

PSYCHOWISSENSCHAFTLICHE GRENZGEBIETE

Ausgesuchte Veröffentlichungen aus verschiedenen Bereichen psychowissenschaftlicher Forschung
Herausgeber: R. Linnemann (Dipl.-Ing.) * Steinweg 3b * 32108 Bad Salzuffen * Telefon: 05222 - 6558
Internet: <http://www.psychowissenschaften.de> Email: RoLi@psygrenz.de

Versuch einer Bibelauslegung mit Protokollauszügen aus *Menetekel* der Jahrgänge 1956 bis 1975.

Thema:	Die Bibel Religionen, Glaube und Wahrheit
Fragesteller:	Medialer Friedenskreis Berlin
Medien:	Uwe Speer (17) und Monika-Manuela Speer (15)
LICHTBOTEN:	ELIAS, ARGUN, AREDOS

Mit dieser Broschüre soll der Versuch unternommen werden, eine Auslegung der Bibel mit Hilfe eines erweiterten Wissens durchzuführen. Die dazu verwendeten medialen Durchgaben wurde im Medialen Friedenskreis Berlin, einer christlich / spiritualistischen Gemeinschaft, in den Jahren 1956 bis 1975 medial empfangen. Diese Durchgaben sind Bestandteil des *Menetekels*, einer etwa 4.500 A4-Seiten umfassenden zwanzigjährigen Protokollsammlung, die neu gegliedert wurde. Alle medialen Durchgaben wurden in ihrer Originalität belassen. Vervielfältigungen sind *ausdrücklich erwünscht* und unterliegen keiner Beschränkung.

Vorwort des Herausgebers

Strenggenommen hat die Bibel keinen Namen. Der Ursprung des Wortes "Bibel" kommt aus der griechischen Sprache. Nach der syrischen Hafenstadt Byblos benannten nämlich die Griechen sowohl das von dort eingeführte Schreibmaterial, den Papyrus, als auch das beschriebene Blatt und die Buchrolle: *byblos*. Ab dem Fünften Jahrhundert bezeichnete man dann mit der Pluralform des Sachbegriffs "*ta biblia*", das Bücher bedeutet, die heiligen Schriften des Christentums.

Gott hat die Bücher der Bibel schreiben lassen, indem er die Botschaften den Gesandten und Propheten *eingab*. Diese Eingebung wird *Inspiration* genannt, und die von den Propheten geschriebenen Bücher heißen deshalb *inspirierte* Bücher. Da diese Autoren verschiedener Epochen ihre Schriften im Stil der jeweiligen Zeit hielten, findet man in der Bibel unterschiedliche "literarische Gattungen" vor. So finden sich im Alten Testament wie in den Evangelien neben Abschnitten göttlicher Inspiration auch Aussagen, welche eine Übersetzung profaner Glaubensinhalte sind, die aus Überlieferungen übernommen wurden, deren Ursprung oft nicht mehr festzustellen ist. Dies gilt beispielsweise für einen der beiden Schöpfungsberichte aus der Genesis.

Es ist heute unmöglich zu übersehen, daß die Bibel wissenschaftliche Irrtümer enthält. Diese wissenschaftlichen Irrtümer der Bibel sind die Irrtümer einer Menschheit, die damals noch ein Kind ohne Wissen war. Jede der drei großen *monotheistischen* Religionen besitzt eine ihr eigene Sammlung von Schriften. Diese Dokumente sind die Grundlage für den Glauben eines jeden, sei er nun *Jude*, *Christ* oder *Muslim*. Ihnen allen gelten diese Schriften als Niederschrift einer göttlichen Offenbarung, entweder einer *direkten* wie im Falle Abraham oder Moses, die ihre Gebote nach Aussage der Schrift von *Gott* selbst erhielten, oder einer *indirekten* wie bei *Jesus* und *Mohammed*, wobei der erste erklärte, im Namen des *Vaters* zu sprechen und der zweite eine durch den *Erzengel Gabriel* erhaltene Offenbarung übermittelte.

Unter Einbeziehung der objektiven Gegebenheiten der Religionsgeschichte sollte man eigentlich das Alte Testament, die Evangelien und den Koran auf eine Ebene stellen als Sammlung niedergeschriebener Offenbarung. Dies wird aber von den meisten Gläubigen in der westlichen Welt *nicht* geteilt, weil diese sich unter dem vorherrschenden jüdisch-christlichen Einfluß weigern, auch dem Koran den Charakter einer Offenbarungsschrift zu verleihen.

Verlieren die Deutschen den Glauben? (Erschienen 1994 im Magazin DAS BESTE)

Die folgenden Ergebnisse hat das *Bielefelder Meinungsforschungsinstitut EMNID* im Rahmen einer Exklusivumfrage für das Magazin "Das Beste" ermittelt. Ein repräsentativer Querschnitt von 1.500 Bürgern in der Bundesrepublik - 1.000 im Westen und 500 in den östlichen Bundesländern - wurden aufgefordert, zu seiner persönlichen Glaubenserfahrung Stellung zu nehmen und die Kirche als Institution zu beurteilen.

- Nur etwa 20 Prozent aller Bundesbürger wollen sich in einer persönlichen Krisensituation an ihren Pfarrer oder eine kirchliche Institution wenden. Die Kirchensteuer sollte durch freiwillige Beiträge ersetzt werden, meint über die Hälfte der Deutschen.
- In den neuen Bundesländern glauben fast zwei Drittel der Bevölkerung *nicht* an *Gott*. In den westlichen Bundesländern sind immerhin 71 Prozent der Menschen von der Existenz *Gottes* überzeugt.
- Im Osten Deutschlands dagegen gibt nicht einmal jeder dritte an, gläubig zu sein. Zwar befinden sich unter den älteren Bürgern mehr Gläubige - nach unserer Umfrage sind es 58 Prozent der über 65jährigen - doch von den 20- bis 49jährigen bekennt sich nicht einmal jeder sechste zum Christentum. In der Altersgruppe der 12- bis 19jährigen Jugendlichen ist nur noch gut ein Zehntel gläubig.

Offensichtlich ist es der ehemaligen DDR-Regierung gelungen, die Religion weitgehend aus dem Leben der Menschen zu verbannen, indem sie den *Atheismus staatlich förderte*. Auch im Privatleben haben religiöse Riten eher geringe Bedeutung, vor allem für jüngere Menschen:

- Nur gut ein Drittel der Teenager und Erwachsenen bis 29 Jahre spricht regelmäßig oder gelegentlich Gebete; aber 40 Prozent von ihnen tut es nie.
- Im Gegensatz dazu hatten 69 Prozent der über 65jährigen häufig oder zumindest bisweilen Zwiesprache mit *Gott*.
- Das Beten scheint zudem für die Protestanten weniger Bedeutung zu haben als für die Katholiken. So gaben 44 Prozent der Protestanten an, lediglich in Notsituationen oder gar nicht zu beten, während es bei den Katholiken nur 29 Prozent waren, die ausschließlich in einer schwierigen Lage oder nie beten.
- Gespräche über religiöse Fragen im Familien- oder Bekanntenkreis führen knapp 45 Prozent. Fast die Hälfte aus dieser Gruppe tauscht sich vor allem mit Freunden und guten Bekannten darüber aus, und annähernd ein Drittel spricht mit dem Partner über Religion. Obwohl die Auseinandersetzung mit solchen Themen also nicht sehr häufig stattfindet, meinen besonders viele Westdeutsche, und zwar 78 Prozent der Befragten mit Kindern, in der Erziehung sei die Religion von Bedeutung.
- Kirchenaustritte: Von unseren Befragten sind 15 Prozent aus der Kirche ausgetreten, im Westen 12 Prozent und im Osten 26 Prozent. Den offiziellen Statistiken zufolge haben allein 1991 im gesamten Bundesgebiet fast 158.000 Katholiken und in den alten Bundesländern über 237.000 Protestanten ihre Religionsgemeinschaft verlassen. Insgesamt gibt es bei uns heute laut Schätzungen um die 20 Millionen konfessionslose Bürger; mehr als 28 Millionen sind Mitglieder der katholischen Kirche, über 29 Millionen Protestanten.
- Doch nicht alle Kirchenmitglieder können als Gläubige eingestuft werden. Unter unseren Umfrageteilnehmern gehören 11 Prozent der Protestanten und 9 Prozent der Katholiken der Kirche an, obwohl sie die Existenz *Gottes* nicht anerkennen.

GOTT hat viele Gesichter

Der Tag der Geburt *Jesu*, ist eines der größten Feste der christlichen Religion. Aber von den etwa 5,5 Milliarden Menschen auf der Erde sind über eine Milliarde Christen! Die Zahl der Christen zerfällt in rund 59 Prozent Katholiken, 29 Prozent Protestanten und 12 Prozent Orthodoxe.

Andersgläubige beten im Namen *anderer* Götter.

Deshalb lohnt es sich, vor den *medialen Durchgaben* aus Menetekel zunächst etwas mehr zu erfahren vom Glauben und Hoffen, vom Lieben und Hassen auf dieser Welt, in der Hoffnung, daß die Menschen einander besser verstehen lernen und erkennen, wie *unsinnig* Haß und Kriege sind.

- Es hat in der Geschichte der Menschheit kein Volk *ohne* Religion gegeben! Und wo man die Religion von Staatswegen unterdrücken wollte, hat sie sich letztlich als *stärker* erwiesen.

Rund vier Fünftel aller Menschen gehören heute *sechs großen Weltreligionen* an:

- Christentum
- Judentum
- Islam
- Hinduismus
- Buddhismus
- Universismus (mit zahlreichen Verästelungen)

"*Aus dem Osten kommt das Licht*", heißt ein uraltes Wort. Und tatsächlich kommt das *Licht*, das "*Heil*", kommen alle großen Religionen vom Abendland her gesehen *aus dem Osten*.

- Aus *Indien* kommen die beiden Religionen des "Ewigen Weltgesetzes", die keinen persönlichen höchsten Gott kennen, keine Erschaffung der Erde und kein Jüngstes Gericht, keinen Anfang und kein Ende, sondern nur ewiges Werden und Vergehen nach bestimmten, unveränderlich wirkenden Gesetzen: Der *Hinduismus* und der *Buddhismus*.
- Aus *China* kommt der *Universismus*, der das ganze Universum als einen riesigen Organismus betrachtet, der sich in ständigem Wandel befindet. Die Frage nach dem Verursacher dieses Wandels, sei es eine Gottheit oder ein abstraktes Weltgesetz, läßt er offen.
- Aus dem Gebiet zwischen *Jerusalem* und *Mekka* aber stammen jene drei Religionen, denen der Glaube an den einen, persönlichen Gott *gemeinsam* ist, der die Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen hat, der sich den Menschen in historischer Zeit offenbarte, die Welt erschuf und der die Menschen am Jüngsten Tag richten wird nach ihren guten und bösen Taten: das *Judentum*, das *Christentum* und der *Islam*.

Häresie und Sekte

Im engeren Sinne bedeutet das griechische Wort *haireisis* das Studium einer *frei gewählten* philosophischen Lehre, im weiteren Sinne die Wahl einer bestimmten Lehrmeinung. Allmählich bekam das Wort jedoch eine *abwertende* Bedeutung. Heute bezeichnet es die Meinungen derer, die sich von der "Rechtgläubigkeit", das heißt, von der Kirche entfernten. Danach wäre die Häresie eine Folgerscheidung, die den Inhalt der offiziellen Lehrmeinung in Frage stellt.

Nichts anderes gilt für eine Sekte. Auch eine Sekte entsteht aus einer *Meinungsverschiedenheit* über Lehre, Kultus oder Brauch, die früher oder später zur *Abspaltung* von der Kirche führt. Die Sekte ist frei, ihr eigenes Bezugssystem zu entwickeln, und kann daher schneller als die etablierte Kirche auf neue geistige Bedürfnisse eingehen. Diese Anpassung der Sekten an gesellschaftliche Veränderungen bewirkt bei den etablierten Kirchen oft sehr positive Neuerungen. Doch kein Licht ohne Schatten: So führt die völlige Freiheit der Sekten bei der Festlegung ihrer Weltsicht manchmal auch dahin, das Göttliche allein auf den *Vorteil ihrer Mitglieder* auszurichten. Wie überall gibt es auch hier zwei Seiten:

- Auf der einen Seite Glaubensrichtungen mit *positiven, aufbauenden* Strömungen.
Auf der anderen Seite *negative, destruktive* Glaubensfanatiker.

Man sollte immer erst prüfen, *bevor* man Glaubensrichtungen aburteilt!

Ein schlimmes Beispiel kirchlichen Machtwahns ist die Geschichte der *Katharer*. Dieses Volk lebte in der zweiten Hälfte des 12. Jh. n. Chr. hauptsächlich in Südfrankreich und Oberitalien und war eine der größten religiösen Bewegungen des Mittelalters. Die Herkunft des im 12. Jh. belegten Namens ist unklar. Das Zeichen der Katharer war das *Kreuz im Kreis* - Symbol für die vier Elemente.

Grundlegend für die katharische Lehre war der *Dualismus* von zwei einander entgegengesetzten, fast gleichstarken Prinzipien, einem guten (*Gott*) und einem bösen (*Satan*). *Jesus Christus* war nach ihrer Vorstellung kein wirklicher Mensch gewesen, sondern ein den Menschen als Führer zur *Erkenntnis des Guten* aus dem Himmel gesandter *Engel*. Ihre Anhänger ersetzten die Sakramente der katholischen Kirche durch eine *Taufe des Geistes* (consolamentum), predigten Keuschheit und Armut. Als Heilige Schrift galt den *Katharern* lediglich das Neue Testament sowie die Psalmen und einige der Propheten des Alten Testaments. Motive ihrer Entstehung waren die Kritik an der Verweltlichung des Klerus und an den Mängeln der Seelsorge und Theologie sowie der Ruf nach einer armen Kirche und das Streben nach einem apostolischen Leben. (Quelle: Brockhaus Enzyklopädie)

Die *Katharer* lehnten den *dogmatisierten Kirchengott* kategorisch ab. Das sollte schlimme Folgen haben.

Papst Innozenz III. wurde im Jahre 1198 mit 37 Jahren zum Papst gewählt. Er stellte sich dem *katharischen Volk* in den Weg und veranlaßte den *Vernichtungskreuzzug*. *Ludwig VIII.* übernahm die Leitung des Kreuzzuges gegen die *Katharer*. Er stirbt später auf der Heimreise. Die Geschichte spielte sich bei *Montségur* südlich von Toulouse in den Pyrenäen ab, wo das Hauptgebiet der *Katharer* lag. Zu den Anhängern der *Katharer* zählte fast der ganze Adel des Abendlandes. Als die Grafen von Toulouse und von Foix Partei *gegen* die Kirche und den König von Frankreich ergriffen, kam es im Zuge der *Albigenserkriege* zu einem Blutbad in Béziers (1209).

Als dann die *Heere der Kirche* die Hauptstadt *Montségur* belagerten, wurde folgendes Ultimatum gestellt: Entweder würden sich 1.000 *Katharer* freiwillig stellen und sich vor den Augen aller *verbrennen lassen* oder die Stadt würde mit ihren Einwohnern vernichtet und dem Erdboden gleichgemacht. Um ihr Volk zu retten haben sich tatsächlich 1.000 *Katharer* gefunden und sind, sich bei den Händen haltend, in das große Feuer gegangen. Die Geschichte endet damit, daß plötzlich ein blendend weißer Lichtstrahl aus dem Feuer herausgeschossen sein soll. Trotzdem wurden die Bewohner von der römischen Kirche unter *Innozenz III.* rücksichtslos *ausgerottet*. Aus dem Wort "*Katharer*" ist das Wort "*Ketzer*" entstanden.

Die heutigen Besucher dieses Gebietes kommen durch einen Ort namens *Bethlehem*, der als Einweihungsstätte der *Katharer* diente. Es gibt dort eine Grotte, in der ein etwa zwei Meter hohes Pentagramm steht. In dieser Grotte wurden die Einweihungen durchgeführt. Feinfühligere Besucher sprechen von enormen *immateriellen* Schwingungen, die *noch immer* in der Grotte zu spüren sind. Innere Andacht und Rührung intensivster Art fesselt die dort Anwesenden.

In einem anderen Ort dieses Gebietes wurden *Katharer* bei *lebendigem Leib* begraben und eingemauert. Noch heute kann man die Stellen erkennen, wo in einem Kreis sitzend, *Katharer* sich bei den Händen haltend in Übergabe an *Gott* gestorben sind. Menschen mit feinen Antennen sprechen von gewaltigen *Energien*, die an diesen Orten schwingen. Diese *rein geistigen Energien* sind für diejenigen *spürbar*, die sich ihre *feinen Antennen* nicht kaputt ließen. Sie sind spürbar für Menschen, die ihr göttliches *Erbe* besser verwaltet haben als andere es tun.

- Was die römische Kirche in der damaligen Zeit in Südfrankreich angerichtet hat, ist einfach unglaublich. Selbst Wegelagerern und Mördern wurde ihre kriminelle Vergangenheit *vergeben*, wenn sie der Kirche nachweisen konnten, daß sie *Katharer* getötet hatten.

Es gibt ein berühmtes Gemälde, das *Katharer* in amethystfarbenen Kleidern dargestellt, wie sie sich in ein großes Feuer werfen. Die *Katharer* wußten nämlich, daß der Tod nur durch die dogmatische Lehre in den Köpfen der Menschen existiert. Im Falle der *Katharer* machte ihnen der physische Tod als *Wechsel der Lebensform* nicht viel aus. Sie wußten, daß das Leben aus Übergängen und Phasen besteht, und daß jeder Mensch seinen individuellen Weg gehen muß und jede Kinderseele *die Wahl hat*, auf Erden zu inkarnieren oder nicht. Somit hatten sie, in einer für sie ausweglosen Situation, weniger Probleme ihren gewaltsamen Übergang akzeptieren zu können als die Masse ihrer damaligen Zeitgenossen.

In diesem Zusammenhang ist folgender Gedanke interessant: Wenn man akzeptiert, daß Kinder *vor ihrer Geburt* die Wahl haben, auf Erden zu inkarnieren, tragen dann die Eltern überhaupt eine Verantwortung für ihre Kinder? Im Grunde genommen ist dies nämlich eine rein *menschliche* Rationalisierung, wenn wir meinen, die Verantwortung zu besitzen. Liest man z. B. eine *beliebige* Heilige Schrift, so steht darin die *menschliche Interpretation* der *Kraft Gottes*. Aber *Gottes Kraft* ist mehr - *viel mehr!* Man kann vieles mit dem Verstand verstehen, manches wird erklärt und für den dreidimensionalen Verstand zurechtgezimmert und dogmatisiert, doch *Gott* ist *mehr* als eine Erklärung und *mehr* als jedes Dogma. Immer sind es rein *menschliche* Überlegungen.

Vieles, was in den Heiligen Schriften steht, kann der heutige Mensch *nicht* verstehen. Viele Heilige Schriften entsprechen *nicht mehr* dem Original. Außerdem stehen sie in Konflikt mit gesicherten *wissenschaftlichen* Erkenntnissen, die nicht wegzudiskutieren sind. Doch ein Gefühl von Echtheit und Wahrheit in der Tiefe der menschlichen Seele *resoniert* bei einigen gelesenen Sätzen, Absätzen, Artikeln oder in bestimmten Situationen. Auch das kann man rational nicht erklären.

Die Seele ist "gefangen" in einem materiellen Körper. Dies sahen auch die *Katharer* so. Ihr angestrebtes Ziel war es, über viele Inkarnationen des Lernens zurückkehren zu können zur *Quelle allen Seins*. Vieles deutet darauf hin, daß die *Katharer* eine ausgeprägte *kosmische, innere Sicht* hatten. Sie waren sehr stark zur seelischen Seite hin ausgerichtet und weniger auf die rein körperliche Seite, die mit der Erde zu tun hat, zu der sie gehört.

- Die Seele ist das, was der Menschen *wirklich ist*.

Im irdischen Leben sollten *beide* Dimensionen, die materielle und die *geistige*, in Harmonie miteinander gebracht werden.

Die sechs großen Religionen der Erde

Das Christentum

Jesus Christus war der Begründer der christlichen Religion. Aus dem Neuen Testament leiten sich die Lehren aller christlichen Kirchen ab. Ihr gemeinsames Symbol ist die *Heilige Dreieinigkeit*: Gottvater, Sohn und Heiliger Geist. Einig sind sie sich auch in dem Wunsch nach Gnade und Vergebung und in der Hoffnung, nach dem Tod einen Platz im Paradies zu finden. Zahl der Gläubigen: über *eine Milliarde*. Etwa 659 Millionen sind römisch-katholisch, 272 protestantisch, 142 sind Orthodoxe und 27 Millionen gehören Splittergruppen an.

Das Judentum

Moses gilt als der eigentliche Gründer der israelitischen Religions- und Volksgemeinschaft. Um das Jahr 1250 v. Chr. führte er einige von den Ägyptern unterdrückte Volksstämme ins "Gelobte Land" Kanaan, das spätere Palästina. Sie nannten sich "Angehörige des Stammes Juda". Aus dieser Zeit stammen die historischen Grundlagen und Ansprüche der Juden, die ihre Religion mit der Volkszugehörigkeit zu einer Einheit verknüpften. Weltweit gibt es etwa *15 Millionen Juden*, davon rund 3,5 Millionen in Israel.

Der Hinduismus

Der vielarmige *Schiwa* ist einer der Hauptgötter des Hinduismus, der *ältesten* Religion der Welt. Der höchste Gott, *Brahma*, wird nicht mehr bildlich dargestellt. Man muß ihn sich als Symbol denken. Die sogenannte "Ewige Religion" kennt weder einen Stifter noch eine allgemeinverbindliche Lehre. Der Hinduismus ist am stärksten in *Indien* vertreten. Er fordert von seinen Gläubigen vor allem die Zugehörigkeit zu einer *Kaste* und die Anerkennung der "Veda", der Offenbarung. Zahl der Gläubigen etwa *444 Millionen*.

Der Islam

Mohammed (570-632 n. Chr.) fühlte sich durch überirdische Gesichte und Stimmen zum Propheten *Allahs* berufen. Die göttlichen Mitteilungen sind im Koran, der wichtigsten Heiligen Schrift des Islam, zusammengefaßt. In blutigen Kriegen sorgte *Mohammed* für die Verbreitung seiner Lehren im arabischen Raum. Der Islam hat es immer verstanden, direkten Einfluß auf das politische Geschehen zu nehmen. Er ist die einzige Weltreligion, die bis heute "*Heilige Kriege*" führt. Anhänger etwa *550 Millionen*.

Der Buddhismus

Buddha, der "Erleuchtete", lautete der Ehrentitel des Religionsstifters *Siddhartha Gautama*, der von 560-480 v. Chr. in *Indien* lebte. Die Buddhisten dürfen als einzige große Glaubensgemeinschaft dieser Erde auch noch anderen religiösen Richtungen angehören. Höchstes Ziel der Buddhisten ist der Eintritt ins *Nirwana* - das entspricht dem christlichen Himmel. Dort wird die Seele gereinigt und kehrt in einem neuen Körper und geistig eine Stufe höher zur Erde zurück. Anhänger rund *400 Millionen*.

Der Universismus

Konfuzius, 551 v. Chr. geboren, war der Stifter einer Religionsgemeinschaft, die mit ähnlichen Lehren in China unter dem Begriff "Chinesischer Universismus" vereinigt wurde (über 2.500 Jahre lang chinesische Staatsreligion, 1949 von Mao Tse-tung verboten). Die Universisten verehren keine Götter im Sinne anderer Religionen. Eine "Weiterentwicklung" ist der in Japan verbreitete Schintoismus. Oberste Pflicht der Gläubigen: Die Ehrerbietung gegenüber den Eltern bis nach deren Tod. Anhänger etwa *400 Millionen*.

Die monotheistischen Religionen

Das Judentum

Die heilige Schrift des Judentums ist die *hebräische Bibel*. Diese unterscheidet sich vom christlichen Alten Testament, da hier einige Bücher *hinzugefügt* wurden, die nicht in Hebräisch vorliegen. Durch diese Ergänzung wird zwar in der Praxis die Lehrmeinung nicht verändert, aber: Das Judentum erkennt keine Offenbarung an, die zeitlich *nach* der seinen liegt.

Das Judentum ist die erste Religion der Menschheit, die die Existenz eines *einzig* Gottes lehrt (Monotheismus) und die *älteste* der drei Religionen, die auf *Abraham* zurückgehen - die beiden anderen sind das *Christentum* und der *Islam*.

Im engeren Sinne ist das Judentum die Religion des Jüdischen Volkes *nach* der Zerstörung des ersten Tempels und dem ersten Babylonischen Exil im Jahre 587 v. Chr. Davor sollte man eher von "israelitische Religion" sprechen.

Das Judentum, dem heute rund 15 Millionen Menschen angehören, wurde zur *Quelle* des *Christentums*, zu dem sich heute über eine Milliarde Menschen bekennen und später auch des *Islam*, der 550 Millionen Anhänger hat.

Die Juden als Gläubige einer Religion der "geschichtlichen Gottesoffenbarung" und der "Schriftbesitzer" schreiben nach ihrer Zeitrechnung heute das Jahr 5741 seit Erschaffung der Welt, wie sie im *Buch Moses* in der *Genesis* geschildert wird. Sie glauben wie Christen und Moslems an eine Vergeltung der guten und der bösen Taten im Jenseits und an die Auferstehung von den Toten. Sie glauben an einen unsichtbaren, persönlichen und einzigen *Gott*, der den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen hat und der das Volk Israel unter allen Völkern auserwählte, damit es die Herrschaft *Gottes* bezeuge: Das Judentum ist eine *Nationalreligion* und nicht ohne weiteres auf Andersgläubige zu übertragen. *Man wird als Jude geboren!* Man kann es nicht einfach durch Bekehrung werden. Missionstätigkeit gibt es nicht.

Die Juden glauben, daß eines Tages der "*Messias*" kommen und den Beginn des Gottesreiches auf Erden verkünden wird. Weil der Mensch äußerlich ein Ebenbild *Gottes* ist, soll er bestrebt sein, auch innerlich *Gott* nachzueifern, dessen höchste Eigenschaft "Gerechtigkeit" ist. Gerecht zu sein gegen jedermann, nicht das Eigentum des Nächsten zu begehren, keine Zinsen zu nehmen und sich der Armen zu erbarmen, vor allem aber *Gottes Gebote* und *Verbote* zu befolgen, das ist die größte Pflicht des orthodoxen Juden. Indem er sie streng befolgt, kann er die Seligkeit gewinnen. 613 Vorschriften - 248 Gebote und 365 Verbote - sind in der *Thora*, der Gesetzesrolle, enthalten, jenen *fünf Büchern Mose*, die auf Pergamentrollen geschrieben in der Bundeslade der Synagogen aufbewahrt werden: *Worte Gottes*, dessen Name der fromme Jude auszusprechen sich scheut und ihn daher stets mit anderen Vokabeln umschreibt.

Das Judentum kennt keine Priesterkaste. Der *Rabbi* ist kein Pfarrer im christlichen Sinne. Er ist Verwalter der Synagoge, ist Lehrer und Richter in allen religiösen Fragen, dessen Rat der Gläubige in Zweifelsfällen der Schriftauslegung einholen muß. An solchen Zweifelsfällen ist kein Mangel. Denn fast das ganze Alltags- und Familienleben ist in strenge Gebote und Verbote eingebunden. Was man wann, wie und wo essen, welche Kleidung man tragen, wann man heiraten und sogar wann man Geschlechtsverkehr haben darf oder nicht: alles ist festgelegt. Man mag darüber lächeln. Man mag manche dieser uralten Ge- und Verbote heute für unsinnig halten. Gewiß ist dies: Die gemeinsame Pflicht, diese Regeln zu beachten, die strenge Disziplin des Glaubens, hat entscheidend dazu beigetragen, daß das zahlenmäßig kleine Volk Israel als *einzig* Volk des Altertums bis zum heutigen Tag überlebt hat. Verweht sind die Spuren der *Hethiter* und *Phönizier*, der *Assyrer*, *Skythen* und *Philister*. Geblieben ist, trotz der Verwüstungen im Mittelalter, trotz Auschwitz und trotz PLO, jenes Volk Israel, das vor nunmehr rund 3.200 Jahren seinen "Bund" mit dem allmächtigen *Gott* am Berg Sinai geschlossen hat.

Das Christentum

Das Christentum hat die hebräische Bibel übernommen und ihre *eigene Ergänzungen hinzugefügt*. Es hat aber nicht alle Schriften akzeptiert, die verfaßt wurden, um den Menschen die Sendung *Jesu* mitzuteilen. Seine Kirche hat sehr viele Eingriffe in die Vielzahl der Bücher vorgenommen, die von Leben und Lehre *Jesu* berichten. So bewahrte sie im Neuen Testament nur eine *begrenzte* Anzahl von Schriften, deren wichtigste die vier kanonischen Evangelien sind. Das Christentum zieht keine Offenbarung in Betracht, die *später* liegt als *Jesus* und seine Apostel. Insofern schließt es also beispielsweise den Koran aus. Das Christentum unterscheidet sich von den anderen großen Religionen vor allem dadurch, daß es seinem Stifter, *Jesus von Nazareth*, göttliche Verehrung zuteil werden läßt. Weder *Moses* noch *Mohammed* oder *Buddha* werden als Götter verehrt. Sie gelten als begnadete Menschen, die *Gottes Botschaft* verkündeten oder den rechten Weg zum Heil der Menschen gewiesen haben. Auch *Jesus von Nazareth* hat nie von sich behauptet, selbst ein Gott oder auch nur *Gottes* leiblicher Sohn zu sein, wie es die christliche Kirche heute lehrt. Er sprach von *Gott* als seinem "*Vater*", von den Menschen als "*Gottes Kindern*" - wohl um seine besondere Botschaft von der innigen, liebevollen Beziehung *Gottes* zu den Menschen zu verdeutlichen.

Ebenso ist es gewiß, daß *Jesus* wohl nie eine eigene Kirche gründen wollte. Begründer wurde vielmehr ein jüdischer Pharisäer, der zuvor die jüdische Sekte der "Christen" bis aufs Messer bekämpft hatte: ein gewisser *Saulus* aus der Stadt Tharsos in Kleinasien. Durch eine visionäre Erscheinung *Christi* bekehrt, konvertierte er zum Christentum, nannte sich fortan *Paulus* und verbreitete die neue Lehre unter den nichtjüdischen "Heiden". Vier Jahrhunderte später war aus der verfolgten und verspotteten jüdischen Sekte die größte Religion und Kirche des Abendlandes geworden. Nach der Lehre dieser Kirche hat *Gott* seinen "eingeborenen Sohn" zur Erde herabgeschickt, um dort das Kommen Seines Reiches anzukündigen und durch den Opfertod am Kreuz die Menschen von der Erbsünde zu erlösen, die seit *Adams* Sündenfall unaufhörlich und unabwendbar fortvererbt wurde. Eine Erlösung jedoch, die nur dem zuteil werden kann, der sich zu *Christus* und seiner Botschaft bekennt. Ewige Höllenstrafe und Verdammnis aber bedrohe alle, die sich ihr verweigern. Das Leben *Christi* wird in den vier von der Kirche anerkannten Evangelien, die *Matthäus*, *Markus*, *Lukas* und *Johannes* zugeschrieben werden, erzählt, wobei die ersten drei dieser Evangelisten wegen ihrer Ähnlichkeit auch *synoptische* (nebeneinandergestellte) Evangelien genannt werden. Die nicht von der Kirche anerkannten *apokryphen* Evangelien berichten kleine Geschichten, z. B. aus der Kindheit *Christi*, so das Evangelium des *Jakobus*.

Keine andere der großen Religionen, der *Islam* inbegriffen, hat sich seither ähnlich *unduldsam* gegenüber Andersgläubigen verhalten wie das Christentum. Neben die Lehre von der Vergebung aller Sünden durch *Gottes* Gnade hat es den sengenden Scheiterhaufen der *Inquisition* gestellt, hat es mit Feuer und Schwert die "Heiden" zur Annahme des "rechten Glaubens" *gezwungen* und dabei Unmengen von Blut vergossen. Und neben mildtätiger Krankenpflege, Armenbetreuung und gütiger Seelsorge für den Nächsten finden wir jene Priester, die noch in unserem 20. Jahrhundert inbrünstig die *Waffen segneten*, mit denen Christen andere Christen umbrachten, nur weil sie einer anderen Nation angehörten. Es ist tragisch, daß ausgerechnet jenes Christentum, das seine Wurzeln in der Lehre des Juden *Jesus* und in der Religion des Juden *Moses* hat, im Laufe seiner Geschichte zum gnadenlosen Verfolger eben jenes Judentums geworden ist.

"Denn", so schreibt der Religionswissenschaftler *Helmuth von Glasenapp*, "das Christentum erhebt den Anspruch, die einzige, wahre, absolute Religion zu sein, von deren Annahme das ewige Heil der ganzen Menschheit abhängig ist."

Eine Religion allerdings, die trotz dieses Anspruchs, "alleinseligmachend" zu sein, heute *in mehr als 200 verschiedene Sekten zerfallen* ist: von Katholiken, Orthodoxen bis zu Quäkern, von Baptisten bis zu Adventisten, von Presbyterianern, Zeugen Jehovas, Unitariern und Kopten bis zur Heilsarmee. Die Christen behaupten: *Jesus war der Messias*, der von *Gott* gesandte Erlöser der Menschheit. Die Juden sind überzeugt: Er war es *nicht*. Das Christentum verdankt seine Entstehung der Tatsache, daß die Juden sich weigerten, *Jesus* als Messias anzuerkennen. Hätten sie es getan, dann würde es heute keine Juden, sondern nur noch Christen geben.

Der Islam

Der Islam ist eine universelle Religion, das heißt, seine Glaubensaussage wendet sich an *alle* Völker und erstreckt sich auf *alle* Lebensbereiche. Der Islam verkündet den Glauben an einen *einzigsten Gott* und gehört damit wie das Christentum und das Judentum zum Monotheismus.

Der Islam gründet sich auf das *Buch der Offenbarung*, den *Koran*, sowie auf das Vorbild des Propheten *Mohammed*, der im 7. Jahrhundert n. Chr. in Arabien lebte.

Das arabische Wort "Islam" bedeutet "Ergebung in den Willen Gottes"; in dieser Haltung soll der Gläubige dem Vorbild *Abrahams* folgen, welcher in *Mekka*, wo er die *Kaaba* stiftete, das folgende Gebet sprach: "O unser Herr, mache uns zu Muslimen (muslimun, "Unterwürfige"), und mache aus unserer Nachkommenschaft eine Gemeinde von Muslimen!" (Koran II, 122)

Die *Kaaba* ist ein uraltes Heiligtum in Mekka. Es birgt den schon in vorislamischer Zeit verehrten *schwarzen Stein*. Die Kaaba ist ein kubusförmiger Bau, der sich etwa im Zentrum der großen Moschee von Mekka, der heiligen Stadt des Islam, befindet.

Die koranische Offenbarung, sechs Jahrhunderte n. Chr., übernimmt viel aus der hebräischen Bibel und den Evangelien, denn sie spricht sehr oft von der "*Thora*" und dem "*Evangelium*".

Es ist fast vierzehn Jahrhunderte her, das *Mohammed* sich zur Meditation in eine Klause in der Umgebung Mekkas zurückgezogen hatte. Dort empfing er - wie geschrieben steht - durch Vermittlung des *Erzengels Gabriel* von *Gott* eine erste Botschaft, auf die nach langer Unterbrechung eine Reihe weiterer Offenbarungen folgte, annähernd 20 Jahre lang. Die einzelnen Offenbarungen wurden bereits zu Lebzeiten des Propheten sowohl aufgeschrieben als auch von einer wachsenden Anzahl Gläubiger in seiner unmittelbaren Umgebung *auswendig gelernt*. Nach seinem Tode, im Jahre 632 christlicher Zeitrechnung, wurden die einzelnen Teile zu jenem Buch zusammengestellt, das seither "Koran" genannt wird. Die erhalten gebliebenen Manuskripte aus dem ersten Jahrhundert islamischer Zeitrechnung decken sich - nach Aussage der Exegeten - vollständig mit dem heutigen Text.

Eine Besonderheit, die gerade den Koran auszeichnet, ist die Vielzahl von Überlegungen zu jeglicher Art von Naturphänomenen, welche die *Allmacht Gottes* veranschaulichen: das reicht von der *Astronomie* über *die Erde* mit Flora und Fauna bis zur *Fortpflanzung des Menschen*, ganz zu schweigen von dem, was der Koran über den *Schöpfungsakt* berichtet.

Der Koran betont die besondere Stellung, welche die *Gesandten Gottes* in der Geschichte der Offenbarung eingenommen haben, wie *Noah*, *Abraham*, *Moses* und *Jesus*, der unter den Propheten einen ganz besonderen Rang einnimmt. Die Geburt *Jesu* wird vom Koran wie auch von den Evangelien als *übernatürliches Ereignis* geschildert. Im Koran wird auch *Maria* ganz besonders erwähnt. Die 19. Sure des Koran trägt sogar ihren Namen.

Diese Tatsachen aus dem Islam sind im Westen allgemein unbekannt. Dies ist nicht erstaunlich, wenn man weiß, was viele Generationen über die religiösen Probleme der Menschheit gelehrt wurde und in welcher *Unwissenheit* sie gehalten wurden - und noch gehalten werden. Doch Fakten setzen sich *immer durch*, auch gegen den Widerstand jener, die ein solcher Beweis verlegen macht, ärgert oder schockiert.

Die Bahá'í-Religion

Die Geschichte der Bahá'í-Religion beginnt im Jahr 1844, als *der Báb* (das "Tor") (1819-1850) sich als *Bote Gottes* und Vorläufer eines noch *bedeutenderen Gottesboten* zu erkennen gab. Er lebte in *Persien*, wurde gefangengenommen, ausgepeitscht, eingekerkert und 1850 hingerichtet. Seine Anhänger wurden grausam verfolgt und zu Tausenden als "Ketzer" getötet.

Bahá'u'lláh ("Herrlichkeit Gottes", 1817-1892) ist der Stifter des Bahá'í-Glaubens. Als mutiger Förderer des Báb wurde auch er verfolgt, eingekerkert und schließlich aus seiner Heimat verbannt. 40 Jahre lang verkündete er das *Wort Gottes*, während er als Gefangener von Ort zu Ort weiterverbannt wurde bis nach 'Akká im Heiligen Land, wo er 1892 starb. Die Grabstätten des Báb, Bahá'u'lláhs und 'Abdu'l-Bahás liegen in *Haifa* und 'Akká im Heiligen Land. Deshalb ist dort das *Weltzentrum* des Bahá'í-Glaubens und der Sitz seiner höchsten Verwaltungskörperschaft, dem "*Universalen Haus der Gerechtigkeit*". Viele Bahá'í aus aller Welt besuchen als Pilger ihre heiligen Stätten im Heiligen Land, um dort für sich und die Menschheit zu beten. Bahá'u'lláh rief die Menschen zur Umkehr auf. Die geistlichen und die weltlichen Herrscher seiner Zeit lud er ein, die Wahrheit seiner Botschaft zu prüfen, sich zu vereinigen, abzurüsten und den Weltfrieden zu errichten.

Häuser der Andacht der Bahá'í sind Rundbauten mit neun Eingängen. Sie stehen allen Menschen offen. Unter ihrer Kuppel ist nur das *Wort Gottes* zu hören, wie es in allen Hochreligionen verkündet wurde. Keine Predigt und kein Ritual tritt hier neben das *Wort Gottes*. Heute gibt es solche Bahá'í-Häuser der Andacht in der Umgebung von Chicago, Panama-City, Kampala, Frankfurt am Main und Sydney. In Indien und West-Samoa sind zwei weitere Häuser der Andacht im Bau.

Die Bahá'í-Religion ist eine eigenständige, weltweit verbreitete Religion. Ihre Anhänger, die Bahá'í, bieten ein buntes Bild: die meisten Völker und Rassen und alle sozialen Schichten sind in dieser Weltgemeinde vertreten. Im Mittelpunkt der Lehren stehen die *Einheit Gottes*, die Einheit der Religion, die Einheit der Menschheit. Die Lehre sagt, daß es nur *einen Gott* gibt, der die ganze Welt erschaffen hat. Kein Geschöpf, auch nicht der Mensch, kann *Gottes Wesen* und Wege begreifen. Die Bahá'í betrachten die Menschheit als organische Einheit.

Sicherlich hat jeder Mensch andere Fähigkeiten, lebt unter anderen Bedingungen und geht durch seinen freien Willen seinen eigenen Weg. Aber jeder ist als Geschöpf *Gottes* liebens- und achtenswert. So sehen die Bahá'í die Einheit der Menschheit als Einheit in der Vielfalt, in der jeder ein Recht auf Menschenwürde und die Pflicht hat, im Interesse aller sein Leben sinnvoll zu gestalten.

Alle Religionsstifter sind *Boten Gottes*, die den Menschen ihrer Zeit die göttliche Führung in dem jeweils notwendigen Maß übermitteln. Die Religionen bilden eine Kette fortschreitender Offenbarung, die immer wieder neue Glieder bekommt. Sie enthalten den gleichen Wahrheitskern, denn sie entspringen alle der gleichen *göttlichen Quelle*. Sie unterscheiden sich nur in ihren orts- und zeitbedingten Geboten. Die Bahá'í-Gemeinden finanzieren ihre Arbeit ausschließlich mit freiwilligen Spenden ihrer Mitglieder.

Die Bahá'í-Weltgemeinde ist bei den Vereinten Nationen als nichtstaatliche Organisation mit beratendem Status anerkannt. Sie arbeitet in vielen Bereichen, wie dem Wirtschafts- und Sozialrat und dem Weltkinderhilfswerk (UNICEF), mit.

Die Bahá'í-Religion ähnelt stark dem Glauben der *Katharer* und hat das Ziel einer dauerhaften, friedlichen Zusammenarbeit aller Völker der Erde. Sie üben dies schon heute in ihren eigenen Reihen. Das Bahá'í-Schriftentum wird in aller Welt in über 700 Sprachen angeboten. Jeder ist eingeladen, die Botschaft kennenzulernen und selbst zu entscheiden, ob auch er in dieser Gemeinschaft mitarbeiten möchte. Die Bahá'í-Literatur zeigt den Weg und beschreibt das Ziel, das die Bahá'í haben: eine Welt, in der Liebe und Gerechtigkeit, Ordnung und Friede herrschen und eine Weltkultur als Grundlage für den geistigen Fortschritt und ein menschenwürdiges Dasein aller Erdenbewohner.

Die Bahá'í haben *keine Priester*. Sie verwalten ihre örtlichen Gemeinden durch gewählte Körperschaften, die "Geistigen Räte", deren neun Mitglieder jährlich in geheimer Wahl ohne Kandidatur von allen Bahá'í gewählt werden. Einige der wichtigsten Zielpunkte sind:

- Der Mensch muß seine Probleme und die der Gesellschaft durch Beratung lösen, nicht durch Streit und Zerstörung. Gewalt anzuwenden, ist den Bahá'í verboten.
- Eine Welthilfssprache soll in allen Schulen gelehrt werden, damit alle Menschen sich besser verständigen können.
- Vorurteile aller Art - wie gegen Rasse, Herkunft, Glaube oder Nation - müssen abgelegt werden. Jeder soll nicht nur für sich und die Seinen sorgen, sondern das Wohl der gesamten Menschheit im Auge haben.
- Jeder Mensch soll Wissen erwerben und einen Beruf lernen. Arbeit, im Geiste des Dienens getan, ist *Gottesdienst*.
- Jeder Mensch muß die Wahrheit selbständig suchen und darf nicht blind irgendeinem Glauben folgen. Religion und Wissenschaft müssen in Einklang stehen.
- Drogen und berauschende Mittel sind strikt zu meiden. Sie zerstören die Persönlichkeit und belasten die Gesellschaft.
- Mann und Frau haben gleiche Rechte, aber verschiedene Aufgaben. Keuschheit und Treue sind unabdingbare Voraussetzungen für glückliche Familien und eine Gesellschaft, die eine Kultur schaffen kann.

In der Bahá'í-Lehre heißt es unter anderem:

"...Die Propheten und *Boten Gottes* wurden zu dem einzigen Zweck herabgesandt, die Menschheit auf den geraden Pfad der Wahrheit zu führen. Ihre Offenbarung hat den Zweck, alle Menschen zu erziehen. Das *Licht*, das diese Seelen ausstrahlen, bewirkt den Fortschritt der Welt und den Aufstieg ihrer Völker."

"...Das Wesen des Glaubens ist, wenig Worte zu machen und eine Fülle von Taten aufzuweisen. Wisse fürwahr, daß für den, der mehr redet als er tut, der Tod besser ist als sein Leben."

"... Laßt jeden Morgen besser sein als den Abend davor und jeden neuen Tag reicher werden als den gestrigen. Des Menschen Vorzug liegt im Dienst und in der Tugend, nicht im Prunk des Wohllebens und des Reichtums. Habt acht, daß eure Worte rein sind von eitlem Wahn und weltlichen Lüsten und eure Taten von List und Argwohn. Vergeudet nicht den Reichtum eures kostbaren Lebens im Verfolgen böser, verderbter Neigung, noch laßt eure Mühe völlig in der Förderung eurer eigenen Interessen aufgehen. Seid großzügig in Tagen der Fülle und geduldig in der Stunde des Verlustes. Auf Not kommt Erfolg, und Jubel folgt dem Wehe. Nehmt Euch in acht vor Faulheit und Müßiggang, haltet euch an das, was der Menschheit, ob jung oder alt, hoch oder niedrig, Nutzen bringt. Alle Menschen wurden erschaffen, eine ständig fortschreitende Kultur voranzutragen."

"... Es rühmt sich nicht, wer sein Vaterland liebt, sondern wer die ganze Welt liebt. Die Erde ist nur ein Land, und alle Menschen sind seine Bürger."

"... Mühe dich bis an die Grenzen deiner Kräfte, weise und beredt dem Wort der Wahrheit Geltung zu verschaffen und die Falschheit vom Antlitz der Erde zu bannen."

"... Zu allen Zeiten und in jeder Lebenslage brauchen die Menschen jemanden, der sie ermahnt, führt, lehrt und erzieht. Deshalb sendet *Er Seine Boten*, Seine Propheten und Erwählten, auf daß sie das Volk mit der göttlichen Absicht vertraut machen, die der Offenbarung von Büchern und der Berufung von *Boten* zugrunde liegt, und jedermann sich bewußt werde, was in jeder menschlichen Seele als Treugut *Gottes* verborgen ruht."

Andere bekannte Glaubensrichtungen

Mennoniten

Von allen Kirchen, die die Autonomie und Souveränität der lokalen Kirchen betonen, sind die Mennonitengemeinden die ältesten. Diese nach 1535 in Zürich entstandene Bewegung entwickelte sich insbesondere dank *Menno Simons* (1496-1561) in den Niederlanden. Die pazifistischen Mennoniten, die nach den *Geboten der Bergpredigt* leben wollen, praktizieren die Erwachsenentaufe und betrachten sich als Nachfahren der Wiedertäufer. Etwa *500.000 Mitglieder*, davon etwa *350.000* in den Vereinigten Staaten.

Baptisten

Die erste Baptistenkirche wurde 1611 von *Thomas Helwys* (um 1550 bis um 1616) in London gegründet. Die Baptisten erklären die Bibel zur *alleinigen* Richtschnur. Sie sind eine "bekenkende" Kirche, d. h., der Gläubige wird erst, nachdem er seinen Glauben an *Jesus Christus* bekannt hat, durch Untertauchen getauft. Die Baptisten gehören zum Weltbund der Baptisten, der etwa *34 Millionen Mitglieder*, davon etwa *26 Millionen* in den Vereinigten Staaten, hat.

Methodisten

Die methodistischen Kirchen sind aus der "Revival"-Bewegung, einer Erweckungsbewegung im England des 18. Jh., hervorgegangen. Die von *John Wesley* (1703-1791) ab 1740 organisierte Kirche hebt insbesondere die Notwendigkeit der Heiligung hervor. Die Kindstaufe wird in der Regel durch eine Art "Vorstellung" ersetzt, erst der Erwachsene wird getauft. Den Baptisten nahestehend, zählen sie etwa *25 Millionen Gläubige*, davon *14 Millionen* in den Vereinigten Staaten.

Quäker ("Gesellschaft der Freunde")

Diese Bewegung entstand seit 1647 in England, wo *George Fox* (1624-1691) ein Christentum predigte, das sich nicht auf die Autorität von Menschen oder auf heilige Bücher gründet, sondern auf das "*Innere Licht*", die innerlich wahrgenommene "*Stimme Gottes*". Die Quäker, die hauptsächlich in den Vereinigten Staaten verbreitet sind, besitzen weder ein formelles Glaubensbekenntnis noch ein Kirchensystem oder eine Gottesdienststruktur. Pazifismus und soziales Engagement sind weitere Merkmale der heute etwa *200.000 Quäker*.

Adventisten

Diese Kirche entstand aus der Predigt des Amerikaners *William Miller* (1782-1849), der die *Wiederkunft Christi* für 1844 ankündigte. Trotz seines Nichterscheins zog sie mit ihrem Messianismus aber weiterhin Gläubige an. Der Name "Siebenten-Tags-Adventisten" wurde 1860 gewählt, um die Heiligung des Sonnabends (Sabbat) als gottgesegneten Ruhetag hervorzuheben. Die Adventisten glauben an die Inspiration und die Autorität der Bibel, messen den biblischen Prophezeiungen große Bedeutung bei und vollziehen die Erwachsenentaufe durch Untertauchen. Es gibt etwa *4 Millionen* Adventisten, davon viele in den Entwicklungsländern.

Mormonen (Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage)

Diese Kirche wurde 1830 von dem Amerikaner *Joseph Smith* (1805-1844) gegründet. Dieser hatte 1827 angeblich von einem Engel namens *Moroni* eine Schrift erhalten, die er als Buch Mormon herausgab. Dieses eine ganz auf Amerika bezogene Geschichtstheologie enthaltende Buch und die Bibel sind die heiligen Schriften der Mormonen. Die Mormonenkirche versteht sich als wiederhergestellte Urkirche und wird von einem Propheten geleitet, der die von *Christus* in Offenbarungen erhaltenen Anweisungen weitergeben soll. Er ist umgeben von einem Apostelkollegium. Die Mormo-

nen haben ferner sehr verschiedenartige metaphysische Lehren, bauen viele Tempel und bemühen sich zunehmend, ihren Glauben von ihrem großen Zentrum, Salt Lake City, aus in die Welt zu tragen. Sie zählen heute etwa *3 Millionen Gläubige*.

Heilsarmee

Diese Gemeinschaft ging 1878 aus der 1865 von dem Engländer *William Booth* (1829-1912) gegründeten Ostlondoner Zeltmission hervor und hat eine militaristische Struktur. Sie ist vor allem in der Evangelisation und im sozialen Bereich tätig. Der Glaube der Salutisten gründet sich auf die Bibel und *Jesus Christus* den Nächsten lieben wie sich selbst, nach dem Evangelium leben und eine Friedens- und Freudenbotschaft verbreiten. *3 Millionen Anhänger*, davon 25 000 "Offiziere", in 86 Ländern.

Christian Science (Christliche Wissenschaft)

Die Kirche wurde 1866 von der Amerikanerin *Mary Baker-Eddy* (1821-1910) gegründet, um "das vergessene Element der Heilung" wieder ins Christentum einzuführen. Aber ihr Ziel geht über die Krankenbehandlung hinaus. Sie strebt eine Wiederherstellung der universellen Harmonie des Menschen im moralischen, seelischen und körperlichen Bereich durch ihre These an, daß das *Böse* nicht wirklich sei, da *Gott* es nicht geschaffen habe. Es gibt weder Klerus noch Sakramente. Die Mutterkirche ist in Boston, etwa *350.000 Anhänger*.

Zeugen Jehovas

Diese Abspaltung der Adventisten entstand um 1874 um den Amerikaner *Charles Russel* (1852-1916). Die Zeugen Jehovas lehnen die Lehren von der Dreifaltigkeit, der Unsterblichkeit der Seele, der Hölle sowie zahlreiche christliche Riten und Festtage ab. Sie glauben, daß die *Zeit* nahe ist, in der *Christus* seine Herrschaft antreten wird und in der die aufrichtigen Zeugen eine neuerschaffene Erde bevölkern werden. Die Zeugen Jehovas, eine echte theokratische Organisation, haben etwa *3,2 Millionen Mitglieder* in über 200 Ländern, hauptsächlich in den liberalen christlichen Ländern des Westens; etwa 25 Prozent leben in den Vereinigten Staaten.

Der spiritualistische Glaube (Quelle: Menetekel des MFK Berlin)

Was ist ein Spiritualist?

Ein Spiritualist ist vor allem ein *lernender* Mensch, jemand, der die Wahrheit *nicht nur* in Büchern und Gesprächen sucht, sondern im eigenen, verwandelnden *Selbsterleben* findet. Ein Spiritualist ist jemand, der unter anderem die folgenden feinen Unterschiede erkannt hat:

1. Ein Spiritualist besitzt eine religiöse *überkonfessionelle* Überzeugung, ohne Absicht, sie anderen aufzuzwingen.
2. Ein Spiritualist lernt es, geistig ausgerichtet und nach der Wahrheit zu leben, ohne dabei weltfremd zu werden oder ein Fanatiker zu sein.
3. Ein Spiritualist strebt es an, stark zu werden, aber ohne andere besiegen zu wollen.
4. Ein Spiritualist bemüht sich nach bestem Können um die Verbreitung der universellen Wahrheit, ohne diese anderen aufzuzwingen.
5. Ein Spiritualist arbeitet zielstrebig und fleißig, ohne darüber die Liebe zum Mitmenschen oder die Freude am Leben zu vergessen.
6. Ein Spiritualist lacht gerne von Herzen, ohne dadurch oberflächlich oder selbstgerecht zu werden.
7. Ein Spiritualist hat erkannt, daß das Gebet eine der größten *Kraftquellen* ist, wenn es selbstlos und von Herzen kommt.
8. Ein Spiritualist kann krank, aber niemals hoffnungslos werden.
9. Ein Spiritualist kann sich verletzt fühlen, wird aber nicht verletzt bleiben, sondern mit ernstem Bemühen Verstehen und Vergeben üben.
10. Ein Spiritualist hat Probleme wie andere Menschen auch, doch löst er diese nicht allein, sondern mit Hilfe der *Höheren Macht*.
11. Ein Spiritualist bemüht sich, gemeinsam mit etwa *sieben Millionen* Menschen auf der Welt, diese Ideale zu leben und sie zu seinem wichtigsten Anliegen zu machen.

Das spiritualistische Glaubensbekenntnis

Die von *Kirchenvertretern* häufig gestellte Frage, was ein Spiritualist, so er den Kirchenglauben ablehnt, überhaupt noch glaubt, beantwortet das folgende Glaubens- und Wissensbekenntnis:

- Wir glauben an *Gott*, über den nichts Größeres mehr gedacht werden kann. Wir glauben daran aufgrund der Erkenntnis in unseren Herzen sowie wissenschaftlicher und spiritueller Tatsachen - und wir erkennen Ihn als *höchste Macht* im Weltall an.
- Wir glauben an *Jesus Christus*, der eine von *Gott* bevollmächtigte Seele und *Gottes Stellvertreter* für die Menschheit in diesem Sonnensystem ist. *Christus* hat sich freiwillig zur Aufgabe gemacht, der Erdenmenschheit zu helfen, damit sie wieder den Weg zu *Gott* und zu sich selbst zurückfinden kann.
- Wir glauben aufgrund spiritueller Belehrungen und Erfahrungen, daß *Jesus Christus* die höchste Stelle der zur *Zeit* für Menschen erreichbaren *Sphäre* einnimmt.
- Wir glauben an eine göttliche *Organisation*, der sowohl alle *Wesen des Lichtes* als auch irdische Menschen angehören. Diese *Organisation* ist zusammengefaßt unter der Bezeichnung *Heiliger Geist*.
- Wir glauben an eine *Reinkarnation*, die eine *göttliche Gnade* ist und deren Zeitpunkt und Ort sich nach der Selbsterkenntnis der jeweiligen Seele und ihrem irdischen Läuterungsprozeß richtet, der dazu dient, sich in allen Situationen der Seele und des Leibes zu bewähren.
- Wir glauben an eine vollkommene *Gerechtigkeit* und an den Sinn, der hinter jeder Erfahrung steht, sowie an einen *karmischen* Ausgleich aller Vor- und Nachteile, die ein Mensch je erfahren hat und erfahren wird.
- Wir glauben, daß *Gott* der *Ursprung allen Seins* ist und daß es eine *göttliche* und eine *satanische* Schöpfung gibt und daß die *satanische* Schöpfung gegen die *göttliche* Schöpfung im Kampf steht.
- Wir glauben, daß *Luzifer* eine *Organisation* besitzt, der sowohl gefallene *Engel* und andere dienstbare *Geistwesen* aber auch irdische Menschen angehören.
- Wir glauben, daß es in der *Anderen Welt* *Sphären des Aufstiegs* und *Sphären des Abstiegs* gibt, in die sich der Mensch aufgrund seiner eigenen geistigen Beschaffenheit selber eingliedert.
- Wir glauben an die *Inspiration* und an die *Intuition*, welche sowohl *göttlich* als auch *dämonisch* sein können. Wir glauben an die medialen Fähigkeiten des *Hellhörens*, *Hellsehens* und *Hellfühlens* sowie an die Möglichkeit, einer ungetrübten *medialen Kontaktaufnahme* und Belehrungsmöglichkeit mit Hilfe des *vollautomatischen Schreibens* und durch *Sprechen in Volltrance*. Unabdingbare Voraussetzung für einen guten Anschluß ist die *Ehrlichkeit* der menschlichen Medien, damit umfassender *geistiger Schutz* für diese Arbeit gewährt werden kann.
- Wir glauben an das auf *Sinai* übergebene, göttlich inspirierte *Interplanetarische Gesetz* der *Sieben Gebote* und *Sieben Forderungen*, das kompromißlos von allen Bewohnern des Universums befolgt werden sollte.

Das spiritualistische Wissensbekenntnis

- Wir wissen, daß nur durch die *wahre Liebe* aus unserem Herzen wir den Weg zu *Gott* und zum vollkommenen Glück finden werden und daß wir nur durch Selbsterkenntnis und Demut sowie durch Dienen am Mitmenschen und durch eine große *Liebe zu Gott* vorwärtskommen können.
- Wir wissen, daß wir als Spiritualisten der Wahrheit verpflichtet sind und diese nach bestem Können zu verbreiten haben und immer größere Pflichten und Verantwortungen übernehmen, je mehr wir uns der göttlichen Wahrheit und dem *Licht des Höchsten* nähern.
- Wir wissen, daß wir seit unserer Geburt unausgesetzt durch einen geistigen *Schutzpatron* begleitet werden, der uns inspirativ hilft - und daß wir auch von *niederen Geistwesen* umgeben sind, die jede unserer gedanklichen Schwächen ausnutzen, um uns geistig herabzuziehen.
- Wir wissen, daß *Luzifer* mit aller Macht versucht, die Schöpfung *Gottes* zu zerstören und die Menschen in die geistige Dunkelheit führen möchte - doch er wird dieses Ziel niemals erreichen.
- Wir wissen, daß eine wahre Freiheit nur in den höchsten *Sphären* existiert. Diese Erkenntnis verpflichtet uns, nach der göttlichen Freiheit mit aller Kraft zu streben. Geistige *Dunkelheit* und Unwissenheit bedeuten Unfreiheit und Ortsgebundenheit, bis zur völligen Machtlosigkeit und Gefangenschaft.
- Wir wissen, daß wir in der jenseitigen Welt gegenüber *Gott* und uns selbst absolute Rechenschaft abzulegen haben und daß es unmöglich sein wird, sich mit Worten herauszureden.
- Wir wissen, daß eine wahre Freiheit nur im *Lichte Gottes* existiert und daß die sinnlichen Wahrnehmungen zu unermeßlicher Größe anwachsen können, in dem Maße, wie der Mensch seine Seele vervollkommen konnte.
- Wir wissen, daß wir kosmische *Kräfte* und unermeßliche *Hilfe* bekommen können, sobald wir bereit sind, uns der *göttlichen Liebe* vollständig zu öffnen.
- Wir wissen, wie wichtig es ist zu lernen, alle Menschen - ohne jeden Unterschied - zu lieben und zu verstehen.
- Wir wissen, daß ein von Herzen kommendes Gebet von übersinnlicher *Kraft* ist, heilend und helfend wirken kann und daß ein in geistiger Gemeinschaft ehrlich gesprochenes Gebet von weltumspannender *Kraft* ist.
- Wir wissen, daß wir telepathisch mit dem *Geistigen Reich* verbunden sind, so daß alle Gedanken, Wünsche und Gefühle von *unsichtbarer Seite* erfaßt und verstanden werden.
- Wir wissen, daß menschliches Leben auch auf anderen Planeten und unter fremden Sonnen existiert und daß die auf *Sinai* offenbarten göttlichen "*Sieben Gebote und sieben Forderungen*" durch die *Santiner*, die *Cherubim* der Bibel, überbracht wurden.

Logik - die Wissenschaft vom richtigen Denken (Von Herbert Viktor Speer, Berlin 1962)

Dem Wort "Logik" liegt "*Logos*" zugrunde, das sowohl Wort als auch Gedanke bedeutet. Die Lehre vom Wort hat sich schon sehr früh zu einer eigenständigen Wissenschaft der sog. *Grammatik* verselbständigt.

- Unter *Logik* versteht man darum die *Lehre vom richtigen Denken*.

Erst durch die Logik wird unser Wissen zum *gesicherten* Wissen und zu unserem geistigen Eigentum. Nicht das einfache Übernehmen erzeugt Bildung, sondern das *Begreifen der Gründe*, weshalb wir eine Lehre zu unserer eigenen Überzeugung machen. Gerade darum finden wir heute die so verbreitete Geisteshaltung der gedankenlosen Masse und die Verarmung im selbständigen Denken, weil Überzeugungen *ungeprüft* von den Kanzeln und aus Presse und Radio *einfach übernommen werden*. Logik ist das Werkzeug einer jeden Wissenschaft.

Philosophie ist wiederum gleichbedeutend mit dem Streben nach geistiger Bildung. Philosophie bedeutet die Wissenschaft von allem Seienden und bedeutet vom Anfang an bereits die Liebe zur Weisheit, die *Verstandes- und Herzensbildung* in gleicher Weise einschließt. Die *Logik* bildet darum das Eintrittstor zu jeder gesunden, *positiven* Philosophie.

In der Erklärung der Welt aus den letzten Gründen fällt die Philosophie mit der *Theologie* zusammen. Beide wollen Weltanschauung lehren. Dennoch unterscheiden sich beide darin, daß die Philosophie die weltanschaulichen Fragen *nur* mit der natürlichen Vernunft zu lösen sucht, während die Theologie aus der göttlichen Offenbarung über sie Aufklärung gibt. So ist Philosophie *natürliche*, Theologie aber "*übernatürliche*" Weltanschauungslehre.

Es gibt keinen Zweifel, daß die *göttliche Offenbarung* eine *höhere* Erkenntnisquelle ist als die menschliche Vernunft, wie die Sonne heller strahlt als das von ihr entlehnte Licht des Mondes. Doch erst dann hat *göttliche Offenbarung* Sinn und Wert, wenn man *vorher weiß*, ob es einen *Gott* gibt. Gerade die Philosophie muß aber auf diese Vorfragen Antwort geben und wird so zum *Fundament* einer jeden Theologie.

- Philosophie ist die Wissenschaft, die alles Sein aus den letzten Gründen durch die *natürliche* Vernunft zu erklären sucht.

Die praktische Philosophie behandelt unsere Denk- und Willensakte. Die Denkakte können formell nur hinsichtlich ihrer *inneren Folgerichtigkeit* betrachtet werden und werden dann "*formelle Logik*" genannt.

Man kann aber auch die *Übereinstimmung* zwischen Denken und Sein betrachten, kurz, die Wahrheit im Denken und kommt so zur *Erkenntnislehre*.

Die Willensakte werden nach ihrer *Übereinstimmung mit der Sittennorm überprüft* und bilden so den Gegenstand der *Ethik*.

Die älteste Wissenschaft der Welt ist die Philosophie. Sie stellt eine organische Entfaltung über Jahrtausende dar. Die Logik hilft uns bei der Aufdeckung von Irrtümern. Wir können die oft sehr verschleierte Irrtümer im Denken erst dann durchschauen, wenn wir die Schlußformen und die Regeln kennen, die jedes richtige Denken zu befolgen hat.

- Viele verderbliche Irrtümer wären vermieden worden, wenn es *bessere* Logiker gegeben hätte.

Logik ist die Wissenschaft vom *richtigen* Denken. - Wenden wir sie an!

Positive Philosophie (Von Herbert Viktor Speer, Berlin 1962)

Die heutige Philosophie mußte zum größten Teil versagen, weil sie als Menschheitskunde eines der wichtigsten Spezialgebiete *außer acht* gelassen hat. Dieses unerläßliche Fachgebiet ist die *Parapsychologie*. Sie ist tatsächlich die *Geburtsstätte der Theologie* und auch die *wirkliche* Grundlage der gesamten Philosophie.

Doch gerade dieser Kern der Wahrheitssuche wird entweder *geleugnet* oder *lächerlich gemacht*. Außerdem wird gerade der Kern der Wahrheit durch Betrug und Lüge oder durch verständnislose *Verdreherei* am heftigsten angegriffen.

- Die Parapsychologie erlaubt uns heute - wenn sie *positiv* gehandhabt wird - die tiefsten Einblicke in das *kosmische, astrale Geschehen* und somit eine *vernünftige* Erklärung der unsichtbaren Existenz der menschlichen Seele. Vor allem dürfen wir nicht übersehen, daß die großen *Offenbarungen* rein parapsychologischer Natur sind.

Wenn wir die Parapsychologie zu erklären haben, so müssen wir den Ursprung untersuchen, den wir bei allen Naturvölkern des gesamten Erdkreises finden. Der *Aberglaube* und das *heidnische Verehren* geheimer *Mächte* ist die primitivste Form einer transzendenten Erkenntnis. Diese Tatsachen dürfen nicht durch eine *negative* Philosophie entstellt werden. Im Gegenteil - diesen Vorgängen kommt in philosophischer Hinsicht die größte Bedeutung zu. *Hypnose* und *Suggestion* kommen erst an zweiter Stelle in Betracht.

- Das religiöse Wunder ist keine Suggestion, also keine Einbildung aus eigenem Willen. *Wirkliche* Wunder können nur durch die höchste *kosmische Kraft* ausgelöst werden.

Man muß eine sehr genaue Unterscheidung zwischen einer *echten* und einer *krankhaften* Halluzination treffen:

- Eine *echte* Halluzination ist ein *geistiges Erlebnis der Seele* und nicht des Hirns.

Auszüge aus der Bibel

Zwischen den verschiedenen Ausgaben der Bibel werden zum Teil *deutliche Veränderungen* bezüglich ihres Inhaltes erkennbar. Um eine gewisse Neutralität zu bewahren, wurden alle Bibelzitate aus der folgenden Gesamtausgabe der Bibel entnommen:

Gesamtausgabe der evangelisch - katholischen Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.

Herausgegeben im Auftrag der Bischöfe Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, des Bischofs von Luxemburg, des Bischofs von Lüttich, des Bischofs von Bozen-Brixen. Für die Psalmen und das Neue Testament auch im Auftrag des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bibelgesellschaft (Evangelisches Bibelwerk) Das Buch trägt die Nr.: ISBN 3-920609-26-3.

Totenbefragung ist GOTT ein Greuel

Zunächst einen kurzen Abriß zum Begriff des *Okkultismus*: Okkultismus ist eine Bezeichnung für die mehr oder weniger wissenschaftliche Beschäftigung mit Erscheinungen, die sich durch die bekannten Naturgesetze nicht erklären lassen. Die Meinungen über dieses noch weitgehend unbekannte Gebiet gehen weit auseinander. Sie reichen von Zustimmung bis hin zur völligen Ablehnung. Wer hier weiterkommen will, braucht *seriöse* und *gesicherte* Entscheidungshilfen. Auch im Okkultismus unterscheidet man zwischen *Theorie* und *Praxis*.

Die *Grenzgebiete der Wissenschaft* gehören zum Okkulten. Auch die *Parapsychologie*, der *Spiritismus* der *Spiritualismus* und die *Ufologie* gehören dazu. Für eine ausgedehnte Forschung auf diesem Gebiet werden öffentliche Mittel *nicht* freigegeben. Eine Vogel-Strauß-Politik, die bereits Folgen zeigt.

Was bleibt, sind *private* Forschungen von wenigen Idealisten, die *mehr* über das *woher* und *wohin* des Menschen erfahren wollen und das *inspirierte Wort Gottes* im Original zurückbekommen möchten und darüber hinaus noch verständliche Erklärungen, die in das 20. Jahrhundert passen.

Bibeltreue Zeitgenossen vertreten meistens die folgende Meinung, wie sie der *Theologe Dr. W. M.* aus Berlin formulierte:

"...Ich möchte Ihnen doch empfehlen, das Wort Gottes zu studieren, damit Sie erkennen können, was Gott wirklich gesagt hat."

Diese Empfehlung wird vielerorts in die Tat umgesetzt. Die Resultate finden in vielen Gesprächen und Publikationen der Massenmedien ihren Niederschlag. Im Blatt "*Spiritismus*", herausgegeben von der "*Evangelischen Volks- und Schriftenmission*", ist auszugsweise zu lesen:

"Es gibt kaum ein Gebiet, vor dem Gottes Wort so eindringlich warnt, wie dem des Spiritismus, dem Verkehr mit Geistern also, sei es durch Tisch- und Gläserücken, Klopfzeichen oder "automatisches Schreiben" beziehungsweise Hören auf Stimmen ... All diese Dinge sind Gott ein Greuel ... Man glaubt nur zu oft selber und besser zu wissen, was ungefährlich beziehungsweise harmlos ist, gerät aber dabei immer mehr in die Fänge der okkulten Welt, und man muß den Ungehorsam mit einem furchtbaren Preis bezahlen ... Jede auch nur oberflächliche Spielerei mit okkulten Dingen ist lebensgefährlich. Sie kann das zeitliche und wird das ewige Leben kosten. Wer okkult belastet ist und frei werden will, muß mit jeder Form des Okkultismus brechen. Halbheiten auf diesem Gebiet führen zu nichts. Nur wer vor dem Teufel wirklich flieht und sich an Jesus Christus bindet, kann frei werden."

Dem letzten Satz ist nichts hinzuzufügen.

Die folgenden Bibelauszüge verstehe der Leser bitte als einen *Ansatz*, die Auslegung der Bibel einmal aus einer *anderen* Sicht zu wagen. Zuerst soll der Frage nachgegangen werden, welche Stellen in der Bibel *gegen* den Okkultismus und den Spiritismus sprechen:

Sirach¹ 34. 5: Wahrsagung, Zeichendeuterei und Träume sind nichtig: Was du erhoffst, macht das Herz sich vor.

3. Mose (Levitikus)² 19. 31: Wendet euch nicht an die Totenbeschwörer, und sucht nicht die Wahrsager auf; sie verunreinigen euch. Ich bin der Herr, euer Gott.

3. Mose (Levitikus) 20. 6-8: Gegen einen, der sich an Totenbeschwörer oder Wahrsager wendet und sich mit ihnen abgibt, richte ich mein Angesicht und merze ihn aus seinem Volk aus. Ihr sollt euch heiligen, um heilig zu sein; denn ich bin der Herr, euer Gott. Ihr sollt auf meine Satzungen achten und sie befolgen. Ich bin der Herr, der euch heiligt.

5. Mose (Deuteronomium)³ 18. 10-12: Es soll bei dir keinen geben, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen läßt, keinen, der Losorakel befragt, Wolken deutet, aus dem Becher weissagt, zaubert, Gebetsbeschwörungen hersagt oder Totengeister befragt, keinen Hellseher, keinen, der Verstorbene um Rat fragt. Denn jeder, der so etwas tut, ist dem Herrn ein Greuel.

2. Könige⁴ 21. 6: (König Manasse von Jerusalem) Er ließ seinen Sohn durch das Feuer gehen, trieb Zauberei und Wahrsagerei, bestellte Totenbeschwörer und Zeichendeuter. So tat er vieles, was dem Herrn mißfiel und ihn erzürnte.

2. Könige 23. 24: (König Joschija von Jerusalem) Auch Totenbeschwörer und Zeichendeuter, die Hausgötter, Götzen und alle Greuel, die im Land Juda und Jerusalem zu sehen waren, fegte Joschija hinweg. So führte er die Worte des Gesetzes aus, die in dem Buch niedergeschrieben waren, das der Priester Hilkija im Hause des Herrn gefunden hatte.

¹ **Das Buch Jesus Sirach:** Als Verfasser des Buches wird ein Weisheitslehrer namens Jesus, Sohn Eleasars, des Sohnes Sirachs genannt. Die hebräisch-jüdische Bezeichnung des Buches lautet kurz *Ben Sira*; die griechische Bibel nennt es *Siracides*, die lateinische *Liber Ecclesiasticus*. Nach dem Vorwort des griechischen Übersetzers, eines Enkels des Verfassers, kommen als Abfassungszeit die Jahre um 180 v. Chr. in Betracht; Abfassungsort ist Jerusalem.

Inhaltlich handelt es sich um eine lockere Sammlung von Lebens- und Verhaltensregeln. Als spätes Werk fand dieses Buch *keine* Aufnahme mehr in den jüdischen Kanon. Die Kirche übernahm es wie die anderen deuterokanonischen Bücher als Heilige Schrift. Im Neuen Testament, besonders im Jakobusbrief, sowie in den frühchristlichen Schriften stehen zahlreiche Anspielungen oder sogar Zitate aus dem Buch Jesus Sirach. Nahe an die Zeit des Verfassers reichen einige wertvolle, freilich nur kurze hebräische Fragmente heran, die neuestens in Qumran und in Masada ans Licht kamen.

² **Das 3. Buch Mose** trägt in der griechischen und lateinischen Bibel den Namen *Levitikus*, weil es fast ganz aus Vorschriften für den Kult und für die Priester aus dem Stamm Levi besteht. Durch die strenge Befolgung der levitischen Gesetze hat das Judentum bis heute seine Identität bewahrt und ist nicht im Völkergemisch des Mittelmeerraums aufgegangen.

³ **Das 5. Buch Mose, das Buch Deuteronomium**, erzählt von den letzten Lebenstagen des Mose. Vor seinem Tod verkündete Mose noch einmal das Gesetz vom Sinai. Daher trägt dieses Buch in der griechischen und in der lateinischen Bibel den Namen Deuteronomium (Zweites Gesetz) Das Buch Deuteronomium enthält zum Teil sehr alte Texte. Im Jahre 622 v. Chr. verpflichtete König Joschija von Jerusalem sein Reich auf ein im Tempel gefundenes Gesetz. Dieses dürfte eine Fassung des deuteronomischen Gesetzes gewesen sein. Das Buch stellt sich jetzt als eine Sammlung von Mosereden dar.

⁴ **Die Bücher der Könige** enthalten die Geschichte der Könige bis zum Babylonischen Exil. Die beiden ersten Kapitel von 1 Könige bilden den Abschluß der Geschichte Davids und gehören inhaltlich noch zu den Samuelbüchern. Deshalb wurden die Samuel- und Königsbücher vielfach als Einheit verstanden, für die man die gemeinsame Bezeichnung *Bücher der Könige* gebrauchte.

Die Zuverlässigkeit eines Geschichtswerkes beruht auf den Quellen, die bei seiner Abfassung zur Verfügung standen. Die Königsbücher selbst erwähnen eine *Chronik Salomos*, eine *Chronik der Könige von Juda* und eine *Chronik der Könige von Israel* als Werke. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß noch andere Quellen, z. B. Urkunden, Listen, Prophetengeschichten, Volkserzählungen vorlagen, aus denen einzelne Abschnitte ganz oder in Auszügen übernommen wurden.

Das letzte Ereignis, das in den Königsbüchern erwähnt wird, ist die Begnadigung des Königs Jojachin um 560 v. Chr. Das Ende des Babylonischen Exils war demnach noch nicht eingetreten, so daß die Zeit zwischen 560 und 538 v. Chr. als Entstehungszeit der Bücher anzunehmen ist. - Ihr Verfasser ist unbekannt.

3. Mose (Levitikus) 20. 27: Männer oder Frauen, in denen ein Toten- oder Wahrsagegeist ist, sollen mit dem Tode bestraft werden. Man soll sie steinigen; ihr Blut soll auf sie kommen.

2. Mose (Exodus)⁵ 22. 17: Eine Hexe sollst du nicht am Leben lassen.

1. Samuel⁶ 28. 8-9: (Saul bei der Totenbeschwörerin von En-Dor) Da machte sich Saul unkenntlich, zog andere Kleider an und ging mit zwei Männern zu der Frau. Sie kamen in der Nacht bei der Frau an, und er sagte zu ihr: Wahrsage mir durch den Totengeist! Laß für mich den heraufsteigen, den ich dir nenne. Die Frau antwortete ihm: Du weißt doch selbst, was Saul getan hat: Er hat die Totenbeschwörer und die Wahrsager im Land ausgerottet. Warum stellst du mir die Falle, um mich zu töten?

An diesen aufgelisteten Bibelzitate orientieren sich viele Kritiker, wenn vom Okkultismus und seinen vielfältigen Erscheinungsformen die Rede ist. Die Bibelstellen werden als ausreichend angesehen, um *alle* Phänomene in Bausch und Bogen abzulehnen. Der Schriftleiter der "*Evangelischen Volks- und Schriftenmission*" Herr W. M. aus Kassel, formulierte dies in seinem Brief mit folgenden Worten:

"Ich für meinen Teil allerdings - und mit mir wohl alle Baptisten - wollen sich nach wie vor an die Bibel als Gottes Wort halten ... Von daher sehen wir in der Befragung der Toten einen klaren Verstoß gegen Gottes Gebot und lehnen sie strikt ab."

Folgt diese strikte Ablehnung tatsächlich einem *Gebot Gottes*?

Wir werden versuchen, diese Frage mit Hilfe der "Evangelisch-Katholischen Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift" herauszufinden. Im Alten Testament steht folgendes:

Sirach 11. 7: Tadle nicht, ehe du geprüft hast; zuerst untersuche, dann weise zurecht.

Johannes⁷ 7. 24: (Christusworte) Urteile nicht nach dem Augenschein, sondern urteile gerecht!

Zu einem *gerechten* Urteil gehören die folgenden vorausgehenden Überlegungen:

- Erstens sollte man sich zunächst informieren, wie das Wort "okkult" *definiert* ist.
- Zweitens sollte man sich *nicht nur* solche Bibelstellen herauszusuchen, die *dagegen* sprechen, sondern möglichst *alle* berücksichtigen, die zu diesem Thema Aufklärung geben können.

Nur mit einer *vorurteilsfreien* Einstellung läßt sich ein *objektives* Urteil erreichen!

⁵ **Das 2. Buch Mose**, das **Buch Exodus**, ist vom Buch Genesis deutlich abgehoben. Es schildert die weiteren Schicksale der Nachkommen Jakobs, die in Ägypten zu einem großen Volk werden. Das Buch trägt in der griechischen und lateinischen Bibel den Namen *Exodus*, das heißt Auszug, weil die Schilderung des Auszugs der Israeliten aus Ägypten unter Führung des Mose wesentlicher Bestandteil dieses Buches ist. Dazu kommen umfangreiche Gesetze, von denen die Zehn Gebote, das sog. Bundesbuch und die Vorschriften einst selbständige kleine Gesetzbücher waren. Sie alle können in ihrem Kern auf die *Zeit des Mose im 13. Jahrhundert v. Chr.* zurückgehen. Das Buch ist von großer theologischer Bedeutung.

⁶ **Die Bücher Samuel** sind mit einer Epoche verbunden, die als eine Zeit des Übergangs bezeichnet wird. Samuel handelt noch wie einer der Richter, er tritt aber auch wie ein Prophet auf. Unter seiner maßgeblichen Mitwirkung entsteht in Israel das Königtum. Den Autoren, die die Samuelbücher in der vorliegenden Form gestaltet haben, lagen bereits größere Werke vor, die sie aufnahmen und anscheinend nur wenig veränderten.

⁷ **Das Evangelium nach Johannes:** Das letzte der vier Evangelien wird von der altkirchlichen Überlieferung dem Apostel Johannes, dem Sohn des Fischers Zebedäus und Bruder des Jakobus zugeschrieben. Es hat erst am *Ausgang des 1. Jahrhunderts* seine jetzige Gestalt gefunden. Manche Anzeichen weisen darauf hin, daß dieses Evangelium einen längeren Entstehungsprozeß durchlaufen hat.

Das Johannesevangelium mit seiner Entfaltung der Selbstoffenbarung Jesu und seinen Aussagen über die Sendung Jesu als Retter der Welt hat auf den Glauben und die Theologie der Kirche in allen Jahrhunderten größten Einfluß gehabt. Klemens von Alexandria hat es das "pneumatische" (geistige) Evangelium genannt.

Die "*Lexikothek*", Bertelsmann-Verlag 1972⁸ definiert das Wort "Okkultismus" folgendermaßen:

"Die Lehre von verborgenen, geheimen Dingen, ursprünglich auf die Mysterien bezogen; jetzt Bezeichnung für die sogenannten Grenzwissenschaften: Magie, Spiritismus, Zauberei u. ä. Wissenschaftlich beschäftigt sich die Parapsychologie mit "okkulten" Phänomenen."

Nebenbei bemerkt: Auch viele Fragen auf den Gebieten der Astronomie, Elektrizität, Chemie, Medizin, Quantenphysik und Atomphysik liegen größtenteils noch *im Verborgenen* - sind also per Definition *auch* "okkult". *Hier* zeigt die wissenschaftliche Forschung *keinerlei* Berührungspunkte. Im Gegenteil!

Gott, Christus, Engel, Himmel, Geistiges Reich auf der einen Seite und *Tod, Dämonie, Teufel, Hölle, geistiges Totenreich* auf der anderen Seite sind Begriffe, deren Sinngehalt für die Masse verborgen, geheimnisvoll, also per Definition "okkult" sind. Mit diesen Begriffen werden gute *und* schlechte Wertvorstellungen verbunden. Der Okkultismus besitzt also *zwei gegensätzliche* Aspekte, einen göttlichen und einen teuflischen. *Hier* zeigt die wissenschaftliche Forschung erstaunlicherweise *deutliche* Berührungspunkte.

Warum diese Furcht?

Wenn man *gerecht* urteilen will - so wie *Christus* es empfiehlt - muß man sich mit *beiden* Seiten des Okkultismus befassen, mit der göttlichen und der teuflischen Seite und sich jeder Unausgewogenheit enthalten. Man sollte nicht - wir heute leider üblich - nur den *einseitigen* Sinn des Wortes "okkult" zugrunde legen, sondern seine ursprüngliche, *umfassende* Bedeutung sehen. Wer so verfährt, bleibt mit seiner Urteilsfähigkeit anderen gegenüber im Vorteil.

- Es ist von großer Wichtigkeit, *wie* die Bibel gelesen wird und *was* man aus ihr *herauslesen will!* Das gilt natürlich auch für diesen Ansatz, den der Verfasser vorstellen will. Es soll versucht werden, die Bibel mit einem *erweiterten* und *zeitgemäßen* Wissen zu lesen und auszulegen. Ein Anstoß zu einer neuen Sichtweise - nicht mehr und nicht weniger.

Die unterschiedlichen Auffassungen und Interpretationen der jeweiligen Glaubensrichtungen, die sich traditionell auf die Bibel berufen und am Buchstaben *kleben*, bieten erstaunlicherweise *kein einheitliches* Bild. Wäre die Bibel vollkommen, dürfte so etwas *nicht* passieren! Statt dessen führt die Blutspur der Zerwürfnisse und Feindseligkeiten bis in die heutige Zeit. Gottgewollt? - Wohl kaum!

In neuerer Zeit gibt es in den Reihen der Theologen immer mehr Querdenker, die sich *nicht mehr* mit der traditionellen, dogmatischen Auslegung der Bibel zufriedengeben.

Die Zeit scheint reif, *neu anzusetzen*.

⁸ In der **Brockhaus Enzyklopädie** läßt sich eine ähnliche Definition finden, die allerdings erheblich umfangreicher und ausführlicher gehalten ist und den Rahmen sprengen würde.

Weizen und Unkraut

Stellen wir der Bibel die Frage, worin eigentlich *die Ursprünge* für alle diese verhängnisvollen Meinungsverschiedenheiten begründet liegen?

In einem christlichen *Gemeindeblatt* heißt es u. a.:

"...Wir glauben an die göttliche Inspiration der gesamten Heiligen Schrift, ihre Unfehlbarkeit und Autorität in allen Fragen der Lebensführung und des Glaubens."

Der Verlag: "*Verbreitung der Heiligen Schrift*", 35713 Eschenburg, hat eine kleine Broschüre mit dem Titel "*Ein Brief für Dich*" herausgegeben. In der 21. Auflage von 1987 heißt es auf Seite 31 u. a.:

"Wer hat das Wort? 'So spricht der Herr'. In keinem Buch der Welt stehen diese Worte, als nur in der Bibel, und da stehen sie viele hundertmal. Allein in dem kleinen Buche Maleachi lesen wir diesen Ausdruck 24 mal, davon 22 mal: '... spricht der Herr der Heerscharen.' - Die Bibel behauptet also: Hier spricht Gott. Wenn das nicht wahr sein sollte, wäre die Bibel das unverschämteste Lügenbuch, das es gibt. Nun muß man sich entscheiden: Entweder ist die Bibel hundertprozentig wahr und von Gott, oder sie ist das allerschlechtestste und gottloseste Buch der Welt."

Hier wird dem Leser eine *pauschale* Entscheidung abverlangt. Was sagt *Christus* zu solcher Schwarz-weißmalerei? Diese Frage wird von ihm - wie so oft - in Gleichnissen beantwortet:

Matthäus⁹ 13. 24-26 und 37-39: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während die Leute schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging wieder weg. Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein.

Der Mann, der den guten Samen sät, ist der Menschensohn; der Acker ist die Welt; der gute Samen, das sind die Söhne des Reiches; das Unkraut sind die Söhne des Bösen; der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel.

Auch in der Bibel sind "*Weizen*" und "*Unkraut*" weit verstreut gesät worden. Diese Tatsache wird leicht übersehen. Durch ein unmittelbares Gegenüberstellen, sozusagen im direkten AB-Vergleich, können aber "*Weizen*" und "*Unkraut*" leicht erkannt werden:

5. Mose (Deuteronomium) 6. 13: Den Herrn, deinen Gott sollst du *fürchten*; ihm sollst du dienen, bei seinem Namen *sollst du schwören*.

Matthäus 5. 34 und 37: (Christusworte) Ich aber sage euch: *Schwört überhaupt nicht* ... Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.

* * *

⁹ **Das Evangelium nach Matthäus:** Die Überschrift des ersten Evangeliums nennt einen Matthäus als Verfasser und will wohl auf den Zöllner von Kafarnaum verweisen, den Jesus in den Kreis der Zwölf berief. Nach alter kirchlicher Überlieferung soll Matthäus als erster ein Evangelium in hebräischer Sprache verfaßt haben. Es sind aber keine Texte von einem solchen hebräischen Evangelium erhalten. Das überlieferte Evangelium wurde in griechischer Sprache abgefaßt, und es benutzt das griechisch geschriebene Markusevangelium als Vorlage. Es schöpft außerdem aus einer anderen griechischen Vorlage, die auch Lukas verwertet hat, einer heute verlorengegangenen Sammlung von Worten Jesu. Daraus sind die Bergpredigt, das Vaterunser und eine Reihe von Gleichnissen genommen, die sich bei Matthäus und Lukas, nicht aber bei Markus finden. Außerdem bietet Matthäus Überlieferungen, die weder bei Markus noch bei Lukas auftauchen. Das Evangelium setzt den Untergang Jerusalems (70 n. Chr.) voraus; es ist wohl um 80 n. Chr. verfaßt worden, und zwar vermutlich in Syrien. Seinem Inhalt ist zu entnehmen, daß es in einem Gebiet entstanden sein muß, in dem Christen und Juden zusammenlebten. Als Verfasser nimmt man heute einen nicht näher bekannten judenchristlichen Lehrer an, der noch Schüler der Apostel war. Matthäus sammelte Überlieferungen über Jesus, vor allem Worte Jesu, und ordnete sie zeitlich und thematisch in den dreistufigen Aufbau ein, den auch das Markusevangelium bietet.

Alle vier Evangelienbücher fanden Aufnahme in das Neue Testament. Sie bezeugen, jedes auf seine Weise, das Evangelium von Jesus Christus. Alle Schriften des Neuen Testaments wurden etwa *zwischen 50 und 120 n. Chr.* abgefaßt.

1. Korinther¹⁰ 16. 21-22: Den Gruß schreibe ich, Paulus, eigenhändig. Wer den Herrn nicht liebt, *sei verflucht!*

Jakobus¹¹ 3. 6-10: Auch die Zunge ist ein Feuer, eine Welt von Ungerechtigkeit. Die Zunge ist der Teil, der den ganzen Menschen verdirbt und das Rad des Lebens in Brand setzt; sie selbst aber *ist von der Hölle in Brand gesetzt*. Denn jede Art von Tieren, auf dem Land und in der Luft, was am Boden kriecht und was im Meer schwimmt, läßt sich zähmen und ist vom Menschen auch gezähmt worden, doch die Zunge kann kein Mensch zähmen, dieses ruhelose Übel voll von tödlichem Gift. Mit ihr preisen wir den Herrn und Vater, und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die als Abbild Gottes erschaffen sind. Aus ein und demselben Mund kommen Segen *und* Fluch. Meine Brüder, so darf es *nicht* sein.

* * *

3. Mose (Levitikus) 12. 1, 2,+5: Der Herr sprach zu Mose: Sage den Israeliten: Wenn eine Frau niederkommt und einen Knaben gebiert, ist sie sieben Tage *unrein*, wie sie in der Zeit ihrer Regel *unrein* ist. Wenn sie ein Mädchen gebiert, ist sie zwei Wochen *unrein* wie während ihrer Regel. Sechsendsechzig Tage soll sie wegen ihrer Reinigungsblutung zu Hause bleiben.

Apostelgeschichte¹² 10. 28: Da sagte er (Petrus) zu ihnen: Ihr wißt, daß es einem Juden nicht erlaubt ist, mit einem Nichtjuden zu verkehren oder sein Haus zu betreten; mir aber hat Gott gezeigt, daß man *keinen* Menschen *unheilig* oder *unrein* nennen darf.

* * *

¹⁰ **Der erste Brief an die Korinther:** Nach Ausweis der Apostelgeschichte kam Paulus auf der zweiten Missionsreise im Jahr 50 oder 51 n. Chr. nach Korinth. Die dortige Christengemeinde ist von ihm gegründet. Nach seinem Wegzug blieb er mit der Gemeinde in persönlicher Verbindung. Paulus hat den 1. Korintherbrief *zwischen 53 und 55 n. Chr.* in Ephesus geschrieben. Den Anlaß bildeten Fragen, die in der jungen Christengemeinde aufgetreten waren. Der Apostel erhielt davon Kenntnis durch die Leute der Chloë und durch eine schriftliche Anfrage, die ihm wahrscheinlich von einer Abordnung der Gemeinde überbracht wurde. Die Leute der Chloë berichteten von Spaltungen, die das Weiterbestehen der Gemeinde gefährdeten. Der 1. Korintherbrief gibt Einblick in das Leben und in die Probleme einer jungen heiden- christlichen Gemeinde.

¹¹ **Der Brief des Jakobus:** Der Verfasser dieses Briefs ist *nach der Anschrift* Jakobus, der "Knecht Gottes und Jesu Christi, des Herrn". Damit kann *nicht* der Apostel Jakobus, der Sohn des Zebedäus, oder der andere Apostel Jakobus, der Sohn des Alphäus gemeint sein, da in der Anschrift der Aposteltitel fehlt. Mit dem Verfasser, den die Anschrift nennt, ist offensichtlich *Jakobus, der Bruder des Herrn*, gemeint (Jakobus, "der Kleine") Er gehörte nach der Auferstehung Jesu zum Kern der Urgemeinde in Jerusalem. Nach dem Weggang des Petrus wurde Jakobus, der gesetzestreue und angesehene Judenchrist, Leiter dieser Gemeinde. Er erlitt im *Jahr 62 n. Chr.* den Märtyrertod.

Als Empfänger sind "die zwölf Stämme, die in der Zerstreuung leben", genannt. Damit können die judenchristlichen Gemeinden in Palästina und anderen Ländern gemeint sein. Doch könnte der Ausdruck "die zwölf Stämme" auch eine symbolische Bezeichnung der ganzen Christenheit sein, die in dieser Welt wie in der Zerstreuung lebt. Vom Inhalt des Briefs sind zu nennen die Mahnungen zum Ausharren in Prüfungen, zum Gebet, *die Warnung vor Lehrstreitigkeiten, vor einer Weisheit, die nicht von Gott kommt*.

¹² **Die Apostelgeschichte:** Das Buch trägt in den griechischen Textausgaben seit dem 2. Jahrhundert den Titel "Taten der Apostel". Es wird in ihm jedoch hauptsächlich von der Tätigkeit der Apostel Petrus und Johannes und von dem missionarischen Wirken des Paulus erzählt, darüber hinaus noch vor allem von Stephanus, Philippus, Barnabas und Jakobus. Als Verfasser gilt der altkirchlichen Tradition Lukas, dem auch das dritte Evangelium zugeschrieben wird (entstanden zwischen *80 und 90 n. Chr.*), das er sein "erstes Buch" nennt. Der unmittelbare Anlaß zur Abfassung des Werkes ist unbekannt. Breiten Raum in der Schilderung nehmen die "Missionsreisen" ein. Die Apostelgeschichte ist deshalb keine "Geschichte der Urkirche", sondern eine "Missionschronik. Woher Lukas sein Wissen über das von ihm Erzählte hat ist unbekannt. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß er auf Überlieferungen zurückgreifen konnte; deren Umfang und Inhalt sind aber nur schwer zu bestimmen.

Die bisherige Gegenüberstellung zeigt deutlich, daß wir uns auf dem richtigen Wege befinden. Die bisherigen Bibelstellen sind noch relativ harmlos. Weitaus schlimmer kommt es, wenn es um *Menschenleben* geht:

3. Mose (Levitikus) 20. 10: Ein Mann, der mit der Frau seines Nächsten die Ehe bricht, wird mit dem Tode bestraft, der Ehebrecher samt der Ehebrecherin.

Johannes 8. 5 +7, 9-11: (Jesus und die Ehebrecherin. Die Fragesteller sind Schriftgelehrte und Pharisäer)

Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Nun, was sagst du? Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er (Jesus) sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch *ohne* Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie.

Als sie seine Antwort gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: *Auch ich verurteile dich nicht.* Geh und sündige von jetzt an nicht mehr.

* * *

Hebräer¹³ 10. 28 und 31: Wer das Gesetz Mose verwirft, muß ohne Erbarmen auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin sterben. Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

1. Johannes 4. 16b: *Gott ist Liebe*, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.

* * *

5. Mose (Deuteronomium) 20. 4: Denn der Herr, euer Gott, zieht mit euch, um für euch gegen eure Feinde zu kämpfen und euch zu retten.

Matthäus 5. 9: (Bergpredigt) *Selig, die Frieden stiften*, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

* * *

¹³ **Der Brief an die Hebräer:** In den ältesten Handschriften trägt der Brief die Überschrift "An die Hebräer", das heißt an Judenchristen. Eine Verfasserangabe fehlt, ebenso die Angabe der Adressaten. Da das Schreiben paulinischen Einfluß aufweist, wurde früher vermutet, es stamme, wenn nicht von Paulus selbst, von einem Mitarbeiter des Paulus, etwa von Barnabas oder von Apollos. Dies läßt sich jedoch nicht nachweisen. Das Schreiben bietet Einblick in den Reichtum christlichen Denkens und Lebens am Ende des ersten christlichen Jahrhunderts. Von besonderem Gewicht ist die Mahnung, Jesus Christus auch in Widrigkeiten unbedingt treu zu bleiben. Der Brief ist am frühesten in Rom durch den 1. Klemensbrief, abgefaßt um 97 n. Chr., bezeugt; die Notiz "Es grüßen euch die Brüder aus Italien" verweist ebenfalls eher auf Rom als auf Kleinasien als Entstehungsort. Zeit der Abfassung etwa die Jahre 85-95 n. Chr.

Mit dem Töten *einzelner* Menschen gibt sich der *Widersacher Gottes* nicht zufrieden. Die *Massenvernichtung* ist sein erklärtes Ziel. Geschickt bleibt er im Hintergrund und inspirierte mit Hilfe seiner geistigen *Vasallen* die folgenden Gedanken als "Worte Gottes":

Jeremia¹⁴ 46. 1 und 10: Das Wort des Herrn gegen die Völker, das an den Propheten Jeremia erging: ... Doch jener Tag ist ein Tag der Rache für den Herrn, den Gott der Heere; er rächt sich an seinen Gegnern. Da frißt das Schwert, wird satt und trunken von ihrem Blut. Denn ein Schlachtfest hält der Herr, der Gott der Heere, im Land des Nordens am Eufratstrom.

Johannes 13. 34-35 (Christusworte): Ein neues Gebot gebe ich euch: *Liebet einander!* Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

2. Mose (Exodus) 15. 2-3: Meine Stärke und mein Leid ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden. Er ist mein Gott, ihn will ich preisen; den Gott meines Vaters will ich rühmen. Der Herr ist ein Krieger, Jahwe ist sein Name.

1. Thessalonicher¹⁵ 5. 23-24: Der Gott des Friedens heilige euch ganz und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt. Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.

* * *

¹⁴ **Das Buch Jeremia:** Jeremia ist der Prophet, über dessen Leben und Gotteserfahrung man am besten unterrichtet ist. Im Jahr 605 v. Chr. hat er seinem Sekretär und Jünger Baruch eine erste Sammlung von "Worten über Jerusalem und Juda und alle Völker von den Tagen Joschijas an bis heute" diktiert. Jeremia stammt aus einer Priesterfamilie in Anatot unweit von Jerusalem. Seine Berufung erfährt er als junger Mann um 628 v. Chr. unter König Joschija (641-609). Zunächst wendet er sich gegen die aus der Zeit des ruchlosen Königs Manasse noch nachwirkenden religiösen und sittlichen Mißstände. Als Joschija sich um 622 v. Chr. von dem zerbrechenden Assyrierreich unabhängig macht und eine tiefgreifende Reform des Jahwe-Glaubens durchführt, schweigt Jeremia. Joschija fällt 609 v. Chr. in der Schlacht gegen die Ägypter bei Megiddo. Als unter seinem Nachfolger Jojakim (609-597 v. Chr.) die Reform teilweise rückgängig gemacht wird und wieder heidnische Sitten eindringen, kämpft der Prophet leidenschaftlich dagegen an; er überwirft sich mit dem König und wird von ihm verfolgt. In tiefer Enttäuschung über den Mißerfolg seiner Verkündigung, über die Verfolgung durch Jojakim und über die Nachstellungen durch seine eigene Verwandten und Landsleute ist er der Verzweiflung nahe und wird an Gott fast irre. Von der Verschleppung Jojakims und eines Teils der Einwohner Jerusalems durch Nebukadnezzar 597 v. Chr. bleibt er verschont. Während der Belagerung Jerusalems 587/86 v. Chr. wird der Prophet des Verrates verdächtigt, verhaftet und im Wachhof des Königspalastes gefangengehalten. Selbst dort schweigt er nicht. Nach dem Fall der Stadt 586 v. Chr. wird er von der Verschleppung ausgenommen. Nun versucht er sein Volk zu trösten. Als aber gegen seinen Rat die Zurückgebliebenen nach der Ermordung des Statthalters Gedalja nach Ägypten fliehen, zwingt man ihn und Baruch mitzugehen. In Ägypten stirbt der Prophet. Seine Botschaft aber wirkt weiter, nicht zuletzt durch die Verheißung des "neuen Bundes".

¹⁵ **Die Briefe an die Thessalonicher:** Der **erste Brief** an die Gemeinde von Thessalonich ist der älteste der erhaltenen Paulusbriefe. Paulus hatte auf seiner zweiten Missionsreise zusammen mit Timotheus die Gemeinde von Thessalonich um das Jahr 50 n. Chr. gegründet, mußte aber nach kurzem Wirken die Stadt verlassen. Von Athen aus schickte er Timotheus nach Thessalonich zurück, um sich über den Stand der jungen Gemeinde zu unterrichten. In Korinth traf er mit Timotheus wieder zusammen und schrieb den ersten Brief. Anlaß für den **zweiten Brief** ist das Auftreten von Irrlehren in der Gemeinde. Diese haben die Gemeinde in große Verwirrung gebracht mit der Behauptung, daß der Tag der Wiederkunft Christi schon da sein. Der Brief warnt die Thessalonicher vor diesen Schwärmern und belehrt sie über die Geschehnisse, die nach dem Plan Gottes dem Ende *vorausgehen* müssen. Die Bedeutung des Briefs ist vor allem darin zu sehen, daß er angesichts der sich verzögernden Wiederkunft Christi dazu auffordert, im Glauben nicht nachzulassen und *vor schwärmerischer Endzeiterwartung warnt*.

Joël¹⁶ 4. 8-10: ... Ja, der Herr hat gesprochen. Ruft den Völkern zu: Ruft den Heiligen Krieg aus! Bietet eure Kämpfer auf! Alle Krieger sollen ausrücken und heraufziehen. Schmiedet Schwerter aus euren Pflugscharen und Lanzen aus euren Winzermessern! Der Schwache soll sagen: Ich bin ein Kämpfer.

Jesaja¹⁷ 2. 3-4: ... Denn von Zion kommt die Weisung des Herrn, aus Jerusalem sein Wort. Er spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht. Dann schmiedeten sie *Pflugscharen aus ihren Schwertern* und *Winzermesser aus ihren Lanzen*. Man zieht *nicht mehr* das Schwert, Volk gegen Volk, und übt *nicht mehr* für den Krieg.

* * *

5. Mose (Deuteronomium) 20. 14: Die Frauen aber, die Kinder und Greise, das Vieh und alles, was sich sonst in der Stadt befindet, alles, was sich darin plündern läßt, darfst du dir als Beute nehmen. Was du aber deinen Feinden geplündert hast, darfst du verzehren; denn der Herr, dein Gott, hat es dir geschenkt.

2. Mose (Exodus) 20. 15 und 17: *Du sollst nicht stehlen.* Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen. Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin, seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgend etwas, das deinem Nächsten gehört.

* * *

5. Mose (Deuteronomium) 20. 13 und 16: Wenn der Herr, dein Gott, sie in deine Gewalt gibt, sollst du alle männlichen Personen mit scharfem Schwert erschlagen. Aus den Städten dieser Völker jedoch, die der Herr, dein Gott, dir als Erbesitz gibt, darfst du nichts, was Atem hat, am Leben lassen.

2. Mose (Exodus) 20. 13: *Du sollst nicht morden.*

Jeremia 48. 10: Verflucht, wer den Auftrag des Herrn lässig betreibt, ja, verflucht, wer sein Schwert abhält vom Blutvergießen.

Lukas¹ 2. 14 (Engelworte): Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

¹⁶ **Das Buch Joël:** Die unter der Überschrift "Worte des Herrn an Joël, den Sohn Petuëls" überlieferte Schrift enthält Teile, die sich stark voneinander unterscheiden. Die Frage, ob der jetzige Text von einem einzigen Autor stammt, wird heute von der Forschung zumeist bejaht. Über die Zeit der Abfassung ist man verschiedener Meinung. Gute Gründe sprechen für eine Datierung ins 5. oder 4. Jahrhundert v. Chr. Besonders wichtig ist die Verkündigung der Ausgießung des Gottesgeistes über alle Glieder des endzeitlichen Gottesvolkes. Von der Person des Propheten ist nichts Näheres bekannt.

¹⁷ **Das Buch Jesaja:** Der Prophet Jesaja aus Jerusalem, 740-701 v. Chr., hat mit seiner Verkündigung den Grundstock des Buches geschaffen, das seinen Namen trägt. Aus dem Inhalt der von ihm überlieferten Prophetenworte schließt man, daß er, im Todesjahr des Königs Usija (739 v. Chr.) berufen, in vier wichtigen Perioden der Geschichte Judas das Wort Jahwes verkündete. Vom Leben des Propheten ist wenig bekannt. Er dürfte den gebildeten höheren Kreisen entstammen; anscheinend war er mit einer prophetisch begabten Frau verheiratet und hatte wohl mehrere Kinder. Durch bestimmte Texte hat das Jesajabuch weit in die Zukunft gewirkt. Die neutestamentliche Urgemeinde nahm diese Texte auf und sah sie im Wirken und im Weg Jesu erfüllt. Mit dem Blick auf den neuen Himmel und die neue Erde schließt das Jesajabuch. Unter den *Funden von Qumran* befand sich eine vollständig erhaltene Jesajahandschrift aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. Sie ist damit etwa tausend Jahre älter als die meisten bisher bekannten hebräischen Handschriften des Alten Testaments.

Soll man der Heiligen Schrift tatsächlich *bedingungslos* glauben und die *luziferischen* Vernichtungsabsichten in die Tat umzusetzen? Das *Gewissen* lehrt - sofern es noch gesund ist - etwas anderes!

Friedensbestrebungen sind der *negativen Macht* ein Dorn im Auge. *Satan* braucht *hörige* Untertanen, die sich mit fadenscheinigen Begründungen, gestützt auf negativ inspirierte Sprüche wie beispielsweise "*Auge um Auge, Zahn um Zahn*", sich massenweise umbringen. Zur Einschüchterung inspirierte er weitere Verwünschungen und Flüche, die auch als "Worte Gottes" ausgelegt wurden:

5. Mose (Deuteronomium) 28. 15-69: (Auszüge)

... Wenn du nicht auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, indem du nicht auf alle seine Gebote und Gesetze, auf die ich dich heute verpflichte, achtest und sie nicht hältst, werden alle diese Verfluchungen über dich kommen und dich erreichen:

Verflucht bist du in der Stadt.

Verflucht bist du auf dem Land.

Verflucht ist dein Korb und dein Backtrog.

Verflucht ist die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Ackers, die Kälber, Lämmer und Zicklein.

Verflucht bist du, wenn du heimkehrst.

Verflucht bist du, wenn du ausziehst.

Verfluchtsein, Verwirrtsein, Verwünschtsein läßt der Herr auf dich los, auf alles, was deine Hände schaffen und was du tust, bis du bald *vernichtet* und bis du *ausgetilgt* bist wegen deines Tuns, durch das du mich böswillig verlassen hast.

Der Herr *heftet die Pest an dich*, bis er dich *ausgemerzt* hat aus dem Land, in das du hineinziehst, um es in Besitz zu nehmen.

Der Herr *schlägt dich mit Schwindsucht, Fieber und Brand*, mit *Glut und Trockenheit, Versengung und Vergilbung*. Sie verfolgt dich, bis du *ausgetilgt* bist. ...

Der Herr stößt dich nieder und *liefert dich deinen Feinden aus*. ... Die Leichen liegen da, zum Fraß für alle Vögel des Himmels und für die Tiere der Erde und keiner verscheucht sie. ...

Der Herr *schlägt dich mit Wahnsinn, Blindheit und Irresein*. ... In der Not der Belagerung, wenn dein Feind dich einschnürt, mußt du *die Frucht deines eigenen Leibes essen*, das Fleisch deiner Söhne und Töchter, die dir der Herr dein Gott, geschenkt hat...

Wenn du nicht auf alle Worte dieser Weisung, die in dieser Urkunde aufgezeichnet sind, achtest und sie hältst, aus Furcht vor diesem herrlichen und furchterregenden Namen, vor Jahwe, deinem Gott, wird der Herr die Schläge, die er dir und deinen Nachkommen versetzt, über alles Gewohnte hinaus *steigern* zu gewaltigen und hartnäckigen Schlägen, zu schlimmen und hartnäckigen *Krankheiten*. ... Auch die Krankheiten und Schläge, die nicht in der Urkunde dieser Weisung aufgezeichnet sind, wird der Herr über dich bringen, bis du *vernichtet* bist. ... So wie der Herr seine Freude daran hatte, euch Gutes zu tun und zahlreich zu machen, so wird der Herr *seine Freude daran haben, euch auszutilgen* und *euch zu vernichten*.

Welch ein *Haß* spricht aus diesen Worten, die ein *Gott der Liebe* inspiriert haben soll!
Für einen Leser mit *gesunden* Menschenverstand - gelinde gesagt - eine *Zumutung!*

Dagegen stehen im *Brief des Petrus* die Worte:

1. Petrus¹⁸ 5. 8: Seid nüchtern und wachsam! *Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann. Leistet ihm Widerstand in der Kraft des Glaubens!* Wißt, daß eure Brüder in der ganzen Welt die gleichen Leiden ertragen müssen! Der Gott aller Gnade aber, der euch in der Gemeinschaft mit Christus zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen hat, wird euch, die ihr kurze Zeit leiden müßt, wieder aufrichten, stärken, kräftigen und auf festen Grund stellen. Sein ist die Macht in Ewigkeit. Amen.

* * *

5. Mose (Deuteronomium) 30. 7: Alle diese Verwünschungen aber wird der Herr, dein Gott, über deine Feinde und Gegner verhängen, die dich verfolgt haben.

Matthäus 5. 43-44: (Christusworte) Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: *Liebet eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.*

* * *

3. Mose (Levitikus) 24. 16: Wer den Namen des Herrn schmäht, wird *mit dem Tode bestraft*; die ganze Gemeinde soll ihn *steinigen*. Der Fremde *muß* ebenso wie der Einheimische *getötet* werden, wenn er den Gottesnamen schmäht.

5. Mose (Deuteronomium) 5. 17:	<i>Du sollst nicht morden!</i>
Matthäus 19. 18: Jesus antwortete:	<i>Du sollst nicht töten!</i>
Markus¹⁹ 10. 19: Du kennst doch die Gebote:	<i>Du sollst nicht töten!</i>
Lukas 18. 20:	<i>Du sollst nicht töten!</i>
Römer²⁰ 13. 9:	<i>Du sollst nicht töten!</i>
Jakobus 2. 11:	<i>Du sollst nicht töten!</i>

¹⁸ **Die Briefe des Petrus:** Der Verfasser dieser Briefe ist der Apostel Petrus. Er spricht zu den Ältesten der Gemeinde als "Mit-Ältester" und "Zeuge der Leiden Christi". Er schreibt aus Babylon, womit nur Rom gemeint sein kann, durch den Bruder Silvanus (Schreiber und Sekretär). Nach altkirchlicher Überlieferung wurde der 1. Petrusbrief kurz vor dem Tod des Apostels 64 oder 67 n. Chr. unter Kaiser Nero geschrieben. Der Brief richtet sich "an die *Auserwählten*, die als Fremde in Pontus, Galatien, Kappadozien, in der Provinz Asien und Bithynien in der Zerstreuung leben", also an Gemeinden im nördlichen und westlichen Kleinasien. Die Empfänger des Briefs sind vorwiegend Heidenchristen; sie leben "in der Zerstreuung", weil sie als Christen in der Welt fremd und heimatlos sind.

Der 2. Petrusbrief richtet sich an alle, die an Christus glauben, genauer gesagt, an die Adressaten des 1. Petrusbriefs, bei denen er auch Briefe des Paulus als bekannt voraussetzt. Der 2. Petrusbrief will die Leser im Glauben und in der Hoffnung stärken und sie *vor falschen Lehrern warnen*. Diese spotten über den Glauben an die Wiederkunft des Herrn und leugnen seine göttliche Herrlichkeit. Entsprechend ist ihre Lebensweise. Das Schreiben verteidigt demgegenüber nachdrücklich die Erwartung der Wiederkunft Christi.

¹⁹ **Das Evangelium nach Markus:** Das älteste, griechisch geschriebene Evangelium wird nach altkirchlicher Überlieferung Markus zugeschrieben. Damit ist gemeint Johannes Markus aus Jerusalem, Sohn einer Maria, in deren Haus sich die Urgemeinde in Jerusalem versammelte; er war ein Vetter des Barnabas, Mitarbeiter des Paulus und später auch des Petrus. Ebenfalls nach altkirchlicher Überlieferung schrieb er sein Evangelium in Rom. Es steht in zeitlichem Zusammenhang mit der Zerstörung Jerusalems und ist deshalb um 70 n. Chr. verfaßt, und zwar für Heiden und Heidenchristen.

²⁰ **Der Brief an die Römer:** Wann die christliche Gemeinde in Rom entstanden ist und wer sie gegründet hat, ist nicht bekannt. Der Brief an die Römer ist das früheste Zeugnis ihrer Existenz und Bedeutung. Paulus schreibt an die römische Gemeinde, kurz bevor er seine Reise nach Jerusalem antritt, bei der er die Kollekte der heidenchristlichen Gemeinden von Mazedonien und Griechenland überbringen will. Er trat diese Reise zwischen 56 und 58 n. Chr. an. Vermutlich ist der Brief während des vorangehenden dreimonatigen Aufenthalts in Griechenland geschrieben worden und zwar in Korinth, dem Zentrum seiner Griechenlandmission. Der Römerbrief ist eine ausführliche Erklärung dessen, was das "Evangelium Jesu Christi" ist. Der Römerbrief stellt eine Zusammenfassung der Verkündigung und Theologie des Apostels dar. Man hat ihn daher das "Testament des Paulus" genannt. Wegen seines Umfangs wurde er später an den Anfang der Sammlung paulinischer Briefe gestellt.

Viele Menschen, die sich "Realisten" nennen, legen in ihrer religiösen Denkweise eine erstaunliche unterwürfige *Leichtgläubigkeit* an den Tag. Für den *Widersacher* eine Gelegenheit, immer dreister zu werden, um sich schließlich sogar *als Gott selbst auszugeben*:

5. Mose (Deuteronomium) 32. 39-43: Jetzt seht: *Ich bin es, nur ich*, und kein Gott tritt mir entgegen. *Ich bin es*, der tötet und der lebendig macht. *Ich* habe verwundet; *nur ich* werde heilen. Niemand kann retten, wonach meine Hand gegriffen hat. Ich hebe meine Hand zum Himmel empor und sage: So wahr ich ewig lebe: Habe ich erst die Klinge meines Schwertes geschliffen, um das Recht in meine Hand zu nehmen, dann zwingt mich meinem Gegner die Strafe auf und denen, die mich hassen, die Vergeltung. Meine Pfeile mache ich *trunken von Blut*, während *mein Schwert sich ins Fleisch frißt - trunken vom Blut* Erschlagener und Gefangener, ins Fleisch der höchsten feindlichen Fürsten. Erhebt das Siegesgeschrei, ihr Himmel, zusammen mit ihm, werft euch vor ihm nieder, ihr Götter! Denn er erzwingt die Strafe für das Blut seiner Söhne und entsüht das Land seines Volkes.

2. Thessalonicher 2. 4: Der *Widersacher*, der sich über alles, was *Gott* oder *Heiligtum* heißt, so sehr *erhebt*, daß er sich sogar in den Tempel Gottes setzt und sich *als Gott ausgibt*.

Unsere Erde leidet schwer unter den *satanischen* Auswirkungen. Wen wundert es, daß viele Menschen einen "Gott" ablehnen, der zum Töten, Rauben und Plündern auffordert und Völker in blutigen Kriegen aufeinanderhetzt, um sie auszurotten? Was ist das für ein "Gott", der seine *Freude daran hat*, die "Ungehorsamen" zu vertilgen? Was ist das für ein "Gott", der Flüche und Verwünschungen schlimmster Art ausstößt, um die Menschen zu verängstigen, damit sie seine Befehle befolgen?

- Die Ansicht, daß die Heilige Schrift von *Gott* inspiriert und inhaltlich hundertprozentig richtig sei und eine unfehlbare Autorität in allen Glaubensfragen besitzt, ist eine *Zumutung* an die natürliche Glaubensbereitschaft des Menschen!

Gebote zum Töten stammen *niemals* von *Gott*! Diese sind allesamt *inspirierte* Befehle Seines *Widersachers*! Auch wenn viele es immer noch nicht wahrhaben wollen: Diese Dualität ist *existent*! Durch seine irdische Inkarnation lernte *Jesus Christus* die Mentalität auf Erden hautnah kennen. Er wußte, wozu der Mensch fähig ist, wenn dem logischen Denken in Glaubensfragen eine *kritiklose Hörigkeit* weicht:

Johannes 16. 1-4: ...Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen, ja es kommt die Stunde, in der jeder, der euch tötet, meint, Gott einen heiligen Dienst zu leisten. Das werden sie tun, weil sie *weder den Vater noch mich erkannt haben*. Ich habe es euch gesagt, damit ihr, wenn deren Stunde kommt, euch an meine Worte erinnert.

Angefangen bei den *Kreuzzügen*, über die Inquisition mit ihren *Hexenprozessen*, bis hin zur völligen Vernichtung des *Volkes der Katharer* und den "*Heiligen Kriegen*" in der heutigen Zeit, überall findet man die Worte *Christi* in grauenvoller Weise *bestätigt*. Der Urheber dieser tragischen Ereignisse ist *Luzifer* - seine *hörigen* Helfer sind die Menschen.

Wie konnte das geschehen?

Zu Zeiten, als die Bibel entstand und auch in den darauf folgenden Jahrhunderten waren Menschen am Werk, die *nicht* die Fähigkeit besaßen und *nicht* willens waren, das "Unkraut" vom "Weizen" zu trennen. *Luzifer* gelang es meisterlich sein Gedankengut als angebliche "Worte Gottes" in der Bibel unterzubringen. Diese angeblichen "Gottesworte" wurden von den Kanzeln *leichtgläubig* verbreitet.

Doch die *Saat der Wahrheit* hatte es schon zu allen Zeiten *sehr, sehr schwer*, in den Herzen der Menschen aufzugehen:

Matthäus 13. 3-9: Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg, und die Vögel kamen und fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen, und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat. Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach. - *Wer Ohren hat, der höre!*

Lukas 8. 11-12: Das ist der Sinn des Gleichnisses: Der Samen ist das Wort Gottes. Auf den Weg ist der Samen bei denen gefallen, *die das Wort zwar hören, denen es aber der Teufel dann aus dem Herzen reißt*, damit sie *nicht* glauben und nicht gerettet werden.

Überall wo Menschen dem *Widersacher* die Möglichkeit *boten*, hat er seinen Haß, sein "Unkraut" gesät. Die Bibel bietet Beispiele in Hülle und Fülle, die für jedermann erkennbar werden, wenn man auf die *Christusworte* achtet, die vor Leichtgläubigkeit warnen:

Matthäus 11. 15:	Wer Ohren hat, der höre!
Matthäus 13. 9:	Wer Ohren hat, der höre!
Matthäus 13. 43:	Wer Ohren hat, der höre!
Markus 4. 9:	Wer Ohren hat zum Hören, der höre!
Markus 4. 23:	Wenn einer Ohren hat zum Hören, so höre er!
Lukas 8. 8:	Wer Ohren hat zum Hören, der höre!
Lukas 14. 35:	Wer Ohren hat zum Hören, der höre!

Man sollte unterscheiden lernen, wo "Weizen" wächst und wo das "Unkraut" wuchert. Was kommt von *Gott*, und was hat der *Teufel* gesät? Mit einer einfachen Glaubensbereitschaft ist es *nicht getan!* *Blinder* Glaube hat schon unzählige Menschen das Leben gekostet und es ist noch kein Ende abzusehen.

Zu einem *echten* Glauben gehört die *gesunde Logik* unbedingt dazu! Doch mit dem logischen Unterscheidungsvermögen haben viele ihre Schwierigkeiten, heutzutage genauso wie zur biblischen Zeit. Dieses Problem kannte *Christus* und formulierte es mit folgenden Worten:

Matthäus 13. 13-15: *Deshalb* rede ich zu ihnen in Gleichnissen, weil sie sehen und *doch nicht sehen*, weil sie hören und *doch nicht hören* und *nichts verstehen*. An ihnen erfüllt sich die Weissagung Jesajas: Hören sollt ihr, hören, aber nicht verstehen; sehen sollt ihr, sehen, aber nicht erkennen. Denn das *Herz* dieses Volkes ist *hart geworden*, und mit ihren Ohren hören sie nur schwer, und ihre Augen halten sie geschlossen, damit sie mit ihren Augen nicht sehen und mit ihren Ohren nicht hören, damit sie mit ihrem Herzen nicht zur Einsicht kommen, damit sie sich nicht bekehren und ich sie nicht heile.

Tote und Blinde

Bei dem Wort "*Totenbefragung*", denken viele an das Befragen von Verstorbenen. Doch schauen wir in die Bibel, ob *pauschal alle* "Verstorbene" gemeint sind oder ob es noch *andere* "Tote" gibt.

Weisheit²¹ 1. 11: Hütet euch also vor unnützem Murren, und verwehrt eurer Zunge das Verleumden! Denn euer heimliches Reden verhallt nicht ungehört, und ein Mund, der *lügt, tötet die Seele*.

Epheser²² 2. 1: Ihr wart tot *infolge eurer Verfehlungen und Sünden*.

1. Timotheus²³ 5. 6: Wenn eine (Seele) jedoch ein ausschweifendes Leben führt, ist sie schon *bei Lebzeiten tot*.

Sprichwörter²⁴ 2. 18-19: (Von einer Fremden, die verführerisch redet)
... Ihr Haus sinkt hinunter zur Totenwelt, ihre Straße führt *zu den Totengeistern* hinab.
Wer zu ihr geht, kehrt nie zurück, findet nie wieder die Pfade des Lebens.

²¹ **Das Buch der Weisheit:** Diesen Titel trägt dieses Buch in der lateinischen Bibel; in der griechischen Bibel heißt es "Weisheit Salomos". Das Buch stammt aus der jüdischen Diaspora in Ägypten, wahrscheinlich aus Alexandria, dem berühmten Zentrum hellenistischer Wissenschaft. Es ist das späteste Buch des Alten Testaments. Die Verfolgung gesetzestreuer Juden durch abgefallene Juden weist in die Zeit zwischen 80 und 30 v. Chr.; damals hatte auch die Weltmacht Rom den Juden ihre Gunst entzogen. Der Verfasser ist stolz auf seine jüdische Religion und auf sein Volk; er ist aber auch hellenistisch gebildet und offen für die Schönheit der Natur. Er versteht es, sich in seiner griechischen Muttersprache klar und genau auszudrücken. Indem er in der Person des Königs Salomo spricht, stellt er sich in die Reihe der Weisheitslehrer Israels. Er nennt Salomo jedoch nicht mit Namen, wie er auch sonst keine Namen nennt, dadurch bekommen die biblischen Ereignisse, auf die er sich bezieht, eine weitreichende, umfassende Bedeutung. Durch seine klare Lehre von der Unsterblichkeit, die erhabene Schau des göttlichen Wirkens im Zusammenklang von Allmacht, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit und durch die Aussagen über die aus Gottes Wesen hervorgehende und mit ihm aufs innigste verbundene Weisheit ist das Buch der krönende Abschluß der alttestamentlichen Weisheitsliteratur und führt an die Schwelle des Neuen Testaments heran. Paulus spielt besonders im Römerbrief öfter an Texte dieses Buches an.

²² **Der Brief an die Epheser:** Beim Epheserbrief handelt es sich wohl um einen Rundbrief, da die Erwähnung von "Ephesus" in zahlreichen Handschriften fehlt. Die Empfänger sind sehr wahrscheinlich die Christen Kleinasiens oder eines noch größeren Gebiets. Als Abfassungsort kommt Ephesus in Frage. Das Schreiben ist zwar wie ein Brief gestaltet, stellt aber nach Stil und Inhalt eher eine feierliche Predigt dar. Manche Forscher nehmen daher an, daß dieses Schreiben von einem Paulusschüler verfaßt wurde, der im Namen des Apostels schrieb. Ein bestimmter Anlaß für die Entstehung des Schreibens ist nicht erkennbar. Der Epheserbrief enthält die bedeutendsten theologischen Aussagen im Neuen Testament über die Kirche.

²³ **Die Briefe an Timotheus:** Der 1. und 2. Timotheusbrief und der Titusbrief werden als "Pastoralbriefe" bezeichnet. Sie sind nicht an Gemeinden gerichtet, sondern an die Hirten (lateinisch: pastores), die Vorsteher der Gemeinden. Sie enthalten Anweisungen des kurz vor dem Tod stehenden Apostels zur Ordnung und Leitung der Gemeinden. Der Gedanke an eine baldige Wiederkunft Christi ist in den Hintergrund getreten. Die Kirche und der einzelne Christ haben sich für eine längere Zeit auf das Leben in der Welt einzustellen. Timotheus, in der Apostelgeschichte und in den Paulusbriefen oft genannt, war der Sohn eines heidnischen Vaters und einer christlichen Mutter. Etwa seit dem Jahr 50 n. Chr. ist er Mitarbeiter des Paulus. Er ist der Beauftragte des Apostels für die Kirche von Ephesus.

Im **2. Timotheusbrief** weist Paulus auf sein eigenes Vorbild als das eines christlichen Zeugen hin, der für die Botschaft sein Leben einsetzt. Die Hinweise des Paulus auf seine Lage werden oft als Beweise für die Echtheit des Briefs angeführt. Die neuere Forschung neigt zu der Annahme, daß in diesen persönlichen Notizen zuverlässige mündliche Nachrichten über die Spätzeit des Apostels Paulus verwendet worden sind. Der Brief hat den Charakter eines Testaments.

²⁴ **Das Buch der Sprichwörter:** Sprichwörter sind bei allen Völkern sehr verbreitet und nehmen besonders in den Literaturen des Alten Orients eine bedeutende Stelle ein. Im alten Israel war es vor allem der wegen seiner Weisheit berühmte König Salomo, dem zahlreiche Lieder und gelehrte Aussprüche zugeschrieben wurden. Ausdrücklich wird er als Verfasser der beiden Hauptsammlungen genannt. Weil in den Sammlungen seiner Sprichwörter schriftlich und mündlich überliefertes Material zusammengetragen und fortlaufend erweitert wurde, ist es nicht möglich, den Anteil Salomos an den beiden Hauptsammlungen herauszuschälen. Für die Endfassung des Buchs kommt etwa der Zeitraum **500-200 v. Chr.** in Frage. Herkunft und Alter der einzelnen Teile und erst recht der einzelnen Sprichwörter können sehr verschieden sein. Das ganze Buch hat eine erzieherische Tendenz; daher spricht besonders in den ersten neun Kapiteln der Weisheitslehrer wie ein Vater zu seinem Sohn. Die eigentlichen Sprichwörter, die den größten Teil des Buches ausfüllen, haben ihre Wurzel im Volksmund und bieten alltägliche und allgemeine menschliche Lebenserfahrungen. Der Vorteil und der materielle Nutzen der Weisheit werden im Sprichwort besonders stark betont. Einige Sprichwörter sind auch in den deutschen Sprachschatz eingegangen.

Lukas 15. 32: (Gleichnis vom verlorenen Sohn)

... Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder *war tot* und *lebt wieder*; er *war verloren* und ist *wiedergefunden* worden.

Jakobus 2. 17, 20, 26: So ist auch der Glaube für sich allein *tot*, wenn er nicht *Werke* aufzuweisen hat. Willst du also einsehen, du unvernünftiger Mensch, daß der Glaube *ohne Werke nutzlos* ist? Denn wie der Körper ohne den Geist tot ist, ist auch der Glaube *tot ohne Werke*.

Christus machte also deutliche Unterschiede zwischen "Toten" und "Toten". Diese wichtige Tatsache muß man *genauestens* beachten!

Lukas 9. 60: Jesus sagte zum ihm: *Laß die Toten ihre Toten begraben*; du aber geh und verkünde das Reich Gottes!

Matthäus 8. 21-22: Ein anderer aber, einer seiner Jünger sagte zu ihm: Herr, laß mich zuerst heimgehen und meinen Vater begraben! Jesus erwiderte: Folge mir nach; *laß die Toten ihre Toten begraben!*

Hier kommt zweifelsfrei zum Ausdruck, daß zwischen "Toten" und "Toten" eine *prinzipielle* Unterscheidung getroffen werden muß. Die benannten "Toten" sind *geistig tote* Menschenseelen, welche sich von *Gott* abwandten und *ihresgleichen begraben*. Wer hier nicht *ganz genau* differenziert kommt zu Fehlurteilen! Alle von *Gott* geschaffenen Seelen besitzen ihre individuelle Entscheidungsfreiheit: Sie können sich von ihrem *Schöpfer* entfernen oder Ihm und Seiner Schöpfung dienen. Ein Beispiel dafür ist *Luzifer* mit seinen Anhängern, der sich von *Gott* abwandte und in *Dämonie* verfiel:

2. Petrus 2. 4: Gott hat auch die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern sie in die finstersten Höhlen der Unterwelt verstoßen, und hält sie dort eingeschlossen bis zum Gericht.

Judas²⁵ 6: Die Engel, die ihren hohen Rang mißachtet und ihren Wohnsitz verlassen haben, hat er (Gott) mit ewigen Fesseln in der Finsternis eingeschlossen, um sie am großen Tag zu richten.

Weisheit 2. 23-24: Gott hat den Menschen zur Unvergänglichkeit erschaffen und ihn zum Bild seines eigenen Wesens gemacht. Doch durch den *Neid des Teufels* kam der *Tod* in die Welt und ihn erfahren alle, *die ihm angehören*.

Offensichtlich ist *nicht* der leibliche, sondern der *geistige* Tod gemeint. Wer sich von *Gott* trennt, distanziert sich von der göttlichen Wahrheit. Dies liegt auch im *Gesetz von Ursache und Wirkung* begründet. Dieses *Gesetz* gilt sowohl für die geistigen Lebensbereiche als auch für das materielle Dasein auf der Erde und hat somit *universelle* Gültigkeit.

Die *geistig Toten* können an Menschen keine *höheren* Wahrheiten vermitteln, weil sie diese durch ihren Abfall von *Gott* nicht besitzen. *Geistig Tote* zu befragen, ist *Gott ein Greuel!*

Manchmal wird statt "Tote" in der Bibel auch die Bezeichnung "Blinde" gewählt. Dem Sinn nach sagen beide Worte dasselbe aus. Bei der Suche nach Wahrheit ist es gefährlich, sich an *geistig Tote* und *geistig Blinde* zu wenden!

²⁵ **Der Brief des Judas:** Der Verfasser stellt sich als "Judas, Bruder des Jakobus" vor. Er beruft sich auf Jakobus, weil dieser eine bei den Empfängern des Briefs angesehene Persönlichkeit ist. Mit Judas kann also nur der "Bruder des Herrn" gemeint sein, der neben Jakobus und weiteren Brüdern Jesu genannt wird. Der Judasbrief ist sicher vor dem 2. Petrusbrief geschrieben, da dieser ihn in Kap. 2 benützt. Er will vor Irrlehrern warnen, die den Glauben gefährden und die Gemeinde spalten. Den falschen Lehrern wird Gottlosigkeit, ausschweifendes Leben, Leugnung der alleinigen Herrschaft Christi und Mißachtung der Engel vorgeworfen.

Jesaja 43. 8: Bringt das Volk her, das *blind* ist, obwohl es Augen hat, und *taub*, obwohl es Ohren hat.

Jesaja 56. 10: Die Wächter (Führer) des Volkes sind *blind*, sie merken allesamt *nichts*.

Jesaja 59. 10: Wir tasten uns *wie Blinde* an der Wand entlang und tappen dahin, als hätten wir keine Augen. Wir stolpern am Mittag, als wäre schon Dämmerung, wir leben im *Finstern* wie die Toten.

1. Johannes²⁶ 2. 11: Wer aber seinen Bruder haßt, ist in der *Finsternis*. Er geht in der *Finsternis* und weiß nicht, wohin er geht; denn die *Finsternis* hat seine Augen *blind* gemacht.

2. Petrus 1. 8-9: (Zur Liebe und Brüderlichkeit)

Wenn dies alles bei euch vorhanden ist und wächst, dann nimmt es euch die Trägheit und Unfruchtbarkeit, so daß ihr Jesus Christus, unseren Herrn, immer tiefer erkennt. Wem dies aber fehlt, der ist *blind* und kurzsichtig; er hat vergessen, daß er gereinigt worden ist von seinen früheren Sünden.

Lukas 6. 39-40: Er (Christus) gebrauchte auch einen Vergleich und sagte: Kann ein *Blinder* einen *Blinden* führen? Werden nicht beide in die Grube fallen? Der Jünger steht nicht über seinem Meister; jener aber, der *alles gelernt hat*, wird wie sein Meister sein.

Wenn in der Bibel gewarnt wird "Tote" und "Blinde" zu befragen, sollte dies *unbedingt* befolgt werden. Man sollte sich allerdings davor hüten, das Kind mit dem Bade auszuschütten und *pauschal alle* Verstorbenen zu den "geistig Toten" rechnen. Auch die Apostel und andere hohe geistige *Lehrer* sind nach *irdischen* Maßstäben "tot!" Wer hier *nicht* differenziert und sich eigensinnig darüber hinwegsetzt, wird *unobjektiv* und ungerecht in seiner Bewertung. Heißt es doch, daß wir uns *gerecht* verhalten sollen! Menschen, die sich von *Gott* gelöst haben, gehen in ihrer geistigen Entwicklung *rückwärts*. Beide Richtungen sind gangbar. Wir haben stets die Wahl.

Doch wie kann man aus der *Blindheit* und der Unwissenheit wieder *zurück* in das *Licht* der göttlichen Wahrheit gelangen? Die folgenden Bibelauszüge geben darüber Auskunft:

Epheser 5. 14: Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und *steh auf von den Toten*, und Christus wird dein Licht sein.

Sirach 34. 14-15: Der Geist der Gottesfürchtigen *wird leben*, denn ihr Hoffen ist auf ihren Retter gerichtet.

²⁶ **Die drei Briefe des Johannes**

Der 1. Brief wendet sich wahrscheinlich an einen örtlich begrenzten Kreis christlicher Gemeinden und ist wohl gegen Ende des 1. Jahrhunderts abgefaßt. Nach Stil und Gedankengut ist der 1. Johannesbrief mit dem Johannesevangelium nah verwandt. Der Verfasser rechnet sich zu einer Gruppe christlicher Lehrer, die im Kampf gegen Irrlehrer das "von Anfang an" Verkündigte einschärfen wollen. Das Schreiben mahnt zum Glauben an Jesus, den Christus und Sohn Gottes, und zur Bruderliebe. Der 1. Johannesbrief ist ein wichtiges Zeugnis für den wahren Glauben an Jesus Christus als Gottessohn und weist auf bleibende Grundlagen des christlichen Lebens hin.

Der 2. Brief entspricht in der Anlage antiken Briefen, die gewöhnlich den Umfang eines Papyrusblattes hatten. Der Verfasser stellt sich als "der Alte" oder "der Älteste" vor und weist damit auf seine Autorität hin. Über seine Person weiß man nichts Sicheres. Nach Stil und Inhalt steht das Schreiben dem 1. Johannesbrief nahe. Durch die eigentümliche Bezeichnung des Absenders ist er mit dem 3. Johannesbrief verbunden; beide sind wohl demselben Verfasser zuzuweisen. Der Brief gibt Einblick in christliches Denken um **100 n. Chr.** und zeigt, wie sich die Kirche damals gegen umherziehende Irrlehrer verteidigte.

Der 3. Brief ist wie der zweite von dem "Alten" oder "Ältesten" verfaßt. Es ist ein persönlicher Brief an einen sonst unbekanntem Gaius, der zu einem mit dem Absender verbundenen Freundeskreis gehört. Wegen des gleichen Verfassers muß dieser Brief etwa aus der gleichen Zeit wie der 2. Johannesbrief stammen. Der 3. Johannesbrief ist wertvoll für die Kenntnis damaliger Gemeindeverhältnisse.

Psalm²⁷ 119. 144: Deine (Gottes) Vorschriften sind auf ewig gerecht. Gib mir Einsicht, damit ich *lebe*.

Johannes 17. 2 (Christusworte): Das ist das ewige Leben: Dich, den einzigen wahren Gott zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.

1. Petrus 4. 6: Denn *auch Toten* ist das Evangelium dazu verkündet worden, daß sie wie Menschen gerichtet werden im Fleisch, aber *wie Gott* das Leben haben im Geist.

(Anmerkung: *Ihm* zum Bilde...)

Matthäus 16. 28: (Christus) Amen, ich sage euch: Von denen, *die hier stehen*, werden *einige* den Tod *nicht erleiden*, bis sie den Menschensohn in seiner königlichen Macht kommen sehen.

Markus 9. 1: (Christus) Amen, ich sage euch: Von denen, *die hier stehen*, werden *einige* den Tod *nicht erleiden*, bis sie gesehen haben, daß das Reich Gottes in seiner ganzen Macht gekommen ist.

Diese Worte hat *Jesus Christus* vor 2.000 Jahren gesprochen. Auch hier ist vom *geistigen* Tod die Rede. Um diesen *geistigen* Tod zu besiegen, inkarnierte *Christus* auf Erden. Die Anerkennung und die *Befolgung* dieser göttlichen Wahrheiten bedeuten das Leben. Wäre *tatsächlich* der *physische* Tod gemeint gewesen, so müßten nach den vorangegangenen Zitaten zumindest die Apostel *noch heute* auf der Erde leben.

Johannes 6. 63,64: (Christus) *Der Geist ist es, der lebendig macht*; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. Aber es gibt unter euch einige, die *nicht* glauben.

Johannes 8. 51: (Christus) Amen, amen, ich sage euch: Wenn jemand an meinen Worten festhält, wird er auf ewig den Tod nicht schauen.

Matthäus 22. 31-32: Habt ihr im übrigen nicht gelesen, was Gott euch über die *Auferstehung der Toten* mit den Worten gesagt hat: Ich bin der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? Er ist doch *nicht* der Gott der Toten, sondern der Gott der *Lebenden*.

Lukas 20. 38-40: Er ist doch *kein Gott von Toten*, sondern *von Lebenden*; denn für ihn sind *alle* lebendig. Da sagten einige Schriftgelehrte: Meister, du hast gut geantwortet. Und man wagte nicht mehr, ihn etwas zu fragen.

²⁷ **Die Psalmen**

Ähnlich wie die Bücher des Mose ist diese Sammlung von 150 Einzelliedern, die eines der bedeutendsten Bücher der Heiligen Schrift und auch der gesamten Weltliteratur darstellen, in fünf Bücher eingeteilt. Die griechische und die lateinische Bibel haben eine leicht abweichende Zählweise der Psalmen. Die heutige Reihenfolge und Anordnung der Psalmen in der hebräischen Bibel, die eine gewisse Korrespondenz zu den Büchern des Mose aufweist, ist höchstwahrscheinlich von ihrem Gebrauch im Synagogengottesdienst her zu verstehen. Thematisch berühren die Psalmen fast alle Fragen und Probleme der alttestamentlichen Theologie. Mit ziemlicher Sicherheit läßt sich sagen, daß zur Zeit der Wiederherstellung der nachexilischen Gemeinde unter Esra und Nehemia der Psalter seine heutige Gestalt erhalten hat. Für die einzelnen Psalmen wird man insgesamt eine *Entstehungszeit von mehreren Jahrhunderten*, von David bis Esra, anzunehmen haben. Der Psalter hat seinen hohen Rang als Gebetbuch des alten Bundesvolkes auch für Christus und die junge Kirche behalten. Die Kirche hat mit den Psalmen auf die in Christus erfüllte Offenbarung geantwortet. Bis heute verwendet sie daher den Psalter vor allen anderen Gebetstexten für den Gottesdienst in seiner vielfältigen Gestalt.

Falsche und echte Propheten

Zu den *geistig Toten* und *geistig Blinden* gehören auch die vielen *falschen* Propheten und Medien. Wenn man manche Verse liest, fühlt man sich unwillkürlich in die heutige Zeit versetzt:

Ezechiel (Hesekiel)²⁸ 13. 3, 6: So spricht Gott, der Herr: Weh den törichten Propheten, die *nur ihrem eigenen Geist folgen* und nichts geschaut haben. Sie haben *nichtige* Visionen, verkünden *falsche* Orakel und sagen: Spruch des Herrn - obwohl der Herr sie *nicht* gesandt hat. Trotzdem warten sie darauf, daß er ihre Worte erfüllt.

Micha²⁹ 3. 11: Die Häupter dieser Stadt sprechen Recht und *nehmen dafür Geschenke an*, ihre Priester lehren *gegen Bezahlung*. Ihre Propheten weissagen *für Geld*, und *doch* berufen sie sich auf den Herrn und sagen: Ist nicht der Herr in unserer Mitte? Kein Unheil kann über uns kommen.

Jeremia 5. 31: Die Propheten *weissagen Lüge*, und die Priester *richten ihre Lehre nach ihnen aus*; mein Volk aber *liebt* es so.

Jeremia 29. 8-9: Denn so spricht der Herr der Heere, der Gott Israels: Laßt euch nicht täuschen von den Propheten, *die unter euch sind* und von euren *Wahrsagern*. Hört nicht auf die Träume, die sie träumen. Denn Lüge ist das, was sie euch in meinem Namen weissagen, ich habe sie *nicht gesandt* - Spruch des Herrn.

Jesaja 30. 9-10: Sie sind ein *trotziges Volk, mißratene Söhne*, Söhne, die auf die Weisungen des Herrn nicht hören. Sie sagen zu den Sehern: Seht nichts! und zu den Propheten: Erschau für uns *ja nicht, was wahr ist*, sondern sagt, was uns *schmeichelt*, erschau für uns das, was uns *täuscht*.

Zephania³⁰ 3. 4-5: Ihre Propheten sind *freche Betrüger*. Ihre Priester *entweihen* das Heilige und tun Gewalt dem Gesetz an. Aber der Herr tritt für das Recht ein in ihrer Mitte, er tut kein Unrecht.

²⁸ **Das Buch Ezechiel:** Zusammen mit König Jojachin und vielen aus seinem Volk wurde Ezechiel, der einer priesterlichen Familie entstammte, 597 v. Chr. von Nerbukadnezar in die Verbannung nach Babylonien geführt. Dort bei Tel-Abib, an einem Eufratkanal, wurde er von Gott zum Propheten berufen. Er wirkte unter den Verschleppten in Babylonien. Er war ein Visionär, wußte sich von Gottes Geist ergriffen, von seiner Hand gepackt, nach Jerusalem oder in die Ebene hinaus entückt und wiederholt bis in merkwürdig erscheinende körperliche Zustände hinein von seinem Verkündigungsauftrag beansprucht. Da er manche seiner Worte mit Datum versehen hat und demnach selbst schriftlich festgehalten haben muß, ergibt sich für seine Wirksamkeit etwa der Zeitraum von 592-571 v. Chr. Die prophetische Botschaft des Buches hat eine große Spannweite: Jahwe, der Gott Israels, ist nicht an sein Land gebunden; er ist *überall*, er ist der Herr über alle Völker.

²⁹ **Das Buch Micha:** In seiner jetzigen Gestalt hat das Buch Micha mit seinen sieben Kapiteln insofern einen durchsichtigen Aufbau, als zweimal auf Gerichtsankündigungen Heilsaussagen folgen. Nach heute vorherrschender Auffassung ist diese Gestalt des Buches erst das Ergebnis einer mit Einschüben und Zusätzen arbeitenden Redaktion. In der Bestimmung der echten Michatexte gehen die Meinungen allerdings auseinander. Da gegen Samaria gesprochen ist, hat Micha seine Tätigkeit vor dem Untergang Samarias im Jahr 722 v. Chr. begonnen. Der Prophet stammt aus Moreshet-Gat südwestlich von Jerusalem und gehört augenscheinlich zur dortigen Bauernschaft. Er klagt durchweg die Oberschicht von Jerusalem und Juda an wegen Rechtsbruchs und auch der Besitzgier. Den Propheten und Priestern wirft er Bestechlichkeit vor. Die beklagten Zustände fordern das Gericht Gottes heraus. Dieses wird selbst den Tempel nicht verschonen. Aus der Kritik am Jerusalemer Königtum ist wohl der Rückgriff auf die Erwartung eines neuen "David aus Bethlehem" zu begreifen, die im Neuen Testament als in Jesus erfüllt verkündigt wird.

³⁰ **Das Buch Zefanja:** Die Überschrift gibt als Zeit Zefanjas die Epoche des Königs Joschija (641-609 v. Chr.) an. In dessen frühe Regierungsjahre passen auch die als echt geltenden Texte. Während der langen Regierungszeit des Gott *untreuen* Manasse (699-643 v. Chr.) trat ein religiöser und sozialer Verfall im Südreich ein, der Gegenkräfte auf den Plan rief, die den jungen Joschija zu einem reformwilligen König zu machen vermochten (ab 627 oder 622 v. Chr.). Mit ihnen muß Zefanja um 630 v. Chr. als Prophet zusammengearbeitet haben. Von Zefanja ist nichts Weiteres bekannt. In seiner Grundforderung nach Gerechtigkeit und Demut stimmt Zefanja ebenfalls mit Amos und Jesaja überein; demgemäß verkündigt er das ideale Israel der Zukunft, den "heiligen Rest", als "demütiges und armes Volk, das seine Zuflucht sucht beim Namen des Herrn".

Wenn es falsche, *selbsternannte* Propheten gab, so mußte es *auch echte*, von *Gott* eingesetzte Propheten gegeben haben - genauso wie in der heutigen Zeit. Hier einige Zitate, als Beispiel für *autorisierte Propheten* und deren *echte* Durchgaben:

Jeremia 1. 4-5: Das Wort des Herrn erging an mich: Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich *ausgesehen*, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, *zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt*.

4. Mose³¹ (Numeri) 12. 6: Und der Herr sprach: Hört meine Worte! Wenn es bei euch einen Propheten gibt, so gebe ich mich ihm *in Visionen zu erkennen* und rede mit ihm im Traum.

1. Samuel³² 10. 10: Als sie, Saul und sein Knecht, nach Gibeon gelangten, kam ihnen tatsächlich eine Schar Propheten entgegen. *Der Geist Gottes kam über Saul*, und Saul geriet mitten unter ihnen in prophetische Verzückung.

Daniel³³ 1. 17: Und Gott *verlieh diesen vier jungen Leuten Wissen und Verständnis* in jeder Art Schrifttum und Weisheit; Daniel *verstand sich auch auf Visionen* und Träume aller Art.

Gott beruft Seine Propheten und beauftragt sie, die *geistigen Wahrheiten* auf der Erde zu verkünden. Dafür hat *Gott* spezielle Wege eingerichtet, auf denen das *hohe Wissen* zur Erde kommen kann. Diese Wege werden durch Gesetze geregelt.

Sirach 42. 23: Alles lebt und besteht für immer, *für jeden Gebrauch ist alles bereit*.

Kontakte zwischen *Gottes Geistigem Reich* und dem irdischen Lebensbereich sind *völlig natürlich*. Doch wen interessiert das? - Mit *echten* Kontakten und *echten Belehrungen* läßt sich kein Geld verdienen. Die maßgebenden *Gesetze* für einen *positiven* Kontakt sind - von privaten Initiativen einmal abgesehen - *so gut wie unerforscht*. Doch dieser Zustand darf und muß nicht so bleiben:

Psalm 119. 68: Du bist gut und wirkst Gutes. *Lehre mich deine Gesetze!*

Psalm 19. 8: Die Weisung des Herrn ist vollkommen, sie erquickt den Menschen. Das Gesetz des Herrn ist verläßlich, den *Unwissenden macht es weise*.

³¹ **Das 4. Buch Mose:** Das vierte Buch des Pentateuch trägt in der lateinischen Bibel den Namen Numeri (Zählungen), weil es mit der Zählung bzw. Musterung der wehrfähigen Israeliten beginnt. Die Geschichtsdarstellung und die Gesetze im Buch Numeri sollen Israel an die verhängnisvollen Folgen des Murrens gegen Gott, des Aufbegehrens gegen Mose und gegen die priesterliche Kultordnung, des Götzendienstes und des mangelnden Vertrauens gegen den Bundesgott erinnern. Sie zeigen, daß Gott von seinem Volk auch in Zeiten der Not Treue erwartet.

³² **Die Samuelbücher:** Die Epoche, die mit dem Namen Samuel verbunden ist, ist eine Zeit des Übergangs. Samuel handelt noch wie einer der Richter, er tritt aber auch wie ein Prophet auf. Unter seiner maßgeblichen Mitwirkung entsteht in Israel das Königtum. Im Auftrag Gottes salbt er Saul zum ersten König Israels. Den Autoren, die die Samuelbücher in der vorliegenden Form gestaltet haben, lagen bereits größere Werke vor, die sie aufnahmen und anscheinend nur wenig veränderten.

³³ **Das Buch Daniel:** Das Buch Daniel berichtet zunächst, wie im Zusammenhang mit der Verschleppung vornehmer Judäer durch Nebukadnezar auch Daniel und seine drei Freunde nach Babylonien kommen, wo sie trotz ihrer Erziehung im Geist der heidnischen Weltmacht dem Glauben ihrer Väter treu bleiben. Die Abfassung des Buches in seiner heutigen Gestalt fällt in die Makkabäerzeit. Jedoch ist eine längere Entstehungszeit des Buches anzunehmen, in deren Verlauf ältere Überlieferungen mit jeweils verschiedener Aussageabsicht aufgenommen und überarbeitet worden sind. Dafür spricht der Umstand, daß Teile des Buches in Hebräisch, andere in Aramäisch und wieder andere in Griechisch abgefaßt wurden. Literarisch gehört das Buch Daniel trotz verschiedenartiger Literaturformen in den Einzeldarstellungen als ganzes zur Apokalyptik. Darunter versteht man eine Geistesströmung der alttestamentlichen Spätzeit, die sich mit der Offenbarung der himmlischen Welt und mit der Erschließung göttlicher Geheimnisse im Hinblick auf das Ende beschäftigt.

Sprichwörter 3. 13-14: Wohl dem Mann, der *Weisheit* gefunden, dem Mann, der *Einsicht* gewonnen hat. Denn sie zu erwerben ist besser als Silber, sie zu gewinnen ist *besser als Gold*.

Fassen wir kurz zusammen:

Die *guten* Verbindungen zu den *geistigen Lebensbereichen* sind *gottgewollt* und *gesetzlich geregelt*. Werden diese Verbindungen *im Sinne Gottes* gehandhabt und gepflegt, sind sie *heilig* und *rein*. Dies sind die *Wege der Offenbarung* und der Belehrung, wie sie die Bibel lehrt und die mit "*Weizen*" bezeichnet worden sind. Werden diese Wege und Möglichkeiten aber *nicht* im *Sinne Gottes* genutzt - auch hier besitzt der Mensch die freie Wahl - dann handelt es sich um *unreine* und *negative* Handlungen, vor denen gewarnt wird. Auf diese Weise erhält man zwar auch einen geistigen Anschluß, doch aus diesem Anschluß heraus sprießt das "*Unkraut*", die *Dämonie*, denn es handelt sich um einen Kontakt mit dem *Reich* der "*geistig Toten*".

1. Korinther 15. 33: Laßt euch nicht irreführen! Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.

3. Mose (Levitikus) 10. 10: Ihr sollt zwischen heilig und profan, zwischen rein und unrein *unterscheiden*.

Ezechiel (Hesekiel) 44. 23: Sie sollen mein Volk über den *Unterschied* zwischen heilig und nicht heilig belehren und ihnen den *Unterschied* zwischen rein und unrein *deutlich machen*.

Der Okkultismus hat also seine *zwei* Seiten: Einmal eine *göttliche* Seite, die heilig, rein und Positiv und eine *satanische* Seite, die unheilig, unrein und negativ ist.

Was passiert nun, wenn man *nicht* differenziert und den Okkultismus *einseitig* betrachtet?

Ezechiel (Hesekiel) 22. 26: Seine *Priester vergewaltigen mein Gesetz*. Sie entweihen, was mir heilig ist. Zwischen *heilig* und *nicht heilig* machen sie keinen Unterschied. Sie belehren niemanden mehr über rein und unrein, und vor meinen Sabbattagen verschließen sie die Augen. So werde ich mitten unter ihnen *entweiht*.

Okkulte Phänomene

Alles ist im Wandel begriffen, so auch die *Sprache* der Menschen. Einige Beispiele zur Benennung und Beschreibung okkultur Phänomene sollen dies verdeutlichen:

1. Samuel 9. 9: Früher sagte man in Israel, wenn man hinging, Gott zu befragen: Wir wollen zum *Seher* gehen. Denn wer heute *Prophet* genannt wird, hieß früher *Seher*.

(Anmerkung: Heute nennt man mediale Menschen "*Medien*".)

2. Könige 17. 13: Der Herr *warnte* Israel und Juda *durch* alle seine *Propheten*, *durch* alle *Seher* ...

Galater³⁴ 3. 19: Warum gibt es dann das Gesetz? Wegen der Übertretungen wurde es hinzugefügt, bis der Nachkomme käme, dem die Verheißung gilt. Es wurde durch *Engel* *erlassen* und durch einen *Mittler bekanntgegeben*.

Zu den Bezeichnungen *Seher* und *Propheten* für sensitive Menschen kommt heute die Bezeichnung *Medium* hinzu. In der Bibel sind eine ganze Reihe medialer Fähigkeiten und okkultur Phänomene positiver *und auch* negativer Art niedergeschrieben. Der tiefere Sinn bleibt verborgen, wenn man den gemeinsamen Sinn, der in der alten und der neuen Bezeichnung steckt, *nicht erkennen will*. Befäßt man sich nicht *vorurteilsfrei* mit diesen Dingen, bleibt man "blind" und "taub".

Die getroffene Auswahl *okkultur Phänomene* aus dem Alten Testament (AT) und dem Neuen Testament (NT) möge als kurzer Überblick genügen.

1. Raps (AT) (Klopfgeräusche und Tischrücken)

Hosea³⁵ 4. 11-12: Der Opferwein raubt meinem Volk den Verstand. Es befragt sein Götzenbild aus Holz, von seinem Stock erwartet es Auskunft.

2. Feuerunempfindlichkeit (AT)

Daniel 3. 19-24, 49-50: Da wurde Nebukadnezar wütend, sein Gesicht verzerrte sich vor Zorn über Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Er ließ den Ofen *siebenmal stärker heizen*, als man ihn gewöhnlich heizte. Dann befahl er, einige der stärksten Männer aus seinem Heer sollten Schadrach, Meschach und Abed-Nego fesseln und in den glühenden Feuerofen werfen.

Da wurden die Männer, wie sie waren - in ihren Mänteln, Röcken und Mützen und den übrigen Kleidungsstücken - gefesselt und in den glühenden Feuerofen geworfen. Nach dem strengen Befehl des Königs war aber der Ofen *übermäßig geheizt* worden, und die herausschlagenden Flammen töteten die Männer, die Schadrach, Meschach und Abed-Nego hingebracht hätten.

³⁴ **Der Brief an die Galater:** Paulus ist auf seinen Missionsreisen zweimal in das galatische Land gekommen, wo er ausdrücklich auf den ersten Aufenthalt verweist. Die Gründung der Gemeinden in Galatien fällt in die Zeit der beginnenden selbständigen Missionsarbeit nach der Trennung von Barnabas, vermutlich in das Jahr 50. n. Chr. Einige Jahre später sind die galatischen Gemeinden von Irrlehrern aufgesucht und beeinflusst worden. Paulus befindet sich inzwischen in Ephesus und schreibt von dort aus *zwischen 53 und 55 n. Chr.* seinen Brief. Der Brief gibt Einblick in Gefährdungen der jungen Gemeinden und zeigt, ähnlich dem Römerbrief, was Paulus unter dem Evangelium von Jesus Christus versteht; insbesondere geht er dabei auf das Verhältnis von Rechtfertigung und Glaube ein.

³⁵ **Das Buch Hosea:** Aus dem Inhalt ergibt sich, daß Hosea als Angehöriger der Nordstämme, wahrscheinlich des Stammes Efraim, um 750 v. Chr. im Nordreich Israel seine Tätigkeit aufnahm und sie bis gegen Ende des Reichs (722 v. Chr.) weiterführte. Seine Epoche ist gekennzeichnet durch die politische und wirtschaftliche Blüte unter Jerobeam II. (etwa 782-747 v. Chr.). Hosea ist *der erste Prophet*, der die Zuwendung Gottes zum Menschen mit dem Wort "lieben" kennzeichnet, was im Neuen Testament besonders die johanneischen Schriften aufgreifen und ausgestalten.

Die drei Männer aber, Schadrach, Meschach und Abed-Nego, fielen gefesselt in den glühenden Feuerofen. Doch *sie gingen mitten in den Flammen umher*, lobten Gott und priesen den Herrn.

Aber der Engel des Herrn war zusammen mit Asarja und seinen Gefährten in den Ofen hinabgestiegen. Er trieb die Flammen des Feuers aus dem Ofen hinaus und machte das Innere des Ofens so, als wehte ein taufrischer Wind. Das Feuer berührte sie gar nicht; es tat ihnen nichts zuleide und belästigte sie nicht.

3. Macht über Naturgesetze (AT)

2. Könige 2. 19-22: Die Männer der Stadt sagten zu Elischa: Unser Herr sieht, daß man in dieser Stadt gut wohnen kann; nur das Wasser ist ungesund, und in der Gegend gibt es viele Fehlgeburten. Elischa befahl: Bringt mir eine neue Schüssel und schüttet Salz hinein! Man brachte sie ihm und er ging zur Wasserquelle und warf das Salz hinein mit den Worten: So spricht der Herr: *Ich mache dieses Wasser gesund*. Es wird keinen Tod und keine Fehlgeburt mehr verursachen. Daher ist das Wasser bis zum heutigen Tage gesund, wie Elischa vorausgesagt hatte.

4. Macht über Naturgesetze (NT)

Matthäus 8. 23-27: Er (Christus) stieg in das Boot, und seine Jünger folgten ihm. Plötzlich brach auf dem See ein gewaltiger Sturm los, so daß das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief. Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See, und es trat völlige Stille ein. Die Leute aber staunten und sagten: Was ist das für ein Mensch, daß ihm sogar die Winde und der See gehorchen?

5. Verwandlungen (NT)

Johannes 2. 5-9: (Die Hochzeit zu Kana)

Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder faßte ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt, und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wußte nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wußten es.

6. Brotvermehrung (AT)

2. Könige 4. 42-44: Einmal kam ein Mann von Baal-Schalischa und brachte dem Gottesmann Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote und frische Körner in einem Beutel. Elischa befahl seinem Diener: Gib es den Leuten zu essen! Doch dieser sagte: Wie soll ich das hundert Männern vorsetzen? Elischa aber sagte: Gib es den Leuten zu essen! Denn so spricht der Herr: *Man wird essen und noch übrig lassen*. Nun setzte er es ihnen vor; und sie aßen und ließen noch übrig, wie der Herr gesagt hatte.

7. Brotvermehrung (NT)

Johannes 6. 9-13: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele! Jesus sagte: Laßt die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Da nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brotstücke; damit nichts verdirbt. Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Stücken, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren.

8. Gedankenlesen und Telepathie (NT)

Lukas 5. 21-22: Da dachten die Schriftgelehrten und Pharisäer: Wer ist das, daß er eine solche Gotteslästerung wagt? Wer außer Gott kann Sünden vergeben? Jesus aber *merkte, was sie dachten*, und sagte zu ihnen: Was habt ihr für Gedanken im Herzen?

9. Wahrsagen (AT)

Sirach 46. 19-23: Als Samuel sich dann zur Ruhe legte, rief er den Herrn und seinen Gesalbten als Zeugen an: Von wem nahm ich Geschenke an und seien es nur Sandalen? Aber niemand brachte etwas gegen ihn vor. Bis zu seinem Ende zeigte sich seine Weisheit vor Gott und allen Menschen. Er wurde sogar *befragt, nachdem er schon gestorben war*, und kündigte dem König sein Schicksal an. Aus der Erde erhob er seine Stimme und weissagte, um den Frevel des Volkes zu beenden.

10. Wahrsagen (NT)

Johannes 11. 14: Darauf sagte ihnen Jesus unverhüllt: Lazarus ist gestorben.

11. Aus der Hand lesen (AT)

Ijob (Hiob)³⁶ 37. 7: Er (Gott) versiegelte die Hand aller Menschen, so daß alle Welt sein Tun erkennt.

12. Schreiben durch Geisterhand (AT)

Daniel 5. 5-6, 23-28: In derselben Stunde *erschieden die Finger einer Menschenhand* und schrieben gegenüber dem Leuchter etwas auf die weißgetünchte Wand des königlichen Palastes. *Der König sah den Rücken der Hand, als sie schrieb.* Da erbleichte er und seine Gedanken erschreckten ihn. Seine Glieder wurden schwach und ihm schlotterten die Knie.

(Daniels Deutung) Aber den Gott, der deinen Lebensatem in seiner Hand hat und dem all deine Wege gehören, den hast du nicht verherrlicht. Darum hat er diese *Hand* geschickt und diese Schrift geschrieben. Das Geschriebene lautet aber: *Mene mene tekel u-parsin.* Diese Worte bedeuten: *Mene:* Gezählt hat Gott die Tage deiner Herrschaft und macht ihr ein Ende. *Tekel:* Gewogen wurdest du auf der Waage und zu leicht befunden. *Peres:* Geteilt wird dein Reich und den Medern und Persern gegeben.

(Anmerkung: Die Mehrzahl "*u-pharsin*" bedeutet zerbrochen oder in Stücke zerhauen - vernichtet.)

13. Automatische Medialschrift (NT) (Die Hand des Mediums führt ein jenseitiges Wesen)

Johannes 8. 6-8: Mit dieser Frage wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn zu verklagen. *Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.* Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.

14. Hellhörigkeit (AT)

Jesaja 40. 5-6: Dann offenbarte sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen. Ja, der *Mund des Herrn* hat gesprochen. *Eine Stimme sagte: Verkünde!* Ich fragte: Was soll ich verkünden?

³⁶ **Das Buch Ijob (Hiob):** Das Buch Ijob, eines der Hauptwerke der Weltliteratur, ist nach seiner zentralen Gestalt benannt, da sein Verfasser unbekannt ist. Die heute vorliegende Form hat das Buch in nachexilischer Zeit gefunden. Man hatte sich aber mit der Thematik des Buches schon früher in Israel beschäftigt. Um 200 v. Chr. liegt es jedenfalls vor. Ob der Verfasser außerbiblische Quellen bei der Abfassung seines Werkes benutzt hat, bleibt umstritten. Gattungsmäßig gehört das Buch zur Weisheitsliteratur.

15. Hellhörigkeit (NT)

Apostelgeschichte 22. 6-9: Als ich nun unterwegs war und mich Damaskus näherte, geschah es, daß mich um die Mittagszeit plötzlich *vom Himmel her ein helles Licht* umstrahlte. Ich stürzte zu Boden und *hörte eine Stimme* zu mir sagen: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Ich antwortete: Wer bist du, Herr? Er sagte zu mir: Ich bin Jesus, der Nazarener, den du verfolgst. Meine Begleiter *sahen zwar das Licht*, die Stimme dessen aber, der zur mir sprach, *hörten sie nicht*.

16. Direkte Stimme (AT) (Von allen Anwesenden hörbar)

5. Mose (Deuteronomium) 5. 22: Diese Worte sagte der Herr auf dem Berg zu eurer vollzähligen Versammlung, *mitten aus dem Feuer*, aus Wolken und Dunkel, unter lautem Donner, diese Worte und sonst nichts.

17. Direkte Stimme (NT)

2. Petrus 1. 17-18: Er (Christus) hat von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit empfangen; denn *er hörte die Stimme der erhabenen Herrlichkeit*, die zu ihm sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe. Diese Stimme, *die vom Himmel kam*, haben wir gehört, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren.

18. Inspiration (NT) (Eingebung von Texten durch Wesen aus dem Geistigen Reich)

Lukas 12. 11-12: (Christusworte) Wenn man euch vor die Gerichte der Synagogen und vor die Herrscher und Machthaber schleppt, dann macht euch keine Sorgen, wie ihr euch verteidigen oder was ihr sagen sollt. Denn *der heilige Geist* wird euch in der gleichen Stunde *eingeben*, was ihr sagen müßt.

19. Mit fremden Zungen reden (AT) (Trancesprechen)

Jesaja 28. 10-11: Was soll sein Gestammel, sein Papperlapapp, sein Geschwätz bald hier, sein Geschwätz bald dort? Ja, mit stammelnder Lippe und *fremder Zunge* redet er künftig zu seinem Volk.

20. Mit fremden Zungen reden (NT) (Trancesprechen)

Apostelgeschichte 2. 1-13: Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich *vom Himmel her ein Brausen*, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und *es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer*, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem heiligen Geist erfüllt und *begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab*.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer *aus allen Völkern* unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn *jeder* hörte sie *in seiner Muttersprache reden*. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, *wir hörten sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden*. Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten? Andere aber *spotteten*: Sie sind vom süßen Wein betrunken.³⁷

³⁷ Wie man weiß, ist diese Geisteshaltung auch heute noch üblich. In dieser Hinsicht hat sich gegenüber früher nichts geändert.

21. Hellsichtigkeit (AT)

Ijob (Hiob) 4. 15-17: *Ein Geist schwebte an meinem Gesicht vorüber, die Haare meines Leibes sträubten sich. Er steht, ich kann sein Aussehen nicht erkennen, eine Gestalt nur vor meinen Augen, ich höre eine Stimme flüstern: Ist wohl ein Mensch vor Gott gerecht, ein Mann vor seinem Schöpfer rein?*

22. Levitation (NT) Aufhebung der Schwerkraft

Matthäus 14. 24-29: Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen, denn sie hatten Gegenwind. In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn seine Jünger *über den See kommen sahen*, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befehl, daß ich auf dem Wasser zu dir komme. Jesus sagte: Komm! *Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf Jesus zu.*³⁸

23. Erscheinungen (AT)

2. Makkabäer³⁹ 3. 24: Schon stand er mit der Leibwache an der Schatzkammer. Da ließ der *Herr der Geister* und aller Macht eine *gewaltige Erscheinung sichtbar werden*. Alle, die ihn frech begleitet hatten, erschrakten vor Gottes Macht; ihre Kräfte verließen sie, und sie bekamen große Angst.

24. Erscheinungen (NT)

Apostelgeschichte 2. 3: Und es erschienen ihnen *Zungen wie von Feuer*, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

25. Visionen (AT)

Daniel 2. 19: Darauf wurde ihm *das Geheimnis in einer nächtlichen Vision enthüllt*, und Daniel pries den Gott des Himmels dafür.

26. Visionen (NT)

Die Offenbarung des Johannes Kap. 1-22

(Anmerkung: Diese Texte bitte selber nachlesen.)

27. Teleportation (AT) (Spontanes großräumiges Versetzen von Menschen oder Gegenständen)

Ezechiel 11. 24-25: Der Geist *hob mich empor* und *brachte mich* in dieser göttlichen Vision *nach Chaldäa* zur Gemeinde der Verschleppten. Dann *hob sich das, was ich in der Vision gesehen hatte, empor und verschwand vor meinen Augen*. Und ich erzählte den Verschleppten alles, was der Herr mich hatte sehen lassen.

³⁸ Siehe auch Markus 6. 45-52 und Johannes 6. 16-21

³⁹ **Die Bücher der Makkabäer**

Das **1. Buch der Makkabäer** berichtet über die Zeit von 175-134 v. Chr., vor allem über das Vorhaben des Seleuziden Antiochus Epiphanes, der mit Hilfe jüdischer Parteigänger den Tempel entweiht und dem jüdischen Volk griechische Lebensweise aufzwingen will. Dagegen erhebt sich Mattatias, der zum Heiligen Krieg aufruft. Das Buch war ursprünglich hebräisch abgefaßt; erhalten ist es nur in griechischer Übersetzung. Sein Verfasser ist ein palästinensischer Jude, der wohl gegen 100 v. Chr., sicher vor der Eroberung Jerusalems durch Pompeius (63 v. Chr.), sein Werk geschaffen hat.

Das **2. Buch der Makkabäer** ist nicht, wie man erwarten könnte, die Fortsetzung vom 1. Buch. Ursprünglich griechisch abgefaßt, stellt das Buch sich selbst als Auszug aus einem größeren Werk des Jason von Zyrene dar. Der Verfasser schreibt in einem belehrenden Stil und zeigt sich mit griechischen Persönlichkeiten und Einrichtungen bestens vertraut. Viel betonter als im 1. Buch ist der Rückbezug der Geschichte auf Gott geschildert. Das 2. Buch der Makkabäer dürfte nach 160 v. Chr. entstanden sein.

28. Teleportation (NT)

Apostelgeschichte 8. 36-40: Als sie nun weiterzogen, kamen sie zu einer Wasserstelle. Da sagte der Kämmerer: Hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Wege? Er ließ den Wagen halten, und beide, Philippus und der Kämmerer, stiegen in das Wasser hinab, und er taufte ihn.

Als sie aber aus dem Wasser stiegen, *entführte der Geist des Herrn den Philippus*. Der Kämmerer sah ihn nicht mehr, und er zog voll Freude weiter. Den Philippus aber *sah man in Aschdod wieder*. Und er wanderte durch alle Städte und verkündete das Evangelium, bis er nach Cäsarea kam.

29. Entrückung (AT) (Himmelfahrt)

1. Mose (Genesis)⁴⁰ 5. 24: Henoch war seinen Weg mit Gott gegangen, *dann war er nicht mehr da*, denn Gott hatte ihn aufgenommen.

30. Entrückung (NT)

2. Korinther 12. 1-2: Ich muß mich ja rühmen; zwar nützt es nichts, aber trotzdem will ich jetzt von Erscheinungen und Offenbarungen sprechen, die mir der Herr geschenkt hat. Ich kenne jemand, einen Diener Christi, der vor vierzehn Jahren *bis in den dritten Himmel entrückt wurde*; ich weiß allerdings nicht, ob es mit dem Leib oder ohne den Leib geschah, nur Gott weiß es.

Hebräer 11. 5: Aufgrund des Glaubens wurde Henoch *entrückt* und *mußte nicht sterben*; er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn *entrückt* hatte; vor der Entrückung erhielt er das Zeugnis, daß er Gott gefiel.

31. Entrückung von Jesus Christus (NT)

Lukas 24. 50-51: Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und während er sie segnete, verließ er sie und *wurde zum Himmel emporgehoben*.

32. Materialisationen (AT) (Sichtbarwerden von Geistwesen)

1. Samuel 28. 11, 13-15: Die Frau sagte: Wen soll ich für dich heraufsteigen lassen? Er antwortete: Laß Samuel für mich heraufsteigen. Die Frau antwortete Saul: Ich sehe einen Geist aus der Erde heraufsteigen. Er fragte sie: Wie sieht er aus? Sie antwortete: Ein alter Mann steigt herauf, er ist in einen Mantel gehüllt. Da *erkannte* Saul, daß es Samuel war. Er verneigte sich mit dem Gesicht zur Erde und warf sich zu Boden. Und Samuel sagte zu Saul: Warum hast du mich aufgestört und mich heraufsteigen lassen?

33. Materialisationen (NT)

Matthäus 17. 1-3 und 5-8: Sechs Tage danach nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde *vor ihren Augen verwandelt*; sein Gesicht leuchtet wie die Sonne, und seine Kleider wurden *blendend weiß* wie das Licht. *Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elia und redeten mit Jesus*. Noch während er redete, warf eine *leuchtende Wolke* ihren Schatten

⁴⁰ **Das 1. Buch Mose:** Das erste der fünf Bücher des Mose heißt in der griechischen und in der lateinischen Bibel Genesis (Entstehung), weil es von der Entstehung der Welt, der Menschheit und des Volkes Israel handelt. Das Buch verarbeitet *älteste Überlieferungen* Israels und seiner Nachbarvölker über die Urgeschichte der Menschheit und die Vorgeschichte Israels. Die Erzählungen der Urgeschichte sind weder als naturwissenschaftliche Aussagen noch als Geschichtsdarstellung, sondern als Glaubensaussagen über das Wesen der Welt und des Menschen und über deren Beziehung zu Gott zu verstehen. Die Geschichte der Erzväter und der Söhne Jakobs sind zwar in Einzelheiten ebenfalls nicht historisch nachprüfbar, doch stimmen die politischen, sozialen, rechtlichen, kulturellen und religiösen Zustände, die hier geschildert werden, weithin mit den Verhältnissen überein, wie sie die heutige Forschung für Palästina und seine Umwelt in der Zeit vor Mose, d. h. für die sog. *Mittlere und Späte Bronzezeit*, erschlossen hat.

auf sie, und *aus der Wolke rief eine Stimme*: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. Als die Jünger das hörten, bekamen sie eine große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden. Da trat Jesus zu ihnen, faßte sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst! Und als sie aufblickten, *sahen sie nur noch Jesus*.

34. Materialisationen von Engeln (AT)

Richter⁴¹ 13. 20-21: Als die Flamme vom Altar zum Himmel aufstieg, *stieg der Engel des Herrn in der Flamme des Altars mit empor*. Als Manoach und seine Frau das sahen, warfen sie sich zu Boden auf ihr Gesicht. Von da an erschien der Engel des Herrn dem Manoach und seiner Frau nicht mehr. Da erkannte Manoach, daß es der Engel des Herrn gewesen war.

35. Materialisationen von Engeln (NT)

Matthäus 28. 2: Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben; denn *ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab*, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

36. Zukünftige Materialisationen (NT)

Johannes 1. 51: (Christusworte) Und er sprach zu ihm: Amen, amen, ich sage euch: *Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen* über dem Menschensohn.

37. Materialisation von Jesus Christus (NT)

Apostelgeschichte 26. 12-16: So zog ich auch mit der Vollmacht und Erlaubnis der Hohenpriester nach Damaskus. Da sah ich unterwegs, *mitten am Tag ein Licht*, das mich und meine Begleiter *vom Himmel her* umstrahlte, *heller als die Sonne*. Wir alle stürzten zu Boden, und ich hörte eine Stimme auf hebräisch zu mir sagen: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Es wird dir schwerfallen, gegen den Stachel auszuschlagen. Ich antwortete: Wer bist du, Herr? Der Herr sagte: *Ich bin Jesus, den du verfolgst*. Steh auf, stell dich auf deine Füße! Denn ich bin dir erschienen, um dich zum Diener und Zeugen dessen zu wählen, was du gesehen hast und was ich dir noch zeigen werde.

38. Materialisation von Dämonen (AT)

Weisheit 17. 4: Auch der geheimste Winkel, in den sie sich flüchteten, konnte sie nicht vor der Furcht bewahren; schreckenerregendes Getöse umbraute sie, und *düstere Gespenster mit finsternen Mienen tauchten auf*.

39. Materialisation von Dämonen (NT)

2. Korinther 12. 7-8: Damit ich mich wegen der einzigartigen Offenbarung nicht überhebe, wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestoßen: *ein Bote Satans*, der mich *mit Fäusten schlagen soll*, damit ich mich nicht überhebe. Dreimal habe ich den Herrn angefleht, daß dieser *Bote Satans* von mir ablasse.

⁴¹ **Das Buch der Richter:** Dieses Buch hat seinen Namen von den *Richtern*, die in der Zeit nach der Landnahme Israels wichtige Leitungsaufgaben erfüllten und einzelne Sippenverbände oder Stammesgruppen aus der Bedrängnis durch Feinde retteten. Zu den Leitungsaufgaben gehörte vor allem die Rechtsprechung, daher der Name *Richter*. Die Zeit zwischen Josua und Samuel war nach dem Bild, das das Richterbuch zeichnet, eine Periode, in der sich Israel im Land Kanaan, zumeist gegen Feinde von außen, behaupten mußte. Das gelang dem Volk nicht aus eigener Kraft, wie es auch das verheißene Land nicht durch eigene Anstrengung, sondern nur mit Gottes Hilfe erobert hatte. Das Richterbuch ist ein eindruckvolles Zeugnis für den Glauben an den Herrschaftsanspruch Gottes gegenüber seinem Volk, aber auch an seine Treue und Fürsorge.

40. Materialisation des Teufels (NT)

Matthäus 4. 1-3: Dann wurde Jesus *vom Geist in die Wüste geführt*; dort sollte er vom Teufel in Versuchung geführt werden. Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, bekam er Hunger. *Da trat der Versucher an ihn heran* und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl, daß aus diesen Steinen Brot wird.

41. Besessenheit (NT) (Inbesitznahme des physischen Körpers durch niedere Geistwesen)

Matthäus 8. 28: Als Jesus an das andere Ufer kam, in das Gebiet von Gadara, liefen ihm aus den Grabhöhlen *zwei Besessene* entgegen. Sie waren *so gefährlich*, daß niemand den Weg benutzen konnte, der dort vorbeiführte.

42. Exorzissmus (NT) (Heilung von Besessenen)

Markus 1. 23-26: In ihrer Synagoge saß ein Mann, der *von einem unreinen Geist besessen* war. Der *begann zu schreien*: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Da befahl ihm Jesus: Schweig und verlaß ihn! *Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei.*

43. Geistheilung über Engel (AT)

Tobit⁴² 12. 14, 15, 20: Nun hat mich Gott auch gesandt, um dich und deine Schwiegertochter Sara *zu heilen*. Ich bin *Rafael*, einer von den sieben heiligen Engeln, die das Gebet der Heiligen emportragen und mit ihm vor die Majestät des heiligen Gottes treten. Jetzt aber dankt Gott! *Ich steige wieder auf zu dem, der mich gesandt hat*. Doch ihr sollt alles, was geschehen ist, in einem Buch aufschreiben.

44. Geistheilung durch Jesus Christus (NT)

Matthäus 4. 24: Und sein Ruf verbreitete sich in ganz Syrien. Man brachte Kranke mit den verschiedensten Gebrechen und Leiden zu ihm, Besessene, Mondsüchtige und Gelähmte, und *er heilte sie alle*.

45. Geistheilung durch die Apostel (NT)

Apostelgeschichte 5. 12, 16: Durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder im Volk. Alle kamen einmütig in der Halle Salomos zusammen. Auch aus den Nachbarstädten Jerusalems strömten die Leute zusammen und brachten Kranke und von unreinen Geistern geplagte mit. Und *alle wurden geheilt*.

46. Auferweckung von Verstorbenen (AT)

2. Könige 4. 32-35: Als Elischa in das Haus kam, *lag das Kind tot auf seinem Bett*. Er ging in das Gemach, schloß die Tür hinter sich und dem Kind und betete zum Herrn. Dann trat er an das Bett und warf sich über das Kind; *er legte seinen Mund auf dessen Mund*, seine Augen auf dessen Augen; seine Hände auf dessen Hände. Als er sich so

⁴² **Das Buch Tobit:** Das Buch erzählt von einem frommen Israeliten namens Tobit, der nach dem Untergang des Nordreichs Israel in Assyrien lebt und während einer schweren Glaubensprüfung die Hilfe seines Gottes erfährt. Tobit, der seinen Stammesbrüdern in der Fremde nach besten Kräften und selbst unter Lebensgefahr jede Art von Barmherzigkeit erweist, wird vom Unglück verfolgt. Auf der Flucht vor dem Zugriff der staatlichen Behörden büßt er seine Habe ein und verliert durch ein Mißgeschick auch noch sein Augenlicht. Statt Mitleid und Liebe erfährt er von seiner Frau nur Vorwürfe und bittere Verkennung. In dieser Not schickt Gott seinen Engel Rafael zu Hilfe. Dieser begleitet Tobias, den Sohn Tobits, auf einer gefährvollen Reise nach Medien, gewinnt ihm dort Sara, die einzige Tochter des reichen Raguë, zur Frau und heilt schließlich Tobit von seiner Blindheit.

Die theologische Bedeutung des Buches ist in der Glaubensüberzeugung zu sehen. Das Buch ist auch bedeutsam geworden für die *Lehre von den Schutzengeln*. Das Buch Tobit ist in griechischer Sprache überliefert und wahrscheinlich im 2. Jahrhundert v. Chr. in Palästina verfaßt worden. Die in Qumran gefundenen hebräischen und aramäischen Fragmente sind noch nicht veröffentlicht.

über das Kind hinstreckte, kam Wärme in dessen Leib. Dann stand er auf, ging im Haus einmal hin und her, trat wieder an das Bett und warf sich über das Kind. Da nieste es siebenmal und öffnete die Augen.

47. Auferweckung von Verstorbenen (NT)

Johannes 11. 17, 39, 40, 43, 44: Als Jesus ankam, fand er Lazarus *schon vier Tage im Grab liegen*. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Martha, die Schwester des Verstorbenen entgegnete ihm: Herr, *er riecht aber schon*, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und laßt ihn weggehen.

Christus waren die *Gesetze* bekannt, die die *geistigen Phänomene* erst ermöglichten. Stets wandte er diese *Gesetze* im Sinne *Gottes* an und *warnte eindringlich* vor deren *Mißbrauch*. *Jesus* konnte nicht alle seine spirituellen Fähigkeiten zeigen. Er sprach aber die Aufforderung aus, es ihm zumindest *gleichzutun*. Spirituelle Phänomene sind demnach *an keine Epochen gebunden*.

Johannes 14. 12-15: Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, *auch vollbringen*, und er wird *noch größere* vollbringen, denn ich gehe zum Vater. Alles, um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird. Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun. Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.

Wer *pauschal* vor *spirituellen Phänomenen* und *spiritualistischen Praktiken* warnt und bewußt die positiven Möglichkeiten *verschweigt*, handelt *gegen* den Wunsch *Jesu* und damit *gegen Gott*:

Matthäus 12. 30: (Christusworte) Wer nicht für mich ist, der ist gegen mich; wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

Bei einigen seiner Zeitgenossen verspürte *Jesus* deutliche Ablehnung und zog daraus seine Konsequenzen:

Matthäus 13. 57-58: Und sie nahmen Anstoß an ihm und *lehnten ihn ab*. Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat und in seiner Familie. Und wegen ihres Unglaubens tat er dort nur wenige Wunder.

Das fehlende Wissen

In dem schon vorgestellten Heftchen: *"Ein Brief für Dich"* heißt es auf Seite 43 weiter:

"Die Bibel ist vollkommen. Echtes Gold wird nicht vergoldet und Rubinen werden nicht angemalt. So gibt es auch an der Bibel nichts zu verbessern. Du brauchst keine Lampe anzuzünden, um die Sonne zu sehen. Die Sonne braucht auch nicht zu beweisen, daß sie die Sonne ist, sie ist es. So ist das auch mit der Bibel. Sie trägt den Stempel Gottes."

Solche *bestimmenden* Gedanken machen sich viele kirchengläubige Menschen, die am *Buchstaben* der Bibel hängen, zu eigen. In einem Brief drückte *Herr W. T.* aus *Mettman* dieses folgendermaßen aus:

"Die Bibel gibt uns alles, was wir brauchen. Mehr, als in der Bibel angegeben, will ich nicht wissen. Das genügt."

Gehört die Einstellung "Mehr will ich nicht wissen" zur *selbstgewählten Einschränkung* im Denken des *Herrn W. T.*, oder ist sie das Resultat eines biblischen Ratschlages? Was sagt die Bibel zu der Behauptung: "Die Bibel gibt uns alles, was wir Menschen brauchen?"

Jeremia 33. 3: *Rufe mich an*, so will ich dir antworten und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du *nicht weißt*.

Sirach 42. 18-22: Der Höchste hat Kenntnis von allem, bis in die fernste Zeit sieht er das Kommende. Vergangenheit und Zukunft *macht er kund* und *enthüllt* die Rätsel des Verborgenen. Es fehlt ihm keine Einsicht, kein Ding entgeht ihm. Seine machtvolle Weisheit hat er fest gegründet, er ist der Einzige von Ewigkeit her. Nichts ist hinzuzufügen, nichts wegzunehmen, er braucht keinen Lehrmeister. Alle seine Werke sind vorzüglich, doch *sehen wir nur einen Funken* und ein Spiegelbild.

Johannes 20. 30: Noch *viele andere Zeichen*, die in diesem Buch *nicht* aufgeschrieben sind, hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan.

Johannes 21. 24-25: Dieser Jünger ist es, der all das bezeugt und der es aufgeschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist. Es gibt aber noch *vieles andere*, was Jesus getan hat. Wenn man *alles* aufschreiben wollte, so könnte, wie ich glaube, die ganze Welt *die Bücher nicht fassen*, die man schreiben *müßte*.

1. Johannes 3. 2: Liebe Brüder, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir *sein werden*, ist *noch nicht* offenbar geworden. Wir wissen, daß wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Römer 8. 18-19: Ich bin überzeugt, daß die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll. Denn die ganze Schöpfung *wartet sehnsüchtig* auf das *Offenbarwerden der Söhne Gottes*.

Philipper⁴³ 3. 15: Das wollen wir bedenken, wir Vollkommenen. Und wenn ihr *anders über etwas denkt*, wird Gott euch *auch das* offenbaren.

⁴³ **Der Brief an die Philipper:** Paulus gründete die Gemeinde von Philippi (Ostmazedonien) als erste christliche Gemeinde auf europäischem Boden bei seiner zweiten Missionsreise um das Jahr 50. Die Gemeinde wuchs im besonders ans Herz. Nur von ihr ließ er sich unterstützen, auch finanziell. Den Brief an die Philipper schrieb er im Gefängnis, wahrscheinlich in Ephesus, um 55 n. Chr. Die Auffassung, der Brief sei erst in der römischen Gefangenschaft des Apostels abgefaßt worden, ist heute weithin aufgegeben. Den Anlaß des Briefs bildete der Wunsch der Christen in Philippi, von ihrem Apostel, der im Gefängnis saß, Näheres über sein Schicksal zu erfahren, sowie eine Geldspende, die sie durch Epaphroditus überbringen ließen. Auch das Eindringen von Irrlehren bewog Paulus zur Abfassung dieses Schreibens. Der besondere Wert des Briefs liegt darin, daß er Einblick verschafft in das persönliche Wollen und Denken des Menschen und Christen Paulus. Der bekannteste und wichtigste Text ist das Christuslied. Theologisch bedeutsam ist daneben die Erwartung des Paulus im Hinblick auf sein Ergehen nach dem Tod und auf seine Gemeinschaft mit Christus.

1. Korinther 4. 5: Richtet also nicht vor der Zeit; wartet, bis der Herr kommt, der das *im Dunkeln Verborgene ans Licht bringen* und die Absichten der Herzen aufdecken wird. Dann wird jeder sein Lob von Gott erhalten.

Die Auffassung, an der Bibel gäbe es *nichts zu verbessern*, liegt in der Annahme begründet, daß die damals erteilten Lehren "vollkommen" gewesen sind. Wäre die Bibel *tatsächlich* vollständig und vollkommen, so brauchte auch nichts *Neues* verkündet zu werden. *Jesus* sagte folgendes dazu:

Johannes 16. 4-15: Das habe ich euch nicht gleich zu Anfang gesagt; denn ich war ja bei euch. Jetzt aber gehe ich zu dem, der mich gesandt hat, und keiner von euch fragt mich: Wohin gehst du? Vielmehr ist euer Herz von Trauer erfüllt, weil ich euch das gesagt habe. Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist *gut für euch*, daß ich fortgehe. Denn wenn ich *nicht* fortgehe, wird der *Beistand* nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn *zu euch senden*. Und wenn er kommt, wird er die Welt *überführen* und *aufdecken*, was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist; *Sünde*: daß sie nicht an mich glauben; *Gerechtigkeit*: daß ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; *Gericht*: daß der Herrscher dieser Welt gerichtet ist.

Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der *Geist der Wahrheit*, der wird euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich heraus reden, sondern er wird sagen, *was er hört* und euch *verkünden, was kommen wird*. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

Johannes 14. 16-17: Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der *Geist der Wahrheit*, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt.

Johannes 14. 25-26: Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. Der *Beistand* aber, der *Heilige Geist*, den der Vater in meinem Namen senden wird, *der wird euch alles lehren* und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Johannes 15. 26: Wenn aber der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus senden werde, der *Geist der Wahrheit*, der vom Vater ausgeht, dann wird er Zeugnis für mich ablegen.

Alle Behauptungen, daß die Bibel "vollkommen" sei und an ihr nichts zu verbessern gäbe, sind *unhaltbar* und stehen im *deutlichen Widerspruch* zu dem, was in der Bibel selbst zu lesen ist. Man glaubt allzugern nur das, was man glauben *möchte!* Man wehrt sich seit Jahrhunderten, etwas anzunehmen, was *nicht* den *eigenen* Ansichten, Wünschen und Hoffnungen entspricht. Diese Erfahrung hatte *auch Jesus* machen müssen:

Johannes 8. 45-47: Mir aber glaubt ihr nicht, *weil ich die Wahrheit sage*. Wer von euch kann *mir* eine Sünde nachweisen? Wenn ich die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht? Wer *aus Gott ist*, hört die Worte Gottes; ihr hört sie deshalb nicht, weil ihr *nicht* aus Gott seid.

Wir haben die Wahl: *erstens* weiterhin zu glauben, die Bibel sei vollkommen und gibt alles, was wir brauchen - oder *zweitens* zu glauben, was *Jesus* uns sagte. Hätte man die Möglichkeit, die Apostel um Rat zu fragen, würden diese sicherlich ihre alte Empfehlung wiederholen:

Apostelgeschichte 5. 29: Petrus und die Apostel antworteten: Man muß Gott *mehr gehorchen* als den Menschen.

Einen besseren und unmißverständlicheren Ratschlag ewiger Gültigkeit kann man nicht bekommen!

Jesus und die Apostel haben mehrfach gesagt, daß es *noch höhere* Wahrheiten als die *damals verkündeten* gibt, die aber zur damaligen Zeit *noch nicht verstanden* worden wären. Wem die Bibel als Wissensquelle ausreicht, bleibt auf diesem Niveau stehen!

Wer *über* die biblische Wissensebene *hinaussehen* will, möchte wissen: *erstens* was damals noch unausgesprochen bleiben mußte und *zweitens* was der angekündigte *Geist der Wahrheit* uns *heute* zu sagen hat. Wie kann man sich aber für *höhere* Erkenntnisse *aufnahmefähig* machen? Die Apostel weisen einen gangbaren Weg:

Römer 12. 2: Gleichet euch *nicht dieser* Welt an, sondern wandelt euch und *erneuert euer Denken*, damit ihr *prüfen könnt*, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.

Epheser 1. 17: Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den *Geist der Weisheit* und *Offenbarung*, damit ihr ihn *erkennt*.

Es macht wenig Sinn, heilige *Neuoffenbarungen* aus der geistigen Welt Zeitgenossen an die Hand zu geben, die nur darauf aus sind, diese *auseinanderzunehmen*, zu *verdrehen* und in den Dreck zu ziehen. Dies wurde auch von Matthäus deutlich gesagt:

Matthäus 7. 6: Gebt das Heilige *nicht den Hunden*, und *werft eure Perlen nicht den Schweinen vor*, denn sie könnten sie mit ihren Füßen zertreten und sie *umwenden* und euch zerreißen.

Im Matthäus-Evangelium werden die folgenden Goldenen Regeln genannt:

Matthäus 7. 12-14: Alles, was ihr also von *anderen erwartet*, das *tut auch ihnen!* Darin bestehen das Gesetz und die Propheten. Geht durch das *enge Tor!* Denn das Tor ist weit, das ins Verderben führt, und der Weg dahin ist breit, und *viele* gehen auf ihm. Aber das Tor, das zum Leben führt, ist *eng*, und der Weg dahin ist *schmal*, und nur *wenige* finden ihn.

Von den über 5,5 Milliarden Menschen, die *derzeit* auf der Erde leben, gehen nur etwa 200 Millionen den *spiritualistischen* Weg.

In seinen Briefen schreibt der Apostel *Paulus* unter anderem:

Kolosser⁴⁴ 2. 3-4: In ihm (Christus) sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen. Das sage ich, damit euch niemand *durch Überredungskünste täuscht*.

2. Korinther 3. 4-6: Wir haben durch Christus so großes Vertrauen zu Gott. Doch sind wir dazu nicht von uns aus *fähig*, als ob wir uns selbst etwas zuschreiben könnten; unsere Befähigung stammt vielmehr von Gott. Er hat uns *fähig* gemacht, Diener des Neuen Bundes zu sein, *nicht* des Buchstabens, sondern *des Geistes*. Denn der Buchstabe *tötet*, der Geist aber macht *lebendig*.

⁴⁴ **Der Brief an die Kolosser:** Kolossä war eine Stadt im westlichen Teil Kleinasiens (Phrygien), am Oberlauf des Flusses Lykos. In diesem Gebiet missionierte nicht Paulus, sondern in seinem Auftrag Epaphras, der im Brief lobend erwähnt wird. Paulus ist der Gemeinde persönlich nicht bekannt. Der gedankliche Abstand zu den älteren Paulusbriefen macht es wahrscheinlich, daß der Brief spät, entweder in der Gefangenschaft des Apostels in Cäsarea um 57-59 oder in Rom nach 59-60 n. Chr., abgefaßt wurde. Manche Forscher halten den Brief für das Schreiben eines Paulusschülers.

Den Anlaß des Schreibens bildete eine in die Gemeinde eingedrungene Irrlehre, die eine merkwürdige Frömmigkeit in Verbindung mit Schicksalsglauben und Verehrung von Gestirnen vertrat, den Christusglauben jedoch bestehen ließ. Durch den Brief soll die Gemeinde zu der durch Epaphras vermittelten apostolischen Lehre zurückgeführt werden. Für den Glauben der Kirche gewann der Brief Bedeutung wegen seiner Aussagen über Christus, die im Christuslied zusammengefaßt sind.

Mit nicht zu überbietender Klarheit machte *Paulus* deutlich, wohin es führt, wenn der Buchstabe *über* den *Geist der Wahrheit* gestellt wird. In diesem Fall gehört man zu den "*geistig Toten*". Die Ansicht, daß die Bibel unfehlbar und absolute Autorität in allen Fragen der Lebensführung genießt, ist durch die Heilige Schrift selbst *widerlegt* worden. Man wiegt sich immer leicht in trügerischen Hoffnungen!

Selbstbeschränkung im Denken und die *Mißachtung späterer Neuoffenbarungen* wurde von *Jesus* zu keiner Zeit gelehrt. Trotzdem beharren die großen Kirchen auf ihren *selbstgestrickten Dogmen*. Warum? - Was befürchtet man? - Wahrscheinlich die drohende Verantwortung. Doch die holt *jeden* ein, der sich *gegen* die angekündigten *Neuoffenbarungen* ausspricht. Bei *Jeremia* heißt es zu den Schriftgelehrten und Priestern:

Jeremia 8. 8-9, 10: Wie könnt ihr sagen: Weise sind wir, und das Gesetz des Herrn ist bei uns? Ja! Aber *der Lügengriffel der Schreiber hat es zur Lüge gemacht*. Zuschanden werden die Weisen, sie stehen bestürzt da und werden gefangen. Sind sie doch alle, vom Kleinsten bis zum Größten, *nur auf Gewinn aus*; vom Propheten bis zum Priester *betrügen sie alle*.

Wie wichtig es ist, sich *schon während des irdischen Lebens* mit dem Tod und dem Leben *danach* zu beschäftigen, zeigen die folgenden Worte. Deutlich wird darauf hingewiesen, daß mit dem Reißen der "*Silberschnur*", dem *energetischen Band* zwischen physischem Körper und *geistigem Körper*, das irdische Leben *beendet* ist. Wenig sinnvoll erscheint es daher, sich vom Buchstaben fesseln zu lassen:

Kohelet (Prediger)⁴⁵ 12. 1, 6-7, 12: Denk an deinen Schöpfer in deinen *frühen Jahren*, *ehe* die Tage der Krankheit kommen und die Jahre dich erreichen, von denen du sagen wirst: Ich mag sie nicht! Ja, *ehe die silberne Schnur zerreißt*, die goldene Schale bricht, der Krug an der Quelle zerschmettert wird, das Rad zerbrochen in die Grube fällt, der Staub auf die Erde zurückfällt als das, was er war, und *der Atem zu Gott zurückkehrt*, der ihn gegeben hat. Im übrigen, mein Sohn, laß dich warnen! Es nimmt kein Ende mit dem vielen Bücherschreiben, und *viel Studieren ermüdet den Leib*.

1. Korinther 15. 35-39, 40, 42, 44: Nun könnte einer fragen: *Wie* werden die Toten *aufgeweckt*, was für einen *Leib* werden sie haben? Was für eine törichte Frage! Auch das, was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Und was du säst, hat noch nicht die Gestalt, die entstehen wird; es ist nur ein nacktes Samenkorn, zum Beispiel ein Weizenkorn oder ein anderes. Gott gibt ihm die Gestalt, die er vorgesehen hat, jedem Samen eine andere. Auch die Lebewesen haben nicht alle die gleiche Gestalt.

Auch gibt es *Himmelskörper* und *irdische Körper*. Die Schönheit der Himmelskörper ist anders als die der irdischen Körper. Was gesät wird, ist *verweslich*, was aufgeweckt wird, *unverweslich*. Gesät wird ein *irdischer Leib*, aufgeweckt ein *überirdischer Leib*. Wenn es einen irdischen Leib gibt, gibt es auch einen *überirdischen*.

⁴⁵ **Das Buch Kohelet:** Das Buch wurde um die *Mitte des 3. Jahrhunderts v. Chr.* geschrieben. Der Verfasser, der sich selbst Kohelet nennt, ist nicht bekannt. Palästina gehörte damals zum Ptolemäerreich. Es war die Zeit noch vor den hellenistischen Religionsverfolgungen und vor der nationalen Erhebung der Makkabäer. Die gebildete Oberschicht von Judäa war wohlhabend und weltoffen. Man versuchte, die Traditionen Israels mit der die Welt beherrschenden griechischen Bildung und Lebensform zu einer neuen Einheit zu verschmelzen. Das Buch lehnt sich nur noch teilweise an die poetische Gestalt der alten Lehrschriften an. Es enthält auch schon viele Merkmale der damals aufkommenden Predigt von Wanderphilosophen (Diatribe). Im modernen Denken wird man mit dem Buch Kohelet vor allem die Existenzphilosophie vergleichen können.

Das Erbe Gottes

In ihrer *Erkenntnisfähigkeit* kann die Menschheit wachsen. Sie muß nicht auf biblischer Entwicklungsstufe stehenbleiben. Das wäre auch nicht im Sinne *Gottes*, denn die Schöpfung ist ein *dynamischer* und *kein* statischer Prozeß. Es wurde *Vorsorge getroffen*, damit ein *Reifeprozeß* stattfinden kann. *Gott* gab dem Menschen alle dafür nötigen geistigen Anlagen mit auf den Weg. Dies ist Sein *Erbe* an die Menschheit. Wer geistig *wachsen* will, kann diese *Gaben* und *Fähigkeiten aktivieren* und für das *Gesamte* einsetzen. In *jedem* Menschen schlummert dieses *Erbe!* Diese Tatsache war den Aposteln *bekannt*, außerdem wußten sie, wie man dieses *Erbe* im Einvernehmen mit *Gott* und *Jesus Christus* einsetzen kann:

1. Korinther 2. 10-16: Denn *uns* hat es *Gott enthüllt* durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich *alles*, auch die Tiefen Gottes. Wer von den Menschen *kennt* den Menschen, wenn *nicht der Geist* des Menschen, der *in ihm* ist? So erkennt auch keiner *Gott* - nur der *Geist Gottes*. Wir aber haben *nicht* den Geist *der Welt* empfangen, sondern den Geist, *der aus Gott stammt*, damit wir das *erkennen*, was uns von *Gott* geschenkt worden ist. Davon reden wir auch, nicht mit Worten, wie menschliche Weisheit sie lehrt, sondern *wie der Geist sie lehrt*, indem wir den *Geisterfüllten* das Wirken des Geistes *deuten*. Der *irdisch gesinnte* Mensch aber läßt sich *nicht auf das ein*, was vom Geist Gottes kommt. *Torheit* ist es für ihn, und er kann es nicht verstehen, weil es *nur* mit Hilfe des Geistes beurteilt werden kann. Der *geisterfüllte Mensch* urteilt über alles, ihn aber vermag niemand zu beurteilen. Denn wer begreift den Geist des Herrn? Wer kann ihn belehren? Wir aber haben den Geist Christi.

1. Petrus 4. 10-11: Dient *einander* als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der *Gabe*, die er *empfangen* hat. Wer *redet*, der rede mit Worten, die *Gott* ihm gibt; wer *dient*, der diene aus der Kraft, die *Gott* verleiht...

Römer 12. 6-8: Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade. Hat einer die *Gabe prophetischer Rede*, dann rede er in Übereinstimmung mit dem Glauben; hat einer die *Gabe des Dienens*, dann diene er. Wer zum Lehren berufen ist, der lehre, wer zum Trösten und Ermahnen berufen ist, der tröste und ermahne. Wer gibt, gebe *ohne* Hintergedanken; wer Vorsteher ist, setze sich eifrig ein; wer Barmherzigkeit übt, der tue es freudig.

Neben den allgemeinen geistigen Fähigkeiten zählt *Paulus* zusätzlich jene *Gaben* auf, die erforderlich sind, um den *Geist der Wahrheit* erkennen und *empfangen* zu können:

1. Korinther 12. 4-11: Es gibt *verschiedene* Gnadengaben, aber nur den *einen* Geist. Es gibt *verschiedene* Dienste, aber nur den *einen* Herrn. Es gibt *verschiedene* Kräfte, die wirken, aber nur den *einen* *Gott*: Er bewirkt alles in allem. Jedem aber wird eine Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie *anderen nützt*.

- Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, *Weisheit mitzuteilen*.
- Dem anderen durch den gleichen Geist, *Erkenntnis zu vermitteln*.
- Dem dritten im gleichen Geist *Glaubenskraft*.
- Einem anderen - immer in dem einen Geist - die Gabe, *Krankheiten zu heilen*.
- Einem anderen *Wunderkräfte*.
- Einem anderen *prophetische Reden*.
- Einem anderen die Fähigkeit, die *Geister zu unterscheiden*.
- Wieder einem anderen *verschiedene Arten von Zungenrede*.
- Einem anderen schließlich die Gabe, sie *zu deuten*.

Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er Seine besondere Gabe zu, *wie er will*.

Gott hat den Menschen *Gaben* verliehen, wie zum Beispiel in *Trance zu sprechen* (Zungenreden) oder die Fähigkeit, Geister *unterscheiden zu können* (Prüfen der medialen Durchgaben), oder durch *Geistheilung* Menschen *zu heilen*, die von der Schulmedizin aufgegeben wurden. Hierin ist der *Wille Gottes* zu erkennen, denn sonst hätten die betreffenden Menschen diese Fähigkeiten nicht zu erhalten brauchen.

Es gibt aber unter Geistwesen die *unterschiedlichsten Charaktere*, genauso wie bei den Menschen auch. Die Palette reicht von der *Dämonie* über viele *Zwischenstufen* bis hin zur *Engelwelt*. Um einen *guten* Anschluß an die Geisterwelt zu erhalten, kommt es entscheidend darauf an, die geistigen Gaben stets *im Sinne Gottes anzuwenden*, sie zu schulen und zu perfektionieren, um damit anderen, zum Beispiel seelisch notleidenden Menschen *zu dienen* - so, wie *Paulus* es schreibt.

- *Nicht* vor dem Gebrauch medialer Fähigkeiten muß gewarnt werden, sondern vor deren *Mißbrauch*, Unterdrückung und Verkümmern! Einmal mehr der üblichen Lehrmeinung genau *entgegengesetzt*.

Wer meint, *pauschal* vor jeglichem Verkehr mit der *Geisterwelt* warnen zu müssen, handelt demnach *nicht* nach dem *Wunsche Gottes*! Solche Menschen lassen ihre verliehenen Gaben *verkümmern* und lehnen ihr göttliches *Erbe* ab. Die wenigsten Menschen wünschen überhaupt eine *Belehrung*. Damit geht die Möglichkeit verloren, daß sich die *Engelwelt* bei dem Betreffenden melden kann, um durch *direkte Belehrung* überzeugen zu können und in seiner Entwicklung weiterzuhelfen. Mit der Verleihung der geistigen *Gaben* ist den Menschen auch die *Verantwortung* für den gottgewollten Gebrauch übertragen worden. Das kommt in der Bibel klar zum Ausdruck!

Mit welchen Argumenten will man weiterhin eine *pauschale Ablehnung* des Verkehrs mit der *Geisterwelt Gottes* rechtfertigen? Besser wäre es, sich der auferlegten Verantwortung *bewußt* zu werden und die betreffenden *Geistesgaben positiv zu schulen* und sie *einsetzen*. Wäre jeder Mensch ein *positives* Medium, sähe unsere Welt mit Sicherheit anders aus!

Wie kommt man aber an das erweiterte Wissen heran, welches *Christus* versprochen hat? Wie bringt man den *Geist der Wahrheit* dazu, zu uns zu sprechen? Bei *Sirach* finden wir die Antwort:

Sirach 32. 14: Wer Gott sucht, *nimmt Belehrungen an*, wer sich ihm zuwendet, *erhält Antwort*.

Auch auf die Gefahren wird hingewiesen, die bei einer *unehrlichen Kontaktaufnahme* lauern, denn das *Gesetz Gottes* arbeitet *absolut* gerecht. Viele private Zirkel und Kreise arbeiten leider nach ihren *eigenen* Gesetzen, *ohne Harmonie* in die eigenen Reihen zu bringen, und ohne sich um mahnende Worte zu kümmern. Die Bibel weist mit einleuchtenden Worten auf Einzelheiten hin:

Sirach 32. 14-23, 33. 1-2, 36. 24, 37. 8:

- Wer im Gesetz *forscht*, entdeckt seinen Wert, wer aber *heuchelt*, verfängt sich darin.
- Wer den Herrn fürchtet, weiß, was recht ist, aus dem Dunkel läßt er *sicheren Rat* aufleuchten.
- Der Ruchlose lehnt Zurechtweisung ab, er *verdreh*t das Gesetz, wie er es braucht.
- Der Weise verbirgt die Einsicht *nicht*, der Überhebliche und der Zuchtlose *lehnen Belehrungen ab*.
- Tu nichts ohne Rat und Überlegung, dann hast du dir nach der Tat nichts vorzuwerfen.
- Geh nicht auf einem Weg voller Fallstricke, dann werden deine Füße nicht anstoßen und straucheln.
- Fühle dich unterwegs nie sicher vor Räubern, und sei vorsichtig auf deinen Pfaden.
- Bei all deinem Tun *achte auf dich selbst*; denn wer dies tut, beachtet das Gebot.

- Wer den Herrn fürchtet, den trifft *kein Unheil*; fällt er in Versuchung, wird er *wieder befreit*.
- Wer das *Gesetz* verabscheut, ist nicht weise, er schwankt wie ein Schiff im Sturm.
- Der Gaumen prüft geschenkte Leckerbissen, das kluge Herz die Leckerbissen der Lüge.
- Hüte dich vor dem Ratgeber! Erforsche zuerst, *was seine Absicht ist*.

Jakobus 1. 5-8: *Fehlt* es aber einem von euch an Weisheit, dann soll er sie von Gott *erbitten*; Gott wird sie ihm geben, denn er gibt allen gern und macht niemandem einen Vorwurf. Wer bittet, soll aber voll Glauben bitten und *nicht zweifeln*; denn wer zweifelt, ist wie eine Welle, die vom Wind im Meer hin und her getrieben wird. Ein solcher Mensch bilde sich nicht ein, daß er vom Herrn etwas erhalten wird. Er ist ein Mann mit zwei Seelen, *unbeständig* auf allen seinen Wegen.

Jesus Christus beschreibt es folgendermaßen:

Matthäus 7. 7-8: *Bittet*, dann wird euch gegeben; *sucht*, dann werdet ihr finden; *klopft an*, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.

Lukas 11. 9-13: Darum sage ich euch: *Bittet*, dann wird euch gegeben; *sucht*, dann werdet ihr finden; *klopft an*, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft; dem wird geöffnet. Oder ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn eine Schlange gibt, wenn er um einen Fisch bittet, oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet? Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gebt, was gut ist, *wieviel mehr* wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist *denen geben*, die ihn bitten.

An das *Anklopfen* und *Bitten* sind bestimmte Vorbedingungen geknüpft, die unbedingt erfüllt werden müssen, wenn alles im *Sinne Gottes* ablaufen soll. *Jesus Christus* nannte diese Vorbedingungen:

Johannes 15. 7-8: Wenn ihr *in mir bleibt*, und wenn meine Worte *in euch bleiben*, dann bittet um alles, was ihr wollt: *Ihr werdet es erhalten*. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, daß ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Johannes 16. 23-24: Amen, amen, ich sage euch: Was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben. Bis jetzt habt ihr noch nichts in meinem Namen erbeten. *Bittet, und ihr werdet empfangen*, damit eure Freude vollkommen ist.

Johannes 14. 13-14: Alles, um was ihr *in meinem Namen bittet*, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird. Wenn ihr mich etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.

1. Johannes 5. 13-15: Dies schreibe ich euch, damit ihr wißt, daß ihr das ewige Leben *habt*; denn ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes. Wir haben ihm gegenüber die Zuversicht, daß er uns hört, wenn wir etwas erbitten, das seinem Willen entspricht. Wenn wir wissen, daß er uns bei allem hört, was wir erbitten, dann wissen wir auch, daß er unsere Bitten schon erfüllt hat.

Mit anderen Worten: Wenn man beim *Geist der Wahrheit* anklopft und um etwas bittet, so muß der Inhalt der Bitte mit dem *Willen Gottes* bzw. dem *Willen Christi konform* gehen. *Nur dann* bekommt man die gewünschte Antwort! Lippenbekenntnisse nützen nichts, sie werden sofort als solche erkannt. Wer dies nur sehr flapsig oder gar nicht beachtet, resoniert automatisch mit *niederen* Geistwesen und mit der *Dämonie*, d. h. mit den "*geistig Toten*". - *Hier liegen die Gefahren, hier lauern geistiger Abstieg* und geistiger *Untergang*. Gleiches zu Gleichem.

Prüfet die Geister und lernt zu unterscheiden!

Der *Geist der Wahrheit* geht von *Gott* aus und kann sich - wenn die *Voraussetzungen* vorhanden sind - über *geeignete* Medien der heutigen Welt offenbaren. *Gott* hat alle dafür nötigen *Gesetze* in Kraft gesetzt und die geistigen *Gaben* dafür verliehen. Das Gebot zu *prüfen*, was man *vorgesetzt bekommt*, ist außerordentlich wichtig und wurde auch in der Bibel festgehalten:

1. Thessalonicher 5. 19-22: Löscht den Geist *nicht* aus. Verachtet prophetische Reden *nicht*. *Prüfet alles*, und behaltet das Gute. *Meidet das Böse* in jeder Gestalt.

Epheser 5. 10-11: *Prüft*, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern *deckt sie auf*.

Das Aufdecken der *Werke der Finsternis*, das Scheiden von "Weizen" und "Unkraut" ist zu *jeder Zeit* ein wichtiger Punkt. Diese Aufgabe hat nichts an ihrer Bedeutung verloren und ist in unserer heutigen Zeit höchst aktuell. *Christus* und die Apostel warnten mit folgenden Worten:

Matthäus 24. 11-12: Viele *falsche* Propheten werden auftreten, und sie werden viele irreführen. Und weil die *Mißachtung* von *Gottes Gesetz* überhandnimmt, wird die Liebe bei vielen *erkalten*.

Matthäus 24. 24: Denn es wird mancher *falsche* Messias und mancher *falscher* Prophet auftreten, und sie werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten *irrezuführen*.

Matthäus 7. 15,16: Hütet euch vor den *falschen* Propheten; sie kommen zu euch wie harmlose Schafe, in Wirklichkeit aber sind sie reißende Wölfe. *An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen*.

2. Korinther 11. 14-15: Kein Wunder, denn auch der *Satan tarnt sich als Engel des Lichts*. Es ist also nicht erstaunlich, wenn sich *auch seine Handlanger* als Diener der Gerechtigkeit *tarnen*. Ihr Ende wird ihren Taten entsprechen.

Matthäus 10. 28: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber *nicht töten können*, sondern fürchtet euch vor *dem*, der Leib *und* Seele ins Verderben der Hölle stürzen kann.

1. Timotheus 4. 1-2: Der Geist sagt ausdrücklich: In späteren Zeiten werden manche vom Glauben *abfallen*; sie werden sich *betrügerischen* Geistern und den *Lehren von Dämonen* zuwenden, getäuscht von heuchlerischen Lügnern, deren Gewissen gebrandmarkt ist.

Johannes 3. 19-21: ...Das Licht kam in die Welt, und die Menschen liebten die Finsternis *mehr* als das Licht; denn ihre Taten waren *böse*. Jeder, der Böses tut, *haßt* das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, *kommt zum Licht*, damit offenbar wird, daß seine Taten in Gott vollbracht sind.

Epheser 6. 10-12: ... Werdet stark durch die Macht des Herrn! Zieht die Rüstung *Gottes* an, damit ihr den *listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt*. Denn wir haben *nicht* gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die *Fürsten* und *Gewaltigen*, gegen die *Beherrscher dieser finsternen Welt*, gegen die *bösen* Geister des himmlischen Bereichs.

Die Möglichkeiten, zu den Menschen zu sprechen, auf Wegen, die von *Gott* eingerichtet wurden, hat sich der *Schöpfer* für alle Zeiten offen gelassen. Der Mensch selbst hat keinen Einfluß darauf, *wer* als *Mittler* (Medium) tätig werden soll. Im Alten Testament werden die Kontaktaufnahmen folgendermaßen beschrieben:

Joël 3. 1, 3: Danach wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter *werden Propheten sein*, eure Alten werden *Träume haben*, und eure jungen Männer haben *Visionen*. Ich werde *wunderbare Zeichen wirken* am Himmel und auf der Erde.

Diese Tatsache ist *so bedeutend*, daß sie auch im Neuen Testament wiederholt wird.

Apostelgeschichte 2. 17-19: In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden *Propheten sein*, eure jungen Männer werden *Visionen haben* und eure Alten werden *Träume haben*. Auch über meine Knechte und Mägde werde ich von meinem Geist ausgießen in jenen Tagen, und sie werden *Propheten sein*. Ich werde *Wunder erscheinen lassen* droben *am Himmel* und *Zeichen unten auf der Erde*.

Markus 16. 17-18: (Christusworte) Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie *Dämonen austreiben*, sie werden *in neuen Sprachen reden*; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die *Hände auflegen*, werden gesund werden.

Johannes 7. 16-18: (Christusworte) Meine Lehre stammt nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. Wer bereit ist, den *Willen Gottes* zu tun, der *wird erkennen*, ob diese Lehre von Gott stammt oder ob ich im eigenen Namen spreche. Wer im *eigenen* Namen spricht, sucht seine *eigene* Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn *gesandt* hat, der ist glaubwürdig, und in ihm ist keine Falschheit.

Matthäus 7. 24, 26, 28, 29: (Christusworte) Wer diese, meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Wer aber meine Worte hört und *nicht* danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als Jesus diese Rede beendet hatte, war die Menge sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte wie einer, der *göttliche Vollmacht* hat und *nicht* wie ihre Schriftgelehrten.

Selbst *Jesus Christus* hatte mit manchen seiner Zeitgenossen Schwierigkeiten, ihre *falschen* und *festverwurzelten Ansichten abzubauen* und durch die Wahrheit zu ersetzen. Die Evangelien legen davon Zeugnis ab. Die Verfechter des *Traditionellen* schreckten schon damals und *auch heute* vor nichts zurück, *um ihre Macht zu erhalten*:

Matthäus 26. 59: Die Hohenpriester und der ganze hohe Rat bemühten sich um *falsche* Zeugenaussagen gegen Jesus, um ihn zum Tode verurteilen zu können.

Gerade wenn es um religiöse und psychowissenschaftliche Fragen geht, sollte man die folgenden Bibelzitate berücksichtigen. Die *Entscheidungsfreiheit* ist uns von *Gott* gegeben. Wir Menschen haben *immer* die Wahl!

Markus 12. 37-40: Es war eine große Menschenmenge versammelt und hörte ihm (Christus) mit Freuden zu. Er lehrte sie und sagte: *Nehmt euch in acht vor den Schriftgelehrten!* Sie gehen gern in langen Gewändern umher, lieben es, wenn man sie auf den Straßen und Plätzen grüßt, und sie wollen in den Synagogen die vordersten Plätze und bei jedem Festmahl die Ehrenplätze haben. Sie bringen die Witwen um ihre Häuser und

verrichten in ihrer *Scheinheiligkeit* lange Gebete. Aber um so härter wird das Urteil sein, das sie erwartet.

1. Timotheus 6. 3-5, 10: Wer aber *etwas anderes lehrt* und sich *nicht* an die gesunden Worte Jesu Christi, unseres Herrn, und an die Lehre unseres Glaubens hält, der ist verblendet; er versteht nichts, sondern ist *krank* vor lauter *Auseinandersetzungen* und *Wortgefechten*. Diese führen zu Neid, Streit, Verleumdungen, üble Verdächtigungen und Gezänk unter den Menschen, deren Denken *verdorben* ist; diese Leute sind von der Wahrheit *abgekommen* und meinen, die *Frömmigkeit* sei ein Mittel, um *irdischen Gewinn zu erzielen*. Denn die Wurzel aller Übel ist die *Habsucht*. Nicht wenige, die ihr verfielen, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich viele Qualen bereitet.

Römer 1. 19-22: Denn was man von Gott erkennen *kann*, ist ihnen *offenbar*; Gott hat es ihnen offenbart. Seit Erschaffung der Welt wird Seine unsichtbare Wirklichkeit an den Werken der Schöpfung mit der Vernunft wahrgenommen, Seine ewige Macht und Gottheit. Daher sind sie *unentschuldigbar*. Denn sie haben Gott *erkannt*, ihn aber *nicht* als Gott geehrt und ihm *nicht gedankt*. Sie verfielen in ihrem Denken *der Nichtigkeit* und ihr unverständiges Herz wurde *verfinstert*. Sie behaupten, weise zu sein und wurden *zu Toren*.

Titus⁴⁶ 1. 15-16: Für die Reinen ist alles rein; für die Unreinen und Ungläubigen aber ist *nichts* rein, sogar ihr Denken und ihr Gewissen sind *unrein*. Sie beteuern, Gott zu kennen, *durch ihr Tun aber verleugnen sie ihn*; es sind abscheuliche und unbelehrbare Menschen, die zu nichts Gutem taugen.

Matthäus 5. 20: (Bergpredigt) Darum sage ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht *weit größer ist*, als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, werdet ihr *nicht* in das Himmelreich kommen.

Lukas 11. 52: (Christusworte) Wehe euch Gesetzeslehrern! Ihr habt den Schlüssel der Tür zur Erkenntnis *weggenommen*. Ihr selbst seid *nicht* hineingegangen, und die, die hineingehen *wollten*, habt ihr *daran gehindert*.

Matthäus 21. 43: Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird *euch weggenommen* und einem Volk *gegeben werden*, das die erwarteten Früchte bringt.

⁴⁶ **Der Brief an Titus:** Titus gehörte neben Timotheus zu den engsten Mitarbeitern des Apostels Paulus, wie vor allem der Galater- und der 2. Korintherbrief zeigen. Paulus übertrug ihm die Verantwortung für die Kirche von Kreta. Nach alter Überlieferung soll er bis zu seinem Lebensende als Bischof dieser Insel gewirkt haben. Der Brief an Titus hat amtlichen Charakter; das Persönliche tritt zurück.

Es kann nur eine Wahrheit geben

Bei einer Kontaktaufnahme zum *Geistigen Reich* können sich auch *dämonische Wesen* melden. Darum hat *Gott* einigen Menschen die Gabe verliehen, die Geistwesen *unterscheiden zu können*. Die Aufforderung dies zu tun erging an die Menschheit:

1. Johannes 4. 1-3: Liebe Brüder, traue *nicht jedem* Geist, sondern *prüfe* die Geister, ob sie aus *Gott* sind, denn viele *falsche* Propheten sind in die Welt hinausgegangen. Daran erkennt ihr den Geist Gottes: *Jeder Geist, der bekennt, Jesus Christus sei im Fleisch gekommen, ist aus Gott*. Und jeder Geist, der *Jesus nicht* bekennt, ist *nicht* aus *Gott*.

Das mag zur *damaligen* Zeit ein guter Maßstab gewesen sein. Erfahrungen in letzter Zeit lehren etwas anderes. Die *Dämonie* schreckt *heute nicht mehr* davor zurück, auch *Christus* zu bekennen, um ihre finsternen Absichten durchzusetzen. Also: *Vorsicht vor Leichtgläubigkeit!* Den besten Hinweis gab *Jesus* in einem Gleichnis:

Lukas 6. 43-46: Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte hervorbringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte hervorbringt. Jeden Baum erkennt man *an seinen Früchten*. Von den Disteln pflückt man keine Feigen, und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil in seinem Herzen *Gutes ist*; und ein böser Mensch bringt Böses hervor, weil in seinem Herzen *Böses ist*. Wovon das Herz voll ist, davon *spricht der Mund*. Was sagt ihr zu mir: Herr! Herr!, und *tut nicht*, was ich sage?

Diese Worte besitzen *universelle Gültigkeit*, für alle Menschen *und* für die *Geisterwelt*. *Salomo* war in dieser Beziehung ein Wissender, ein Eingeweihter, und seine Erkenntnisse sind in einleuchtende Worte gekleidet:

Weisheit 1. 1-6: *Liebt Gerechtigkeit*, ihr *Herrscher der Erde*, denkt in Frömmigkeit an den Herrn, sucht ihn mit *reinem* Herzen! Denn er läßt sich finden von denen, die ihn *nicht* versuchen und zeigt sich denen, die ihm *nicht* mißtrauen. Verkehrte Gedanken *trennen* von *Gott*; wird seine Macht herausgefordert, dann weist sie die Toren zurück! In eine Seele, *die auf Böses sinnt*, kehrt die Weisheit *nicht* ein, noch wohnt sie in einem Leib, der sich der Sünde hingibt. Denn der *Heilige Geist*, der Lehrmeister, *flieht* vor der Falschheit, er entfernt sich von unverständigen Gedanken und wird verscheucht, wenn Unrecht naht. Die Weisheit ist ein menschenfreundlicher Geist, doch läßt sie die Reden des *Lästerers* nicht straflos; denn *Gott* ist Zeuge seiner heimlichen Gedanken, untrüglich durchschaut er sein Herz und hört seine Worte.

Der biblische Rat, die *Geister zu prüfen* ob sie von *Gott* kommen, kann nicht oft genug wiederholt werden. *Leichtgläubigkeit* und *Naivität* *führen ins Verderben!* Die Gefahren für Leib *und* Seele sind unermesslich groß. Zum Prüfen müssen Maßstäbe angesetzt werden, die so lückenlos wie möglich sein müssen. Zieht man nur die Bibel zu Rate, so findet man ein Konglomerat von "Weizen" *und* "Unkraut" vor, welches zur Prüfung der Geister *wenig geeignet* ist. Man kann nicht zu einem vernünftigen Ergebnis kommen, wenn die Basis *richtig und falsch zugleich ist*. In der Bibel existieren *zu viele Lücken* und *Widersprüche*. Vieles, was eigentlich in dieses Buch *hineingehört*, wurde herausgenommen, und vieles, was *nicht* hineingehört, kam hinzu. Auch das Neue Testament besitzt keinen Absolutheitsanspruch, weil es *unvollständig* ist. *Jesus* hatte seinerzeit darauf hingewiesen:

Johannes 16. 12: Noch *vieles* habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es *jetzt nicht* tragen.

Jesus konnte längst nicht alles sagen, was noch zu den Evangelien gehört. Schon durch diese Tatsache sind Mißverständnisse und Fehldeutungen vorprogrammiert. Ein weiterer schwerwiegender Umstand kommt hinzu: *Jesus selbst* hat *keine schriftlichen Aufzeichnungen hinterlassen*. Alle Niederschriften stammen aus einer *viel späteren Zeit* und wurden aus der Erinnerung heraus gestaltet.

Es folgt ein weiteres Zitat aus der Broschüre "*Ein Brief für Dich*", auf Seite 14 heißt es:

"Erst *nach* dem irdischen Leben des Herrn wurden dann die Bücher und Briefe des Neuen Testaments geschrieben und zwar in Griechisch, weil diese Sprache damals weit verbreitet war. Ungefähr 100 Jahre nach Christi Geburt waren alle fertig."

Wer gibt die Garantie dafür, daß die Briefe und Bücher des Neuen Testaments *im Sinne* der göttlichen Wahrheit *echt sind* und nach 100 Jahren *keine* Fehler und Mißverständnisse beinhalten? Es wäre so, als wollte heute jemand Gespräche und Ereignisse aus dem Jahre 1894 aus der Erinnerung heraus aufschreiben und dann behaupten, diese seien *absolut* authentisch. Man bedenke: *Jesus* konnte diese biblischen Aufzeichnungen *weder korrigieren noch ergänzen*. Die Evangelien beinhalten zwar *sehr viel* "Weizen" doch auch eine Menge "Unkraut". Welcher *Theologe* ist *willens* und überhaupt *in der Lage*, die Spreu vom Weizen zu trennen?

Durch pausenlose Inspiration des *Widersachers* haben sich über die Jahrhunderte hinweg sehr viele Fehler, Fehldeutungen und Irrtümer eingeschlichen. Das *Resultat der Unlogik* erkennt man auch in der *Aufsplitterung* der Gläubigen in die verschiedenen Religionen, Konfessionen und Sekten. Somit gibt es unterschiedlichste Maßstäbe, und jeder Anhänger behauptet natürlich, daß *nur sein* Maßstab der *allein richtige* und seligmachende wäre und kämpft *rechthaberisch* - wenn es sein muß mit der Waffe in der Hand. *Welch ein Irrtum!* - Es kann doch nur *eine Wahrheit* geben!

Wo steht die Menschheit in ihrer geistigen Evolution heute? Was hat sich seit biblischer Zeit - von den technisch-naturwissenschaftlichen Erkenntnissen einmal abgesehen - überhaupt geändert? Auf der einen Seite einen gewaltigen *High-Tec-Überhang* der einer *völlig unterentwickelten Lebensethik* gegenübersteht. Können wir deshalb mit High-Tec nicht umgehen? *Falsche* biblische Auslegungspraxis (zum Teil ganz bewußt). *Egoismus* und *Sturheit* im religiösen Denken sind nach wie vor vorhanden. Probleme, mit denen man sich schon zur biblischen Zeit herumschlagen mußte:

Römer 10. 1-4: Brüder, ich wünsche von ganzem Herzen und bete zu Gott, daß sie gerettet werden. Denn ich bezeuge ihnen, daß sie Eifer haben für Gott, aber es ist ein Eifer *ohne Erkenntnis*. Da sie die Gerechtigkeit Gottes verkannten und ihre *eigene* aufrichten wollten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes *nicht* unterworfen. Denn Christus ist das Ende des Gesetzes, und jeder, der an ihn glaubt, wird gerecht.

Mit aller Ernsthaftigkeit, zu der man fähig ist, sollten Neuoffenbarungen *geprüft werden*. Neuoffenbarungen *könnten helfen*, den verfahrenen Karren wieder flott zu bekommen. Doch man hüte sich vor jeglicher *Voreingenommenheit*, diese führt stets zu falschen Ergebnissen.

Eine *kritische* Offenheit gegenüber allen Berichtigungen der Heiligen Schriften durch den *Geist der Wahrheit* ist eine *solide* Grundlage für eine *gerechte Prüfung*, ob die erhaltenen medialen Durchgaben tatsächlich echt sein können. Um *kritische* Offenheit bittet der Verfasser auch die Leser *dieser* Schrift!

Von den Kirchen werden *grundsätzlich alle* Neuoffenbarungen als "*Täuschung*" oder "*dämonische Machenschaft*" hingestellt. Das bedeutet streng genommen nichts anderes, als daß man *Gott* und *Christus* der Lüge bezichtigt, denn *Jesus* hat Neuoffenbarungen *angekündigt!* Oft wird in aller Öffentlichkeit behauptet, daß es angeblich *keine* Neuoffenbarungen gibt. Woher beziehen diese Besserwisser ihre Kenntnisse? *Will man Gott den Mund verbieten?* Früher "durfte" *Gott* zu den Menschen reden, in nachbiblischer Zeit nicht mehr. *Jesus* wußte, daß es Menschen geben würde, die sich *als Richter aufspielen* und *Gott bevormunden* würden. Er kannte auch die Folgen:

Matthäus 12. 31-32: Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die *Lästerung gegen den Geist* wird *nicht vergeben*. Auch dem, der etwas gegen den Menschensohn sagt, wird vergeben werden; aber wer etwas *gegen den Heiligen Geist* sagt, *dem wird nicht vergeben*, weder in *dieser* noch in der *zukünftigen* Welt.

Der ehemalige Lichtträger *Luzifer* hatte sich über *Gott* erhoben, dadurch begann sein Abstieg in die Negativität und Begrenzung. Leider gibt es auch Menschen, die sich mit ihren *vorschnellen* Beurteilungen über *Gott* erheben. *Sie* wollen entscheiden, wann und auf welche Weise *Gott* etwas zu den Menschen sagen darf. Sie wollen *gefragt* werden! Doch auch das wird nicht gutgehen. Der *negativen Macht* sind solche Praktiken recht und *sehr* willkommen. Die Irrtümer sollen *für alle Zeit* Bestand haben, weil sie ihre destruktiven Pläne vorzüglich unterstützen. *Paulus* gibt folgenden Hinweis:

1. Korinther 10. 20-21: Ich will jedoch *nicht*, daß ihr euch mit Dämonen einlaßt. Ihr könnt nicht den Kelch des Herrn trinken *und* den Kelch der Dämonen. Ihr könnt nicht Gäste sein am Tisch des Herrn *und* am Tisch der Dämonen.

Wie gesagt: Jeder hat die Wahl, aber jeder muß sich auch *entscheiden!*

Was ist zu tun?

"Prüfet alles und das Beste behaltet!" Die wichtigste Art des Prüfens besteht darin, *ehrlich* herauszufinden, ob das *eigene* Denken im Einklang mit den neuen *Belehrungen* und *Offenbarungen* steht. Inwieweit wird eine solche Prüfung überhaupt in Erwägung gezogen? Hängt man nicht eher an *liebgewordenen Gewohnheiten* fest und jagt *alten* Auslegungen und Wunschträumen hinterher? Die besten Absichten nützen nichts, wenn Selbsttest und Selbstkritik *keiner* strengen Kontrolle unterworfen werden. Was passiert, wenn man dies nicht beachtet? - *Christus* gab die Antwort:

Matthäus 7. 20-23: *An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen.* Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten, und haben wir nicht mit deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen viele Wunder vollbracht? Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes.

Wer mit *Vorurteilen* behaftet ist und in Glaubenssachen als *sturer Besserwisser* auftritt, hat keine Chance, in die *höheren* geistigen Sphären aufzusteigen. *Christus* sagte:

Markus 10. 15: Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt *wie ein Kind*, der wird *nicht* hineinkommen.

Ein Kind geht *vorurteilslos* und *offen* und *ohne* Machtanspruch an neue Dinge heran. Es kann noch *positiv* denken. *Paulus* hat die Lehre, wie ein Kind zu werden, scheinbar in eigener Erkenntnis erlebt. Es war sein Wunsch, daß auch andere Menschen zu dieser Einsicht kommen können:

Philipper 1. 9-11: Und ich bete darum, daß eure Liebe immer *noch reicher* an Einsicht und Verständnis wird, damit ihr *beurteilen könnt*, worauf es ankommt. Dann werdet ihr rein und ohne Tadel sein für den Tag Christi, reich an der Frucht der Gerechtigkeit, die Jesus gibt, zur Ehre und zum Lob Gottes.

Mögen diese Worte bei den heutigen Menschen *Gehör finden* und in Erfüllung gehen.

Verurteilungen

Viele Menschen fällen im Umgang miteinander *vorschnelle* Urteile, die später allzuoft in ein Verurteilen enden. Besonders wenn es um das Gebiet der *Psychowissenschaftlichen Grenzgebiete* geht, pflegt man diese schlechte Gewohnheit. Heute gibt es zwei rivalisierende Gruppen: Die einen halten sich *stur am Buchstaben*, und alles, was über die Bibel hinausgeht, wird in Bausch und Bogen abgelehnt. Die anderen folgen ebenfalls der Bibel, doch *differenzieren sie deutlicher* und lehnen nur den *Mißbrauch* geistiger Fähigkeiten ab. Außerdem besteht bei dieser letzten Gruppe die Bereitschaft, im Namen *Jesu Christi* die angekündigten *Berichtigungen* und *Ergänzungen kennenzulernen* und sich höheren göttlichen Wahrheiten *zu öffnen*. Leider ist oft die Beobachtung zu machen, daß sich Vertreter beider Gruppen in aller Öffentlichkeit gegenseitig unqualifiziert beschimpfen und damit eine Menge Flurschaden anrichten:

Römer 2. 1-2: Darum bist du *unentschuldigbar* - wer du auch bist, Mensch -, wenn du *richtest*. Denn worin du den anderen richtest, darin verurteilst du dich selber, da du, der Richtende, *dasselbe tust*. Wir wissen aber, das *Gottes* Gericht über alle, die solche Dinge tun, der *Wahrheit* entspricht.

Matthäus 7. 1-3: (Bergpredigt) *Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!* Denn *wie* ihr richtet, so werdet *ihr* gerichtet werden, und nach dem Maß, mit dem ihr meßt und zuteilt, wird *euch* zuteilt werden. Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in *deinem* Auge bemerkst du nicht?

Lukas 6. 37: (Christusworte) *Richtet nicht*, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden. *Verurteilt nicht*, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden.

Römer 14. 13-14: Daher wollen wir uns nicht mehr gegenseitig richten. Achtet vielmehr darauf, dem Bruder keinen Anstoß zu geben und ihn *nicht* zu Fall zu bringen. Auf Jesus, unseren Herrn, gründet sich meine feste Überzeugung, daß *an sich nichts unrein ist*; unrein ist es nur für den, der es *als unrein betrachtet*.

Matthäus 5. 23-26: (Bergpredigt) Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, daß dein Bruder etwas gegen dich hat, so laß deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und *versöhne dich zuerst mit deinem Bruder*, dann komm und opfere deine Gabe. Schließ ohne zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist. Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen, und der Richter wird dich dem Gerichtsdienner übergeben, und du wirst ins Gefängnis geworfen. Amen, das sage ich dir: Du kommst von dort *nicht* heraus, *bis du den letzten Pfennig bezahlt hast*.

Wenn es um *okkulte* Themenbereiche geht, mit all ihren positiven *und* negativen Erscheinungsformen, sollte man sich stets bemühen, *besonnen* zu denken. Die folgenden Bibelworte können dabei helfen:

Jakobus 3. 13-18: Wer von euch ist weise und verständig? Er soll in weiser Bescheidenheit die Taten eines rechtschaffenen Lebens *vorweisen*. Wenn aber euer Herz voll ist von bitterer Eifersucht und vom Ehrgeiz, dann prahlt nicht und *verfälscht nicht* die Wahrheit! Das ist *nicht* die Weisheit, die *von oben* kommt, sondern eine *irdische*, eigennützige, *teuflische* Weisheit. Wo nämlich Eifersucht und Ehrgeiz herrschen, da gibt es *Unordnung* und *böse Taten* jeder Art. Doch die Weisheit *von oben* ist erstens heilig, sodann friedlich, freundlich, gehorsam, voll Erbarmen und reich an guten Früchten, sie ist unparteiisch, sie *heuchelt nicht*. Wo Frieden herrscht, wird von Gott für die Menschen, die Frieden stiften, die Saat der Gerechtigkeit aufgehen.

2. Timotheus 2. 14: Ruf ihnen das ins Gedächtnis und beschwöre sie bei Gott, sich *nicht* um Worte zu streiten; das ist *unnützlich* und führt die Zuhörer nur ins Verderben.

Bemüh dich darum, dich vor Gott *zu bewähren* als ein Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, als ein Mann, der offen und klar die *wahre Liebe vertritt*.

Galater 5. 25-26: Wenn wir aus dem Geist leben, dann wollen wir dem Geist auch folgen. Wir wollen *nicht* prahlen, *nicht* miteinander streiten und einander *nichts* nachtragen.

1. Korinther 1. 10: Ich ermahne euch aber, Brüder, im Namen Jesu Christi, unseres Herrn: Seid alle einmütig, und *duldet keine Spaltung unter euch*: Seid ganz *eines* Sinnes und *einer* Meinung.

Psalm 119. 1-3: Wohl denen, deren Weg ohne Tadel ist, die leben nach der Weisung des Herrn. Wohl denen, die seine Vorschriften befolgen und *ihn suchen* von ganzem Herzen, die kein Unrecht tun und auf seinen Wegen gehen.

Johannes 17. 20-21: (Christusworte) Aber ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt *glaubt*, daß du *mich gesandt hast*.

Epheser 4. 2-6: Seid *demütig, friedfertig* und *geduldig*, ertragt einander in Liebe, und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. *Ein Leib* und *ein Geist*, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; *ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott* und *Vater aller*, der über allem und durch alles und in allem ist.

1. Korinther 12. 14-27: Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus *vielen* Gliedern. Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört er *doch* zum Leib. Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört es *doch* zum Leib. Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur Gehör wäre, wo bliebe dann der Geruchssinn? Nun aber hat Gott jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht entsprach. Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib? So aber gibt es *vielen* Glieder und doch nur *einen* Leib. Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bin nicht auf dich angewiesen. Der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: ich brauche euch nicht. Im Gegenteil, gerade die *schwächer scheinenden* Glieder des Leibes sind *unentbehrlich*. Denen, die wir für *weniger edel* ansehen, erweisen wir *um so mehr* Ehre, und unseren weniger anständigen Gliedern begegnen wir mit *mehr* Anstand, während die anständigen das *nicht nötig haben*. Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, daß er dem *geringsten* Glied *mehr* Ehre zukommen ließ, damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen. Wenn darum *ein* Glied leidet, so leiden *alle* Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich *alle* anderen mit ihm. Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm.

Diesem Gleichnis ist nichts hinzuzufügen. - *Alles Sein ist miteinander verbunden*.

Das Gleichnis beschreibt *im Ansatz* das Phänomen der "*Morphogenetischen Felder*" wie es in neuester Zeit der Naturwissenschaftler Prof. Dr. Rupert Sheldrake bezeichnet.

Die Freiheit des Geistes

Johannes 4. 24: (Christusworte) *Gott ist Geist*, und alle, die ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

2. Korinther 3. 17: Der Herr aber ist *der Geist*, und wo der Geist des Herrn *wirkt*, *da ist Freiheit*.

2. Timotheus 2. 9: ... aber das Wort Gottes ist *nicht* gefesselt.

Hier wird deutlich gesagt, daß der *Geist Gottes* ungebunden, frei und *an nichts* gefesselt ist. Somit ist *Gott auch nicht* an die Buchstaben der Bibel gefesselt. Wer am Buchstaben der Bibel hängt und alle anderen Glaubensrichtungen als "*heidnisch*" ablehnt, möchte den *Geist Gottes* in eine Zwangsjacke stecken. Der Mensch hat die Freiheit der Wahl. - *Paulus* drückt es so aus:

1. Korinther 6. 12: Alles ist mir erlaubt, aber *nicht alles* nützt mir. Alles ist mir erlaubt, aber *nicht alles* soll Macht über mich haben.

1. Korinther 10. 23-24: Alles ist mir erlaubt, aber *nicht alles* nützt. Alles ist erlaubt, aber *nicht alles* baut auf. Denkt dabei *nicht* an euch selbst, sondern an die *anderen*.

Den *Geist Gottes* zu fesseln, war weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart möglich. Es ist *unmöglich!* - Trotzdem wird es immer wieder versucht.

Amos⁴⁷ 3. 7: Nichts tut Gott, der Herr, ohne daß er seinen Knechten, den Propheten, *zuvor seinen Ratschluß offenbart hat*.

Weil der *Geist Gottes* absolut frei ist, kann *Gott* seinen Ratschluß zu *jeder Zeit* und an *jedem Ort offenbaren*. Doch würden die Menschen diesen annehmen wollen? Wenn schon Neuoffenbarungen, dann *nur* durch *die* Mittler, die von gewissen Kreisen als "würdig" angesehen werden. Stellt sich aber später heraus, daß auch "unwürdige" Menschen, wie zum Beispiel *einfache Hirtenkinder* von *Gott* berufen wurden, sind Aufregung und Ablehnung groß. Doch *wen* sich *Gott* als Mittler aussucht, ist von menschlicher Seite aus *nicht zu beeinflussen*. Trotzdem wird immer wieder versucht, Einfluß zu nehmen. Diese negative Erfahrung wurde auch früher schon gemacht:

Apostelgeschichte 10. 44-48: Noch während Petrus dies sagte, kam der Heilige Geist *auf alle* herab, die das Wort hörten. Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, daß *auch auf die Heiden* die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde. Denn sie hörten sie *in Zungen reden* und *Gott preisen*. Petrus aber sagte: Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben? Und er ordnete an, sie im Namen Jesu Christi zu taufen.

Es steht keinem Menschen zu, die Entscheidung darüber zu fällen, *wer Gottes Prophet sein darf* und wer nicht. Das Recht der Entscheidung liegt *allein* bei *Gott!*

Römer 10. 15: Wie soll aber jemand verkünden, wenn er *nicht gesandt* ist?

⁴⁷ **Das Buch Amos:** Amos war von Haus aus ein Viehzüchter und Maulbeerfeigenpflanzer aus Tekoa, südlich von Bethlehem. Er wurde durch göttliche Berufung gegen Ende der Regierungszeit des politisch und wirtschaftlich überaus erfolgreichen Königs Jerobeam II. nach 760 v. Chr. als Prophet ins Nordreich Israel gesandt, wo er für kurze Zeit bis zu seiner Ausweisung am Reichsheiligtum von Bet-El wirkte.

Die Hauptanklage dieses ältesten Schriftpropheten richtet sich gegen die des Gottesvolkes unwürdigen Zustände im Staat, in der Verwaltung, im Gerichtswesen und in der Wirtschaft. Weil die oberen Schichten die Menschen niederer Herkunft und ungesicherter sozialer Lage zu bloßen Objekten ihres Erwerbs-, Macht und Genußtriebs herabwürdigten und so das *Gottesrecht* brechen, muß Amos das Todesurteil Gottes für das Reich Israel verkünden. Amos kündigt einen *Tag des Herrn* an, der Finsternis bringen wird und nicht Licht. Höchstens ein *Rest* wird gerettet werden.

Gott hat in weiser Voraussicht alles geregelt. Der Mensch sollte sich im eigenen Interesse *hüten*, gegen diese *Gesetze* zu verstoßen. Bezugnehmend auf die damalige Kirche drückte *Paulus* es mit folgenden Worten aus:

1. Korinther 12. 28-31 und 13. 1-2: So hat Gott in der Kirche die einen als *Apostel* eingesetzt, die anderen als *Propheten*, die dritten als *Lehrer*; ferner verlieh er die Kraft, *Wunder zu tun*, sodann die Gaben, *Krankheiten zu heilen*, zu helfen, zu leiten, endlich die verschiedenen Arten von *Zungenreden*.

Sind etwa alle *Apostel*, alle *Propheten*, alle *Lehrer*? Haben alle die Kraft, *Wunder zu tun*? Besitzen alle die Gabe, *Krankheiten zu heilen*? Reden alle in *Zungen*? Können alle solche Reden auslegen? *Strebt* aber nach den *höheren Gnadengaben*!

Ich zeige euch jetzt noch einen anderen Weg, einen, der alles übersteigt: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber *die Liebe nicht*, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüßte und alle Erkenntnisse hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte ich aber *die Liebe nicht*, wäre ich *nichts*.

Den Versuch, den *Geist Gottes* in alte Schriften "einzuschließen" und mit *unlogischen Dogmen anzuketten*, bedeutet für die Menschen der Erde nichts Gutes. Die *blutige Geschichte* des Christentums und anderer große Religionen *beweist* dies überdeutlich. Anstatt den *Geist Gottes* zu begrenzen wäre es besser gewesen, Ihn *anzuerkennen*! Wenn der Mensch die Wege *freiwillig freimacht*, kann der *Schöpfer* mit Hilfe Seiner *geistigen Helfer* über geeignete irdische Medien (Mittler) zu den Menschen sprechen. Weltweite *aktuelle* Neuoffenbarungen werden dadurch möglich. - *Paulus* wußte darum Bescheid:

Römer 8. 25-30: Hoffen wir aber auf das, was wir *nicht sehen*, dann harren wir aus in Geduld. So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können. Und Gott, der die Herzen erforscht, *weiß*, was die *Absicht* des Geistes ist: Er tritt so, *wie Gott es will*, für die Heiligen ein.

Wir wissen, daß Gott bei denen, *die ihn lieben*, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind; denn alle, die er im voraus erkannt hat, hat er auch *im voraus dazu bestimmt*, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene von vielen Brüdern sei. Die aber, die er *vorausbestimmt hat*, hat er auch *berufen*, und die er berufen hat, hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

Hebräer 2. 4: Auch Gott selbst hat dies bezeugt durch Zeichen und Wunder, durch machtvolle Taten aller Art und *Gaben* des Heiligen Geistes nach *seinem* Willen.

Auf die überragende Bedeutung der *echten* Medien - also der *von Gott berufenen Propheten* - hatte *Christus* im Hinblick auf *spätere Zeiten* folgendes gesagt:

Johannes 13. 19-20: Ich sage es euch *schon jetzt*, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschehen ist, glaubt: Ich bin es. Amen, amen, ich sage euch: Wer einen aufnimmt, den *ich sende*, nimmt *mich* auf; wer aber *mich* aufnimmt, nimmt *den* auf, der *mich gesandt hat*.

Matthäus 10. 41: Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet *ist*, wird den Lohn eines Propheten erhalten.

In den *Briefen* des Neuen Testaments wird auf die Wichtigkeit aller *echten Offenbarungen* aufmerksam gemacht:

2. Petrus 1. 20-21: Bedenkt dabei vor allem dies: *Keine* Weissagung der Schrift darf *eigenmächtig* ausgelegt werden; denn niemals wurde eine Weissagung ausgesprochen, weil der Mensch es wollte, sondern vom Heiligen Geist *getrieben* haben Menschen im Auftrag Gottes *geredet*.

2. Timotheus 3. 16-17: Jede von Gott *ingegebene Schrift* ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit; so wird der Mensch Gottes zu jedem guten Werk bereit und gerüstet sein.

Hier wird zum Ausdruck gebracht, daß jede von *Gott eingegebene Schrift*, das heißt, jede über den *Geist der Wahrheit* übermittelte Botschaft, *volle Gültigkeit hat*. Also *nicht nur* die Aufzeichnungen der Bibel! Die Frage ist: Ist man *bereit*, die von *Christus* versprochenen *zusätzlichen* Belehrungen *anzunehmen*?

Das Versprechen CHRISTI

Selbst auf die Gefahr hin, daß Wiederholungen aus bereits fertiggestellten Broschüren einfließen, soll "Das Versprechen Christi" in einem extra Kapitel nochmals herausgestellt werden. Typisch ist, daß vom einfachen Gläubigen bis hin zu höchsten kirchlichen Würdenträgern in einer Art und Weise *gedacht wird*, als ob jeder Mensch *direkt* mit Gott oder mit Christus *persönlich* zu tun habe. Dies spiegelt sich beispielsweise in Auffassungen wieder wie:

- *Gott* sieht alles.
- *Gott* erhört und erfüllt Gebete - oder auch nicht.
- *Gott* befaßt sich bis ins Detail mit allen menschlichen Problemen.
- *Gott* ist für die Sorgen und Nöte *jedes einzelnen Menschen* zuständig und *verantwortlich*.

Das gleiche wird in Bezug auf *Christus* angewendet, je nachdem *wen* von beiden sich die Gläubigen als Ansprechpartner auswählen.

Stimmen diese Ansichten mit der Realität der göttlichen Zuwendungen tatsächlich überein? Dieses Denken muß eine Ursache, eine *Quelle* haben. Es ist *die Bibel*, genauer gesagt ganz bestimmte Stellen in der Bibel, wie beispielsweise die folgenden aus dem Alten Testament, stellvertretend für viele weitere:

- 3. Mose 11. 44:** Denn ich bin der Herr, euer Gott.
- 1. Mose 17. 1:** Ich bin Gott, der Allmächtige.
- 3. Mose 26. 12:** Ich gehe in eurer Mitte; ich bin euer Gott.
- Josua⁴⁸ 1. 5:** Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.
- Jesaja 51. 12:** Ich bin es, ja, ich, der euch tröstet.
- Jesaja 66. 2:** Ich blicke auf die Armen und Zerknirschten.
- Ezechiel 43. 27:** Denn ich will euch gnädig sein - Spruch Gottes, des Herrn.
- Jeremia 31. 34:** Denn ich verzeihe ihnen ihre Schuld, an ihre Sünden denke ich nicht mehr.
- Jeremia 32. 44:** Denn ich wende ihr Geschick - Spruch des Herrn.

Oder die *Christusworte* aus dem Neuen Testament:

- Matthäus 11. 28:** Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt, ich werde euch Ruhe verschaffen.
- Matthäus 28. 18:** Mir ist alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde.
- Matthäus 28. 20:** Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.
- Johannes 10. 11:** Ich bin der gute Hirte.
- Matthäus 18. 20:** Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

⁴⁸ **Das Buch Josua:** Dieses Buch ist nach Josua, dem Nachfolger des Mose, benannt. Es berichtet vom Einzug Israels in das verheißene Land und umfaßt den Zeitraum vom Tod des Mose bis zum Tod Josuas. In dieser Zeit wird nach der Darstellung des Buches das von Gott verheißene Land westlich des Jordan erobert und durch Josua an die Stämme Israels verteilt, soweit sie nicht schon im Ostjordanland (Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse) Landbesitz erhalten haben. Das Buch Josua, das zum Deuteronomistischen Geschichtswerk gehört (vgl. die Fußnote zum Buch Deuteronomium), will bezeugen, daß Gott die Landverheißung eingelöst hat, und es ermahnt Israel, seinem Bund mit Gott treu zu bleiben.

Demnach hat es den Anschein, als wenn *Gott* und *Christus* die *alleinigen* "Akteure" im Himmel des *Geistigen Reiches* wären. Gewiß, es werden in der Bibel auch Engel, Heilige und Selige genannt, doch immer nur *am Rande*. Die Annahme, daß *Gott* und *Christus* für uns Menschen *allein* zuständig und aktiv sind, beruht auf einem gedanklichen Kurzschluß. Darüber *aufklärende* Bibelstellen werden in ihrer vorhandenen Wertigkeit leider nicht erkannt (oder bewußt verschwiegen) und können deshalb nicht in das allgemeine Denken einfließen. An einem von *Jesus Christus* gemachten Versprechen wird es deutlich. Dieses Versprechen sichert uns Menschen einen *Beistand* für die Zeit zu, in der *Jesus* nicht mehr *physisch* auf Erden weilt. Dieser *andere Beistand* bezieht sich *nicht* auf *Jesus Christus* selbst, das wurde von ihm klar ausgesprochen:

Johannes 14. 16: Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen *anderen Beistand* geben, der für immer bei euch bleiben soll.

Bei diesem *anderen Beistand* handelt es sich *nicht* um eine einzelne Persönlichkeit, die über 5,5 Milliarden Erdenmenschen betreuen soll. Der versprochene *Beistand* umfaßt in ausreichender Zahl *göttliche Helfer*, die auf den verschiedensten Gebieten für den Menschen tätig sind, *ohne Dank* zu erwarten und ohne daß es der Mensch immer gleich bemerkt. Diese *geistigen Helfer*, wie zum Beispiel die persönlichen *Schutzpatrone* und hohe *autorisierte Lehrer* hat der Mensch *Christus* zu *verdanken*, um eine *Erlösung* des Menschen zu erreichen. Auch im Johannes Evangelium spricht *Jesus* von einem *Beistand*:

Johannes 14. 17: Es ist der *Geist der Wahrheit*, den die Welt *nicht* empfangen kann, weil sie ihn *nicht sieht* und *nicht kennt*.

Johannes 15. 26: Wenn aber der *Beistand* kommt, den ich euch vom Vater aus *senden* werde, der *Geist der Wahrheit*, der vom Vater ausgeht, dann wird er Zeugnis für mich ablegen.

Johannes 16. 12-13: *Noch vieles habe ich euch zu sagen*, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der *Geist der Wahrheit*, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, *was er hört*, und euch verkünden, *was kommen wird*.

Diesen Worten *Christi* kann man folgendes entnehmen:

1. Die Wahrheit liegt *bei Gott* und geht von Ihm aus.
2. Diese Wahrheit wird *nicht* von *Gott* oder *Christus* überbracht, sondern von *Helfern*.
3. Diese *Übermittler* sind für ihre verantwortungsvolle Aufgabe *bevollmächtigt*.
4. Die *autorisierten Überbringer* der göttlichen Wahrheit werden in *leichtverständlichen* Worten zu uns reden, um Mißverständnisse zu vermeiden und die *Klarheit der Worte* zu gewährleisten.

Eine weitere Erkenntnis: Unser *derzeitiges* irdisches Wissen ist *Stückwerk!*

Die Konsequenzen:

- Die vorhandenen Wissenslücken müssen *unbedingt* aufgefüllt und der Wissensumfang über *den Sinn* des menschlichen Lebens und über das *Rätsel Mensch* erweitert werden.
- Die bislang gemachten Interpretationen und Auslegungen der Heiligen Schriften, die aufgestellten Dogmen und Glaubenslehren müssen auf ihren Wahrheitsgehalt hin *überprüft* und *berichtigt* werden.

Das "Wie" *stellt sich nicht*, da etwas Absolutes *nur* von der *Quelle allen Seins* kommen kann. Die Zielsetzung muß zunächst einmal der Mensch *vorlegen*, dann wird man sehen, was passiert. Da dies

bisher *noch nicht* erfolgt ist, kann man *auch nicht* behaupten, daß gar nichts passieren wird. Hinzu kommt, daß jeder Mensch wissen muß, daß eine Bewußtseinserweiterung mit *Informationszufluß* zu tun hat. Ein Informationszufluß *wissenschaftlicher*, also formgebundener Art, erhöht das Bewußtsein *zur Form*, während ein Informationszufluß, der das *Geistige* betrifft, das sich *in der Form verbirgt*, das geistige Bewußtsein *erweitert*.

- Leider hält noch die *Angst vor sich selbst* den Menschen in Abhängigkeit zu den dogmatisierten Systemen.

Christus machte seinerzeit keine leeren Versprechungen, und der von ihm angekündigte *Beistand* ist *längst vorhanden*. Allerdings wird dieser *nicht genutzt* bzw. *unterdrückt*, um *alte* Denkstrukturen nicht aus den Fugen geraten zu lassen. Außerdem müssen bestimmte Umstände berücksichtigt werden. Auf diese Umstände hatte *Jesus* seinerzeit deutlich hingewiesen:

Matthäus 7. 15: *Hütet euch* vor den *falschen* Propheten; sie kommen zu euch wie harmlose Schafe, in Wirklichkeit sind sie *reißende Wölfe*.

Die Frage, *wie* sich das Gute vom Schlechten *unterscheiden läßt*, wird im Lukas-Evangelium beantwortet:

Lukas 6. 43-46: Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte hervorbringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte hervorbringt. Jeden Baum erkennt man an seinen Früchten. Von den Disteln pflückt man keine Feigen, und vom Dornbusch erntet man keine Trauben. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil in seinem Herzen Gutes *ist*; und ein böser Mensch bringt Böses hervor, weil in seinem Herzen Böses *ist*. Wovon das Herz voll ist, *davon spricht der Mund!* Was sagt ihr zu mir: Herr! Herr! und *tut nicht*, was ich sage?

Diese wichtigen Aussagen gelten besonders dann, wenn der *Geist der Wahrheit* über *menschliche Mittler* zur Erde kommen soll. Die Frage stellt sich, ob die betreffenden Medien *gute* "Bäume" sind oder ob sie zu den "Disteln" und "Dornbüschen" dieser Welt gehören? Die Qualität des *Beistandes* ist ausschließlich vom Menschen abhängig. An ihren Früchten kann man sie erkennen.

- Von *Gott* und Seiner *Hierarchie* sind absolute Reinheit und Qualität *garantiert* - von den Menschen *leider nicht*.

Kluge Menschen wissen das und sind bemüht, ihre Einsicht und ihr Erkennungsvermögen mit Hilfe der *göttlichen Wahrheit* auf ein höheres Niveau zu bringen. *Pauschale Ablehnung* und *pure Kritiksucht* helfen hier niemandem weiter. Die Fülle der Wissenslücken und die dogmatischen Fehlinterpretationen lassen den Schluß zu, daß die von *Gott* kommende Wahrheit in den meisten Fällen *ganz anders* aussieht, als der Mensch es sich über die Jahrtausende hinweg selbst *zusammengezimmert* hat.

- Es ist besser eine *unangenehme* Wahrheit zu *akzeptieren*, als sich in *schöngefärbte* Vermutungen zu verlieren.

Gott und Seine Wahrheit haben *immer Recht*, auch wenn der Mensch sich sträubt, dies anzuerkennen. Die *Folgen des Eigensinns* bekommen wir weltweit zu spüren. Doch *dafür* wird *Gott* die Schuld in die Schuhe geschoben. So einfach ist das - *zu einfach!*

- Der Empfang *echter* Belehrungen wurde von *Gott* untrennbar an hohe menschliche Verantwortung der gesamten Schöpfung gegenüber gebunden und wird von dieser Eigenschaft getragen.

Es lohnt sich darüber nachdenken! - Doch jeder hat die freie Wahl.

Aber niemand wird sich damit herausreden können: *"Ich habe von alledem nichts gewußt."*

Zusammenfassung

In der Tat: *Es ist Gott ein Greuel*, wenn der Mensch "*geistig Tote*" befragt, um höhere geistige Erkenntnisse zu erhalten. Die Kirche *hat Recht*, wenn sie davor warnt! Dabei ist es gleichgültig, ob diese "*Toten*" noch in einem physischen Körper leben oder sich bereits im *Geistigen Reich* befinden. Werden *geistige Kontaktaufnahmen* trotz der bestehenden Warnungen *leichtfertig* durchgeführt, wird man oftmals ein Opfer der Unwissenheit, Wichtigtuerei und der Lüge.

Jesus lehrte, daß die Bibel in bezug auf die göttliche Wahrheit *unvollkommen ist*. In der Bibel sind "*Weizen*" und "*Unkraut*" durcheinandergemischt vorhanden. *Christus* möchte, daß sich die Menschheit *freiwillig* um *höheres Wissen* und um die noch zu *ergänzenden Wahrheiten bemüht*. Er forderte mehrfach dazu auf:

Matthäus 18. 19-20: Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden *gemeinsam erbitten*, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei *in meinem Namen* versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Wichtig: Christlich spiritualistische Arbeitskreise sollten *nur* im Namen *Jesu Christi* arbeiten und ausschließlich versuchen, den *Geist der Wahrheit* zu kontaktieren. Die Bitte um göttlichen *Schutz* ist jeder geistigen Kontaktaufnahme *vorauszuschicken!*

Luzifer wirkt *inspirativ* und hat dem guten "*Weizen*" sein "*Unkraut*" geschickt *untergemischt* und damit erreicht was er wollte. Die vom *Widersacher* ausgelösten *Irritationen* führten bei vielen Menschen zur *völligen Abwendung* vom Glauben. Der ehemalige *Lichtträger* will, daß dieses Konglomerat von "*Weizen*" und "*Unkraut*" weiterhin Bestand hat. Seine inspirierten Drohungen am Schluß der Bibel untermauern dies:

Offenbarung⁴⁹ 22. 18-19: Ich bezeuge jedem, der die prophetischen Worte dieses Buches hört: Wer etwas *hinzufügt*, dem wird Gott *die Plagen zufügen*, von denen in diesem Buch geschrieben steht. Und wer etwas *wegnimmt* von den prophetischen Worten dieses Buches, dem wird Gott seinen Anteil am Baum des Lebens und an der heiligen Stadt *wegnehmen*, von denen in diesem Buch geschrieben steht.

Jesus Christus dagegen wies deutlich darauf hin, daß es vom *Geist der Wahrheit zusätzliche Belehungen*, d. h. künftige *Neuoffenbarungen*, geben wird:

Johannes 7. 37-39: Am letzten Tage des Festes, dem großen Tag, stellte *Jesus* sich hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Herzen werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er *den Geist*, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der Geist war *noch nicht* gegeben, weil *Jesus* noch nicht verherrlicht war.

⁴⁹ **Die Offenbarung des Johannes:** Das letzte Buch des Neuen Testaments heißt Offenbarung oder Apokalypse (griechisch: apokálypsis, Enthüllung). Der Titel stammt vom Verfasser selbst. Apokalypsen gab es schon in alttestamentlicher Zeit. Das bekannteste Beispiel ist das Buch Daniel (Kap. 7-12), das zur Zeit der Religionsverfolgung durch den Syrerkönig Antiochus IV. Epiphanes (167-164 v. Chr.) geschrieben wurde, um die Israeliten zum treuen Festhalten am Bundesgott und seinem Gesetz aufzurufen. Eine ähnliche Situation führte zur Abfassung der neutestamentlichen Apokalypse, die gegen Ende der Regierungszeit des römischen Kaisers Domitian 81-96 n. Chr. geschrieben wurde. Der nicht näher bekannte Verfasser nennt sich schlicht *Knecht Johannes*; er muß aber eine Persönlichkeit von hoher Autorität gewesen sein. Seine gründliche Kenntnis des Alten Testaments und der außerbiblichen jüdischen Offenbarungsschriften (Apokalypsen) weisen auf jüdenchristliche Herkunft hin. Er ist der erste, der eine selbständige christliche Apokalypse verfaßt hat. Den Auftrag dazu hat er nach seinen eigenen Worten in einer *Vision* (Schau) vom himmlischen Christus erhalten. Die Offenbarung geschieht, wie in vorchristlichen apokalyptischen Schriften, auch in der christlichen Apokalypse durch *Visionen* und *Auditionen* (Schauen und Hören) von himmlischen Botschaften. Der endgültige Sieg Gottes, der für die vorchristlichen Apokalyptiker noch reine Zukunft ist, hat mit der Auferstehung Jesu bereits begonnen. Ziel der Geschichte kann demnach nur noch die Vollendung und volle Offenbarung dieses Sieges sein.

Doch der *Widersacher* wird mit allen Mitteln versuchen zu verhindern, daß der Mensch *erfolgreich "anklopft"* und die Wahrheit *über sich selbst* und *das Leben allgemein* erfährt. *Luzifer* will, daß alles in einen Topf geworfen wird, damit zwischen "Totenbefragung" und Neuoffenbarungen *nicht unterschieden werden kann* und droht allen Menschen mit dem Tode, die weiterführende Differenzierungen wagen:

3. Mose (Levitikus) 20. 27: Männer oder Frauen, in denen ein Toten- oder Wahrsagegeist ist, sollen *mit dem Tode bestraft werden*. Man soll sie *steinigen*, ihr Blut soll auf sie kommen.

Todesdrohungen sind von jeher ein *beliebtes Abschreckungsmittel finsterner Mächte* gewesen. Man sollte sich davon nicht abschrecken lassen. Gewisse Kreise profitieren *auch heute noch* von der Unkenntnis der Massen, die nicht wissen, *woher* sie kommen und *wohin* sie einst gehen werden. Der *Widersacher* schaffte es sogar, *Paulus* zu inspirieren *alle Engel zu verfluchen*, welche im Auftrage *Gottes* oder *Christi* neue und höhere *Offenbarungen* verkünden. Damit will er verhindern, daß auf Erden ein erweitertes, *höheres Wissen* Einzug hält:

Galater 1. 7-9: Doch es gibt *kein anderes* Evangelium, es gibt nur einige Leute, die euch *verwirren* und die das Evangelium Christi *verfälschen* wollen. Wer euch aber ein anderes Evangelium verkündigt, als wir euch verkündigt haben, der *sei verflucht*, auch wenn wir selbst es wären oder *ein Engel vom Himmel*. Was ich gesagt habe, das sage ich noch einmal: Wer euch ein anderes Evangelium verkündigt, als ihr angenommen habt, der *sei verflucht*.

Abgesehen davon weist *Paulus* an anderer Stelle darauf hin, daß einige Menschen die von *Gott* gewährte Gnade besitzen *"anzuklopfen"* und die *medialen Botschaften zu empfangen* oder auch die sich meldenden *Geister* unterscheiden zu können. (siehe den bereits zitierten 1. Korinther 12. 4-11). Das Durcheinander ist perfekt! *Satan* will, daß *alle* Verbindungen zum Geistigen Reich *"ein Greuel"* sind und es bleiben. Und er hat *Erfolg!* - Bis heute.

Der Prophet *Jesaja* wußte es besser. Er wies *deutlich* auf den *Unterschied* zwischen "Totenbefragungen" und *Gottesbefragungen* hin:

Jesaja 8. 19-20: Wenn man euch sagt: Befragt die *Totengeister* und Zauberkundigen, die flüstern und murmeln!, dann erwidert: Soll ein Volk nicht lieber *seinen Gott befragen?* Warum soll man für die Lebenden die Toten befragen? Lehre und Warnung: Wer nicht so denkt, für den gibt es kein Morgenrot!

Jesus wollte das "Morgenrot" für *alle* Menschen, darum hat er diese Warnung, nicht außer Kraft gesetzt, sondern sie noch unterstrichen:

Lukas 8. 17-18: Es gibt *nichts* Verborgenes, das *nicht* offenbar wird, und *nichts* Geheimes, das *nicht* bekannt wird und an den Tag kommt. Gebt also acht, daß ihr *richtig zuhört!* Denn wer *hat*, dem wird gegeben; wer aber *nicht hat*, dem wird auch noch genommen, was er zu haben meint.

Ergänzend ließe sich der Satz umschreiben: " ...Denn wer richtig zugehört *hat*, dem wird gegeben; wer aber *nicht* richtig zugehört *hat*, dem wird auch noch genommen, was er zu haben meint."

Johannes 8. 31-32: Wenn ihr *in meinen Worten bleibt*, seid ihr *wirklich* meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit *erkennen*, und die Wahrheit wird euch *befreien*. Diese *befreiende* Wahrheit kommt durch den *Geist der Wahrheit!*

Paulus wußte genau, welche Voraussetzungen *nötig sind*, um einen *guten* Kontakt zur *Geisterwelt Gottes* herstellen zu können. Er sagte dies im damaligen blumigen Sprachgebrauch, doch der tiefere Sinn ist für den Spiritualisten von heute erkennbar und deckt sich mit den gemachten *Erfahrungen* christlich-spiritualistischer Gruppenarbeit.

Die folgenden Bibelauszüge zeigen, wie wichtig es ist, daß auch die Menschen, welche vom christlichen Spiritualismus, Trancesprechen und anderen Geistesgaben *nichts wissen* oder diese *ablehnen*, eine *verständliche Erklärung* erhalten. Alle geistigen Lehren und Erkenntnisse müssen für "*Kopfmenschen*" besonders verständlich, das heißt, mit dem Verstand *erfaßbar* vorgetragen werden.

1. Korinther 14. 1-6, 12-19, 23-33, 37-40 und 15. 33: Jagt der Liebe nach! *Strebt* aber *auch* nach den Geistesgaben, vor allem nach der *prophetischen Rede!* Denn wer in Zungen redet, redet *nicht* zu Menschen, sondern zu Gott; keiner versteht ihn: Im Geist redet er geheimnisvolle Dinge. Wer aber *prophetisch redet*, redet zu Menschen: Er baut auf, ermutigt, spendet Trost. Wer in Zungen redet, *erbaut sich selbst*; wer aber prophetisch redet, *baut die Gemeinde auf*. Ich wünschte, *ihr alle* würdet in Zungen reden, weit mehr aber, *ihr würdet prophetisch* reden. Der Prophet steht *höher* als der, der in Zungen redet, es sei denn, dieser *legt sein Reden aus*; dann baut *auch er* die Gemeinde auf. Was nützt es euch, Brüder, wenn ich komme und in Zungen vor euch rede, euch aber *keine* Offenbarung, *keine* Erkenntnis, *keine* Weissagung, *keine* Lehre bringe?⁵⁰

Da ihr nach Geistesgaben strebt, gebt euch Mühe, daß ihr damit vor allem zum *Aufbau* der Gemeinde beiträgt. Deswegen soll einer, der *in Zungen redet*, darum beten, daß er es auch *auslegen kann*. Denn wenn ich *nur* in Zungen bete, betet zwar mein Geist, aber mein *Verstand bleibt unfruchtbar*. Was folgt daraus?

Ich will *nicht nur* im Geist beten, sondern *auch* mit dem Verstand.
Ich will *nicht nur* im Geist Gott preisen, sondern *auch* mit dem Verstand.

Wenn du *nur* im Geist den Lobpreis sprichst und ein *Unkundiger* anwesend ist, so kann er zu *deinem* Dankgebet das Amen nicht sagen; denn er *versteht nicht*, was du sagst. Dein Dankgebet mag noch so gut sein, der andere hat *keinen Nutzen* davon. Ich danke Gott, daß ich mehr als ihr alle *in Zungen rede*. Doch vor der Gemeinde will ich lieber fünf Worte *mit Verstand reden*, um *auch andere* zu unterweisen, als zehntausend Worte in Zungen stammeln.

Wenn also die ganze Gemeinde sich versammelt und *alle in Zungen reden*, und es kommen *Unkundige* oder *Ungläubige* hinzu, werden sie dann nicht sagen: Ihr seid verückt! Wenn aber alle *prophetisch* reden und ein *Ungläubiger* oder *Unkundiger* kommt herein, dann wird ihm von allen *ins Gewissen geredet*, und er fühlt sich von allen ins Verhör genommen; was in seinem Herzen verborgen ist, wird aufgedeckt. Und so wird er sich niederwerfen, Gott anbeten und ausrufen: Wahrhaftig, Gott ist bei euch!

Was soll also geschehen, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, trägt *jeder* etwas bei: Einer einen *Psalm*, ein anderer eine *Lehre*, ein dritter eine *Offenbarung*; einer *rede in Zungen*, und ein anderer *deutet* es. Alles geschehe so, daß es *aufbaut!*

Wenn man in Zungen reden will, so sollen es *nur zwei* tun, *höchstens drei*, und zwar einer nach dem anderen; dann soll einer es *auslegen*. Wenn aber niemand es *auslegen kann*, soll auch keiner vor der Gemeinde so reden. Er soll es für sich selber tun und vor Gott. Auch zwei oder drei Propheten sollen zu Wort kommen; *die anderen sollen urteilen*. Wenn aber noch einem *anderen* Anwesenden *eine Offenbarung zuteil wird*, soll der erste schweigen; einer nach dem anderen könnt ihr alle prophetisch reden. So lernen *alle* etwas, und alle werden ermutigt.

Die Äußerung *prophetischer Eingebungen* ist nämlich dem Willen der Propheten unterworfen. Denn Gott ist *nicht* ein Gott der Unordnung, sondern ein Gott des *Friedens*. Wenn einer meint, Prophet zu sein oder *geisterfüllt*, soll er in dem, was ich euch schreibe, ein Gebot des Herrn *erkennen*. Wer das nicht anerkennt, wird nicht anerkannt.

⁵⁰ Unter dieser Prämisse sollten Außenstehende die veröffentlichten Protokolle *seriöser* medialer Arbeitskreise lesen.

Strebt also nach der *Prophetengabe*, meine Brüder, und *hindert niemanden daran*, in Zungen zu reden. Doch alles soll in *Anstand* und *Ordnung* geschehen. Laßt euch nicht irreführen! Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.

Eine bessere *Anleitung* für eine *christlich-spiritualistische Forschung* (mediale Kreisarbeit) kann man in der Bibel nicht finden. Nun könnte jemand auf die Idee kommen zu sagen, daß diese zitierten Bibelstellen genauso gut eine negative *Inspiration* des *Teufels* seien können wie andere auch. Dazu gebe ich folgendes zu bedenken:

Wissen bedeutet Macht! - Negative Geistwesen und negative Menschen wollen *verhindern*, daß die Masse die göttliche *Macht erkennen* und sich ihrer *bedienen* kann. Würde die *negative Macht Wissen* vermitteln, würde sie zugleich einen Teil *ihrer Macht abgeben*. In Unkenntnis und Furcht gehaltene Massen sind jedoch *erheblich leichter zu führen* als diejenigen, die eine *höhere Belehrung* erhalten haben und *Wissen besitzen*. Bibelstellen, die solch ein Wissen vermitteln, können *niemals* luziferischen Ursprungs sein, denn diese Texte arbeiten inhaltlich *gegen* das *Negative!*

Es kommt immer ein Zeitpunkt in der *medialen Arbeit* an dem man *erkennt*, ob es sich um *Gottesboten* handelt oder nicht. Beispiele dafür gibt es genug. Häufig hat man es mit *Geistwesen* zu tun, die sich nur als "Gottesboten" *ausgeben*, um sich Gehör zu verschaffen. In einer materiellen Welt in der das Negative *vorherrscht* kein Wunder. An der *Qualität* der Durchgaben sind Negative u. a. zu erkennen. *Christus* gab den Hinweis *worauf* man achten muß, wenn ein Kontakt zur *Geisterwelt* hergestellt wird:

Matthäus 7. 16-20: *An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.* Erntet man etwa von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen? Jeder gute Baum bringt gute Früchte hervor, ein schlechter Baum aber schlechte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein schlechter Baum keine guten. Jeder Baum, der keine guten Früchte hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. *An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen.*

Galater 5. 25; 6. 1-4, 7, 9: Wenn wir aus dem Geist leben, dann wollen wir dem Geist auch *folgen*. Wir wollen *nicht* prahlen, *nicht* miteinander streiten und einander *nichts* nachtragen. Wenn einer sich zu einer Verfehlung hinreißen läßt, meine Brüder, so sollt ihr, die ihr vom Geist erfüllt seid, ihn im *Geist der Sanftmut* wieder auf den rechten Weg bringen. Doch gib acht, daß du *nicht selbst* in Versuchung gerätst! Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das *Gesetz Christi* erfüllen. Wer sich *einbildet*, etwas zu sein, obwohl er nichts ist, der betrügt sich. Jeder prüfe sein *eigenes* Tun! Dann wird er sich nur im Blick *auf sich selbst* rühmen können, nicht aber im Vergleich mit anderen. Täuscht euch nicht: Gott läßt keinen Spott mit sich treiben; *was der Mensch sät, wird er ernten!* Laßt uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist.

Epheser 4. 25, 27, 29-31; 4. 22-24: Legt deshalb die Lüge ab, und *redet untereinander die Wahrheit*; denn wir sind als Glieder miteinander verbunden. Gebt dem Teufel keinen Raum! Über eure Lippen komme *kein böses Wort*, sondern nur ein gutes, das den, der es braucht, *stärkt*, und dem, der es hört, *Nutzen bringt*. Beleidigt nicht den *Heiligen Geist Gottes*, dessen Siegel ihr tragt für den Tag der Erlösung. Jede Art von *Bitterkeit, Wut, Zorn, Geschrei* und *Lästerung* und alles Böse *verbannt* aus eurer Mitte! Seid gütig zueinander, seid barmherzig, *vergebt* einander... Legt den *alten Menschen* ab, der in Verblendung und Begierde zugrunde geht, *ändert* euer *früheres* Leben, und *erneuert* euren Geist und Sinn! Zieht den *neuen Menschen* an, der nach dem *Bilde Gottes* geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Epheser 5. 5-13: Denn das sollt ihr wissen: Kein unzüchtiger, schamloser oder habgieriger Mensch, das heißt *kein Götzendiener*, erhält ein Erbteil im Reich *Christi* und *Gottes*. Niemand täusche euch mit *leeren Worten*: All das zieht auf die Ungehorsamen

den Zorn *Gottes* herab. Habt darum nichts mit ihnen gemein. ...Lebt als *Kinder des Lichts*! Das Licht bringt lauter *Güte, Gerechtigkeit* und *Wahrheit* hervor. *Prüft*, was dem Herrn gefällt, und habt *nichts* gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern *deckt sie auf*. Denn man muß sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden. Alles, was *aufgedeckt* ist, wird vom Licht erleuchtet.

Kann man es noch besser ausdrücken?

Diese tiefsinnigen Hinweise besitzen für alle Zeiten und für alle Situationen des täglichen Lebens ihre Gültigkeit. Alle Gruppen, die sich mit *christlich spiritualistischer Kreisarbeit* beschäftigen, sollten sich diese Worte zu Herzen nehmen und sie *leben*!

Schon zu biblischer Zeit gab es Menschen, die lieber ihren *alten* Traditionen und Nostalgien frönen wollten, statt sich weiterführenden *Lehren* zu öffnen und "gute Früchte" zu ernten. Von der Lüge lebt es sich *auf Erden* bekanntlich besser, denn die Erde wird vom *Fürsten der Dunkelheit* regiert:

Hebräer 5. 11-14: Darüber hätten wir *noch viel zu sagen*; es ist aber schwer verständlich zu machen, da ihr *schwerhörig* geworden seid. Denn obwohl ihr der Zeit nach schon Lehrer *sein müßtet*, braucht ihr *von neuem einen*, der euch die Anfangsgründe der Lehre von der *Offenbarung Gottes* beibringt. *Milch* habt ihr nötig, *nicht feste* Speise. Denn jeder, der noch mit Milch genährt wird, *ist unfähig*, richtiges Reden zu verstehen; er ist ja ein unmündiges Kind; feste Speise aber ist für Erwachsene, deren Sinne durch Gewöhnung *geübt sind*, Gut und Böse *zu unterscheiden*.

Wenn es darum geht, die Wahrheit *zu verbreiten*, kann man auch heute seine Erfahrungen mit der "Schwerhörigkeit" der Menschen machen. Die Warnungen, sich *nicht* mit "*geistig Toten*" und *Dämonen* einzulassen, haben ihre unumstrittene Berechtigung! Alle damit verbundenen Gefahren für Leib und Seele sind *riesengroß*, nicht sofort erkennbar und wachsen ins Unberechenbare. Diese Gefahren *müssen bekanntgemacht werden*! Man denke in diesem Zusammenhang an die *okkulten Experimente* die Schulkinder durchführen und an ihre *hilflosen Lehrer*, die den gestellten Fragen gegenüberstehen. Die okkulte Praxis der Schulkinder und auch die vieler Erwachsener weist eindeutig darauf hin, daß auf dem Gebiet der *Grenzwissenschaft* ein *riesiger* Forschungsbedarf besteht.

Jeder, der durch pauschale Ablehnung *verhindert*, daß sich *Gottes bevollmächtigte Helfer* auf Erden *melden können*, erweist *Gottes Widersacher* einen großen Dienst. Der *Geist der Wahrheit* kann in einem solchen Umfeld *nicht wirken*. Auch in der Wissenschaft steht am Anfang der Glaube, daß etwas machbar ist. Das heißt: Glaube steht *vor* dem Wissen! *Christus* hat stets die überragende Bedeutung des Glaubens in seinen Worten hervorgehoben:

Johannes 6. 47: Amen, amen, ich sage euch: Wer *glaubt*, hat das ewige Leben.

Markus 16. 16: Wer *glaubt* und sich taufen läßt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.

Johannes 12. 44: *Wer an mich glaubt*, der glaubt nicht an mich, sondern an *den*, der mich *gesandt* hat.

Johannes 6. 29: ... Das ist das Werk Gottes, daß ihr an *den* glaubt, den er *gesandt* hat.

Johannes 3. 16: Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, daß er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, *der an ihn glaubt*, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.

Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit, Unwissenheit und Dummheit, Einfältigkeit und Halbwissen, Schläue und Verschlagenheit *auf der einen Seite* - Aufmerksamkeit, Klugheit und Weisheit *auf der anderen Seiten* lassen sich in Zusammenhang mit dem Glauben bringen und bestimmen dessen *Qualität*. Es wird sofort deutlich, daß man *unterschiedlichste* Glaubensqualitäten vorfinden wird. Wo

die *erstgenannten* Begriffe vorherrschen wird *Quantität* dominieren und die *Qualität verdrängen*. Wenn das richtige Wissen um den rechten Glauben *fehlt*, befindet sich die *Qualität* des Glaubens auf *niedrigem* Niveau.

Gott wünscht *keinen blinden* Glauben! Geistwesen, die in einem medialen Forschungskreis einen *blinden* Glauben lehren, gehören zur *Dämonie*. *Gott* will den *wahren* Glauben verbreitet wissen, *erläutert* und gefestigt durch seine geistige *Hierarchie*. Die *Wahrheit* hat es nicht nötig, sich zu verstecken. Die Edelseele *Christus* inkarnierte als Lehrer *Jesus* auf Erden und sprach es offen aus:

Johannes 18. 37: ...Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß ich *für die Wahrheit Zeugnis ablege*. Jeder, der aus der *Wahrheit* ist, hört auf meine Stimme.

Zum Glauben gehört also das *richtige Wissen*. Dies ist von *Gott* gewollt, wurde von *Christus* bezeugt und ist *fragmentarisch* in der Bibel festgehalten. Neben dem Glauben an *Gott* sollte in jedem Menschen die göttliche *Wahrheit* wohnen. *Jesus* mahnte daher:

Johannes 14. 1, 6-7: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an *Gott* und glaubt an mich! ... Ich bin der *Weg* und die *Wahrheit* und das *Leben*; *niemand* kommt zum *Vater* *außer durch mich*. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen *Vater* erkennen...

Lukas 11. 35: Achtet also darauf, daß in dir *nicht* Finsternis statt *Licht* ist.

Johannes 12. 35: ...Geht euren *Weg*, solange ihr das *Licht* habt, damit euch nicht die *Finsternis* überrascht. Wer in der *Finsternis* geht, weiß nicht, wohin er gerät. Solange ihr das *Licht* bei euch habt, glaubt an das *Licht*, damit ihr *Söhne (Kinder) des Lichts* werdet.

Jesus mahnte mit eindringlichen Worten, sich um das *richtige Wissen* in Glaubensdingen *zu bemühen*. Auf diese Weise wird der Glaube verbessert, wird immer wertvoller, bis er zur *Gewißheit* geworden ist:

Johannes 6. 27: Müht euch nicht ab für die *Speise*, die verdirbt, sondern für die *Speise*, die *für das ewige Leben bleibt* und die der *Menschensohn* euch geben *wird*. Denn ihn hat *Gott*, der *Vater*, mit seinem *Siegel* beglaubigt.

Es läßt sich erkennen, welch großen Wert *Gott* und Sein irdischer Stellvertreter *Jesus* auf das *richtige* und *vollständige* Wissen legen. Leider ist in der Bibel *nicht alles* aufgezeichnet und erhalten geblieben, was *Jesus* lehrte und tat. (Siehe Johannes 20. 30 und 21. 24-25 auf Seite 48) Leider kam *Jesus* nicht mehr dazu, *alles* zu sagen, was wir *heute wissen sollten*. Durch seine Ermordung blieb vieles unerwähnt:

Johannes 16. 12: *Noch vieles habe ich euch zu sagen*, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.

Jesus wußte um die *verhängnisvollen Wissenslücken*, die nach seinem Heimgang auf Erden zurückbleiben würden. Er wußte genau, daß falsche Deutungen und Irrtümer entstehen würden, die die Menschen auf Abwege führen und in ihnen trügerische Hoffnungen wecken würden. Um diesem Dilemma vorzubeugen und nach Möglichkeit abzuwenden, versprach *Jesus* den Menschen, das *fehlende* Wissen auf dem von *Gott* eingerichteten Wege "*nachzuliefern*":

Johannes 16. 13: Wenn aber jener kommt, der *Geist der Wahrheit*, wird er euch in die *ganze* *Wahrheit* führen.

Was *Jesus* versprach wird er halten. Jeder hat die Möglichkeit, seinen Glauben durch *zusätzliches* Wissen zu *erweitern* und wertvoller zu machen. Dieses Wissen wird jedoch *niemals aufgedrängt*. Jeder hat die freie Wahl!

Um Wissen zu erhalten, sind vom Menschen *Vorleistungen* zu erfüllen, die *Jesus* folgendermaßen formulierte:

Matthäus 7. 7-8: *Bittet*, dann wird euch gegeben; *sucht*, dann werdet ihr finden; *klopft an*, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der *empfängt*; wer sucht, der *findet*; und wer anklopft, dem wird *geöffnet*.

Der Mensch muß bitten *lernen*, wenn er etwas erhalten will. Wer aber das Kommen des *Geistes der Wahrheit erbittet* und *gleichzeitig* neues Wissen *ablehnt*, kommt in einen Konflikt mit sich selbst. Der Erfolg wird ausbleiben. Wer auf biblischem Glaubens- und Wissensstand *beharrt*, hört nicht auf den Rat *Christi* und darf sich demnach auch nicht zu den "Klugen" rechnen.

Über der Klugheit steht die Weisheit. Man kann in die Weisheit *hineinwachsen*, wenn man zu den Belehrungen, die *Jesus* seinerzeit gab *die hinzufügt*, welche damals *versprochen* wurden. Man sollte aus Einsicht das *gesamte* Angebot des Wissens *annehmen*, welches in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft von *Gott* ausgeht. *Christus* wies darauf hin, daß die *alten* Überlieferungen *keinen Glauben erzeugen können*.

Johannes 5. 37-40: Auch der Vater selbst, der mich gesandt hat, hat über mich Zeugnis abgelegt. Ihr habt weder seine Stimme gehört, noch seine Gestalt je gesehen, und auch sein Wort *bleibt nicht in euch*, weil ihr *dem nicht glaubt*, den er gesandt hat. Ihr *erforscht die Schriften*, weil ihr *meint*, in *ihnen* das ewige Leben zu haben, gerade sie legen Zeugnis über mich ab. Und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, um das Leben zu haben.

Auch die Worte von *Paulus* sind nach wie vor *hoch aktuell*, wie das folgende Zitat aus einem seiner Briefe zeigt:

Epheser 5. 15-18: Achtet also sorgfältig darauf, *wie* ihr euer Leben führt, *nicht töricht*, sondern klug. *Nutzt die Zeit*; denn diese Tage sind *böse*. Darum seid nicht unverständlich, sondern *begreift*, was der Wille des Herrn ist. Berauscht euch *nicht* mit Wein, das macht zügellos, sondern laßt euch *vom Geist erfüllen*.

Bevor Christus auf Erden inkarnierte, gab es auch schon aktuelle göttliche Ratschläge:

Sprichwörter 14: Der Unerfahrene traut *jedem* Wort, der Kluge *achtet* auf seinen Schritt.

Sprichwörter 15: Der Weise hat Scheu und *meidet* das Böse, der Tor *läßt sich gehen* und ist vermessen.

Diese Worte sind wichtig, besonders für diejenigen, die eine *Führungsposition* in der Politik, der Wirtschaft oder der Kirche bekleiden. Diese Menschen tragen eine besonders große Verantwortung. Wie sie damit umgegangen sind, wird *nach* ihrem physischen Tode *entsprechend bewertet*. Schon zu Zeiten der Apostel war dies nicht anders.

1. Petrus 5. 1-3: Eure Ältesten ermahne ich, da ich ein Ältester bin *wie sie* und ein Zeuge der Leiden Christi und auch an der Herrlichkeit teilhaben soll, die sich offenbaren wird. *Sorgt* als Hirten für die euch anvertraute Herde Gottes, nicht aus Zwang, sondern *freiwillig*, wie Gott es will; *auch nicht aus Gewinnsucht*, sondern aus *Neigung*; seid *nicht Beherrscher* eurer Gemeinden, sondern *Vorbilder* für die Herde.

Klug sein und Weisheit anstreben - ein göttlicher Rat. *Was alles* die Weisheit umschließt, wird im Alten Testament mit eindrucksvollen Worten umschrieben:

Weisheit 7. 22-30 und 8. 1: In ihr (der Weisheit) ist ein Geist, gedankenvoll, heilig, einzigartig, mannigfaltig, zart, beweglich, durchdringend, unbefleckt, klar, unverletzlich, das Gute liebend, scharf, nicht zu hemmen, wohltätig, menschenfreundlich, fest, sicher, ohne Sorge, alles vermögend, alles überwachend und alle Geister durchdringend, die denkenden, reinen und zartesten.

Denn die Weisheit ist beweglicher als alle Bewegung; in ihrer Reinheit durchdringt und erfüllt sie alles. Sie ist *ein Hauch der Kraft Gottes* und reiner Ausfluß der Herrlichkeit des Allherrschers; darum fällt kein Schatten auf sie. Sie ist der Widerschein des ewigen Lichts, der ungetrübte Spiegel von *Gottes Kraft*, das Bild Seiner Vollkommenheit. Sie ist nur eine und vermag doch alles; ohne sich zu ändern, erneuert sie doch alles.

Von Geschlecht zu Geschlecht tritt sie in heilige Seelen ein und *schafft Freunde Gottes* und Propheten; denn Gott liebt nur den, der mit der Weisheit zusammenwohnt. Sie ist schöner als die Sonne und übertrifft jedes Sternbild. Sie ist strahlender als das Licht; denn diesem folgt die Nacht, doch *über die Weisheit siegt keine Schlechtigkeit*. Machtvoll entfaltet sie ihre Kraft von einem Ende zum anderen und durchwaltet voll Güte das All.

Welche Lehre läßt sich aus diesen tiefgreifenden Worten ziehen? Als Grundlage dazu möge nochmals eine Aussage von *Jesus Christus* dienen:

Johannes 17. 3: Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, *zu erkennen* und Jesus Christus, den du gesandt hast.

Hier wird bezeugt, daß es nur *einen Gott* gibt. Folglich gibt es auch nur *eine Wahrheit*. Demnach dürfte es auf Erden auch nur *eine Religion* geben. In Wirklichkeit sind *viele Religionen*, Konfessionen und Sekten auf der Erde vorhanden. Es sind die *Folgen* der Wissenslücken, angefüllt mit Mutmaßungen und Haß.

- Der Mensch braucht keine Bibel, es reicht eine *Fibel*, welche die *absolute Wahrheit* beinhaltet.
- Wenn wir weiterhin *stur* auf traditionellen Standpunkten beharren und am Buchstaben der alten, *unvollständigen* Schriften kleben, werden wir in Teilwahrheiten und Irrtümern ersticken. Das weltweite unheilvolle Wirrwarr ist *eine Funktion der menschlichen Sturheit*.

Eine Alternative wäre die *Bereitschaft zum Lernen* und sich dem von *Christus* angekündigten *Geist der Wahrheit ohne Vorbedingungen* zu öffnen. Dieser neue Weg eröffnet völlig neue Perspektiven. Die *Berichtigung* der Heiligen Schriften könnte im Namen *Jesu Christi* durchgeführt werden. Man könnte die alten Fehler beseitigen, höhere Wahrheiten kennenlernen und bessere Einsichten erlangen. Dies hätte *gewaltige positive Auswirkungen* auf die *Lebensqualität* auf der Erde. Doch inwieweit wollen wir das?

Ohne einen Glaubenszwang auszuüben, gibt die Bibel weitere Entscheidungshilfe. Bei der Betrachtung unserer *derzeitigen Weltsituation* sollte man den folgenden Satz genau durchdenken:

Weisheit 6. 24: Eine große Anzahl von Weisen ist *Heil* für die Welt.

Hier endet der kurze Exkurs in die Lehre der Bibel. Es zeigten sich eine ganze Reihe Bibelstellen, die ein *tiefere* Nachdenken erfordern. Es stellen sich zwei Fragen: Soll unsere *begrenzte* und mit Irrtümern behaftete Glaubensauffassung aus *Tradition* und *machtpolitischen Gründen* weiterhin Bestand haben? Oder: Soll im Namen *Jesu Christi* mutig *Neuland* beschritten werden und das *Heil Gottes* für die gesamte Erde erbeten werden? Wir haben die Wahl und die Möglichkeit, darum zu bitten.

Biblische Hinweise auf außerirdische HELFER GOTTES

Um über die *Helper Gottes* - die *Cherubim* der Bibel - Näheres zu erfahren, ist es sinnvoll, die folgenden Bibelstellen *vorurteilsfrei* und unter Einbeziehung unseres heutigen technischen Wissens und unter Berücksichtigung möglichen außerirdischen Lebens zu lesen. Im Vokabular der damaligen Zeit, waren Begriffe wie "Flugzeug" oder "Raumschiff" *unbekannt*. Alles was man kannte waren am Himmel *schwebende Wolken* und auf der Erde sich *fortbewegende Karren oder Wagen*. Unbekannte Fluggefährte wurden daher als Wolken oder "*feurige Wagen*" bezeichnet. Auch die heutigen Raketen sind "*feurige Wagen*". Die damaligen Schreiber kannten keine Schwerkraft und Antischwerkraft, um technische Vorgänge in einer für das 20. Jahrhundert verständlichen Sprache auszudrücken. Ebenso war der Begriff des "*Ektoplasmas*" zur Entstehung einer *Materialisation* unbekannt. Eine Verbindung der *Söhne Gottes* mit den Töchtern der Menschen würde man im neuzeitlichen Vokabular als "*Gen-manipulation*" bezeichnen:

1. Mose (Genesis) 6. 1-4: Als sich die Menschen über die Erde hin zu vermehren begannen und ihnen Töchter geboren wurden, sahen die *Gottessöhne*, wie schön die Menschentöchter waren, und sie nahmen sich von ihnen Frauen, wie es ihnen gefiel. Da sprach der Herr: Mein Geist soll *nicht für immer* im Menschen bleiben, weil er auch Fleisch ist; daher soll seine Lebenszeit *hundertzwanzig Jahre* betragen. In jenen Tagen gab es auf der Erde die *Riesen*, und auch später noch, nachdem sich die *Gottessöhne* mit den Menschentöchtern eingelassen und diese ihnen Kinder geboren hatten. Das sind die Helden der Vorzeit, die berühmten Männer.

Als ein möglicher Eingriff außerirdischer Wesen bei der Vernichtung der beiden Städte *Sodom* und *Gomorrha* könnten die folgenden Bibelstellen interpretiert werden:

1 Mose (Genesis) 19. 1, 11, 13, 24-25: Die beiden Engel kamen am Abend nach Sodom. Lot saß im Stadttor von Sodom. Als er sie sah, erhob er sich, trat auf sie zu, warf sich mit dem Gesicht zur Erde nieder. ... Dann schlugen sie die Leute draußen vor dem Haus, groß und klein, mit Blindheit, so daß sie sich vergebens bemühten, den Eingang zu finden. ... Die Männer sagten dann zu Lot: Hast du hier noch einen Schwiegersohn, Söhne, Töchter oder sonst jemand in der Stadt? Bring sie weg von diesem Ort! Wir wollen nämlich diesen Ort *vernichten*; denn schwer ist die Klage, die über die Leute zum Herrn gedungen ist. Der Herr hat uns geschickt, die Stadt zu vernichten. ...

In einer Vision wurde *Jakob* gezeigt, daß eine Verbindung zwischen Himmel und Erde besteht.

1. Mose (Genesis) 28. 12: Da hatte er (*Jakob*) einen Traum: Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. *Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder*.

Beim Auszug der Israeliten aus Ägypten unter der Führung des Mose erhielt das Volk Hilfe durch die *Helper Gottes*:

2. Mose (Exodus) 13. 21-22: Der Herr zog vor ihnen her, *bei Tag* in einer *Wolkensäule*, um ihnen den Weg zu zeigen, *bei Nacht* in einer *Feuersäule*, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht unterwegs sein. Die *Wolkensäule* wich bei Tag nicht von der Spitze des Volkes und die *Feuersäule* nicht bei Nacht.

2. Mose (Exodus) 14. 15-16, 19-22, 24-25: Der Herr sprach zu Mose: ... Und du hebe deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer, und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können... Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, erhob sich und ging an das Ende des Zuges, und die *Wolkensäule* vor ihnen *erhob sich* und trat an das Ende... Die Wolke war da und Finsternis, und Blitze erhellten die Nacht. ... Mose streckte seine Hand über

das Meer aus, und der Herr trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen, und das Wasser spaltete sich. Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand... Um die Zeit der Morgenwache *blickte der Herr* aus der *Feuer- und Wolkensäule* auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung. Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen.

2. Mose (Exodus) 16. 4, 13-14, 21: Da sprach der Herr zu Mose: Ich will euch *Brot vom Himmel regnen lassen*. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln. Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager. Als sich die Tauschicht gehoben hatte, lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde. Sie sammelten es Morgen für Morgen, jeder so viel, wie er zum Essen brauchte. Sobald die Sonnenhitze einsetzte, *zerging es*.

2. Mose (Exodus) 19. 12-13, 24. 16-18: Zieh um das Volk eine Grenze, und sag: Hütet euch, auf den Berg zu steigen oder auch nur seinen Fuß zu berühren. Jeder, der den Berg berührt, wird mit dem Tod bestraft. ... Erst *wenn das Horn ertönt*, dürfen sie auf den Berg steigen. ... Die Herrlichkeit des Herrn *ließ sich auf den Sinai herab*, und *die Wolke* bedeckte den Berg sechs Tage lang. Am siebten Tag rief der Herr mitten aus der Wolke Mose herbei. Die Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn auf dem Gipfel des Berges zeigte sich vor den Augen der Israeliten *wie verzehrendes Feuer*. Mose ging mitten *in die Wolke hinein* und stieg auf den Berg hinauf. Vierzig Tage und vierzig Nächte blieb Mose auf dem Berg.

Weiter heißt es in den Psalmen, bei Jesaja und Könige:

Psalm 68. 18: Die *Wagen Gottes* sind zahllos, tausend mal tausend. Vom Sinai zieht der Herr zu seinem Heiligtum.

Jesaja 19. 1: Seht, *der Herr fährt auf einer leichten Wolke daher*; er kommt nach Ägypten. Vor seinem Angesicht zittern die Götter Ägyptens, den Ägyptern verzagt das Herz in der Brust.

Jesaja 60. 8: *Wer sind die, die heranfliegen wie Wolken*, wie Tauben zu ihrem Schlag?

2. Könige 2. 11: Während sie miteinander gingen und redeten, erschien ein *feuriger Wagen* mit feurigen Pferden und trennte beide von einander. *Elija fuhr im Wirbelsturm zum Himmel empor*.

2. Könige 6. 17: Dann betete Elischa: Herr, öffne ihm die Augen, damit er sieht. Und der Herr öffnete dem Diener die Augen: Er sah den Berg rings um Elischa *voll von feurigen Pferden und Wagen*.

Eine geradezu "klassische" Beschreibung einer *Landung mit einem Raumschiff* auf der Erde findet man, unter Berücksichtigung moderner technischer Sichtweisen, im Buch Ezechiel (Hesekiel):

Ezechiel (Hesekiel) 1. 1, 4-5, 13, 15-20, 22, 26-28; 2. 1, 3, 7, 27, 12:

Am fünften Tag des vierten Monats im dreißigsten Jahr, als ich unter den Verschleppten am Fluß Kebar lebte, *öffnete sich der Himmel*, und ich sah *eine Erscheinung Gottes*... Ein Sturmwind kam von Norden, *eine große Wolke mit flackerndem Feuer, umgeben von einem hellen Schein*. Aus dem Feuer strahlte es wie glänzendes Gold. Mitten darin erschien etwas wie *vier Lebewesen*. Und das war ihre Gestalt: *Sie sahen aus wie Menschen*... Zwischen den Lebewesen war etwas zu sehen wie glühende Kohlen, etwas wie Fackeln, die zwischen den Lebewesen hin- und herzuckten. Das Feuer gab einen hellen Schein und aus dem Feuer zuckten Blitze...

Neben jedem der vier sah ich *ein Rad auf dem Boden*. Die Räder sahen aus, als seien sie aus Chrysolith gemacht. Alle vier Räder hatten die gleiche Gestalt. Sie waren so gemacht, daß es aussah, *als laufe ein Rad mitten im anderen*. Sie konnten nach allen vier Seiten laufen und änderten beim Laufen ihre Richtung nicht. Ihre Felgen waren so hoch, daß ich erschrak; sie waren voll Augen, ringsum bei allen vier Rädern. Gingen die Lebewesen, dann liefen die Räder an ihrer Seite mit. *Hoben sich die Lebewesen vom Boden, dann hoben sich auch die Räder*. Sie liefen, wohin der Geist sie trieb...

Über den Köpfen der Lebewesen war etwas wie eine gehämmerte Platte befestigt, furchtbar anzusehen, wie ein strahlender Kristall, oben über ihren Köpfen... Oberhalb der Platte über ihren Köpfen war etwas, das wie Saphir aussah und einem Thron glich. Auf dem, was einem Thron glich, saß *eine Gestalt, die wie ein Mensch aussah*. Oberhalb von dem, was wie seine Hüften aussah, sah ich etwas wie glänzendes Gold in einem Feuerkranz. Unterhalb, sah ich etwas wie Feuer und ringsum einen hellen Schein. Wie der Anblick des Regenbogens, der sich an einem Regentag in den Wolken zeigt, so war der helle Schein ringsum. So etwa sah die *Herrlichkeit des Herrn* aus.

Als ich diese Erscheinung sah, fiel ich nieder auf mein Gesicht. Und ich hörte, wie jemand redete. Er sagte zu mir: *Stell dich auf deine Füße, Menschensohn; ich will mit dir reden...* Er sagte zu mir: *Menschensohn, ich sende dich zu den abtrünnigen Söhnen Israels, die sich gegen mich aufgelehnt haben. Sie und ihre Väter sind immer wieder von mir abgefallen, bis zum heutigen Tag. Es sind Söhne mit trotzigem Gesicht und hartem Herzen...* Wenn ich aber mit dir rede, werde *ich deinen Mund öffnen*. Dann sag zu ihnen: *So spricht Gott, der Herr. Wer hören will, der höre, wer nicht hören will, der lasse es; denn sie sind ein widerspenstiges Volk. Da hob mich der Geist empor, und ich hörte hinter mir ein Geräusch, ein gewaltiges Dröhnen, als sich die Herrlichkeit des Herrn von ihrem Ort erhob...*

Besser sind Landung und Start eines Weltraumschiffes mit dem begrenzten und blumigen Vokabular biblischer Zeit nicht zu beschreiben gewesen. Weiter im Kapitel 8:

Ezechiel (Hesekiel) 8. 1-4: Am fünften Tag des sechsten Monats im sechsten Jahr saß ich in meinem Haus, und die Ältesten von Juda saßen vor mir. Da legte sich die Hand Gottes, des Herrn, auf mich. Und ich sah *eine Gestalt, die wie ein Mann aussah*. Unterhalb von dem, was wie seine Hüften aussah, war Feuer, und oberhalb von seinen Hüften schien etwas zu leuchten, wie glänzendes Gold. Er streckte etwas aus, das wie eine Hand aussah und packte mich an meinen Haaren. *Und der Geist hob mich empor zwischen Erde und Himmel* und brachte mich in einer göttlichen Vision nach Jerusalem, an den Eingang des inneren Nordtors... Dort sah ich *die Herrlichkeit des Gottes Israels*, wie in der Vision, die ich in der Ebene gesehen hatte.

Anmerkung: Es ist bezeichnend für die ständigen Bibelveränderungen, daß in der *Einheitsübersetzung* von einer "Vision" gesprochen wird, während in der *Lutherübersetzung* an diesen Stellen von *keiner Vision* gesprochen wird! Überhaupt konnte bei einem *Vergleich* beider Ausgaben zum Teil *große Abweichungen* festgestellt werden. Aber beide Bibeln unterscheiden deutlich zwischen *Engel* und *Cherubim*:

Ezechiel (Hesekiel) 10. 1-4, 7, 23: Oberhalb der gehämmerten Platte über den Köpfen der *Cherubim* war etwas, das wie Saphir aussah und einem Thron glich. Er sagte zu dem Mann, der das leinene Gewand anhatte: *Geh zwischen die Räder unter den Cherubim, nimm zwei Hände voll von den glühenden Kohlen, die zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Da ging der Mann vor meinen Augen zu den Cherubim. Sie standen rechts vom Tempel, als der Mann zu ihnen ging, und die Wolke erfüllte den Innenhof. Die Herrlichkeit des Herrn schwebte von den Cherubim hinüber zur Schwelle des Tempels. Der Tempel wurde von der Wolke erfüllt, und der Vorhof war voll vom Glanz der Herrlichkeit des Herrn. Und ein Cherub streckte seine Hand aus, nahm von dem Feuer, das zwischen den Cherubim war, und legte es in die Hände des Mannes, der*

das leinene Gewand anhatte. Der Mann nahm das Feuer und ging hinaus. *Die Herrlichkeit des Herrn stieg aus der Mitte der Stadt empor; auf dem Berg im Osten der Stadt blieb sie stehen.*

Ezechiel (Hesekiel) 40. 3-4: Da sah ich einen Mann, *der aussah, als sei er aus Bronze.* Er hatte eine leinene Schnur und eine Meßlatte in der Hand und stand im Tor. Der Mann sagte zu mir: Menschensohn, öffne deine Augen und Ohren, sieh und höre, und achte auf alles, was ich dir zeige. Denn du bist hierher gebracht worden, damit ich es dir zeige. *Berichte alles, was du siehst, dem Haus Israel.*

Ezechiel (Hesekiel) 43. 1-2, 4-6: Dann führte er mich zu einem der Tore, dem Tor, das im Osten lag. Da sah ich, *wie die Herrlichkeit des Gottes Israels aus dem Osten herankam.* Ihr *Rauschen* war wie das Rauschen gewaltiger Wassermassen, und die Erde *leuchtete auf* von seiner Herrlichkeit. Und die Herrlichkeit des Herrn zog in den Tempel ein durch das Tor, das im Osten lag. *Der Geist hob mich empor* und brachte mich in den Innenhof. Und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte den Tempel. Dann hörte ich vom Tempel her, während der Mann neben mir stand, einen, der mit mir redete...

Daniel 7. 9-10, 13-14: Ich sah immer noch hin; da wurden Throne aufgestellt, und ein *Hochbetagter* nahm Platz. Sein Gewand war weiß wie Schnee, sein Haar wie reine Wolle. *Feuerflammen waren sein Thron, und dessen Räder waren loderndes Feuer.* Ein Strom von Feuer ging von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm, zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht nahm Platz, und es wurden Bücher aufgeschlagen. Da kam *mit den Wolken des Himmels* einer *wie ein Menschensohn.* Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt. Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben.

Daniel 9. 21-22: Während ich also noch mein Gebet sprach, da kam *im Flug* der Mann *Gabriel*, den ich früher *in der Vision gesehen hatte*; er kam um die Zeit des Abendopfers zu mir, redete mit mir und sagte: Daniel, ich bin gesandt worden, um dir klare Einsicht zu geben...

Von der Rettung des Propheten *Jona* durch ein *gewassertes walzenförmiges Raumschiff* der *Santiner* wird im *Buch Jona* erzählt. Die Schiffsführung, die *Jona* über Bord werfen ließ, verwechselte die Form des gewasserten Raumschiffes mit einem Wal.

Jona 1. 15, 2. 1-2, 11: ...Dann nahmen sie *Jona* und warfen ihn ins Meer, und das Meer hörte auf zu toben. Der Herr aber schickte *einen großen Fisch, der Jona verschlang.* *Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches,* und er betete im Bauch des Fisches zum Herrn, seinem Gott. Da befahl der Herr dem Fisch, *Jona ans Land zu speien.*

Sacharja 5. 1-2: (Ein Engel redet mit Sacharja) Wieder blickte ich hin und sah eine *fliegende Schriftrolle.* Er fragte mich: Was siehst du? Ich antwortete: Ich sehe eine fliegende Schriftrolle, *zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit.*⁵¹

Es gibt Zeitgenossen, die auch den "*Stern von Bethlehem*" mit einer gewissen planetarischen Konstellation zu erklären versuchen. Doch diese Konstellation wäre von den damaligen Astronomen sicherlich nicht unbemerkt geblieben. Es gab bekanntlich schon im Altertum einen *hohen Wissensstand in der Astronomie.* Im übrigen gibt es keine Sterne die "*stehenbleiben*", denn durch die Drehung der Erde wechseln sie deutlich sichtbar ihre Position.

⁵¹ Die **Elle**, ein früheres Längenmaß, deren Größe uneinheitlich zwischen 55 - 85 cm angegeben wird.

Matthäus 2. 1-2, 9-10: Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Bethlehem in Judäa geboren worden war, kamen *Sterndeuter* aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, *zog vor ihnen her* bis zu dem Ort, wo das Kind war; *dort blieb er stehen*. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.

Jesaja 66. 15: Ja, seht, der Herr kommt *wie das Feuer heran*, wie der Sturm sind seine Wagen...

Viele Menschen die mit *Santinern*, den biblischen *Cherubim*, in Kontakt kamen und mit ihnen sprechen konnten, berichten auch von einer *großen Freude*, die sie bei dem Erscheinen *der leuchtenden Schiffe* erfüllte.

Zufall? - Massenhysterie?

Wer keine Gegenargumente mehr ins Feld führen kann, wird sich meist auf solche und ähnliche Positionen zurückziehen.

Anmerkung: In einem **UFO-Sichtungsbericht** aus Südfrankreich haben mehrere Fischer ebenfalls einen "Wal" gesehen, der auf dem Wasser lag. In dem Augenzeugenbericht heißt es: Wir waren in zwei Barken ausgelaufen. Es war am Abend des 1. August 1962 zwischen 11 und ½12 Uhr nachts. Die Nacht war sehr schön, der Himmel klar und das Meer ruhig. Plötzlich bemerkten wir, in ungefähr 500 m Entfernung, einen großen länglichen metallischen Körper mit einer Art Rauchfang oder Turm in der Mitte, der sich langsam auf dem Wasser zu drehen schien. Ich sagte zu den anderen zwei in der Barke: "Nicht weit von uns ist ein Unterseeboot auf der Oberfläche." Einer antwortete mir: "Es muß ein fremdes Unterseeboot sein. Das ist ein Modell, das ich nicht kenne." Plötzlich gab es eine Wellenbewegung um das Unterseeboot herum, und ich konnte dann Froschmänner aus den Wogen kommen und auf das Fahrzeug steigen sehen. Ich rief sie an, aber sie kamen nicht zurück. Meine beiden Begleiter riefen sie über Lautsprecher an, erhielten aber ebenfalls keine Antwort. Ich habe etwa ein Dutzend gesehen, die auf das "Unterseeboot" gestiegen sind. Drei oder vier kamen zurück, hielten einen Augenblick inne und verschwanden im Fahrzeug. Der letzte hob den rechten Arm über den Kopf und schwenkte ihn hin und her, wie ein Gruß, um zu sagen, daß er uns gesehen hatte und verschwand im Fahrzeug wie seine Begleiter.

Dieses hob sich vollständig aus dem Wasser, balancierte auf den Wogen, dann entzündeten sich rote und grüne Lichter, und ein weißer Lichtstrahl kam bis zu unseren Barken. Er kam aus einem Projektor, rief keine Hitze hervor, nichts Unangenehmes, dann erlosch er. Das Fahrzeug illuminierte sich dann **orangerfarben**. Die roten und grünen Lichter waren erloschen es begann sich langsam um sich selbst zu drehen, von links nach rechts, und erhob sich ungefähr 20 m über dem Meer. Es erschien uns wie ein ovaler, fast runder, flacher Teil, vom Durchmesser eines mittleren Unterseebootes. Einige Minuten stand es still, drehte sich dann schneller, sein Licht wurde stärker, dann flog es brüsk mit großer Geschwindigkeit vollkommen **geräuschlos** zum Horizont. Sein Licht wurde **flammendrot**. Darauf richtete es sich wieder auf und beschrieb eine nach innen gekehrte Kurve, kam zurück, beschrieb nochmals eine schöne Kurve, flog dabei immer höher und nahm an Geschwindigkeit zu. Es verschwand und wurde ein ganz kleiner Punkt zwischen den Sternen. Wir haben es noch bis zur Unsichtbarkeit verfolgt. Wir wollten uns nicht lächerlich machen und haben bis jetzt nicht darüber gesprochen. (Quelle: UFO-Nachrichten)

Biblische Hinweise auf Zeiten der Wandlung und Entstehung einer neuen Erde

Jesaja 24. 1, 5, 18-21: Seht her! Der Herr verheert und verwüstet die Erde, er verändert ihr Gesicht und zerstreut ihre Bewohner. Die Erde ist *entweiht durch ihre Bewohner*; denn sie haben die Weisungen *übertreten*, die Gesetze *verletzt*, den ewigen Bund *gebrochen*. Die Schleusen hoch droben werden geöffnet, die Fundamente der Erde werden erschüttert. Die Erde birst und zerbricht, die Erde bricht und zerbricht, die Erde wankt und schwankt. Wie ein Betrunkener taumelt die Erde, sie schwankt wie eine wacklige Hütte. Ihre Sünden lasten auf ihr; sie fällt und kann sich nicht mehr erheben. An jenem Tag wird der Herr hoch droben das *Heer in der Höhe* zur Rechenschaft ziehen und auf der Erde *die Könige* der Erde.

Jesaja 65. 1-2,4, 17-18, 20: (Es spricht der Herr:) Ich wäre *zu erreichen gewesen* für die, die nicht nach mir fragten, ich wäre *zu finden gewesen* für die, die nicht nach mir suchten. Den ganzen Tag streckte ich meine Hände aus nach einem abtrünnigen Volk, das einen Weg ging, der nicht gut war, nach seinen *eigenen* Plänen. ...Sie essen das *Fleisch von Schweinen* und haben Brühe von verdorbenem Fleisch in ihren Töpfen... Denn schon erschaffe ich einen *neuen Himmel* und eine *neue Erde*. Man wird nicht mehr an das Frühere denken, es kommt niemand mehr in den Sinn. Nein, ihr sollt euch ohne Ende freuen und jubeln über das, was ich erschaffe. Dort gibt es keinen Säugling mehr, *der nur wenige Tage lebt*, und keinen Greis, *der nicht das volle Alter erreicht*; wer als Hundertjähriger stirbt, gilt noch als *jung*.

Lukas 21. 5-10: Als einige darüber sprachen, daß der Tempel (von Jerusalem) mit schönen Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sagte Jesus: Es wird eine Zeit kommen, da wird von allem, was ihr hier seht, *kein Stein auf dem andern bleiben*; alles wird niedergerissen werden. Sie (die Jünger) fragten ihn: Meister, *wann* wird das geschehen, und *an welchem Zeichen* wird man erkennen, daß es beginnt? Er antwortete: Gebt acht, daß man euch *nicht irreführt!* Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es!, und: Die Zeit ist da. Lauft ihnen *nicht* nach! Und wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, laßt euch dadurch nicht erschrecken! Denn das *muß als erstes* geschehen; aber das Ende kommt noch nicht sofort. Dann sagte er zu ihnen: Ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere. Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben; *schreckliche Dinge werden geschehen*, und am Himmel wird man *gewaltige Zeichen sehen*.

Matthäus 24. 9-12: Dann wird man euch in große Not bringen und euch töten, und ihr werdet *von allen Völkern um meines Namens willen gehaßt*. Dann werden viele zu Fall kommen und einander hassen und verraten. Viele *falsche* Propheten werden auftreten, und sie werden viele irreführen. Und weil die Mißachtung von Gottes Gesetz überhand nimmt, *wird die Liebe bei vielen erkalten*.

Markus 13. 9-13: Ihr aber, macht euch darauf gefaßt: Man wird euch *um meinetwillen* vor die Gerichte bringen, in den Synagogen mißhandeln und vor Statthalter und Könige stellen, damit ihr vor ihnen Zeugnis ablegt. Vor dem Ende aber muß allen Völkern das Evangelium verkündet werden. Und wenn man euch abführt und vor Gericht stellt, dann macht euch nicht im voraus Sorgen, was ihr sagen sollt; sondern was euch in jener Stunde *eingegeben* wird, *das sagt!* Denn nicht ihr werdet dann reden, sondern *der Heilige Geist*. Brüder werden einander dem Tod ausliefern und Väter ihre Kinder, und die Kinder werden sich gegen ihre Eltern auflehnen und sie in den Tod schicken. Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehaßt werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.

Lukas 21. 20-22; 25-28; 34-36: Wenn ihr aber seht, *daß Jerusalem von einem Heer eingeschlossen wird*, dann könnt ihr daran erkennen, daß die Stadt bald verwüstet wird. Dann sollen die Bewohner von Judäa in die Berge fliehen; wer in der Stadt ist, soll sie

verlassen, und wer auf dem Land ist, soll nicht in die Stadt gehen. Denn das sind die *Tage der Vergeltung*, an denen alles in Erfüllung gehen soll, was in der Schrift steht. Es werden *Zeichen sichtbar* werden *an Sonne, Mond und Sternen*, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den *Menschensohn* mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer *Wolke* kommen sehen. Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. Nehmt euch in acht, daß *Rausch und Trunkenheit* und die *Sorgen des Alltags* euch nicht verwirren und daß jener Tag euch nicht plötzlich überrascht, so wie man in eine Falle gerät; denn er wird über *alle Bewohner der ganzen Erde* hereinbrechen. Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt.

Matthäus 24. 15-36: Wenn ihr dann am heiligen Ort den *unheilvollen Greul* stehen seht, der durch den Propheten Daniel vorhergesagt worden ist - der Leser begreife!, dann sollen die Bewohner von Judäa in die Berge fliehen; wer gerade auf dem Dach ist, soll nicht mehr ins Haus gehen, um seine Sachen mitzunehmen; wer auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren, um seinen Mantel zu holen. Weh aber den Frauen, die in jenen Tagen schwanger sind oder ein Kind stillen. Betet darum, daß ihr nicht im Winter oder an einem Sabbat fliehen müßt. Denn es wird *eine so große Not kommen, wie es noch nie eine gegeben hat, seit die Welt besteht*, und wie es auch keine mehr geben wird. Und wenn jene *Zeit nicht verkürzt würde*, dann würde kein Mensch gerettet; doch um der Auserwählten willen *wird jene Zeit verkürzt werden*.

Wenn dann jemand zu euch sagt: Seht, hier ist der Messias!, oder: da ist er!, so *glaubt es nicht!* Denn es wird mancher *falsche* Messias und mancher *falsche* Prophet auftreten, und sie werden *große Zeichen und Wunder tun*, um, wenn möglich, auch die Auserwählten irrezuführen. Denkt daran: ich habe es euch vorausgesagt. Wenn sie also zu euch sagen: seht, er ist draußen in der Wüste!, so geht nicht hinaus; und wenn sie sagen: Seht, er ist im Haus!, so glaubt es nicht. *Denn wie der Blitz* bis zum Westen hin leuchtet, wenn er im Osten aufflammt, *so wird es bei der Ankunft des Menschensohnes sein*. Überall wo ein Aas ist, da sammeln sich die Geier.

Sofort nach den Tagen der großen Not wird sich die *Sonne verfinstern*, und der Mond wird nicht mehr scheinen; die *Sterne werden vom Himmel fallen*, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Danach wird das *Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen*; dann werden alle Völker der Erde jammern und klagen, und sie werden den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den *Wolken* des Himmels kommen sehen. Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden, und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum anderen.

Lernt etwas aus dem *Vergleich mit dem Feigenbaum!* Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, *wißt ihr*, daß der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr das alles seht, daß das Ende vor der Tür steht. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde *kennt niemand*, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern *nur der Vater*.

Markus 13. 33-37: (Christusworte) Seht euch also vor, und bleibt wach! Denn ihr wißt nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug alle Verantwortung seinen Dienern, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wißt nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnen-

schrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, *nicht schlafend antreffen*. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: *Seid wachsam!*

Lukas 17. 22-37: Jesus sagte zu den Jüngern: Es wird eine Zeit kommen, in der ihr euch danach sehnt, auch nur einen von den Tagen des *Menschensohnes* zu erleben; aber ihr werdet ihn *nicht* erleben. Und wenn man zu euch sagt: Dort ist er! Hier ist er!, so geht nicht hin, und lauft nicht hinterher! Denn *wie der Blitz* von einem Ende des Himmels bis zum andern leuchtet, *so wird der Menschensohn an seinem Tag erscheinen*. Vorher aber muß er vieles erleiden und von dieser Generation verworfen werden.

Und wie es zur Zeit des Noach war, so wird es auch in den *Tagen des Menschensohnes* sein. Die Menschen aßen und tranken und heirateten bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging; dann kam die Flut und vernichtete alle. Und es wird ebenso sein, wie es zur Zeit des Lot war: Sie aßen und tranken, kauften und verkauften, pflanzten und bauten. Aber an dem Tag, als Lot Sodom verließ, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und alle kamen um. Ebenso wird es an dem Tag sein, an dem sich der *Menschensohn* offenbart. Wer dann auf dem Dach ist und seine Sachen im Haus hat, soll *nicht* hinabsteigen, um sie zu holen, und wer auf dem Feld ist, soll *nicht* zurückkehren. Denkt an die Frau des Lot! Wer sein Leben zu bewahren sucht, wird es verlieren; wer es dagegen verliert, wird es gewinnen. Ich sage euch: Von zwei Männern, die in jener Nacht auf einem Bett liegen, wird der eine mitgenommen und der andere zurückgelassen. Von zwei Frauen, die mit derselben Mühle Getreide mahlen, wird die eine mitgenommen und die andere zurückgelassen. Da fragten sie ihn: Wo wird das geschehen, Herr? Er antwortete: Wo ein Aas ist, da sammeln sich auch die Geier.

Matthäus 24. 43-51: Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüßte, zu *welcher* Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, daß man in sein Haus einbricht. Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, *in der ihr es nicht erwartet*. Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den der Herr eingesetzt hat, damit er dem Gesinde zur rechten Zeit gibt, was sie zu essen brauchen? Selig der Knecht, den der Herr damit beschäftigt findet, wenn er kommt! Amen, das sage ich euch: Er wird ihn zum Verwalter seines ganzen Vermögens machen. Wenn aber der Knecht schlecht ist und denkt: Mein Herr kommt noch lange nicht!, und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, wenn er mit Trinkern Gelage feiert, dann wird der Herr an einem Tag kommen, an dem der Knecht *es nicht erwartet* und zu einer Stunde, die er nicht kennt; und der Herr wird ihn in Stücke hauen und ihm *seinen Platz unter den Heuchlern zuweisen*, dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen.

Matthäus 25. 1-30: Dann wird es mit dem Himmelreich sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen waren töricht, und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die klugen aber nahmen außer den Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber hörte man plötzlich laute Rufe: Der Bräutigam kommt! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus. Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es weder für uns noch für euch; geht doch zu den Händlern und kauft, was ihr braucht. Während sie noch unterwegs waren, um das Öl zu kaufen, kam der Bräutigam; die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal, und die Tür wurde zugeschlossen. Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.

Seid also wachsam! Denn ihr wißt weder den Tag noch die Stunde.

Es ist wie mit einem Mann, der auf Reisen ging: Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er *fünf* Talente Silbergeld, einem anderen *zwei*, wieder einem anderen *eines*, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort begann der Diener, der fünf Talente erhalten hatte, mit ihnen zu wirtschaften, und er gewann *noch fünf dazu*. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, *noch zwei dazu*. Der aber, der das *eine* Talent erhalten hat, ging und grub ein Loch in die Erde und *versteckte* das Geld seines Herrn.

Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück, um von den Dienern *Rechenschaft* zu verlangen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist *im Kleinen* ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm nimm teil an der Freude deines Herrn! - Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist *im Kleinen* ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm Teil an der Freude deines Herrn! - Zuletzt kam auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte. Herr, ich wußte, daß du ein strenger Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Hier hast du es wieder. Sein Herr antwortete ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast doch *gewußt*, daß ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Hättest du mein Geld wenigstens auf die Bank gebracht, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn wer *hat*, dem wird gegeben, und er wird im Überfluß haben; wer aber *nicht hat*, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen.

Johannes 16. 25: Dies habe ich in *verhüllter* Rede zu euch gesagt; es kommt die Stunde, in der ich *nicht mehr* in verhüllter Rede zu euch sprechen, sondern euch *offen* den Vater verkünden werde.

Apostelgeschichte 1. 7-11: Euch steht es nicht zu, *Zeiten und Fristen* zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und *bis an die Grenzen der Erde*.

Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen *emporgehoben*, und *eine Wolke nahm ihn auf* und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich *zwei Männer in weißen Gewändern* bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird *ebenso wiederkommen*, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Apostelgeschichte 2. 17-21: In den *letzten Tagen* wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch:

- Eure Söhne und eure Töchter werden *Propheten* sein.
- Eure jungen Männer werden *Visionen* haben.
- Und eure Alten werden *Träume* haben.
- Auch über meine Knechte und Mägde werde ich von meinem Geist ausgießen in jenen Tagen, und *sie werden Propheten* sein.
- Ich werde *Wunder erscheinen lassen droben am Himmel* und *Zeichen unten auf der Erde*. Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet.

1. Korinther 15. 51-52: Seht, ich enthülle euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, aber wir werden alle *verwandelt* werden - *plötzlich*, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenschall. Die Posaune wird erschallen, die Toten werden zur Unvergänglichkeit auferweckt, wir aber werden verwandelt werden. Daher, geliebte Brüder, seid standhaft und unerschütterlich, nehmt immer eifriger am Werk des Herrn teil, und denkt daran, daß im Herrn eure Mühe nicht vergeblich ist.

1. Thessalonicher 4. 17-18; 5. 1-3: Dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen (den in Christi Verstorbenen) *auf den Wolken in die Luft entrückt*, dem Herrn entgegen. Dann werden wir immer beim Herrn sein. Tröstet also einander mit diesen Worten. Über *Zeit und Stunde*, Brüder, brauche ich euch nicht zu schreiben. Ihr selbst wißt genau, daß der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Während die Menschen sagen: *Friede und Sicherheit!*, kommt *plötzlich Verderben über sie* wie die Wehen über eine schwangere Frau, und es gibt kein Entrinnen.

2. Timotheus 3. 1-9, 13-14, 16-17; 4. 3-4: Das sollst du wissen: In den *letzten Tagen werden schwere Zeiten anbrechen*. Die Menschen werden selbstsüchtig sein, habgierig, prahlerisch, überheblich, böse, ungehorsam gegen die Eltern, undankbar, ohne Ehrfurcht, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, rücksichtslos, roh, heimtückisch, verwegen, hochmütig, *mehr dem Vergnügen als Gott zugewandt*. Den Schein der Frömmigkeit werden sie wahren, doch die Kraft der Frömmigkeit werden sie verleugnen. *Wende dich von diesen Menschen ab*. Zu ihnen gehören die Leute, die sich in die Häuser einschleichen und dort gewisse Frauen auf ihre Seite ziehen, die von Sünden beherrscht und von Begierden aller Art umgetrieben werden, Frauen, die immer lernen und die doch nie zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen können. Wie sich Jannes und Jambres dem Mose widersetzt haben, so widersetzen sich auch diese Leute der Wahrheit; ihr Denken ist verdorben, ihr Glaube bewährt sich nicht. Doch sie werden *wenig Erfolg haben*, denn ihr Unverstand wird allen offenkundig werden, wie es auch bei jenen geschehen ist. Böse Menschen und Schwindler dagegen werden immer mehr in das Böse hineingeraten; sie sind betrogene Betrüger.

Du aber bleibe bei dem, was du *gelernt* und wovon du dich *überzeugt* hast! Jede von Gott *ingegebene Schrift* ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit; so wird der Mensch Gottes zu jedem guten Werk bereit und gerüstet sein. Denn es wird eine Zeit kommen, in der man die gesunde Lehre *nicht erträgt*, sondern nach *eigenen Wünschen* immer neue Lehrer sucht, die den Ohren *schmeicheln*; und man wird der Wahrheit nicht mehr Gehör schenken, sondern sich *Fabeleien* zuwenden.

2. Petrus 3. 3-18: Vor allem sollt ihr eines wissen: Am *Ende der Tage* werden *Spötter* kommen, die sich nur von ihren Begierden leiten lassen und höhnisch sagen: Wo bleibt denn seine verheißene Ankunft? Seit die Väter entschlafen sind, ist alles geblieben, wie es seit Anfang der Schöpfung war. Wer das behauptet, übersieht, daß es einst einen Himmel gab und eine Erde, die durch das Wort Gottes aus Wasser entstand und durch das Wasser Bestand hatte. Durch beides ging die damalige Welt zugrunde, als sie vom Wasser überflutet wurde. Der *jetzige* Himmel aber und die *jetzige* Erde sind durch dasselbe Wort *für das Feuer aufgespart* worden...

Das eine aber, liebe Brüder, dürft ihr nicht übersehen: Daß beim Herrn ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag sind. Der Herr zögert nicht mit der Erfüllung der Verheißung, wie einige meinen, die von Verzögerung reden; er ist nur *geduldig* mit euch, weil er nicht will, daß jemand zugrunde geht, sondern daß *alle sich bekehren*. Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Dann wird der Himmel prasselnd vergehen, die Elemente werden verbrannt und aufgelöst, die Erde und alles, was auf ihr ist, werden nicht mehr gefunden. Wenn sich das alles in dieser Weise auflöst: wie heilig und fromm müßt ihr dann leben, den Tag Gottes erwarten und seine Ankunft beschleunigen! An jenem Tag wird sich der Himmel im Feuer auflösen, und die Elemente

werden im Brand *zerschmelzen*. Dann erwarten wir, seiner Verheißung gemäß, einen *neuen* Himmel und eine *neue* Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt.

Weil ihr das erwartet, liebe Brüder, bemüht euch darum, von ihm ohne Makel und Fehler und in Frieden angetroffen zu werden. Seid überzeugt, daß die *Geduld* unseres Herrn eure Rettung ist. Das hat euch auch unser geliebter Bruder *Paulus* mit der ihm geschenkten Weisheit geschrieben; es steht in allen seinen Briefen, in denen er davon spricht. In ihnen ist manches schwer zu verstehen, und die Unwissenden, die noch nicht gefestigt sind, *verdrehen diese Stellen ebenso wie die übrigen Schriften* zu ihrem eigenen Verderben. Ihr aber, liebe Brüder, sollt das im voraus wissen und achtgeben, daß ihr euch nicht von dem Irrtum der *Gottesverächter* mitreißen laßt, euren Halt verliert und zu Fall kommt. Wachset in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm gebührt die Herrlichkeit, jetzt und bis zum Tag der Ewigkeit. Amen.

Offenbarung 1. 10-15, 17-19; 2. 17; 3. 1, 10-11: Am Tag des Herrn wurde ich *vom Geist ergriffen* und hörte hinter mir eine Stimme, laut wie eine Posaune. Sie sprach: Schreibe das, was du siehst, in ein Buch... Da wandte ich mich um, weil ich sehen wollte, *wer* zu mir sprach. Als ich mich umwandte, sah ich *sieben goldene Leuchter* und mitten unter den Leuchtern einen, *der wie ein Mensch aussah*; er war bekleidet mit einem Gewand, das bis auf die Füße reichte, und um die Brust trug er einen Gürtel aus Gold. Sein Haupt und *seine Haare waren weiß wie weiße Wolle*, leuchtend weiß wie Schnee, und seine Augen wie Feuerflammen; seine Beine glänzten wie Golderz... Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder. Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: *Fürchte dich nicht!* Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige... Schreibe auf, was du gesehen hast: was ist und was danach geschehen wird. ...

Wer Ohren hat, der höre, was *der Geist* den Gemeinden sagt: Wer siegt, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben. Ich werde ihm einen weißen Stein geben, und auf dem Stein steht ein *neuer Name*, den nur der kennt, der ihn empfängt. An den Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: So spricht Er, der die *sieben Geister Gottes* und die *sieben Sterne* hat: Du hast dich an mein Gebot gehalten, standhaft zu bleiben; daher werde *auch ich zu dir halten* und dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über die ganze Erde kommen soll, um die Bewohner der Erde auf die Probe zu stellen. Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit kein anderer deinen Kranz bekommt.

Die Worte "*Ich komme bald!*" haben schon viel Verwirrung gestiftet. Meistens werden diese Worte *so ausgelegt*, daß die in der Bibel angesprochenen Menschen dieses "bald" erleben. Wieder ist es das begrenzte Wissen, was uns hier einen Streich spielt. Im Hinblick auf die *Wiedergeburt* bzw. *Reinkarnationslehre* bekommen diese Worte nämlich Sinn. Man sollte folgendes berücksichtigen: Aus Sicht des Geistigen Reiches *gibt es kein Sterben* sondern nur eine *Wandlung*. Es ist der irdische Mensch mit seinem begrenzten Wissen, der vom "Sterben" spricht! Für viele Menschen bedeutet der Tod das *absolute Aus*. Durch die Wiedergeburt aber kommt *dieselbe* Seele, das heißt, *derselbe* Mensch mit all seinen erworbenen Anlagen wieder zur Erde zurück. So bekommen auch die Worte "*Halte fest, was du hast*" ihren tieferen Sinn, denn auch ein *geistiger Rückfall* ist durch die Wiedergeburt möglich. Die Frage nach dem "bald" wird auch *durch den Zustand unserer Umwelt beantwortet*. Wenn eine von den Menschen vergiftete Schule ihre Schüler tötet, wird die Lehre als solche nicht mehr gelebt werden können. Das heißt, ist die Umweltvergiftung so weit fortgeschritten, daß eine Reinkarnation *sinnlos* wird, *muß* die angekündigte *neue Erde* geboren werden.

Offenbarung 4. 1-4, 6, 5. 1-4: Danach sah ich: eine Tür war geöffnet am Himmel; und die Stimme, die vorher zu mir gesprochen hatte und die wie eine Posaune klang, sagte: *Komm herauf*, und ich werde dir zeigen, was dann geschehen muß. Sogleich wurde ich *vom Geist ergriffen*. Und ich sah: Ein Thron stand im Himmel; auf dem Thron saß einer, der wie ein Jaspis und ein Karneol aussah. Und über dem Thron wölbte sich ein Regenbogen, der wie ein Smaragd aussah. Und rings um den Thron standen vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen saßen *vierundzwanzig Älteste in weißen Gewändern* und mit goldenen Kränzen auf dem Haupt. Und vor dem Thron war etwas wie ein gläsernes

Meer, gleich Kristall. Und in der Mitte, rings um den Thron, waren vier Lebewesen voller Augen, vorn und hinten. Und ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, eine Buchrolle; sie war innen und außen beschrieben und mit *sieben Siegeln* versiegelt. Und ich sah: Ein gewaltiger Engel rief mit lauter Stimme: Wer ist würdig, die Buchrolle zu öffnen und ihre Siegel zu lösen? Aber niemand im Himmel, auf der Erde und unter der Erde konnte das Buch öffnen und es lesen. Da weinte ich sehr, weil *niemand für würdig befunden wurde*, das Buch zu öffnen und es zu lesen. Da sagte einer von den Ältesten zu mir: Weine nicht!

Wer hätte das gedacht: *Kein Mensch auf der Erde wird für würdig befunden*, die sieben Siegel zu öffnen. Ein schwerer Schlag gegen irdischen Stolz und irdische Arroganz!

Offenbarung 5. 6; 6. 1-9, 11-15; 7. 1-4, 9, 13-16; 8. 1-3, 5, 7-12; 9. 1-2, 4, 6, 13-16:

Und ich sah: Zwischen dem Thron und den vier Lebewesen und mitten unter den Ältesten stand ein *Lamm*; es sah aus wie geschlachtet und hatte sieben Hörner und sieben Augen; die Augen sind die *sieben Geister Gottes*, die über die ganze Erde ausgesandt sind. Das Lamm trat heran und empfing das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß...

Das Lamm öffnete das *erste* der sieben Siegel... Da sah ich ein weißes Pferd; und der, der auf ihm saß, hatte einen Bogen. Ein Kranz wurde ihm gegeben, und als Sieger zog er aus, um zu siegen.

Als das Lamm das *zweite Siegel* öffnete... Da erschien ein anderes Pferd; das war feuerrot. Und der, der auf ihm saß, wurde ermächtigt, der Erde den Frieden zu nehmen, damit die Menschen sich gegenseitig abschlachteten. Und es wurde ihm ein großes Schwert gegeben.

Als das Lamm das *dritte Siegel* öffnete... Da sah ich ein schwarzes Pferd; und der, der auf ihm saß, hielt in der Hand eine Waage. Inmitten der vier Lebewesen hörte ich etwas wie eine Stimme sagen: Ein Maß Weizen für einen Denar und drei Maß Gerste für einen Denar. Aber dem Öl und dem Wein füge keinen Schaden zu!

Als das Lamm das *vierte Siegel* öffnete... Da sah ich ein fahles Pferd; und der, der auf ihm saß, heißt "der Tod"; und die Unterwelt zog hinter ihm her. Und ihnen wurde die Macht gegeben über ein Viertel der Erde, Macht, zu töten durch Schwert, Hunger und Tod und durch die Tiere der Erde.

Als das Lamm das *fünfte Siegel* öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen aller, die hingeschlachtet worden waren wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses, das sie abgelegt hatten. Da wurde jedem von ihnen ein weißes Gewand gegeben; und ihnen wurde gesagt, sie sollten noch kurze Zeit warten...

Das Lamm öffnete das *sechste Siegel*. Da entstand ein gewaltiges Beben. Die *Sonne wurde schwarz* wie ein Trauergewand, und der ganze *Mond wurde wie Blut*. Die *Sterne des Himmels fielen herab auf die Erde*, wie wenn ein Feigenbaum seine Früchte abwirft, wenn ein heftiger Sturm ihn schüttelt. Der Himmel verschwand wie eine Buchrolle, die man zusammenrollt, und *alle Berge und Inseln wurden von ihrer Stelle weggerückt*. Und die Könige der Erde, die Großen und die Heerführer, die Reichen und die Mächtigen, alle Sklaven und alle Freien verbargen sich in den Höhlen und Felsen der Berge... Danach sah ich: Vier Engel standen an den vier Ecken der Erde. Sie hielten die Vier Winde der Erde fest, damit der Wind weder über das Land noch über das Meer wehte, noch gegen irgendeinen Baum. Dann sah ich vom Osten her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes *das Siegel auf die Stirn gedrückt* haben. Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen *der Söhne Israels*, die das Siegel trugen. Danach sah ich:

eine große Schar aus *allen* Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen in weißen Gewändern vor dem Thron und vor dem Lamm. Da fragte mich einer der Ältesten: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, das muß *du* wissen. Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der *großen Bedrängnis* kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht. Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird *sein Zelt über ihnen aufschlagen*. Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden, und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten.

Als das Lamm das *siebte Siegel* öffnete... Und ich sah: Sieben Engel standen vor Gott; ihnen wurden *sieben Posaunen* gegeben. Und ein anderer Engel kam und trat mit einer goldenen Räucherpfanne an den Altar; ihm wurde viel Weihrauch gegeben. Dann nahm der Engel die Räucherpfanne, füllte sie mit glühenden Kohlen, die er vom Altar nahm, und warf sie auf die Erde; da begann es zu donnern und zu dröhnen, zu blitzen und zu beben. Dann machten sich die sieben Engel bereit, die *sieben Posaunen* zu blasen.

Der *erste Engel* blies seine Posaune. Da fielen Hagel und Feuer, die mit Blut vermischt waren, auf das Land. Es verbrannte ein Drittel des Landes, ein Drittel der Bäume und alles grüne Gras.

Der *zweite Engel* blies seine Posaune. Da wurde etwas, das einem großen brennenden Berg glich, ins Meer geworfen. Ein Drittel des Meeres wurde zu Blut. Und ein Drittel der Geschöpfe, die im Meer leben, kam um, und ein Drittel der Schiffe wurde vernichtet.

Der *dritte Engel* blies seine Posaune. Da fiel ein großer Stern vom Himmel; er loderte wie eine Fackel und fiel auf ein Drittel der Flüsse und auf die Quellen. Der Name des Sterns ist "*Wermut*". Ein Drittel des Wassers wurde bitter, und viele Menschen starben durch das Wasser, weil es bitter geworden war.⁵²

Der *vierte Engel* blies seine Posaune. Da wurde ein Drittel der Sonne und ein Drittel des Mondes und ein Drittel der Sterne getroffen, so daß sie ein Drittel ihrer Leuchtkraft verloren und der Tag um ein Drittel dunkler wurde und ebenso die Nacht.

Der *fünfte Engel* blies seine Posaune. Da sah ich einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war; ihm wurde der Schlüssel zu dem Schacht gegeben, der in den Abgrund führt. Und er öffnete den Schacht des Abgrunds. Da stieg Rauch aus dem Schacht auf, wie aus einem großen Ofen, und Sonne und Luft wurden verfinstert durch den Rauch aus dem Schacht. In jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, aber nicht finden; sie werden sterben wollen, aber der Tod wird vor ihnen fliehen.

Der *sechste Engel* blies seine Posaune: Da hörte ich eine Stimme. Die Stimme sagte zu dem sechsten Engel, der die Posaune hält: Binde die vier Engel los, die am großen Strom, am Eufrat, gefesselt sind. Da wurden die vier Engel losgebunden, die auf Jahr und Monat, auf Tag und Stunde bereitstanden, um ein Drittel der Menschheit zu töten. Und die Zahl der Reiter dieses Heeres war vieltausendmal tausend; diese Zahl hörte ich. Aber die übrigen Menschen, die *nicht* durch diese Plagen umgekommen waren, wandten sich *nicht ab* von den Machwerken ihrer Hände: Sie hörten *nicht auf*, sich niederzuwerfen vor ihren Dämonen, vor ihren Götzen aus Gold, Silber, Erz, Stein und Holz, den Götzen, die weder sehen, noch hören, noch gehen können. Sie ließen nicht ab von Mord und Zauberei, von Unzucht und Diebstahl. Und ich sah: Ein anderer gewaltiger Engel kam aus dem Himmel herab; er war von einer Wolke umhüllt, und der Regenbogen stand über seinem Haupt. Nachdem er gerufen hatte, erhoben die sieben Donner ihre

⁵² "Und der Name des Sterns heißt Wermut." Das trifft die Bedeutung des russischen Wortes *Tschernobyl*. Genaugenommen nämlich heißt "Tscherno" schwarz und "Tschernobylnik" schwarzes Kraut oder Bitterkraut: Wermut also. Die kontroversen Meinungen über die Bedeutung dieses Teils der Offenbarungen werden bleiben, obwohl der Zusammenhang mit der Katastrophe von Tschernobyl verblüffend ist.

Stimme. Da hörte ich eine Stimme vom Himmel her rufen: Halte geheim, was die sieben Donner gesprochen haben; schreib es *nicht* auf! Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Land stehen sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel. Er schwor bei dem, der in alle Ewigkeit lebt, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, die Erde und was darauf ist, und das Meer und was darin ist: Es wird keine Zeit mehr bleiben, denn in den Tagen, wenn der siebte Engel seine Stimme erhebt und seine Posaune bläst, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein; so hatte er es seinen Knechten, den Propheten, verkündet.

Der *siebte Engel* blies seine Posaune Da ertönten laute Stimmen im Himmel, die riefen: Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Gesalbten; und sie werden herrschen in alle Ewigkeit.

Offenbarung 12. 12: ...Weh aber euch, Land und Meer! denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen; *seine Wut ist groß*, weil er weiß, daß ihm nur noch *eine kurze Frist bleibt*. Das Tier öffnete sein Maul, um Gott und seinen Namen zu lästern, seine Wohnung und alle, die im Himmel wohnen... Es wurde ihm auch Macht gegeben über alle Stämme, Völker, Sprachen und Nationen. Alle Bewohner der Erde fallen nieder vor ihm: alle, deren Name nicht seit der Erschaffung der Welt eingetragen ist ins Lebensbuch des Lammes, das geschlachtet wurde. Wenn einer Ohren hat, so höre er... Die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Sklaven, alle zwang es, auf ihrer rechten Hand oder ihrer Stirn ein *Kennzeichen* anzubringen. Kaufen oder verkaufen konnte nur, wer das Kennzeichen trug: den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. *Hier braucht man Kenntnis*. Wer Verstand hat, berechne den Zahlenwert des Tieres. Denn es ist die Zahl eines Menschennamens; seine Zahl ist sechshundertsechszig.

Offenbarung 21. 1-5, 10-11, 16, 18, 22, 23; 22. 5, 6-15: Dann sah ich einen *neuen Himmel* und eine *neue Erde*; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her *aus dem Himmel herabkommen*... Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: *Der Tod wird nicht mehr sein*, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß sprach: *Seht, ich mache alles neu*. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr... Da *entrückte er mich* in der Verzückung auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her *aus dem Himmel herabkam*, erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Sie glänzte wie ein kostbarer Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis... Die Stadt war *viereckig* angelegt und ebenso lang wie breit... Ihre Länge und Breite und Höhe sind gleich: *zwölftausend Stadien*... Ihre Mauer ist aus Jaspis gebaut, und die Stadt ist aus reinem Gold, *wie aus reinem Glas*. Einen Tempel sah ich *nicht* in der Stadt. Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie... Es wird keine Nacht mehr geben, und *sie brauchen weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne*. Und der Engel sagte zu mir: Diese Worte sind zuverlässig und wahr. Gott, der Herr über den Geist der Propheten, hat seinen Engel gesandt, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muß. Siehe, ich komme bald. Selig, wer an den prophetischen Worten dieses Buches festhält.

Ich, *Johannes*, habe dies gehört und gesehen. Und als ich es hörte und sah, fiel ich dem Engel, der mir dies gezeigt hatte, zu Füßen, um ihn anzubeten. Da sagte er zu mir: *Tu das nicht!* Ich bin nur *ein Knecht* wie du und deine Brüder, die Propheten, und wie alle, die sich an die Worte dieses Buches halten. *Gott bete an!* Und er sagte zu mir: Versiegle dieses Buch mit seinen prophetischen Worten *nicht!* Denn die Zeit ist nahe. Wer Unrecht tut, tue weiter Unrecht, der Unreine bleibe unrein, der Gerechte handle weiter gerecht, und der Heilige strebe weiter nach Heiligkeit. Siehe, ich komme bald, und mit

mir bringe ich den Lohn, und *ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht*. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore *in die Stadt eintreten können*. Draußen bleiben die "Hunde" und die Zauberer, die Unzüchtigen und die Mörder, die Götzendiener und jeder, *der die Lüge liebt und tut*.

Offenbarung 15. 1; 16, 2-4, 8, 10-12, 17-19, 20: Die *sieben Engel* mit den Schalen des Zorns: Dann sah ich ein anderes *Zeichen am Himmel*, groß und wunderbar. Ich sah sieben Engel mit sieben Plagen, den sieben letzten; denn in ihnen erreicht der Zorn Gottes sein Ende. Dann hörte ich, wie eine laute Stimme aus dem Tempel den sieben Engeln zurief: Geht und gießt die sieben Schalen mit dem Zorn Gottes über die Erde!

Der *erste (Engel)* ging und goß seine Schale über das Land. Da bildete sich ein böses und schlimmes Geschwür an den Menschen, die das Kennzeichen des Tieres trugen und sein Standbild anbeteten.

Der *zweite Engel* goß seine Schale über das Meer. Da wurde es zu Blut, das aussah wie das Blut eines Toten; und alle Lebewesen im Meer starben.

Der *dritte (Engel)* goß seine Schale über die Flüsse und Quellen. Da wurde alles zu Blut.

Der *vierte Engel* goß seine Schale über die Sonne. Da wurde ihr Macht gegeben, mit ihrem Feuer die Menschen *zu verbrennen*. Und die Menschen verbrannten in der großen Hitze. *Dennoch* verfluchten sie den Namen Gottes, der die Macht über diese Plagen hat. Sie bekehrten sich *nicht dazu*, ihm die Ehre zu geben.

Der *fünfte Engel* goß seine Schale über den Thron des Tieres. Da kam Finsternis über das Reich des Tieres, und die Menschen zerbissen sich vor Angst und Schmerz die Zunge. *Dennoch* verfluchten sie den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und ihrer Geschwüre; und sie ließen nicht ab von ihrem Treiben.

Der *sechste Engel* goß seine Schale über den großen Strom, den Euphrat. Da trocknete sein Wasser aus, so daß den Königen des Ostens der Weg offenstand.

Und der *siebte Engel* goß seine Schale über die Luft. Da kam eine laute Stimme aus dem Tempel, die vom Thron her rief: Es ist geschehen. Und es folgten Blitze, Stimmen und Donner, es entstand ein *gewaltiges Erdbeben*, wie noch keines gewesen war, seit dem es Menschen auf der Erde gibt. So gewaltig war dieses Beben. Die große Stadt brach in drei Teile auseinander, und die Städte der Völker stürzten ein... Alle Inseln *verschwanden*, und es gab *keine Berge* mehr. Und *gewaltige Hagelbrocken*, zentnerschwer, stürzten vom Himmel auf die Menschen herab...

In *allen* Religionen lassen sich Spuren der Wahrheit finden. Wenn die Menschheit es lernt, ihren Stolz zu überwinden und um *göttliche Hilfe bittet*, werden die *Helfer Gottes* da sein und neue Wege aufzeigen. Es ist jedoch zu befürchten, daß man den einfachen Weg nicht beschreiten wird und statt dessen die Weltsituation auf die Spitze treibt.

* * *

Es folgen mediale Durchgaben aus den

Menetekel-Protokollen

Über das Beten

Was hat das Gebet für einen Zweck? (Durchgabe aus dem Jahre 1965)

Wer nicht beten will, braucht nicht zu beten.

Ich verlange von keinem, daß er beten soll. Wo das Verlangen nach einem Gebet *nicht vorhanden ist*, ist es nur eine automatische Wiederholung *bedeutungsloser Worte*. Das Gebet hat aber eine Wirkung, eine *spirituelle* Wirkung, denn es hilft der Seele *bei ihrer Entfaltung*.

Es ist eine irrige Ansicht, daß das Gebet ein *Ersatz für Arbeit ist* oder ein Mittel, um das Leben zu umgehen. Eine solche Meinung darf keinesfalls verbreitet werden. Das Gebet sollte Anreiz zur Vertiefung eurer Aspirationen (Bestrebungen) sein, eure Entschlüsse sollten dadurch *gefestigt* werden. Das Gebet stellt ein Mittel dar, das eure Stärke umgibt, damit ihr allen Stürmen trotzen könnt, die über euch hinwegbrausen. *Was ihr betet und wie ihr betet*, hängt vom Wachstum eurer Seele ab und von der Vorstellung, die ihr von der *Macht* habt, die hinter allem Leben steht.

Das Gebet ist das Bindeglied, durch das das göttliche *Fünkchen* in euch eine engere Verbundenheit mit der *Großen Einheit des Lebens* bekommt, von der das *Fünkchen* ein kleiner Teil ist. Wenn ihr eure Verwandtschaft mit der *Macht*, die hinter jedem Leben steht, *erkennt*, dann habt ihr zu euch selbst gefunden.

- Um den Sinn und Wert eines Gebetes richtig zu verstehen, muß man vor allen Dingen eine einigermaßen *vernünftige Vorstellung* vom *Großen Geist* haben. Durch dieses Erkennen bekommt das Gebet erst seine *Kraft*.

Als ich auf der Erde lebte, glaubten wir alle, daß wir durch *Wesen* aus einer *Anderen Welt* geleitet werden. Dadurch konnten sich diese durch uns in einer Art manifestieren, die den Methoden ähnlich waren, die ihr bei euren Zusammenkünften anwendet. Je höher der Rang des *Mittelenden* war, ein um so blendenderes Weiß strahlte er aus. So stellten wir uns vor, daß der Größte von allen auch der Weißeste sein mußte. Weil Weiß das Symbol der Vollkommenheit ist, stellten wir uns den *größten Geist* als den *Großen weißen Geist* vor, das war der größte Begriff, den wir uns machen konnten.

Ich möchte dadurch ausdrücken, daß dieser *Große Geist keine Person ist*, kein vergötterter Mensch, kein vergöttertes Wesen, kein Individuum, das euren irdischen Leidenschaften, Ärgernissen oder stofflichen Begrenzungen unterworfen ist. Es ist der *Große Ewige Geist*, der Ursprung allen Lebens, die göttliche, kosmische *Kraft*, das *Höchste* aller im ganzen Universum existierenden Wesen, welches bewußt Gestalt *in den* menschlichen Wesen annimmt.

Auch mir wird bewußt, daß es mir nicht vollständig gelingt, ein *faßliches* Bild der unendlichen *Intelligenz* zu geben, die hinter allem Leben steht. Wenigstens bemühe ich mich aber, es so darzustellen, wie ich es weiß und *nicht* in der Art der Schilderungen, die zu lange in eurer Welt ihr *verhängnisvolles Unwesen* trieben. Wir alle müssen die Leute zu der Erkenntnis ermutigen, daß zu jeder Stunde *Kräfte* zur Verfügung stehen, die sie befähigen, ihrer angeborenen Göttlichkeit Ausdruck zu verleihen. Ein großer Schatz *geistiger Reichtümer* harret ihrer, und eine unendliche Weisheit ist für sie vorgesehen, deren Schönheit nicht geschildert werden kann.

Leider wird den Ansprüchen des *physikalischen* Körpers *zu viel* Aufmerksamkeit geschenkt. Wir sehen, daß der überwiegende Teil der Menschheit über die Unsterblichkeit des *Geistes* und über die spirituellen Fähigkeiten und Möglichkeiten *nichts weiß*. Die meisten Menschen verbringen ihr ganzes Leben damit, für ihren *physikalischen Körper* besorgt zu sein, während sie sich für ihren *Geist überhaupt nicht interessieren*.

Hier kann das richtige Gebet eine wertvolle Hilfe darstellen!

GOTTES ORGANISATION (Durchgabe aus dem Jahre 1962)

Eine wahrhaftige Religion ist *wertlos*, wenn sie *nicht richtig verstanden wird*.

Ich frage euch: *Welche* irdische Religion könnt ihr richtig verstehen?

Ihr könnt nicht einfach in das *Geistige Reich* hineinspazieren, um nach einiger Orientierung wieder in das Diesseits zurückzukehren. Wäre das möglich, würde sich manches auf Erden zum Guten wenden. Trotzdem ist eine *dünne Berührung* dieser beiden Welten *vorhanden*. Das *Geistige Reich* ist sehr bemüht, euch zu belehren, doch leider wird auch diese Belehrung allzuoft mißverstanden. Sobald man aber etwas *nicht richtig verstehen kann*, lehnt man es bald als unglaubwürdig *ganz* ab.

Schon mit dem Wort "*Gott*" fängt das ganze Mißverständnis an. Ihr könnt Ihn nicht begreifen und auch nicht richtig verstehen - und so wird Er in den meisten Fällen *abgelehnt*. In anderen Fällen heißt es: *Gott* schaut dir zu oder *Gott* hört dir zu. Kaum ein Mensch kann sich dabei vorstellen, daß *Gott* in selbiger Sekunde mehreren Milliarden Menschen zuhören kann oder sie alle ins Auge faßt. Hier ist die Bezeichnung "*Gott*" völlig fehl am Platze, wie auch in unzähligen anderen Fällen. Viel richtiger müßte es heißen, daß die *Organisation Gottes* - oder vielmehr die *Organisation Christi* auf jeden Menschen aufpaßt, d. h., ihn nicht eine Sekunde lang aus den Augen läßt.

- Wenn also *Gott* dir zuschaut, so geschieht das durch die vielen, dazu berufenen und dafür ausgebildeten *Seelen*, die dich ständig umgeben.

Die meisten Menschen sind der Meinung, daß ein Gebet direkt an die persönliche Adresse *Gottes* geleitet wird. Wer sich diese Riesenaufgabe eines persönlichen *Geistes* nicht vorstellen kann, lehnt das Gebet als völligen, das heißt, vergeblichen Unsinn einfach ab. Auch hier ist das Wort "*Gott*" völlig fehl am Platze.

- Jedes Gebet wird *zuerst* vom persönlichen *Schutzpatron* in Empfang genommen, und es liegt *an ihm*, dieses Gebet an höhere *Instanzen* weiterzuleiten oder nicht.

Er kennt seinen Schützling wie sein eigenes Gewissen - und deshalb kann er auch *entscheiden*, ob die Bitte angebracht ist oder nicht.

- Eine Bitte kann zum Beispiel *nicht erfüllt* werden, auch wenn sie angebracht ist, weil sie in irgendeiner Weise dem Läuterungsprozeß des Schützlings *im Wege steht*. Das ist *meistens* der Fall!

Wenn solche *scheinbar* berechtigten Gebete nicht in Erfüllung gehen, dann *zweifelt* der Mensch sogleich an der Existenz und Gerechtigkeit *Gottes*. *Gott* selbst braucht aber von diesem Vorgang nicht die geringste Ahnung zu haben. Die *Beauftragten* genießen Sein uneingeschränktes Vertrauen.

- *Gottes Organisation* ist *unvorstellbar groß* und unvorstellbar zuverlässig. Es gibt keine *Seele* darunter, die aus der Reihe tanzt.

Besondere Schwierigkeiten treten dadurch auf, daß der *Widersacher* auch eine *Organisation* besitzt, die der göttlichen Absicht im Wege steht und *fortwährend am Zerstören ist*. Innerhalb dieser *bösen Organisation* gibt es aber *keine zuverlässigen Seelen* - und darum besteht auch eine große Uneinigkeit. Wer sich davon beeinflussen läßt, ist verloren!

GOTTES GESETZE (Durchgabe aus dem Jahre 1966)

Wohlan, die *Kirchen* lehren fast alle, daß der Mensch *beten soll*, das heißt, er soll sich vertrauensvoll an *Gott*, seinen *Schöpfer*, wenden, wenn er in Not ist. Millionen Menschen beten zu jeder Stunde, und es geschieht *nichts*. Kein erwartetes Wunder tritt ein. Im Gegenteil - es kommt euch vor, als ob es keinen oder nur einen tauben *Gott* gibt, der sich nicht um euch kümmert.

Aus dieser Erfahrung haben die *Atheisten*, zu denen auch die *Kommunisten* gehören, ihre Konsequenzen gezogen. Sie handeln entsprechend ihrer Ansicht, als ob es keinen *Gott* gäbe. Sie werden unverschämt, rachsüchtig, egoistisch, anmaßend und völlig negativ. *Gottes Gesetze* interessieren sie nicht mehr, wenn diese *Gesetze* nicht von einem lebendigen *Gott* stammen. Doch lebendig hat noch nie jemand den *Schöpfer* gesehen. Die Atombomben beweisen die Nichtachtung der göttlichen *Gesetze*.

Um was bittet die Menschheit?

Wenn *Gott* von diesen Milliarden von Gebeten Kenntnis nehmen wollte, um sie zu beachten, würde das ganze Universum zu einem Chaos werden. Die meisten Gebete zielen darauf hin, *Gott Vorschriften* zu machen, was Er zu tun und zu lassen hat. *Gott* wird als Notnagel angesehen, der dümmmer sein muß, als der unlogische Bittsteller. *Gott* soll *jene* Menschen strafen und entrechten, sie zu Bettlern und Krüppel machen, mit denen der Bittsteller *nicht auskommt*. Der Reiche soll arm werden, und der Arme möchte Macht und Reichtum erhalten. Ja, *Gott* soll Seinen Arm in die Lotterietrommel stecken und das richtige große Los ziehen. Doch alles im Universum vollzieht sich nach *Gottes Gesetzen*. Er hat *an alles* gedacht. Für jeden Umstand gibt es unzählige *Gesetze*, welche die *gerechte* Regelung treffen.

- Aber diese göttlichen *Gesetze* sind auch für den *Gesetzgeber selbst* maßgebend! Er, der *Herr*, darf sie *noch weniger brechen* als eine ganze Menschheit. Kein Mensch im Universum kann daher etwas verlangen, was *gegen die Gesetze Gottes* verstößt.

Gott ist der *Gesetzgeber*, der *Richter* und der *Lehrer*, Er ist der *Vormund*, der *Vater*, das *Vorbild*. Wie könnte es angehen, wenn das größte menschliche *Vorbild*, nämlich *Gott*, die göttlichen *Gesetze mißachten würde*, während Er von jedem Menschen verlangt, daß er diese *Gesetze zu achten hat*? Das wäre so, als wenn ein Lehrer den Schülern Pflichten auferlegt, die ihn selbst nicht interessieren. Es wäre so, als wenn ein Richter den Schuldigen für ein Verbrechen bestraft, das er täglich selbst begeht.

Nein, überlegt euch das gut! So kann man *nicht* denken. Das ist doch *unlogisch*!
Aber wer kümmert sich auf dieser Erde schon um die Logik?

Es gibt nur wenige Menschen, die *fähig sind*, wirklich *objektiv* zu denken. Selbst die Kirche hat nur wenige Denker aufzuweisen.

- *Gott* hat mehr als ein menschliches Gewissen, mehr als ein menschliches Denken. Das *Vorbild* darf sich keine Schnitzer erlauben. Auch der *Gesetzgeber* muß sich daher an die eigenen *Gesetze* halten, sonst hätten sie keine Gültigkeit für andere.

Aus diesem Grunde darf der Mensch nichts Unmögliches verlangen. Er muß *prüfen*, ob es *gesetzmäßig* vertretbar ist. Es darf auch nie eine Forderung gestellt werden, die einen anderen *schädigt*, ganz gleich, um was es sich dabei handelt.

Furcht und Gebet (Durchgabe aus dem Jahre 1963)

Ihr seid Zeugen der *Geburt einer neuen Ordnung*. Wo ihr hinblickt, erkennt ihr die Zeichen, daß die *alte Welt stirbt*, die auf Selbstsucht, Materialismus, Habgier, Geiz und Grausamkeit aufgebaut ist. Ihr, die ihr euch *Spiritualisten* nennt, seid die *Hüter einer großen Wahrheit*, ihr seid auch die Mitkämpfer derer, die eine neue Ära schaffen.

- Wir versuchen, die Konzeption der Welt der Menschen *umzugestalten* und bemühen uns, den Menschen mit einem *geistigen Wissen* auszustatten, damit er sein Leben in Treue, Wissen und Weisheit führe. Nur dadurch wird den Ursachen von Haß und Krieg der Nährboden entzogen.

Das ist eine erstrebenswerte, große Aufgabe. Sie ist so wichtig, daß *möglichst viele* sich ihr widmen sollten. Wir können nur die erreichen, die sich erreichen lassen *wollen* - und das geschieht leider so langsam, daß wir auf einmal nur einen Einzelnen ansprechen können. Die natürliche Folge ist, daß demjenigen, der sich innerhalb dieser positiven geistigen *Sphäre* befindet, *Schutz* gewährt werden kann. Er wird eingehüllt in einen Mantel der *Liebe*. Von ganzem Herzen wünsche ich, daß alle sich unter dem *Schutz* dieses Mantels zusammenfinden mögen, und unsere Aufgabe besteht darin, dies allen zu ermöglichen. Immer wieder muß ich darauf aufmerksam machen:

- Furcht ist euer *gefährlichster* Gegner. Schafft die Furcht ab! Die Furcht zerstört, macht alles zunichte, sie hemmt und trübt euer Urteilsvermögen. Darum macht euch frei von der Furcht. Würde die Erdenmenschheit in umfassender Weise vom *Weiterleben* in einer *größeren Welt* unterrichtet sein, so würde auch die Furcht nachlassen.

Die Angst entspringt einer *unvorstellbaren Unkenntnis* und *Verwirrung*. Wir müssen uns die Frage stellen, wer an dieser Unkenntnis Schuld ist, und wer von dieser Situation einen Nutzen erhofft. Mit Feigheit kommen wir keinen Schritt weiter. Wir müssen die Wahrheit mit großem Nachdruck verbreiten, daß die Öffentlichkeit gezwungen wird, Stellung dazu zu nehmen. Wir brauchen eine gewaltige Revolution auf dem Gebiete der Jenseitsforschung.

Das *wahre Gebet* besteht nicht aus Worten, die in einer *öffentlichen* Versammlung gesprochen werden. Das wahre Gebet *braucht überhaupt keine Worte*. Das wahre Gebet ist das *Sehnen der Seele*, die erkennt, daß sie ein Bruchteil eines großen *Ganzen* ist und sich mit diesem zu verbinden sucht. Sie versucht diesem *Ganzen*, das sie schuf und von dem sie ein Teil ist, näher und näher zu kommen.

- Ein *wahres Gebet* ist vollendet, wenn die Seele *mit sich selbst alleine ist*, wenn die Seele sich danach sehnt, sich mit dem Rhythmus des Lebens und der sie umgebenden schöpferischen *Kräfte* in Harmonie zu setzen.

Wie viele Theologen und Philosophen haben sich bemüht, *Gott zu erklären*. Alle diese Versuche waren *unzulänglich*. Sofern man versucht, *Gott* als einen Supermenschen hinzustellen, trennt man *Gott* von Seinem Universum. Hierin liegt der ganze Irrtum, der jede weitere Betrachtung hindert.

Aus der Perspektive der *geistigen Welt* wird *Gott* als ein *Ganzes* angesehen, während der Mensch nur ein geringes Teilchen des *Ganzen* ist. Wer sich also bemüht, sich um die Existenz *Gottes* Gedanken zu machen, der betrachtet *Gott* nicht als ein Teilchen, sondern als das *Ganze* im Universum.

Gott ist also *so umfassend*, daß wir nicht das Geringste vom Universum wegdenken können, ohne dabei etwas von *Gott*, dem *Ganzen*, hinwegzunehmen. Allerdings muß man dabei berücksichtigen, daß der *Widersacher Gottes* mit der göttlichen *Schöpfungskraft* den *größten Mißbrauch* getrieben hat - und noch treibt.

Warum Beten? (Durchgabe aus dem Jahre 1964)

Ich bete, weil ich danach strebe, mich mit dem *Höchsten*, das mir erreichbar ist, in Einklang zu bringen, nämlich mit dem *Großen Geist*. Das Gebet ist mir ein *Mittel der Selbstkontrolle*. Es gibt mir die Möglichkeit, mich auf das Sehen zu konzentrieren und den Scheinwerfer der Selbstkritik *nach innen* suchen zu lassen.

- Das wirkliche Gebet besteht *nicht* in Bitten nach Erfüllung *selbstsüchtiger* Motive.

Wir wissen, daß der *Große Geist alle* unsere unausgesprochenen Gedanken *kennt*. Unsere Sorgen und Nöte sind Ihm bekannt, noch ehe wir sie zum Ausdruck bringen. Nichtsdestoweniger ist ein Gebet das Hilfsmittel, sich mit den höheren *Mächten*, die um und über uns walten, in Harmonie zu setzen. Es befähigt uns, für eine Weile *still zu sein* und uns in eine *empfängliche* Stimmung des Geistes und der Seele zu versetzen. Die Ruhe unserer Natur erlaubt den *höheren Kräften*, uns während dieses passiven Stadiums zu erreichen - und so stellen wir die Verbindung her, durch die unseren *wirklichen* Erfordernissen begegnet werden kann. *Selbstsüchtiges* Beten ist nur eine *Zeitverschwendung*, sowie eine Verschwendung von Worten und mentaler *Energie*, denn es hat keine Macht und erzielt keinen Erfolg.

- Wenn ein Individuum in aller Aufrichtigkeit wünscht, für einen großen *Dienst* bereit zu sein, aber bei einem Blick nach innen erkennt, daß es dazu *zu schwach ist* und *zu unvollkommen* - und um *Mut und Stärkung* zur Erfüllung dieses Dienstes *bittet*, dann wird das Gebet das Gewünschte gewähren und alles wird sich zum Guten wenden.

Was und zu wem sollt ihr beten?

Hier ist eine Schwierigkeit vorhanden, denn jedes menschliche Wesen ist nach verschiedenen Arten geformt. Es ist natürlicherweise von der eigenen mentalen Begrenzung abhängig. Es kann sich nichts Größeres vor Augen halten, als das, was ihm bekannt ist. Ich habe mich bis zu einem gewissen Ausmaß dem Grade des Wissens anzupassen, das eurer Welt *gewährt wird*. Ich muß meine Zuflucht zu herkömmlichen Mitteln nehmen. Das Medium dient mir zum Sprechen und selbst die Worte, welche die Gedanken übermitteln sollen, sind eine Behinderung die Ideen in ihrer reinsten Form zum Ausdruck zu bringen.

Nach weiteren tausend Jahren werden die, die *dann* auf der Erde wohnen, sich ein bedeutend besseres Bild des *Großen Geistes* machen können, als dies der jetzigen Generation möglich ist. Deshalb muß stets darauf hingewiesen werden, daß die Religion *nicht von dem abhängig ist*, was in der Vergangenheit geschah. Die Vergangenheit wird nicht dadurch geheiligt, weil sie die vergangene Zeit ist.

- Jeder Versuch, die *Macht des Geistes* auf das zu beschränken, was sich gestern ereignete, muß fehlschlagen, denn es wird die große Tatsache ignoriert, daß die *Macht des Geistes* Seine immerwährende gegenwärtige Wirklichkeit darstellt. *Wo die Mittel vorhanden sind*, kann diese *Macht* in jeden Winkel eurer Erde herabsteigen.
- Die Vergangenheit hat zwar *Geschichtswert*, aber sie enthält *nicht* die *Endgültigkeit* aller *Offenbarungen*.
- Der *Große Geist* fährt in den *Enthüllungen* Seiner Vollkommenheit in dem Maße fort, in dem Seine Kinder das Wissen *aufnehmen* können.

Alles wächst und dehnt sich aus, es steht nie still. Eure Welt sagt ja, daß ein Vakuum mit der Natur *unvereinbar* ist.

Das richtige Gebet (Durchgabe aus dem Jahre 1962)

Wohlan, ihr habt viele Wünsche. Doch was der Mensch aus eigener Kraft nicht erreichen kann, das verlangt er *von anderen*. Wenn aber von diesen nichts zu erreichen ist, so wendet sich der eine oder andere an die *Geistige Macht*, sie soll ihm helfen und die Wünsche erfüllen. Ihr könnt euch nicht vorstellen, *um was* alles gebetet wird! Wollte das *Geistige Reich* alle diese Wünsche erfüllen, so wäre die ganze Welt nur noch ein einziges Chaos.

Die verschiedenen Glaubensrichtungen betonen immer wieder, daß ihr euch in allen Nöten im aufrichtigen Beten an den alle liebenden *Gott* wenden sollt. Was ist nun wirklich Wahres daran?

- Alle Gebete, die in das All eilen, werden durch die *Bevollmächtigten Gottes* gehört, aber nicht alle Gebete werden *erhört*. So mancher Mensch befindet sich in Zwangslagen und Situationen, die genau dem *Plan Gottes entsprechen*; sie sind für seine Entwicklung die einzig zweckmäßige Schule. Wollte das *geistige Reich* diese Wünsche erfüllen, so ginge diese Erfüllung *gegen den Plan Gottes*, und es wäre *zum Schaden* für die geistige Entwicklung des Betreffenden.

Nun ist es so, daß die Nichterfüllung eines mit großer Hingabe ausgesandten Gebetes zu der Überzeugung führt, daß *Gott* taub ist und sich überhaupt nicht um das Wohl und Wehe der vielen Menschen kümmert. Diese Ansicht ist eine gefährliche Keimzelle des *Atheismus*.

- Die Nichterfüllung eines Gebetes ist kein Beweis dafür, daß es keinen *Gott* gibt.

Ein auf Erden lebender Vater erfüllt *auch nicht alle* Wünsche seiner Kinder, von denen er weiß, daß sie nur zum Schaden sind. Darum solltet ihr genau überlegen, ob eure Wünsche tatsächlich so dringend sind, um eure Entwicklung im geistigen Sinn zu fördern. Wenn das der Fall ist, so wird das Gebet auf alle Fälle auch *erhört*. Die geistige Entwicklung rangiert *vor* der Materie.

Zum *richtigen* Beten gehört aber auch der gute Wille, das heißt, ihr müßt unter Beweis stellen, daß es euch *wirklich* auf den *geistigen Fortschritt* ankommt. Ihr müßt also *nicht nur* auf die Erfüllung des Gebetes warten, sondern alles dazu unternehmen, einen guten Anfang aus *eigener* Kraft zu machen. Einige unter euch werden einwenden, daß dies keine rechte Gebetserfüllung ist. Aber das ist ein Irrtum! Wer nämlich um die geistige Erleuchtung bittet, bzw. betet, der erhält nicht nur dies, sondern mit ihr zugleich eine unvorstellbare göttliche *Kraft* und dazu ein *überlegenes Wissen*. Mit Hilfe dieser *Gnadengeschenke* kann der Mensch mit gutem Wollen das Erdenleben in einer kaum vorstellbaren Weise meistern.

- *Christus* wies auf die *Macht des Glaubens* hin. Die Macht des Glaubens ist jedoch die *Macht des Geistes*. Dieser *Geist* steht weit über der Materie, denn diese ist ihm *untergeordnet*.

Nun könnt ihr vielleicht ermessen, welche *Kraft* in einem *richtigen* Gebet ruht und aktiviert werden kann.

Es gibt Fälle, wo sich Menschen in einem Gefängnis befinden, das ihnen große Qualen bereitet. Wenn diese Menschen *Gott* um Befreiung bitten, so ist *nicht garantiert*, daß sie nun befreit werden, weil ihr Gebet ein ehrlicher und verständlicher Wunsch war. Gerade das Gefängnis mag jene Menschen in einer Weise beeinflussen, daß sie sich geistig *so vertiefen*, daß sie *Gott näher kommen*. Warum sollte der *Herr* diese Entwicklung aufhalten, indem Er sie in Freiheit setzt, damit sich ihr ganzer Haß erst richtig entwickeln kann? So gibt es viele Millionen solcher Beispiele.

Gut und Böse (Aus den Sphären des Lichtes)

Jeder Mensch *weiß genau*, was er tut. Selbst die sogenannten Geistesgestörten wissen noch diesen Unterschied zu machen. Wenn der Mensch also *negativ handelt*, so macht ihm das in gewisser Hinsicht *Freude*. Er will damit etwas Bestimmtes erreichen. Diese Menschen haben auch ein Ziel, nur mit dem Unterschied, daß dieses Ziel *negativ* ist und durch *negative* Taten erreicht werden soll. Wenn das Ziel gut ist, so kann es auch nur durch gute Gedanken und Taten erreicht werden - niemals umgekehrt! Das ist das ganze Geheimnis von "Gut und Böse". Aus den Wegen läßt sich stets das Ziel erkennen. Sind die Wege negativ, so kann es sich nur um ein negatives Ziel handeln. Sind die Wege positiv, so kann auch das Ziel nur gut sein. Umgekehrt ist das völlig unmöglich!

Das Mysterium von Gut und Böse wirkt sich *besonders stark* in der *Politik* aus. Meistens sind die Mittel, welche zur Zielerreichung angewandt werden, durchaus negativ. Es ist daher ein Unsinn, wenn *Marx* behauptet hat, daß alle Mittel erlaubt sind, *wenn sie dem Staat nützen*. Ein positives Ziel läßt sich *nur* mit positiven Mitteln erreichen. Jeder andere Weg führt nur ins Verderben. Alle Mittel und Wege müssen mit dem Ziel *harmonisch* übereinstimmen. Für die Menschheit kann es auch nur positive Ziele geben, denn die negativen Ziele sind es nicht wert, daß sie angestrebt werden. Aber es gibt leider genug Politiker, welche glauben, daß ihr *angeblich* gutes Ziel mit den scheußlichsten und gewalttätigsten Mitteln erreicht werden kann. Das ist unmöglich und *widerspricht* der göttlichen *Ordnung*. Eure Philosophie über Gut und Böse ist *unlogisch*.

Luzifer wandte sich von *Gott* ab. Er wollte *allein* regieren. Er wollte *mächtiger* sein als *Gott*. Würde er in *Gottes* Weise regiert haben, so wäre er *göttlich* gewesen. Das wollte *Luzifer* nicht. Daraus ergab sich, daß er seinen eigenen, negativen Weg ging, indem er alles *Göttliche* anzugreifen versuchte, damit es hernach nur einen *Gott* geben sollte.

Der Mensch *kann übersehen*, wenn er negative Entscheidungen trifft, dazu hat er einen *freien Willen*. Auch ein *Engel* kann sich frei entscheiden. Er kann gut oder böse werden. Doch alle Wege führen zu *Gott*, wie ein Kreis. In diesem *Gesetz* ruht auch die Selbstzerstörung. Wer aus diesem Kreis austritt, der entfernt sich von *Gott* und nimmt Schaden. Im extremen Fall kommt es zur Selbstzerstörung. Entweder kommt das *Böse* zu *Gott* zurück, oder *es vernichtet sich selbst*.

Gott ist der *Vater allen Seins*. Wenn jemand aus dem göttlichen Kreis entweicht, so gelangt er in eine furchtbare Verlorenheit. Über die materielle Selbstzerstörung brauche ich nicht zu sprechen. Ihr kennt sie genug. Die *geistige Selbstzerstörung* beginnt mit der *Unobjektivität* und inneren *Zerrissenheit*, die nur durch den *Größenwahn* abgelöst wird. Später kommt dann die große *Verlorenheit* hinzu, da der Verlorene bzw. Verirrte nicht mehr den Weg findet. Doch wenn außerhalb des göttlichen Kreises eine Seele durch eine lange, furchtbare Verlorenheit viel *abgebüßt* hat und den Weg nicht mehr findet, die findet dann schließlich *Gott* und führt die Seele in den göttlichen Kreis zurück. Diese Seele wird dann unendlich froh und dankbar darüber sein, daß *Gott* sie endlich fand.

Der göttliche Kreis ist unvorstellbar groß in seiner Ausdehnung. *Gott* ist *überall!* *Gottes Gnade* ist unendlich. Wäre es anders, so wäre *Gott nicht Gott*, das müßt ihr euch merken! Aus diesem Satz läßt sich alles ableiten.

Der Mensch braucht *keinen* Anschauungsunterricht, um gut oder böse zu sein. Der Mensch kann sich auch *ohne* die Hilfe *Luzifers* das Böse durchaus vorstellen. Aber das ist kein Grund, das Böse auch *zu tun!* Aus diesem Grund besteht schon eine geistige Auseinandersetzung seit Menschengedenken.

- Dem Menschen fehlt vor allen Dingen das menschliche *Gefühl* für seinen Nächsten.

Die Erinnerung (Durchgabe aus dem Jahre 1959)

Es ist *nicht* der Wille des *Herrn*, daß die Erdenmenschheit hinsichtlich einer *Geistigen Welt* im unklaren bleibt.

Wenn von *Gott* oder dem *Herrn* die Rede ist, so meinen wir damit die intelligente *Lichtwelt Gottes*. Diese *Organisation* ist dazu da, das Wissen über das *wirkliche* Leben des Menschen nach bestem Wissen und Gewissen *zu verbreiten*. Dieser Aufgabe, die ganz im Sinn und nach dem Wunsch des *allmächtigen Herrn* geschieht, stellen sich allerdings gewaltige Hindernisse entgegen. Noch sind die vielen *Sphären* des *geistigen Lebens* nicht gereinigt, und *dämonische Machenschaften* und Angriffe auf die Schöpfungswelt *Gottes* sind *zu jeder Zeit und Stunde im Gange*.

Der Erdenmensch ahnt kaum, was sich da vollzieht!

Wie Ihr alle wißt, heißt der große, aber *negative* Engel *Luzifer*. Seine *Macht* ist groß, seine *Intelligenz* nicht minder. So groß wie *Gottes Liebe* ist, genauso groß ist *Luzifers Haß*. Zwar kann *Luzifer keine Seele töten*, d. h. auslöschen, aber er kann jeden, zur Seele gehörenden *materiellen Leib* zerstören oder durch den Tod die Seele vom Vergänglichen *trennen*.

- *Gott* beherrscht das *Ewige* - doch *Luzifer* das *Vergängliche*.

Luzifer greift jeden Menschen dieses Planeten an und hat alle seine *Mithelfer* und *Kumpane* aufgerufen und angespornt, sich an diesem Zerstörungswerk zu beteiligen. Gewiß, auch dieser Kampf wird einmal zu Ende gehen, doch ist es immer noch eine Frage der Zeit, denn der *Negative* ist *spontan* und *unberechenbar*. Nichts läßt sich genau vorausbestimmen, denn das *Böse* kommt *wie ein Blitz*.

Ihr werdet es kaum verstehen, daß es solche gewaltigen *Mächte* gibt, die miteinander ringen. Ihr werdet euch auf diesen Kampf berufen und sagen, daß ihr euch nicht mehr aus der Sünde erheben könnt, weil diese *Mächte über euch* regieren. Nein, meine lieben Freunde, so ist es wiederum nicht. Ihr habt die volle *Freiheit* und den *Verstand* dazu, euch aus diesem Geschehen *herauszuhalten*.

Euer Erdendasein hat einen ganz anderen Zweck. *Jeder* Mensch, der auf dieser Erde lebt, hat sowohl im *Geistigen Reich* als auch schon ein oder andere Male im Erdenleben *versagt*. Die *Liebe* des *Herrn* *erlöst* ihn aus der *Dunkelheit*, in welcher er gefangen ist und schickt ihn auf die Erde zurück, zu einer *nochmaligen* Läuterung. Er geht also weiter zur Schule, und da er ein schlechtes Gewissen, das heißt, eine schlechte Erinnerung hat, so wird ihm diese unheilvolle Erinnerung und Belastung *genommen*. Gänzlich *ahnungslos* und *unwissend* kommt er wieder auf die Erde, um ein neues Dasein anzufangen. Kein Mensch weiß, was hinter ihm liegt, nur wenige können sich an Fragmente ihres vergangenen geistigen oder materiellen Lebens erinnern - andere träumen davon. Was aber besonders schlimm ist, sich aber leider nicht vermeiden läßt, besteht darin, daß mit der gesamten Erinnerung auch das gesamte erworbene Wissen verloren geht, daß sich fast jeder Mensch sehr mühevoll erworben hat. Aus diesem Grunde ist es eine *wahre Erlösung*, wenn der Mensch im *Jenseits bleiben darf* und somit sein *ganzes* Wissen und seine *ganze* Erinnerung *behält*, sofern diese gut ist. Ja, alle Musen und alle Talente können weiter zur Entfaltung kommen.

Doch wehe, wenn das böse Gewissen so groß ist, daß es den *Jenseitigen* nicht zur Ruhe kommen läßt. Wehe, wenn der *Jenseitige* nicht imstande ist, sich die *höheren Sphären* durch Anpassung zu eigen zu machen. *Milliarden* Menschen gehen *immer wieder* in das materielle Leben dieser Erde zurück. *Milliarden* Menschen verlieren ihre Erinnerung und ihr schwer erworbenes Wissen. *Milliarden* Menschen können sich nicht aus dieser schweren Läuterungsstufe erheben, nur weil sie einen schwachen, aber *sehr egoistischen* Willen haben.

Ihr glaubt, seit eurer Erdengeburt zu leben. Ich sage euch: *Ihr lebt schon viele, viele tausend Jahre*, aber der *Herr will nicht*, daß ihr euch daran erinnern könnt. Es wäre furchtbar für euch! Darum sagt nicht: "*Warum* habe ich die Schwere des Daseins verdient? - *Womit* habe ich sie verdient?"

Über die Entschuldigung (Durchgabe aus dem Jahre 1973)

Wohlan, der Mensch hat zum Beispiel Unrecht getan, und er gerät in eine Schuld. Natürlich muß die Schuld getilgt, das heißt, gesühnt werden, wenn sie einem nicht weiter anhaften soll. Folglich hat der Mensch *die Pflicht*, sich bei dem zu entschuldigen, dem er Unrecht getan hat. Aber leider ist die Entschuldigung meistens ein *Streitapfel*, denn der Mensch will mit seiner Entschuldigung *nicht zugeben*, daß er im Unrecht ist. Also *verzichtet* er auf eine Entschuldigung, und läuft lieber mit dem Unrecht oder mit der Sünde umher. Er ist eigensinnig, uneinsichtig und stur.

Ihr könnt euch aber nicht vorstellen, *wie ernst* ein solcher Fall ist, und welche furchtbaren Folgen er haben kann. Es können im großen Ausmaß erbitterte Kriege hervorgehen, wie sie noch heute bei euch an der Tagesordnung sind. Man sagt: "Ich will nicht mein Prestige verlieren."

Als *Gott*, der *Große Planer*, die Welten schuf, hatte Er einen tüchtigen und hochintelligenten *Mitarbeiter*, nämlich Seinen stärksten *Engel* zur Seite. Aber dann geschah ein Unrecht. Dieser *Engel* wurde *eigensinnig* und richtete sich *gegen* den *Großen Planer*. Das war das erste Zerwürfnis zwischen *Gott* und dem *Teufel*. Nun hätte der *Engel* sein Unrecht einsehen müssen. Er tat es auch, aber leider war er zu eigensinnig, dieses Unrecht *zuzugeben*. Er entschuldigte sich *nicht*, sondern sagte *Gott* den Kampf an. Da *Gott* darauf nicht reagierte, steigerte der gefallene *Engel* seine Kampf-absichten und versetzte sich schließlich in Haß. Der Haß nahm zu, weil er sich nicht entschuldigen *wollte*, denn er fühlte sich im Recht.

Ihr seht heute: Von einem einzigen Wort "Entschuldigung" hing die ganze Existenz des Universums ab. Noch ist der Kampf nicht beendet, er hat *entsetzliche Ausmaße angenommen*. Ich will euch nur darauf hinweisen, *wie schwer* die Folgen sind oder sein können, wenn der *Eigensinn* eine Entschuldigung *nicht zuläßt*. Wenn jemand ein Unrecht in Worten oder in Taten begangen hat, *so muß* er sich entschuldigen, wenn er den Frieden und die Harmonie *liebt*. Wenn er sich nicht entschuldigt, sagt er damit einen Krieg an. Doch wer den Krieg *will*, bestätigt damit, daß er *von neuem* ein Unrecht begehen will.

Christus lehrte daher: "*Liebet eure Feinde.*"

Er wollte *nicht*, daß man zu den Feinden besonders gut sein sollte; aber er meinte damit, daß der Mensch *einsichtig* sein sollte. Wer aber aus Eigensinn in seinem Unrecht *verbleiben will*, macht sich automatisch zum Feind, ja darüber hinaus auch zu seinem eigenen Feind!

Leider hat der Mensch, besonders wenn er *ungeläutert* und *primitiv* ist, die Neigung, alles Negative zu kopieren; er macht dem *Teufel alles nach*, weil er es irrtümlich für "*modern*" oder richtig hält. Damit entfernt er sich immer weiter von *Gott* und wundert sich hernach, *daß kein Gott da ist, der ihm hilft*. Er denkt nicht darüber nach, daß *er selbst es war*, der sich von *Gott* getrennt hat und immer weiter von Ihm weggegangen ist.

Ihr wißt aus Erfahrung, daß der Frieden *sofort hergestellt ist*, wenn jemand den Mut aufbringt, sich *ehrlich* zu entschuldigen, denn der Beleidigte ist zum Verzeihen bereit, wenn er sieht, daß der Sünder zur Entschuldigung bereit ist. Eigentlich ist es kein Mut, der dazu gehört, sondern vielmehr die *Vernunft*.

Aber wer eigensinnig ist, verliert seine Objektivität und somit auch seine Logik *und* die Vernunft. Die Superlative dieser Sünde seht ihr auf der ganzen Erde.

Adam wo bist du? (Durchgabe aus dem Jahre 1961)

Seit allen Zeiten lieben es die Menschen, sich in Gleichnissen und Symbolen verständlich zu machen. Viele dieser Erzählungen wurden aber für *wahre* Begebenheiten *gehalten*. So sind auch in der Bibel sehr viele Beispiele gegeben, die ihr *nicht* als tatsächliches Geschehen nehmen dürft. An einer dieser symbolischen Stellen heißt es: *Gott* rief nach *Adam*, aber er versteckte sich, weil er nackt war. Ich will euch heute die *wahre Bedeutung* dieses Gleichnisses erklären, denn es ist für euch sehr wichtig, die Wahrheit darüber zu wissen:

Wenn der Mensch *ohne* die wirkliche Wahrheit über *Gott* und Sein *Reich* dahinlebt, so ist er geistig "nackt". Diese Nacktheit ist aber erschreckend für alle anderen Seelen, denn jener Bedauernswerte ist nicht durch das *Licht Gottes* erleuchtet. Er ist ein Wanderer in den Sphären der Finsternis. Jedoch die *Liebe Gottes* läßt keinen Menschen in absoluter Unwissenheit!

- An *jede* Seele tritt einmal die Wahrheit heran, und diese Seele bzw. der Mensch, kann sich *entscheiden*, ob er den Weg zu *Gott* gehen will oder nicht.

Das ist im *Jenseits* so, wie auch schon im Diesseits. *Gott* ruft den Menschen, aber der *Adam* versteckt sich und gibt keine Antwort. Nun werdet ihr die Frage stellen, ob *Gott* den Adam tatsächlich beim Namen ruft, ohne eine einzige Ausnahme:

- In dem Augenblick, da die göttlichen *Worte gesprochen, geschrieben oder gedruckt* zu einem Menschen gelangen, wird er beim Namen gerufen.

Aber die meisten Menschen möchten *nichts* von diesen *Worten* hören oder sehen. Sie lehnen es ab und haben nur ein *spöttisches Lächeln* übrig dafür. Sie gehen jenen Worten aus dem Wege oder hören überhaupt nicht hin - auch dann nicht, wenn sie technisch verstärkt mit übermenschlicher Lautstärke verkündet werden.

Jeder Mensch und jede Seele heißt mit ihrem *geistigen Namen* Adam oder Eva. Wer aber nicht auf diese *Worte* achtet, der versteckt sich vor ihnen, er weicht ihnen aus, das heißt, er versteckt sich vor *Gott*, er weicht Ihm aus, er ignoriert IHN. Das ist der *wirkliche Sinn* der biblischen Symbolik.

Es gibt Priester, die so verblendet sind, daß sie die *Neuoffenbarungen Gottes* nicht einmal *anfassen wollen*, wenn sie auf Papier zu ihnen kommen, obwohl sie nicht eine einzige Zeile des Inhalts kennen. Auch sie werden von *Gott* gerufen, der ihnen die Wahrheit sagen will. Aber sie zucken bei diesen Worten zusammen, sie sperren ihre Ohren zu und verharren steif in ihrem Eigensinn. Der Adam in ihnen fürchtet sich vor dem *Herrn* - und das aus gutem Grund, denn er tröstet sich mit dem wahnsinnigen Gedanken, daß *Gott* ihn nicht erkennt, wenn er sich völlig abseits und neutral verhält.

In der Bibel heißt es aber noch: Das Weib, das du mir zugeteilt hast, gab mir von dem Baum und ich aß. Der Adam im Menschen hat sich bis auf den heutigen Tag in dieser Hinsicht nicht geändert: Er schiebt alle Schuld immer auf die anderen.

So geschieht es auch mit den göttlichen *Belehrungen*, denn er lehnt sie ab und sagt zu seiner Entschuldigung für diese Ignoranz: "Die anderen sind ja auch nicht besser, sie machen es genau so wie ich. Ich mache es nur so, wie jene es bereits vor mir gemacht haben. Lieber Gott, wenn du mir zürnst, so mache keinen Fehler, sondern zürne erst den anderen, die vor mir gesündigt haben und von dir nichts wissen wollten. Ich bin zur Bestrafung noch nicht dran." -

So geht das aber nicht!

Prüfung einer Religion auf Wahrheit (Durchgabe aus dem Jahre 1970)

Das *Geistige Reich* ist bemüht herauszufinden, welche Fehler auf Erden gemacht werden, die eine gottgewollte Läuterung *verhindern*. Es gibt so viele Religionen in der Welt, die euch eigentlich *führen* sollten, aber gerade das Gegenteil bewirken. Religion ist etwas, wovor der Mensch hohe Achtung haben soll. Um so schlimmer ist es, wenn diese Achtung durch Irrtümer mißbraucht wird. Das ist auf der Erde leider der Fall.

Der Mensch befaßt sich *viel zu wenig* mit Religion, weil sie ihm irgendwie verdächtig erscheint. Man möchte nicht einer Lüge nachgehen. Man möchte zu den Menschen gehören, die sich auf einen gesunden Verstand berufen. Wer aber sagt den Menschen die Wahrheit? Wie soll er sie erkennen? Da möchte ich euch einen kleinen Tipp geben:

- *Gottes Wille* ist die *Läuterung* der Menschen - und *damit* gibt es für die Menschheit eine Evolution, das heißt, eine ständige Entwicklung und Verbesserung. Alles, was dieser Evolution im Wege steht, sie verlangsamt oder verhindert, kann niemals in den *Plan* des *Großen Schöpfers* passen! Wenn ihr nach dem Wahrheitsgehalt einer Religion fragt, so trachtet danach festzustellen, welche Lehren sie enthält, *die der Evolution gerecht werden*.

Ich will ein Beispiel anführen: Ein Christ kommt mit einem Buddhisten zusammen. Jeder behauptet, daß seine Religion richtig sei. Da fragt der Christ: "Worin besteht in deiner Religion die Lehre der Evolution, die sich vom Christentum *unterscheidet*?"

Eine Lehre allein macht aber einen Menschen nicht besser und vollkommener, nur, weil er sie kennt. Er muß sich *danach richten* und sich entsprechend von *unten herauf* entwickeln. Es geht nicht, daß er einfach sagt: "Ich glaube". Der Glaube ist imaginär, denn der Mensch kann sich nicht auf einen Glauben berufen oder verlassen. Er muß *die Gewißheit haben*, daß er über ein *fundiertes* Wissen verfügt. Das bedeutet *mehr* als Glaube!

Alle eure Religionen geben *keine* zuverlässige Antwort auf diese Frage. In allen Fällen bleibt ein gewisser Zweifel übrig, der bei gutem Willen durch einen *Fanatismus* zum Schweigen gebracht werden soll.

- Der *Glaube* wird durch die Kirchen gefordert. Das *Wissen* kommt von der Wissenschaft. Also liegt der Fehler in der *Gegensätzlichkeit* zwischen Kirche und Wissenschaft.

Glaubt mir, auf dieser Welt könnte es anders aussehen. Eure Unwissenheit und Arroganz verhindert ein Paradies. Alle Menschen wollen möglichst in ein Paradies kommen. In Wirklichkeit landen sie nach kurzem Zwischenaufenthalt im *Jenseits* wieder in einer Welt, die alles andere als ein Paradies ist.

- Die Reinkarnation bringt euch in eine Welt, deren Höherentwicklung *ihr selbst aufgehalten habt*. Es ist für viele Menschen geradezu eine Hölle.

Das braucht nicht zu sein. Bei einigem guten Willen könntet ihr in ein Paradies auf Erden kommen. Es liegt tatsächlich in eurer Hand. Der größte Unglaube auf dieser Welt besteht darin, daß man *nicht begreifen will*, daß es ein *Ewiges Leben* gibt. Folglich *entfällt* jede Betrachtung, ob man im nächsten Erdenleben in ein Paradies oder in eine Hölle kommt.

Von unserer Warte aus gesehen sieht das so aus: Ein Mensch kommt als Seele in unser *Geistiges Reich*. Er wundert sich, daß er noch lebt. Aber infolge seines Entwicklungsniveaus befindet er sich in einer *Sphäre*, in der er sich keinesfalls wohlfühlt. Da ist nichts von der "Ruhe in Gott", wie es auf seinem Grabstein steht. *Er sehnt sich deshalb auf die Erde zurück*, bis ihm dieser Wunsch erfüllt wird.

Der Weg ins Paradies (Durchgabe aus den Sphären des Lichts)

Wohlan, die Bibel genießt unter den Gläubigen hohes Ansehen. Die Kirchenverantwortlichen wagen nicht, an dem Inhalt zu zweifeln, denn das wäre Ketzerei gegen *Gott*.

Wir, die wir alles von einer höheren Warte aus betrachten, sind da ganz anderer Meinung. Im Gegenteil - die Bibel ist *sehr änderungsbedürftig*, denn man muß bedenken, daß sie von Zeugen und vom *Hörensagen* aufgezeichnet worden ist. Außerdem kommen noch mehr als *800 Übersetzungen und Umschriften* in Frage. Doch ein einziges falsches Wort genügt, um die Wahrheit zu verfälschen. Darum ist es dem einfachen Durchschnittsbürger nicht möglich, sich an der Bibel wahrheitsgetreu zu informieren.

Selbst wenn es sich um Aussprüche handelt, die *Christus* gesagt haben soll, ist größte Vorsicht am Platze. Hier ein Beispiel: Als *Christus* mit zwei Gewaltverbrechern zusammen gekreuzigt wurde, lästerte der eine Verbrecher; doch der andere bereute seine Untaten und sprach: "Wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes getan." Darauf soll *Christus* geantwortet haben: "Wahrlich ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein." - So einfach ist das, wenn man ins Paradies will - laut Bibel. Man bereut, *und schon* ist man erlöst. Man beichtet in der Kirche, *und schon* hat man die Eintrittskarte für das Paradies erworben. Nein und tausendmal nein! Das ist eine *gefährliche Fälschung der Wirklichkeit*.

Niemals kann *Christus*, der ein Erleuchteter war, so etwas gesagt haben. Im besten Falle kann er vom *Jenseits* und vom Überleben nach dem "Tode" gesprochen haben, aber *niemals* vom Paradies, denn das Paradies ist die *höchste Sphäre* im *Reiche Gottes*. Der Weg, der dahin führt, ist *viel, viel schwerer* als eine kleine Reue! Dieser Weg führt durch viele Reinkarnationen - und der Mensch muß sich *verdient machen*, er muß *an sich selbst arbeiten*, hart arbeiten, um das geistige Niveau zu erreichen, das ihn für die Nähe *Gottes würdig* macht. In den Bibelworten liegt eine *Verführung* und ein *falsches Versprechen*, das von den Kirchen leider ausgenutzt wird.

- Da der *Spiritualismus* einen *Weg der Selbsterlösung* aufzeigt, wird er von den Kirchen verfolgt und mit schlechten Mitteln angefeindet. Aber es gibt leider nur diesen *einzig* Weg, der ins Paradies führt.

Was der mitgekreuzigte Verbrecher durch seine Reue zeigte, war *keine* Erlösung, die ins Paradies führt, sondern der *erste Schritt zur Einsicht* und Besserung. Aber hier schildere ich nur *einen* Fall von *vielen*, denn derartige Entstellungen sind leider überall anzutreffen.

Reale Denker haben sich daher von der Bibel *distanziert*; nicht nur das, sondern leider auch von den Kirchen. Ich kann es ihnen gar nicht einmal übel nehmen. Denn wer die Lüge *erkennt*, der fürchtet, daß er die Wahrheit *nicht findet*.

Das ist allerdings ein Fehler, (sich völlig zu distanzieren) denn jeder Mensch muß *von sich aus* auf die Suche nach der Wahrheit gehen; doch wer sich sperrt, bleibt stehen oder geht gar rückwärts, bis er gänzlich fällt.

Man kann sich auch nicht von den Feinden schlagen lassen, um ihnen noch "die andere Wange hinzuhalten". Auch das ist eine *Entstellung!* Denn wer geschlagen wird, der soll sich möglichst distanzieren, aber sich nicht zur Zielscheibe anbieten!

Die Dogmen (Durchgabe aus dem Jahre 1964)

Wenn der Mensch forscht, um in die Geheimnisse der Natur einzudringen, dann stößt er zunächst auf *Teilwahrheiten*, die ihm einen Blick ins Unermeßliche gestatten. Doch immer bleiben große Lücken, die aufgrund der Entwicklung nicht ausgefüllt werden können. Der Mensch gibt sich aber damit nicht zufrieden, er möchte ein geschlossenes Ganzes, auch wenn er in seinem Forschen nicht weiterkommt. In diesen Fällen werden die vorhandenen Lücken durch *Mutmaßungen* ausgefüllt, ganz gleich, ob es die Wahrheit oder ein großer Irrtum ist, Hauptsache, daß sich der Irrtum in die vorhandenen Lücken einfügt. Diese eingefügten Mutmaßungen sind die sogenannten "Dogmen". Dogmen *können* die Wahrheit sein - wenn man Glück hat. Aber ebenso können sie Irrtümer darstellen, die das ganze Denken einer Menschheit in völlig falsche Bahnen lenkt.

- Das Geistige Reich ist der Ansicht, daß eine Wahrheit *mit Lücken besser ist*, als eine Wahrheit mit vielen Irrtümern vermischt.

Wenn zum Beispiel die großen Kirchen der Welt auf die vielen Dogmen *ganz verzichten* würden, so wäre das *ein Fortschritt ohnegleichen*.

- Viele Dogmen gehören zum *ärgsten Aberglauben*, sie stehen der Wahrheit so fern, daß sie direkt zur *negativen Macht* gehören. Es gibt *Götzendienste*, die im Namen des wahrhaftigen *Gottes* ohne Skrupel durchgeführt werden.

Ihr wißt ganz genau, wie leicht man einem Menschen in der Öffentlichkeit das Wort *verdrehen* kann. Diese Verdreherei gibt es auch in der Wissenschaft und ganz besonders in allen Belangen, die sich *nicht leicht* überprüfen lassen. Die Religionen sind allerdings *überprüfbar*, aber sie wollen sich nicht testen lassen, weil die Verantwortlichen ganz genau wissen, daß ihre Dogmen nicht in Ordnung sind.

- Auch die Politik und die Staatswissenschaften haben ihre Dogmen, die *nicht* der Wahrheit entsprechen. Das "*Heldentum*" und die "*Nationalehre*" sind *gefährliche Dogmen*, die dem Menschen das Leben kosten!

Das *Geistige Reich* tritt immer als *Vermittler* auf. Auch die Menschen dieser Erde sollten sich auf gegenseitige Vermittlungen einstellen. *Es gibt viele Streitigkeiten, die aus Dogmen entstehen*. Um diesen Streit zu schlichten, kann man nicht einer Partei recht geben und die andere Partei beschuldigen. Das ist keine Vermittlung in Zweifelsfällen. In allen Zweifelsfällen, wo der Mensch *nicht ganz sicher ist*, ob es sich um die Wahrheit oder um Lüge, um Recht oder Unrecht handelt, muß das Dogma *beseitigt* werden, das hindernd im Wege steht.

Die großen Mächte dieser Erde existieren unter den *Dogmen der Gewalt* und der *Kriegführung*. Jeder Mensch von Vernunft weiß, daß das *nicht* richtig ist, aber man findet keinen Ausweg. Niemals wird man einen Ausweg finden, weil hier Dogmen und Weltanschauungen im Wege stehen. Wenn die Erdenmenschheit vorwärtskommen will, so muß sie unbedingt dazu entschlossen sein, mit den vielen Dogmen auf allen Gebieten aufzuräumen.

- Jedes Dogma ist eine *Vermutung* und damit *keine Garantie* für die Wahrheit.

Diese Unsicherheit lenkt die Menschheit in verkehrte Bahnen, denn nur ein *zuverlässiges* Wissen kann die Menschheit vorwärts bringen. Wenn ein Teil der Menschheit den Dogmen *bedingungslos* Glauben schenkt und ein anderer Teil der Menschheit die Dogmen *leugnet*, so führt das zu einer *Spaltung*. Jede Spaltung bedeutet Uneinigkeit und somit Feindschaft. Auch die Kriege haben ihre Ursachen in Dogmen jeder Art, die zu Meinungsverschiedenheiten führen, die durch die Macht der Dogmen zu *fanatischen Auseinandersetzungen* führen, die für Millionen von Menschen den sicheren Tod bedeuten.

Eure Gegner sind nicht dumm (Durchgabe aus dem Jahre 1957)

Gott ist immer bemüht, Seine ganze *Kraft* aufzubieten, um euch zu belehren, zu sichern, zu führen. Er wirkt nicht unsichtbar oder unspürbar, Er wirkt in die materielle Welt *tief hinein* und vollbringt für euren Verstand scheinbar Unmögliches, das ihr "Wunder" nennt. *Gott* erscheint dem irdischen Menschen als *Geist* - Er erscheint ihm in millionenfacher Gestalt, allein durch die Manifestation der *Abgeschiedenen*. Er schickt Seine *Engel, Lichtboten, Lehrer und Helfer*, die alle in euer irdisches Dasein eingreifen und die *Balance* gegen den Ansturm vernichtender *Kräfte* halten.

Ihr habt nach langem Zaudern eine Wissenschaft gegründet, eine Fakultät, die ihr "*Grenzwissenschaft*" nennt. Ihr zieht euch in Gedanken eine übersinnliche Grenze, die unerkennbar für eure Vorstellungskraft ist, weil ihr die Grenzen liebt und überall eine haben möchtet, bei der Arbeit und auch bei der Familie.

- Eine *übersinnliche* Grenze gibt es nicht, denn die *übersinnliche Welt* ist euch *nicht verschlossen*. Aber sie ist eine *geistige Welt*, und darum nicht materiell zu messen und zu werten. Die *geistige Welt* ist der materiellen Welt *übergeordnet*, denn die materielle Welt könnte ohne das *Zutun* der *geistigen Welt überhaupt nicht bestehen*.

Die geistig Erleuchteten wissen von der gewaltigen Arbeit, welche die *geistige Welt* - die *Superintelligenz*, wie ihr sagen würdet - zu leisten hat. Die *Superintelligenz* kommt jedoch aus der *Seele*, aus dem *geistigen Hirn Gottes*. Alle geistigen *Wesen* sind nur Mittler.

Nun kommt eure neue Wissenschaft, die *Parapsychologie*, und ihre verantwortlichen Vertreter sind der Meinung, alle geistigen Geheimnisse liegen *im Menschen*, und darum müssen alle "Wunder" im Menschen gesucht werden. O, welcher Irrtum! - und doch steckt *keine Dummheit* dahinter. Diese Menschen sind nicht so negativ, wie viele Wissende annehmen. Es sind große Denker unter ihnen, denen man diese Überlegungen nicht übel nehmen kann. Doch sie finden leider nicht die Worte, das auszudrücken, was sie im tiefsten Innern ihrer eigenen Seele *spüren*. Sie *schämen sich*, das Wort *Gott* auszusprechen, weil eine Menschheit, eine Kirche, dieses Wort in den Schmutz gezogen hat. Sie verneinen ein *Jenseits*, weil sie *recht haben* - und weil es eine solche nebelhafte, fluidartige, unsichtbare, unspürbare Welt *überhaupt nicht gibt*.

- Die jenseitige *Geisterwelt* ist nämlich *nicht* nebelartig oder fluidartig oder durchsichtig oder unspürbar. Sie ist eine reale *Welt* der absoluten Existenz und Wirklichkeit, erfaßbar in konkreter Form, mit allen menschlichen Sinnen zu durchdenken und zu begreifen, mit Verstand, mit Erinnerung und allen Bewußtseinsvorgängen.
- Diese *Welt*, die euch ein Geheimnis zu sein scheint, liegt *nicht im Menschen*, sondern *mitten* in der universalen Welt und *durchdringt* die Materie, wie das Wasser einen Schwamm.

Ihr könnt diese reale, greifbare, spürbare, sichtbare *Welt* wahrnehmen, wenn ihr danach trachtet, euch gedanklich damit vertraut zu machen.

Dieses Vertrautmachen heißt: *Glaube!*

Das Resultat heißt: *Wissen!*

Zur Zeit sind *viel zu wenig* Menschen auf dieser Erde in der Lage, sich diese Erkenntnisse anzueignen, denn sie sind von einem materiellen Leben *überrannt* worden; sie sind geistig *abgestumpft* worden.

- *Gott* und Seine *Engel* sind *tagtäglich* bemüht, ja, jede Stunde, jede Sekunde, um euch zu überzeugen und euch an die *geistige Welt* der Wahrheit heranzuführen.

Fragen und Antworten

- Frage: (Frage des Kreisleiters H. V. Speer:) Als im Jahre 1952 aus der *Geistigen Welt* der Auftrag an mich erging, die Bibel zu reformieren, da habe ich nicht gewußt, daß dieser Auftrag so ungeheuer schwer ist.⁵³ Seitdem mache ich mir Gedanken darüber, ob ich überhaupt etwas in dieser Richtung getan habe.
- ELIAS: Jedes *Menetekel* und jede Broschüre, die durch dich herauskommt, ist selbstverständlich ein Teil des Ganzen. Mit jeder Zeile, die ich hier über das Medium schreibe, erfährt ihr eine *Neufassung* der Bibel. Ein anderer, direkterer Weg wäre nicht durchführbar gewesen. Da hätte das Tabu im Wege gestanden. Diesen Anfeindungen wäret ihr nicht gewachsen gewesen. Aber so nach und nach erreicht ihr auch das Ziel. Denkt bitte daran, daß fast jedes *Menetekel* und jede Broschüre in andere Weltsprachen übersetzt und gedruckt wird. Diese Mission zieht immer weitere Kreise. Überall horcht man bereits auf. Was glaubt ihr, wie viele Menschen bereits zum Umdenken gebracht worden sind? Ohne daß sie es selbst merken, wurden sie durch uns umprogrammiert.
- Frage: Es gibt Menschen, die beim Lesen der Bibel ein *verrücktes Benehmen* an den Tag legen. Liegt das am Text?
- AREDOS: Das ist ein *sehr wichtiger Punkt*. Es liegt an der *Verlogenheit* des menschlichen Denkens. Die offenbarte Wahrheit ist *kein Grund*, sich *fanatisch* zu benehmen. Fanatismus führt unweigerlich zur Unobjektivität. Fanatismus führt ins absolute Dunkel. Die Zivilisation der Menschheit steht in dieser Beziehung noch am Anfang. Es fehlen die Voraussetzungen, um die Wahrheit *richtig zu verstehen*. In dieser Beziehung ist die Erde in ihrer Entwicklung *weit hinter* der Entwicklung anderer Gestirne zurück. Was glaubt ihr, wie viele Jahrtausende die *Santiner* schon hinter sich haben, seitdem sie ihren ersten Versuch ins All unternommen haben? Nun, läßt das nicht hoffen?
- Frage: Seid ihr der Ansicht, daß wir eine *völlig neue* Bibel haben müßten, weil die gegenwärtige viele Irrtümer und Fälschungen enthält?
- ARGUN: Ja, darum sind wir auch hier, euch das Wissen aus dem *Reiche Gottes unverfälscht* zu geben. Ihr dürft Fragen stellen und wir antworten so, daß wir es vor *Gott* vertreten können.
- Frage: (1973) Leider gibt es noch viele Menschen, die unsere Forschungsarbeit für eine sektiererische Angelegenheit halten.
- ELIAS: Das kommt daher, weil sie sehen, daß diese Mission mit göttlichen *Gesetzen* zu tun hat. Aber sie glauben nicht daran, daß es diese *Gesetze* wirklich gibt. Was jedoch *logisch ist*, wird sich bestimmt durchsetzen. Es ist nur eine Frage der Zeit. Ihr habt jedoch bis jetzt eine gute Vorarbeit geleistet. Man wird bestimmt darauf achten müssen.
- Frage: Ist die Logik umstritten?
- ELIAS: Wer *genügend* Verstand, Erfahrung und Wissen besitzt, kann *leicht* entscheiden, was logisch und vernünftig ist oder nicht. Die Logik und die Vernunft sind menschenfreundliche Begriffe. Die göttliche Schöpfung ist auch nicht gegen den Menschen. Unsere *Botschaften* und *Lehren* sind dazu da, den Menschen zu bessern und *zu veredeln*.
- Frage: Wenn ein normal denkender Mensch den Versucht macht, die Bibel zu verstehen, so merkt er doch, daß da eine ganze Menge nicht stimmt.

⁵³ Siehe dazu die Broschüre "Die große Begegnung" aus dem Jahre 1952.

ELIAS: Das liegt daran, daß die Kirchen aus Feigheit nicht bereit sind, diese Fehler zu erkennen und sie zu beseitigen.

Frage: Die Kirchen distanzieren sich aber vom Medialkontakt, weil sie sagen, daß die Heilige Schrift den Umgang mit "Toten" verbietet. Wie ist eure Meinung dazu?

AREDOS: Ihr wißt, daß *Christus* "tot" ist, das heißt, daß er gestorben ist. Ebenso sind alle Propheten ins *Geistige Reich* gegangen. Sie sind alle nach euren Begriffen "tot". Was haltet ihr davon, wenn sich ein Medium mit einem solchen "Toten" in Verbindung setzt? Man kann sich leider nicht immer auf die Bibel verlassen. Wenn ich alle Irrtümer der Bibel erklären wollte, würde das Buch dicker als die Bibel werden. Wo steht zum Beispiel in der Bibel, daß es *grundsätzlich verboten ist*, mit "Toten" zu reden? Die Erklärung ist also unzureichend. Es kommt darauf an, *mit wem* man redet und *aus welchem Grunde* die Unterredung geführt wird. Wenn es in der Bibel - ich meine im Alten Testament - steht, so hat *Christus* das auch gewußt. Aber er *redete* mit den "Toten", ließ sich informieren und belehren. Darüber hinaus stand er auch *schriftlich* mit den "Toten" in Verbindung.

Frage: Steht das in der Bibel?

AREDOS: Gewiß, schlagt einmal nach. Es heißt: "...*Jesus* bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger im Sand; dann gab er Antwort."
Es ist schade, daß wir nicht in der Lage sind, die Kirche zu belehren, denn sie sträubt sich *gegen jede Richtigstellung* und glaubt nur an das, was die Bibel beinhaltet. Das Kritikvermögen und die menschliche Entwicklung und Logik sind der Bibel weit voraus. Darum wird die Kirche mit vielen anderen Religionen *zugrunde gehen*, wenn sie ihre Lehren und Erkenntnisse nicht berichtigen und verständlich machen kann.

Natürlich ist Vorsicht geboten! Man soll sich nicht mit einem *ungeprüften Geist* einlassen. Das ist aber schwer. *Niedere Geister* sind für uns "tot". Erst wer eine gewisse höhere Erkenntnis erlangt hat, "*lebt*". *Lichtboten* und geistige *Führer* sind *keine* "Toten"! Im Gegenteil - sie verheißen und demonstrieren das *Ewige Leben*. Leider haben die Priester es fertig gebracht, daß ihre Kirchengläubigen eine Angst vor dem *Übersinnlichen* haben und damit leider eine Angst vor der Wahrheit, die sie nicht nötig haben.

Frage: Wir haben versucht, uns mit einigen Pfarrern darüber zu unterhalten. Ihre Standpunkte sind unerschütterlich und ihre Ansichten tatsächlich zum Gotterbarmen. Ihr werdet das wissen. Wie denkt ihr darüber?

ELIAS: Wer gegen die Vorschriften denkt oder handelt, ist ein Ketzer. Darum sind nicht die Pfarrer, sondern ihr die Ketzer, denn ihr kritisiert die Bibel und die Vorschriften. Die Getretenen der Welt können sich nicht ändern. Aber der Mensch kann lesen und schreiben, er kann sich *Belehrungen* verschaffen, wie zum Beispiel das *Menetekel*. Wir sind sehr zufrieden, wenn der eine oder andere sein Heil gefunden hat - und es sind gar nicht so wenige. Wir wissen, daß diese Missionslawine im Rollen ist.

Frage: Wir haben sehr oft festgestellt, daß unsere Arbeiten mit Erfolg in anderen Ländern verbreitet werden, aber man *verschweigt die Quelle* und informiert uns nicht. Ist euch das bekannt?

ELIAS: In dieser großen Auseinandersetzung ist es wichtig, daß die *Belehrungen* aus dem *Geistigen Reich* in *jeder nur möglichen Art und Weise* verbreitet werden. Der Menschheit muß die richtige Einstellung vermittelt werden. Wer das *Menetekel* richtig begreift, den füllt es auch aus.

Frage: (1973) Könnt ihr den Erfolg unserer Mission übersehen?

ELIAS: Unsere Arbeit beschränkt sich ja *nicht nur* auf das mediale Schreiben. Unsere Beeinflussung entsprechender Instanzen ist ebenfalls von Bedeutung. Es gibt Resultate, von denen ihr natürlich nichts wissen könnt.

Frage: Die Heilige Schrift enthält *symbolische* Prophezeiungen, deren *Auslegung* keine Sicherheit für die Wahrheit bietet. Bitte, sagt dazu etwas.

AREDOS: Vieles, was in der Bibel steht, hat sich bereits erfüllt und ist gegenstandslos geworden. Vieles wurde hineingebracht, das nicht aus echten Visionen und Inspirationen herrührt, sondern der *menschlichen Phantasie* zuzuschreiben ist. Vieles wurde auch - geschickt getarnt - aus der *Welt der Finsternis* inspiriert. Der bedeutendste Schritt eurer wissenschaftlichen Bestrebungen würde darin bestehen, daß ihr endlich die Heilige Schrift in Übereinstimmung mit allen echten Neuoffenbarungen richtig stellt, denn der *Widersacher* war daran beteiligt.

Die *Offenbarungen Gottes* sind *niemals beendet*, sie erfolgen Tag für Tag und richten sich genau nach dem Stand der irdischen Entwicklung. Doch was *Gott* plant, kann der Mensch *hindern*.

Die christlichen Kirchen haben dem Glaubensstifter *Jesus Christus* eine Mission *angedichtet*, die für die gesamte Erdenmenschheit äußerst gefährlich ist. Es handelt sich um die "*Bluterlösung*" am Kreuze. Unentwickelte Seelen, die in das *Reich Gottes* zurückkommen, gehen in die *Dunkelheit* oder bestenfalls in einen *Nebelzustand*. Erst nach langem, peinvollen Umherirren naht sich die Erlösung, indem *lichte Wesen* im Auftrage ihres *Führers Jesus Christus* sich der Seelen annehmen und sie führen und belehren, damit sie ans *Licht* kommen.⁵⁴ Viele Theologen sind zum *Buchstabenverfechter* geworden oder man hat sie dazu gemacht. Nicht der gedruckte oder geschriebene Buchstabe macht selig, sondern *die Wahrheit*, die euch auch heute noch gegeben wird. *Christus* ist ein Erlöser durch die absolute Wahrheit seiner *Lehren* und durch sein beispielhaftes Erdenleben. Wer diesem Beispiel folgt, der wird erlöst. Darum sagte *Christus*: "Folgt mit nach!"

Die *Lichtboten*, welche heute noch (weltweit) zu euch kommen, um euch zu belehren, kommen aus der *Sphäre*, in der *Christus* regiert. Manche Menschen glauben, daß ein Unterschied besteht, ob man an einen *Gott* glaubt oder ob man an *Christus* glaubt. Sie meinen, wenn man an einen *Gott* glaubt, so ist das noch *keine* Erlösung. Da haben sie vollkommen Recht. Aber das ändert sich auch nicht, wenn sie an *Christus* glauben und ihn an erster Stelle nennen. Die Erlösung erfolgt *nur* durch eine *eigene Vergeistigung*, eine *Selbstveredlung* durch Wissen, Glauben, Gedanken, Taten und durch ständige Entwicklung einer gewaltigen *Liebe* zu *Gott* und Seiner Schöpfung.

Frage: Stimmt es wirklich, daß *Luzifer* und seine *Helfer* an der Bibel *mitgeschrieben* haben?

ARGUN: Ja, das stimmt leider. Die Wahrheit wurde geschickt zugedeckt, man muß diese erst ausgraben und das nimmt viel Geduld und Denken in Anspruch. - Aber wir graben mit!

Frage: (1965) Man beabsichtigt jetzt, die Bibel in eine "moderne Ausdrucksweise" zu übersetzen. Haltet ihr dieses Vorhaben für richtig?

ELIAS: Die Bibel wird dadurch *noch mehr zerpfückt*. Es kommt zu neuen Widersprüchen und völlig falschen Auslegungen.

⁵⁴ Siehe dazu das Buch von *Dr. med. Wickland* mit dem Titel "Dreißig Jahre unter den Toten".

Frage: Kannst du uns sagen, in welcher Weise der *Pfarrer Johannes Greber* versagt hat?⁵⁵

AREDOS: *Pfarrer Greber hat überhaupt nicht versagt.* Im Gegenteil - er hat für den Spiritualismus und für die biblischen Erkenntnisse viel geleistet. Viele Tausende sind durch ihn auf einen besseren Weg gebracht worden.

Frage: Du sagtest doch einmal, daß *Greber* auch einige Irrtümer aufgenommen hat. Wie ist das jetzt zu verstehen?

AREDOS: Es hat auf der ganzen Welt noch kein Medium gegeben, noch einen Adepten oder Theologen - *Christus* ausgenommen - der *nicht* in einem Punkt dem Irrtum zum Opfer gefallen ist. Man darf nicht auf solchen Kleinigkeiten herumreiten, sondern man muß *das Ganze* betrachten. Außerdem können Fehler und Irrtümer immer berichtigt werden. Es ist nur zu verurteilen, wenn es Menschen gibt, die sich aus intoleranter Hartnäckigkeit gegen eine Berichtigung wehren. In dieser Hinsicht sind die großen Kirchen geradezu Musterbeispiele.

Greber hat zum Beispiel geirrt, indem er aufgrund seiner spirituellen Erfahrungen und Erkenntnisse glaubte, daß GOTT auf dem Berge Sinai aus einer *Odwolke* gesprochen habe. Die *geistige Welt* war bisher nicht daran interessiert, diesen Irrtum zu berichtigen, jedenfalls nicht zu einer Zeit, da man eine andere Erklärung *nicht verstanden hätte*. Die *geistige Welt* wird niemals einen Irrtum berichtigen, für den es für euch *keine verständliche* Erklärung gibt. Lieber lassen wir den Irrtum bestehen, als daß wir euch noch mehr verwirren und euch vom Ganzen abbringen. Heute könnt ihr aufgrund von eurer eigenen Technik eher begreifen, daß die *Gesetzgebung* auf dem Berge Sinai durch ein außerirdisches Raumschiff erfolgt ist. Es war ein *göttlicher Auftrag*. Hätte *Greber* eine solche Information bekommen, so hätte er sofort an *Foppgeister* gedacht und hätte damit auch an allen anderen *Kommunikationen* sofort gezweifelt. Bei uns in der *geistigen Welt* genießen die Arbeiten *Grebers* ein *sehr hohes Ansehen*. Für viele Menschen ist gerade diese Form ein guter Anfang, vom Dogma loszukommen.

Frage: Wenn man ältere Botschaften und Offenbarungen durchsieht, so zeigt sich, daß manche Prophezeiungen *nicht eingetreten* sind. Was kannst du uns dazu sagen?

AREDOS: Es kann nur prophezeit werden, was bereits in Vorbereitung ist, auch was in der *Planung Gottes* vorhanden ist. Aber auch hierbei kann sich manchmal etwas ändern. Der *Widersacher Gottes* ist an allen Entwicklungen interessiert. Er spioniert alles aus, um seine Angriffe vorzubereiten. Schon dadurch kann sich manches ändern. Ebenso ist die Entwicklung der Menschheit oft an einer plötzlichen Änderung der Pläne schuld. Es kann zum Beispiel eine Erfindung gemacht werden, die alles in ein anderes Gleis bringt. Jedenfalls sollte man bei Prophezeiungen *sehr vorsichtig* und zurückhaltend sein, weil sie nicht ganz zuverlässig sind. Aber eine Änderung kommt nur selten vor, so daß im allgemeinen eine Prophezeiung aus *höherer Warte* meistens eintrifft, wenn auch nicht ganz. Der Vorgang ist so: Wenn ein Wecker gestellt und aufgezogen wird, so kann man voraussagen, daß er um die eingestellte Zeit klingeln wird. Das ist ziemlich sicher. Aber wenn plötzlich die Feder bricht, was dann? Natürlich muß der Prophet wissen, wann die Uhr gestellt ist. Das ist nur ein Beispiel.

Frage: Beruhen die Fehler in der Bibel hauptsächlich auf sprachlich falschen Begriffen?

ELIAS: Ja, so ist es. Jahrhunderte, ja, Jahrtausende sind vergangen und trotzdem enthält die Bibel noch Begriffe, *die heute das Gegenteil aussagen*. Sie sind *völlig veraltet* und absolut unmodern. Die Zeugen haben falsch berichtet, weil sie *keine Allgemeinbildung* besaßen und die Möglichkeiten nicht erkennen konnten. Ihre *Phantasie ersetzte die Erfahrung* und

⁵⁵ Siehe dazu das *sehr* zu empfehlenden Buch von *Pfarrer Greber*: "Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes".

das Wissen. Bei der hohen Verantwortung, die ihr hiermit übernommen habt, entscheidet *nicht selbst*, sondern fragt uns!

Das Neue Testament ist *zuverlässiger* als das Alte Testament. Das Neue Testament ist *trotz* seiner veralteten Sprache *ein guter Wegweiser* für den Menschen. Doch das Alte Testament, wo es um Wunder geht, ist *unzuverlässig*. Man sollte dabei nicht vergessen, mit welchen Augen und mit welcher Unwissenheit diese "Wunder" damals erschaut und beurteilt wurden. Eine Neubearbeitung der Bibel ist schon lange fällig, *sonst verlieren die Kirchen ihre Anhänger*. Aber das Alte Testament sollte man dabei *ganz weglassen*. Hier besteht ein *Widerspruch* zum Neuen Testament.

Einwand: Die Kirchenreligionen behaupten aber, daß die Bibel das zuverlässigste Buch der Welt sei.

AREDOS: Die Bibel in allen Ehren, aber von einer Zuverlässigkeit kann überhaupt nicht die Rede sein. Dieses Buch ist zwar aufgrund von Beobachtungen entstanden, aber jene Menschen, die es geschrieben haben, kannten die Wahrheit nicht, weil sie für die Wahrheit viel zu dumm waren, um sie zu begreifen oder zu vermuten. Der Inhalt der Bibel kann sehr viel Unheil anrichten. Das ist die Wahrheit! So zum Beispiel: "*Auge um Auge, Zahn um Zahn.*"

Frage: An der heutigen Kriegführung erkennen wir, daß diese Bibelworte "Auge um Auge, Zahn um Zahn" immer noch eine große Bedeutung haben.

AREDOS: Diese Worte stammen *nicht* aus dem *positiven Geistigen Reich*! Es sind eher die Worte der damaligen Priester, die sich mit anderen Stämmen herumgeschlagen haben. Wenn diese Bibelworte einen göttlichen Sinn *hätten*, dann gäbe es keinen lebendigen Menschen mehr auf dieser Erde. *Gott* straft *niemals* durch Vergeltung, denn das ist *keine Liebe*, sondern schrecklicher Haß. Wenn man die Bibel säubern wollte, so würde leider nicht viel davon übrig bleiben. *Christus* war ein Botschafter des *Geistigen Reiches*; er sagte darum: "Liebet eure Feinde." Aber auch diese Worte werden nicht richtig verstanden. Es heißt nämlich, daß die Feinde *nicht mißhandelt werden sollen*, wenn man sie besiegt hat. Auch der Feind hat ein Ehrgefühl.

Frage: Wie soll man Feinde lieben, die einem nach dem Leben trachten und alles zerstören?

ELIAS: Derartige Stellen in der Bibel *zerstören* selbstverständlich den Gesamtglauben an *Gott*. Das ist *zu widerspruchsvoll*. Ihr werdet die Kirchen nicht verbessern können. Doch man sollte die Besiegten nicht hinterher quälen und ausnutzen, zumal die Völker selbst nicht immer Schuld haben, sondern *ihre Führer*. Wenn schon Feinde da sind, so soll man sie nicht durch Haß herausfordern, sondern tatsächlich etwas mehr Verständnis und *Liebe* zeigen. Das trifft auch in einer Ehe zu.

Frage: (1970) Warum wird die Katholische Kirche nicht durch den allgemeinen Kampf um die Erneuerung der Welt aufgerüttelt?

ELIAS: Der Katholischen Kirche geht es *nicht* um eine Erneuerung oder Anpassung an die heutige Entwicklung, sondern *hauptsächlich um die Erhaltung der Tradition* und des damit verbundenen *Pompes*. Die Heilige Schrift ist für sie unantastbar, also tabu.

Frage: Das ist unglaublich, da die Bibel tatsächlich Fehler enthält, die nichts mit göttlichen Wundern zu tun haben. Da ist zum Beispiel die Stelle im Text, wo Elias einen Toten erweckt. Er kniet über dem Toten und haucht ihm neues Leben ein. Er tut das, indem er seinen Mund auf die Lippen des "Toten" preßt. Und der "Tote" erwacht zu neuem Leben. Laut Bibel ein göttliches Wunder. Was sagt ihr dazu?

AREDOS: Das ist richtig. Jeder normale Mensch weiß heute, daß es sich um *kein* göttliches Wunder handelt. Es ist die sogenannte "*Von-Mund-zu-Mund-Beatmung*", wie sie heute gelehrt und angewendet wird. Alle wunderbaren Begebenheiten, die sich damals nicht erklären ließen, wurden als göttliche Wunder aufgezeichnet. Die Theologen machen sich nicht die Mühe, auch sind sie zu feige dazu, diesen Unsinn auszumerzen.

Frage: Hat die Bibel heute noch einen glaubhaften Wert?

ELIAS: Wenn die sogenannten Wunder auch falsch verstanden worden sind, so hat die Bibel doch einen historischen Wert. Uns geht es darum, daß man die Bibel zur Hand nimmt und mit den heutigen UFO-Geschehnissen vergleicht. Dann wird es vielen wie Schuppen von den Augen fallen, und sie beginnen dann ein wenig nachzudenken. Auf diese Weise erfährt man indirekt die Wahrheit.

Einwand: Viele Menschen vertrauen auf die Bibel.

AREDOS: Die Bibelwahrheiten sind trotz der vielen Entstellungen *lehrreich*. Ein großer Teil der Bibel *ist wahr*, wenn auch falsch gedeutet. Darum hütet euch davor, daß von Menschen nichts hinzugefügt wird, wie das oft genug vorkommt. Aber eine *Richtigstellung* der Bibeltexte wäre zu empfehlen.

Viele Theologen dünken sich so klug, daß sie ihre *eigenen* Gedanken zum Dogma machen: Es ist zum Beispiel *ein Irrtum*, daß *Christus* jeden Menschen mit seinem Blut erlöst hat, so daß er fortwährend neue Sünden begehen kann. Die Barmherzigkeit *Gottes* hat nichts mit der Gerechtigkeit zu tun. *Gott* verzeiht *nichts*, was *gegen* die Gerechtigkeit verstößt. Was die Theologen von *Gott* verlangen, ist grenzenlose Dummheit und Verantwortungslosigkeit. Die Fehler, die ihr macht, sind *keinesfalls vergeben*, ihr könnt sie nur *selbst* entkräften, indem ihr ein *gottgefälliges* Leben führt.

Frage: Wir haben nicht die Absicht, die Bibel zu kritisieren, aber wir wollen die Menschen dazu bringen, daß sie die Bibel selbst *richtig auslegen* können. Die Menschen sollen sie *richtig verstehen*. Wie seht ihr das?

ELIAS: Das ist richtig. Aber ihr dürft dabei nicht den Fehler machen, wie er seit Beginn der Bibel gemacht worden ist, daß ihr nicht mit der Zeit geht. In der heutigen, technischen und wissenschaftlich vorangebrachten Zeit müßt ihr auf den Fortschritt Rücksicht nehmen. Ihr müßt aktuell und zeitgemäß sein, wie wir es auch immer tun.

Frage: Was hat es mit *Eva* und der Schlange in der Bibel für eine Bewandnis? Eine Schlange kann nicht reden, und der *Teufel* kann sich nicht in eine Schlange inkarnieren.

AREDOS: Das ist richtig. Für abstrakte Vorstellungen benutzten die Propheten von damals viele Gleichnisse, um verstanden zu werden. Es soll heißen, daß der Mensch durch die *Geisterwelt* beeinflußt werden kann. Das stimmt. Niedere *Geister*, die dem *Teufel* dienen, machen sich an Menschen heran und versuchen, sie zu Fall zu bringen. Wenn die Propheten diese Beeinflussung in eine Schlange kleideten, so wollten sie damit zum Ausdruck bringen, daß man der Schlange nicht glauben darf, weil sie nicht die Wahrheit spricht. Die biblische Schlange spricht mal gut, mal böse. Sie hat eine *gespaltene Zunge*, *deshalb* hat man sie zum Symbol der Heuchelei, des Verrats und der Zwiespältigkeit gemacht. Damals sagte man zu jedem Menschen, der nicht die Wahrheit sprach: "Du redest mit gespaltener Zunge."

Frage: Hat *Eva* den *Adam* mit einem verbotenen Apfel verführt?

AREDOS: Auch das ist ein *Bibelunsinn*. Die ersten Menschen entstanden *nicht* auf dieser Erde, sondern auf einem anderen Stern. Ein "Paradies Eden" hat es *auch nicht gegeben*. Die Erde war wild und gefährlich. Die ersten Menschen hatten alle ihre Aufmerksamkeit auf

ihre Existenz zu richten. Eine Verführung mit einem Apfel paßt überhaupt nicht in ihre Lebensweise. Der Mensch sollte sich nicht für einen *sinnlosen Unsinn dieser Art* interessieren, es führt zu nichts und niemand kommt in seiner Entwicklung einen Schritt weiter. Es ist ungeheuer wichtig, daß sich der Mensch geistig verbessert. Das Leben auf dieser Welt ist *nicht* einmalig, sondern eine große Kette von Inkarnationen.

Frage: Wie kam *Moses* auf die Inspiration, daß die Erdenmenschheit von *Adam* und *Eva* abstammen soll?

ARGUN: Die Bibelaufzeichnungen wurden leider aufgrund *falscher* Beurteilungen und Auslegungen durchgeführt. In diesem Falle handelt es sich nämlich um ein *Gleichnis*, das besagt, daß der Mensch sich stets mit der Sünde befaßt hat. Die Sünde ist eine Haupteigenschaft des Menschen. Dieses *Gleichnis von Adam und Eva* soll besagen, daß der Mann dem Weibe *hörig ist* und dadurch in Gefahr kommt, die *beide* betrifft. Leider wird dieser wichtige Hinweis mißverstanden.

Frage: Wie ist es im Falle *Noah*?

ARGUN: Auch hier handelt es sich um ein *Gleichnis*. Es gab zwar eine *Sintflut*, aber sie wurde als Strafgericht *Gottes* ausgelegt. Es gab auch große Schiffe, die untergingen. In Wirklichkeit wurden die Tiere *nicht* durch einen großen Kasten gerettet, sondern sie zogen durch ihren medialen Spürsinn *schon vor* der Katastrophe weit fort.⁵⁶

Frage: Es gibt einige Wissenschaftler, die sich mit der Frage beschäftigen, ob die *Arche Noah* tatsächlich existiert hat. Was wißt ihr darüber?

AREDOS: Es gibt bei allen Berichten immer Übertreibungen. Das trifft auch für die *Arche Noah* zu. Es stimmt jedoch, daß ein ganzer Kontinent ins Wasser versunken ist. Doch *Noah* war *hellhörig* und hörte jenseitige *Stimmen*. Er wurde gewarnt und baute einen Kahn. In diesen Kahn nahm er seine Familie auf, etwas Lebensmittel und ein paar Haustiere, mehr jedoch nicht. Damit dürfte der Fall geklärt sein. Alles andere, was von den vielen Tieren berichtet wird, ist *unlogischer Unsinn*, also eine tolle Übertreibung. Es lohnt sich nicht, für derartige Forschungen Geld auszugeben, es führt zu nichts.

Frage: Sind uns die *Zehn Gebote* in der Urfassung erhalten geblieben?

ARGUN: Es ist die Art der Menschen, alles zu verändern, zu kritisieren und zu verfälschen. Auf diese Weise bleibt dann nur ein kleiner Rest der gegebenen Wahrheit übrig. Die *Zehn Gebote Gottes* sind in ihrer Bedeutung erhalten geblieben - aber *nicht* der Anhang, nämlich die Deutung. Es heißt keinesfalls: "Du sollst!" *Gott* gibt keine solchen Befehle an die Menschheit. *Gott wünscht* wohl. Er *möchte* wohl, daß es so wäre, aber Er läßt euch *dennoch* jeden freien Willen, jede Willensentscheidung. Doch die *Dämonie befiehlt*: "Du sollst und du *mußt*!" Jeder fürchtet sich vor einer Strafe, doch wenn es heißt: "Du möchtest bitte", so wäre es ein Wunsch. Die *Zehn Gebote* würden in dieser Fassung besser verstanden werden, da es keine Befehle wären. Kein irdisches Lebewesen kann in diesem Zustand der Menschheitsentwicklung die *Zehn Gebote*, das heißt alle *Zehn Gebote* befolgen. *Gott* weiß das, und deshalb äußert Er den Wunsch.

Frage: Die Bibel hat ihre Klippen. Da soll *Christus* am Kreuz ausgerufen haben: "Mein *Gott*, warum hast du mich verlassen?" Wie können wir das verstehen, da *Christus* doch die *höchste Verbindung zum Vater* hatte?

⁵⁶ Viele Tiere sind auch heute noch medial. Auch die Zugvögel besitzen eine Medialität, die ihnen rechtzeitig den Weg weist. Man hat selbst bei Insekten eine Medialität nachweisen können. Demnach ist die Antwort ARGUNS durchaus logisch.

- ARGUN: *Jesus Christus* hat diese Worte *tatsächlich* am Kreuz ausgerufen, weil er sah, wie die Menschen *Gott* verhöhnten und er am Kreuze nicht mehr in der Lage war, seinen und unseren *Vater* zu verteidigen. Er rechnete mit der Hilfe der *Santiner*, aber sie kam zu spät.
- Frage: Als *Christus* starb, gab es eine Finsternis. Waren es wirklich die *Santiner*, die dieses Phänomen auslösten?
- ARGUN: Ja.
- Frage: Was ist der Unterschied zwischen *Engeln* und *Santinern*? Man hat *Santiner* schon oft für *Engel* gehalten, besonders in früheren Zeiten, wie es die Bibel berichtet.
- ARGUN: Der *Engel* wird vom *Erzengel* belehrt. - Der *Engel* belehrt die *Lichtboten*. - Die *Lichtboten* stehen mit den *Santinern* auf einer "*Arbeitsstufe*". - Der *Lichtträger* steht *über* den *Lichtboten*. - Die *Santiner* stehen auf der *gleichen* Stufe wie die *Lichtträger* - nur, daß sie *materielle* Aufgaben haben, da sie ja inkarnierte Menschen sind, welche von *Engeln* und geistigen *Wesen* nicht erledigt werden können.
- Frage: Es wird immer noch an der *Johannes-Offenbarung* herumgedeutelt. Hat diese Bibelstelle für unsere Zeit noch eine Bedeutung?
- ARGUN: Mancher Plan wurde "zerrissen" und mancher neue trat an seine Stelle. Ich empfehle gerade daher *größte Vorsicht bei allen alten Prophezeiungen*. Sie treffen *kaum noch* zu, weil sich das Bild in den Jahrtausenden gewaltig geändert hat. Mitunter haben auch die Propheten Gesichte gehabt, die in das Reich der Träume gehören aber trotzdem in die Bibel hineingekommen sind.
- Frage: In der biblischen Offenbarung heißt es: "Sie werden gequält von Ewigkeit zu Ewigkeit." Wie ist das zu verstehen?
- ARGUN: Das ist eine falsche Auslegung bzw. eine falsche Übersetzung. Es gibt nur *eine* Ewigkeit. Darum muß es heißen: Von einer Zeitperiode zur anderen Zeitperiode. Der *Böse* möchte natürlich seine Opfer bis in alle Ewigkeit quälen. Aber das wird nicht der Fall sein, da der *Böse* bis zur Ewigkeit *nicht mehr da sein wird*.
- Frage: Die Aufzeichnungen des Apostel *Paulus* werden von der Christlichen Kirche in allen Teilen ernst genommen. Hat der Apostel *Paulus* in allen seinen Darlegungen recht gehabt?
- AREDOS: Der Apostel *Paulus* war *medial*. Er wurde daher in vielen Überlegungen *inspiriert*, aber er hat weit mehr *eigene* Überlegungen angestellt. Man muß also in Rechnung stellen, daß *Paulus* eigene Ansichten vertreten hat und er sich dabei *oft genug geirrt hat*, weil er es nicht besser wußte. Außerdem wurde auch *Paulus* durch *Geistwesen* arg angefeindet.
- Frage: Die Bibel berichtet von einem *Osterlamm* zur Zeit, da *Christus* lebte. Wie verhält sich das zur Ansicht der Vegetarier?
- ARGUN: Zu jener Zeit gab es noch keine Vegetarier-Vereinigungen. *Christus* bevorzugte allerdings mit seinen Jüngern das *Fischgericht*. Aus diesem Grunde berichtet die Bibel auch vom großen Fischfang. *Christus* kam trotzdem in den Himmel. *Fische sind eigentlich die menschliche Grundnahrung*. Der Beginn des menschlichen Lebens begann mit der Jagd nach dem Fleisch. Der Ackerbau erfolgte erst viel später: erst die Kräuter, dann das Getreide.

Frage: Die *geistige Welt* behauptet, daß sie einen *dritten Weltkrieg* verhindern könne. Warum konnten dann nicht die Irrtümer der Bibel verhindert werden?

AREDOS: Die *geistige Welt* kann einen Weltkrieg *nicht* verhindern. Aber *Gott* kann ihn verhindern, so Er will. Die Zeit für die Bereinigung der Bibel war noch nicht da. Eine Reformation ist nur möglich, wenn auch das *Verständnis* für die Berichtigung voll vorhanden ist, sonst bleibt jede Reformation *wirkungslos* und führt nur zu neuen Streitigkeiten und zum *Fanatismus* für das Alte.

Frage: In der Bibel heißt es: "Was auf Erden gebunden wird, das wird auch im Himmel gebunden sein. Und was auf Erden gelöst wird, das wird auch im Himmel gelöst sein". - Kannst du uns bitte sagen, wie das zu verstehen ist, da jede weitere Erklärung dazu fehlt?

ARGUN: Wenn auf Erden Gemeinschaften und Freundschaften gegründet werden, so bestehen diese auch im Jenseits fort. Doch was durch Feindschaft oder Mißverständnis bzw. Mißverstehen *auf Erden auseinanderfällt*, besteht *auch nicht mehr* in den *Sphären*. Auch wenn eine auf Erden geschlossene Ehe auf diese Weise aufgelöst wird, so besteht sie im *Jenseits* nicht mehr weiter, auch wenn das Paar kirchlich oder standesamtlich getraut worden ist. Es bedarf dann nicht einmal einer gerichtlichen Scheidung. Im Himmel regiert nur die *Liebe*. Sie ist das *höchste Gesetz*.

Frage: Viele dieser Feststellungen führen zu der Tatsache, daß die Bibel *doch nicht* das Buch aller Bücher ist. Woran soll sich der Mensch jetzt halten, wenn er nicht in der Lage ist, selbst zu entscheiden?

AREDOS: Es liegt klar auf der Hand, daß die Erdenmenschheit eine *neue Religion* braucht, denn ihr braucht nur eure Situation ins Auge zu fassen, um zu erkennen, daß alles schief liegt. Die gegenwärtigen Religionen können euch *nicht* auf ein *höheres* geistiges Niveau führen. Aus diesem Grunde greift *Gott* selbst ein. Er verstärkt den Einsatz Seiner *Sendboten*, der *Santiner*. Sie werden euch in die *Universelle Religion* einführen. Das geht *nicht ohne* Geburtswehen vonstatten.

Jedenfalls enthält die Bibel einige Wahrheiten, aber sie enthält auch *veraltete* Vorschriften und *überflüssige* Historik. Außerdem ist sie mit Irrtümern und falschen Deutungen völlig durchsetzt. In der Politik ist es ja auch nicht anders. Denkt einmal über die Lehren der großen Sozialisten und Atheisten nach und wie werden diese Menschen, die schon so viel Unheil angerichtet haben, *verehrt!*

Wer mit der Bibel *nicht* zurechtkommt, der sollte wenigstens versuchen, auf eigene Faust ein guter Mensch zu sein - denn jeder *weiß*, was Recht und Unrecht ist. Er weiß *nur nicht*, daß er nach dem Tode noch *viel* zu verantworten hat.

Tempel oder Mördergrube (Durchgabe aus dem Jahre 1961)

Christus ging in den Tempel und trieb die Käufer und Verkäufer sowie die Wechsler hinaus, indem er Stühle und Tische umwarf. Er sprach dabei zu ihnen: "Mein Haus soll ein *Bethaus* heißen, ihr habt eine Mördergrube daraus gemacht." (Matthäus 21. 12-13)

Wo befindet sich sonst noch ein "Tempel"? Es *muß nicht* ein eigens dazu erbautes Haus oder Gebäude sein. *Jesus* lehrte ja auch unter freiem Himmel. Die ersten Christen folgten seinem Beispiel, ja, sie lehrten sogar in nassen Höhlen und tiefen Katakomben.

Heute, in der sogenannten "modernen Zeit", gibt es viele Menschen, die den *Gottglauben* lehren und verbreiten. Zu diesen *göttlichen Lehren* gehört auch die sogenannte "*Ufologie*", jene Offenbarungen, die euch aus anderen Bereichen des Universums übermittelt werden. Doch wenn ich es richtig betrachte, wieviel Mördergruben dieser Art gibt es auf dieser Welt gerade im Hinblick auf die *Ufologie*?

- Wer sich damit befaßt, solche Botschaften und Lehren *zu verbreiten*, sei es auch nur durch den Vertrieb entsprechender Drucksachen, der macht daraus einen *Tempel Gottes* oder eine Mördergrube des *Teufels*, je nachdem, ob er es *ehrlich* meint oder ein gerissener Wechsler und Verkäufer ist.

Ich sage euch eindringlich: Was *Christus* im Tempel von Jerusalem tat, das würde er auch heute noch tun, wenn er materiell unter euch weilen würde. Er würde in manches Gebäude und in manches Geschäft hineingehen, die Inhaber oder Verleger und sonstige Handlanger beim Kragen nehmen und auf die Straße hinausbefördern. Er würde die Regale und Ladentische umwerfen, weil in einer schmutzigen und unehrenhaften Weise mit dem Wort *Gottes* *ärgerster Mißbrauch* getrieben wird.

- Jeder *Zirkel* der *Spiritualisten* soll ein "*Tempel Gottes*" sein, jeder spiritualistische oder geisteswissenschaftliche *Verlag* sollte *ebenfalls* ein *Haus Gottes* sein!

In Wirklichkeit ist es aber himmelschreiend, was der Menschheit neben der göttlichen Wahrheit angeboten wird:

- Neben den *Lehren* höchster *Geistlehrer* stehen die *Bücher der schwärzesten Magie*, der *Teufelsbeschwörungen* oder das *Wort Gottes* wird für infame Lügen der *Gewinnsucht* mißbraucht.

Ich kann *Christus* verstehen, daß ihn in Jerusalem der Zorn packte. Mich persönlich übermannt er auch. *Zuerst* ist der Mensch tatsächlich bereit, das Gute zu lehren und zu verbreiten. Aber dann kommt plötzlich das gefährliche *Geltungsbedürfnis* auf. Dann ist es aus mit der Bescheidenheit und Demut. Wenn das offenbarte *Wort Gottes* nicht mehr ausreicht, dann wird *erfunden* und *gelogen* und *erdichtet*, soweit die Phantasie noch ausreicht. Das alles bekommt die Überschrift: "Kontakt mit dem Vater" - oder "Vaterworte" - oder "Mein Freund, der Marsmensch" und so weiter.

Noch schlimmer ist es, wenn *eine Kirche die andere bekämpft*. Ebenso verwerflich ist es, wenn ein Autor den anderen bekämpft oder ein Verleger aus Konkurrenzneid den anderen zur Strecke bringen will. Ein "Tempel" bekämpft den anderen, und fast in allen wird gewuchert, gefeilscht, geheuchelt, gelogen.

- Doch *alle* werden einmal *Rechenschaft* über die erstellten und verkauften Worte im *Namen Gottes* geben müssen, denn *Christus* sagte schon: "Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlst." (Matthäus 5. 26 und Lukas 12. 59)

Die Wahrheit ist kein Seelengift (Durchgabe aus dem Jahre 1958)

Es gibt keine Worte, die auch nur *annähernd* imstande wären, die Erhabenheit des *Allmächtigen* auszudrücken. Die Behauptung, daß "Religion Opium für die Seele ist", ist *keine* Lehre, sondern eine *Gotteslästerung*. Opium ist ein gefährliches Seelengift, das zugleich auch den organischen Körper zerstört. Wie kann ein teuflisches Gift als Vergleich herangezogen werden, wenn nicht die Absicht vorliegt, *Gott* zu lästern? Aber es ist von einer Religion die Rede und hier beginnt der große Fehler der Betrachtung.

- Es gibt auf diesem Stern *keine* Religion, die eine *absolute* Wahrheit ist. Auch nicht der *Spiritualismus* kann als eine solche Religion bezeichnet werden. Auch der *Spiritualismus* steckt noch in den Kinderschuhen, weil er noch lange nicht so entwickelt ist, daß jede Einmischung *Luzifers* unmöglich ist.

Eure Religionslehrer sind wohl auf der Suche nach der göttlichen Wahrheit, doch sie haben nur ein *kleines Teilchen* dieser Wahrheit gefunden. Es ist also richtig, daß die Religionen dieser Welt *Dogmen enthalten*, die den Menschen *schaden* und sie geradezu zur Unwahrheit und zu allen möglichen sonstigen Sünden verleiten. Darum ist es nicht gut, sich in einem Irrgarten *menschlicher Deutungen* der göttlichen Gesetze und Existenz zu verlaufen. Die Verehrung göttlicher Existenz im *Reiche Gottes* ist *grundverschieden* von der Verehrung, die ihr auf dieser Erde in allen Religionsarten ausübt.

Die christlichen Kirchen haben eine *eigene* Vorstellung von *Gott*, Seinen *Engeln*, von *Christus* und der Sündenvergebung und Auferstehung. *Kaum etwas daran ist richtig!* Was *wirklich* richtig ist, hat euch *Christus* vor Jahrtausenden bereits gelehrt - und tut es *auch heute noch* über die *Engel*, die er vom *Vater* her sendet.

Die damalige Menschheit hat *Christus* im Alter von 33 Jahren von dieser Erde in das *Geistige Reich* zurückgestoßen. Aus diesem Grunde war es ihm *nicht mehr möglich*, der Erdenmenschheit noch weitere Aufklärung zu geben. Die Menschheit stieß die *Gnade Gottes* von sich. Was an Aufklärung *fehlte*, das wurde *und wird* durch geltungsbedürftige Menschen *ersetzt*.

Seit etwa 2.000 Jahren bemüht sich das *Reich Gottes* unter der Leitung *desselben Jesus Christus*, der in Leiden am Kreuz starb, der Erdenmenschheit das fehlende Wissen zu bringen. Seit etwa 2.000 Jahren *wehrt sich* diese Erdenmenschheit mit allen Mitteln *gegen* dieses Wissen.

- Die Erde ist - für euch unsichtbar - mit einer *dunklen Wolke luziferischer Geisteskraft umhüllt*, die milliardenfach auf individuelle Einzelwesen verteilt ist. Diese *gottfeindliche Wolke verhindert* in vielen Fällen die Durchgabe der *Belehrungen* aus der *feinstofflichen Welt*. Jeder *Engel*, jeder *Lichtbote*, der zu euch gelangen will, muß sich durch das engmaschige Netz *gottfeindlicher Intelligenzen hindurchkämpfen*.

Die Religionen sind *kein* Betäubungsmittel, das selige Träume vorgaukelt, sondern sie sind Samenkörner göttlicher Wahrheiten, die bei genügender Pflege *aufgehen könnten*. Es sind Samenkörner jener Blumen, die für ein Paradies bestimmt sind.

Die *wirkliche Religion* ist eine *Anerkennung* göttlicher *Gesetze*, die kein Mensch im Diesseits und im *Jenseits* zu ändern vermag.

Religion ist *kein* Opium, sondern ein *notwendiges Wissen*.

Die Feinde der göttlichen Wahrheit (Durchgabe aus dem Jahre 1964)

Der Kommunismus streicht die christlichen Gesetze und führt neue dafür ein, die der Menschlichkeit Hohn sprechen. Der Kommunismus glaubt, stärker zu sein als irgendeine göttliche *Vorsehung*. Die kommunistischen Regierungen haben das Leben der Menschen in ihrem Machtbereich in der Hand, sie können die Massen töten, ohne daß sich eine *Gottheit* einmischt. Sie sind unbehindert in ihrer Grausamkeit und Gottlosigkeit. Angesichts dieser Tatsache verzweifelt der Mensch und *verliert* seinen Glauben an eine höhere Gewalt. *Gottes thron* steht angeblich leer.

Der Priester ist ein Mensch - und was er von seiner Kanzel redet, entstammt *seinem Hirn* und hat nichts mit einem lebendigen *Gott* zu tun.

Die Grausamkeit des Kommunismus schleicht nachts mit Dietrichen in die Wohnungen und verhaftet jeden, der sich nur im geringsten gegen die Gewalt auflehnt. Der Mensch hat keine Hilfe durch einen *Schöpfer*, keinen Beistand durch die Kirche. Die Kirche kämpft gegen Windmühlen, und die Priester werden selber ein Opfer der Unsicherheit und Intoleranz. Soll da der Mensch noch an eine Religion glauben?

Der Kommunismus erreicht mit seiner Grausamkeit und Härte, mit seiner absoluten, kompromißlosen Totalität das, was er will. Auf diese Weise *verfällt* der Mensch dem *Atheismus*, der Gottlosigkeit - und dann ist der Schritt nicht mehr weit, wo sich sein aufgespeicherter Haß gegen seine Mitmenschen richtet, und zwar gegen jene, die er erreichen kann. Der Atheist wird zum Kommunist, zum Gottlosen *in erschreckender Weise*. Die Seele ist ruiniert und der Hölle preisgegeben, die ihn dann oder wann einmal verschlingt. - Was soll man dazu sagen? - Was will die Kirche dazu sagen? - Was sagt *Gott* dazu?

Wenn es mit rechten Dingen zugehen würde, dann müßte *Gott* einen Donnerkeil vom Himmel schicken und alle Atheisten und Kommunisten erschlagen. Aber wir sind nicht in der Lage, darüber zu urteilen, denn der Verstand reicht dazu nicht aus. Aber wir sind dennoch nicht ganz verlassen. Wir müssen uns gegen die Feinde wehren und zwar dort, wo wir können, nämlich *außerhalb* der kommunistischen Gewalt. Außerhalb der kommunistischen Gewalt gibt es eine Unmenge Atheisten, welche der guten Sache schaden. Zu ihnen gehören sogar namhafte Wissenschaftler, die eigensinnig genug sind, an den Dingen *festzuhalten*, die täglich *überholt* werden. Diese Menschen sind sich ihrer menschlichen und gesellschaftlichen Verantwortung noch nicht bewußt.

- Doch über die *Raumforschung* wird die Menschheit zu einer religiösen Wiedergeburt kommen. Der Vorstoß in das Reich der Materie und *Antimaterie* wird in allen Punkten Klarheit bringen.

Unbegründete Verdächtigungen und wissenschaftliche *Verdrehungen* sind nicht weniger gefährlich als der Weltkommunismus, die *politische* Gottlosigkeit.

Ohne den *politischen Atheismus* wäre der Kommunismus eine Lampe ohne Licht, er wäre unmöglich. Die atheistische Verfolgung richtet sich heute nicht nur gegen die Medien, sondern gegen jeden einfachen Gläubigen, der sein Gesangbuch unter den Arm nehmen will.

Die universelle Leitung (Durchgabe aus dem Jahre 1963)

Wohlan, ihr wißt sehr gut, daß alles auf Erden einer Führung, einer Leitung bedarf. Wäre es anders, so gäbe es keine Staaten, keine Organisationen, keine Parteien. Selbst die Wehrmacht hätte keine Führung, keine Offiziere und alles wäre nur ein Chaos.

Trotz dieser einleuchtenden Erkenntnis neigt der überwiegende Teil der Menschheit zu der Ansicht, daß das Universum bzw. die Erde *keiner solchen Führung bedarf*. Die Natur, das heißt, die Welt regiert sich in allen Funktionen der Fauna und Flora angeblich *von allein*. Da gibt es nun *Naturgesetze*, die keinen *Gesetzgeber* haben, und das eine ruft das andere ins Leben. Für diese Ansicht gibt es in der ganzen Welt *kein Beispiel*, das als Beweis herangezogen werden kann. Es gibt auf Erden auch kein Unternehmen, keinen Betrieb, kein Institut, das *nicht* einer Beaufsichtigung und einer verantwortlichen Leitung bedarf. Genauso ist es mit dem Universum. Darum wird auch das ganze Universum ebenfalls von *Gott* und Seiner *Organisation* beaufsichtigt und geleitet.

Ihr werdet selbst darauf kommen, daß dieser Vergleich *unwiderlegbar* ist. Er beweist eindeutig die Existenz *Gottes* und Seiner *Organisation*, zu der auch die Menschheit gehört. Darüber hinaus beweist sich *Gott* *zusätzlich* durch die unabänderliche *Wirkung*, die auf jede *Ursache* folgt. Auch das *negative Verhalten* der Menschheit ist eine *Ursache*, die unabänderlich eine göttliche *Wirkung auslöst*.

Es ist ein *großer Irrtum*, wenn einige glauben, daß auf ein derartiges negatives Verhalten rein *gar nichts* geschieht. Jede Leitung auf Erden trägt eine Verantwortung. Warum sollte es bei der *Leitung des Universums* anders sein? Auch *Gott* trägt die *Hauptverantwortung* für das reibungslose Funktionieren im Räderwerk des Universums. Darüber hinaus tragen auch die *Leiter* der göttlichen *Organisation* die volle Verantwortung für ihre Aufgaben.

Auf der Erde gibt es Führer, die ebenfalls ihre Aufgaben haben, für die sie auch die Verantwortung haben - *nicht nur* vor der Menschheit, sondern auch vor *Gott* und den *Führern des Universums*. Wenn diese Menschen vor den Augen der irdischen Menschheit nicht zur Rechenschaft gezogen werden, so ist das *kein Beweis* dafür, daß diese Rechenschaft *nicht* von ihnen gefordert wird. Sie wird *mit allen Konsequenzen* von ihnen gefordert! Die Verantwortlichkeit der göttlichen Absicht *kennt* selbstverständlich jedes Unrecht und jede Entwicklung auf Erden.

Jede Leitung ordnet Maßnahmen an, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung dienen. Diese Maßnahmen müssen den *unteren Schichten nicht immer* bekannt gemacht werden, weil sie diese Maßnahmen vielleicht doch nicht richtig verstehen können. Aber *Gott* und Seine *Organisation* sind *ebenfalls* mit entsprechenden Maßnahmen beschäftigt, welche die Erdenmenschheit und ihre Welt betreffen.

- Es gibt sogar *führende* Menschen, welche über diese Maßnahmen unterrichtet werden, auch wenn sie nicht für die Ohren der breiten Masse bestimmt sind.

Sobald jedoch eine göttliche *Botschaft* oder *Anordnung* durch die Sinne und durch das Bewußtsein eines irdischen Menschen gegangen ist, wird nicht mehr an das *Göttliche* darin geglaubt. Man glaubt nicht mehr an die Propheten und spottet ihrer.

Wählt *nicht* das Unglück und die Katastrophe als einzige Belehrung!

Das Geistige Reich *verstärkt* alle Mittel, um die Offenbarung zu ermöglichen, doch ihr müßt dabei *mithelfen!*

Was ist rechter Glaube? (Durchgabe aus dem Jahre 1958)

Die meisten Menschen auf dieser Erde wollen nichts von einem Glauben wissen, weil sie meinen, daß Glaube eine *Vermutung* ist. Die große Uneinigkeit unter den vielen Religionen *bestärkt* noch die Ansicht, daß *keine* Religion oder Glaubensauffassung existiert, die auf absoluter Wahrheit beruht. Fanatismus und religiöse Schwärmerei führen oft zu abstoßenden kultischen Handlungen. Kein Wunder, daß sich viele Menschen von *jeder Art* Glauben zurückziehen und alle Schöpfungswunder jenen *Gesetzen* zuschreiben, deren Wirkung man *nachweisen kann*, aber deren *Gesetzgeber* man *nicht erkennt*, noch mit menschlichen Sinnen erfassen kann.

Theologen und Religionswissenschaftler geben sich Mühe, um dem *Gottglauben* ein *Fundament* zu schaffen. Doch alle diese Bestrebungen reichen nicht aus. Der Mensch ist hartnäckig und besteht auf seinem Zweifel. Warum gibt uns *Gott* nicht ein *unwiderlegbares* Phänomen, das Seine menschenähnliche Existenz beweist? Er gibt uns unzählige solcher Beweise und sie kommen jeden Tag zu jeder Stunde auf uns zu. Der *christliche Spiritualismus* ist eine wahre Fundgrube solcher Beweise, die absolut ausreichen, dem *Gottglauben* eine *wissenschaftliche Grundlage* zu bieten. Der rechte Glaube ist also *keine* Vermutung, sondern eine rechte Wissenschaft. Die Theologie beansprucht diese Wissenschaft allerdings für sich allein und klammert sie aus den übrigen Fakultäten aus.

Leider hat die Theologie den unverzeihbaren Fehler gemacht, die rechte Wissenschaft des wahren *Gottglaubens* nicht auf den von *Gott* *gesetzmäßig zugelassenen* Wegen weiter zu verfolgen und die Verbindung mit der *übersinnlichen Welt* zu pflegen, wie es *Christus* vorexerzierte, sondern im Gegenteil - derartige Möglichkeiten *abzustreiten* und zu *verbieten*. Durch diese Haltung hat sich die Theologie *schuldig gemacht*, dem *Teufel* gedient und in des *Teufels* Namen den Spiritualismus bekämpft.

- Seit dem großen *Kirchen- und Glaubensverrat* von Konstantinopel⁵⁷ (553 n. Chr.) haben sich die *Engel* zurückgezogen. Heute nehmen *Lichtboten* aus der *Christus-Sphäre* die Verbindung mit euch wieder auf. Auch hochentwickelte Menschen anderer Planeten haben sich in den Erlösungsdienst gestellt, damit der sonst verlorenen Erdenmenschheit geholfen werden kann.

Wohl habt ihr eine Technik entwickelt, von der *ihr glaubt*, daß sie euer Dasein erleichtern und verschönen kann. Doch ihr nehmt leider viel zu langsam wahr, daß diese Technik zu eurem *Feind* wird, der die Machenschaften des wahnsinnigen *Engels Luzifer* noch übertreffen kann. Vernunft in der Technik allein kann euch nicht mehr retten. Vernunft in der Betrachtung göttlichen und übersinnlichen Wirkens *wäre die Rettung*. Vernunft im religiösen Kult und Vernunft in der Beurteilung supernormaler Sinnestätigkeiten.

Gott spricht euch auf allen Wellenlängen an, deren Empfangsgeräte eure Sinne sind. Doch wenn ihr durch völlig *bösartige Verneinung* eure Sinneswerkzeuge negativ polt und schaltet, dann gibt es stets nur Kurzschlüsse statt göttliche *Impulse*.

Der rechte Glaube, den man *zweifelsfrei* glauben darf, wird *nicht* durch eure konfessionellen Kirchen gelehrt. Diese Bemühungen sind *alle gescheitert* und nur Teilwahrheiten konnten sich durchsetzen, nur Fragmente des rechten Glaubens konnten bei einigen Menschen wirksam werden.

Auch der *Spiritualismus* hat viele *empörende Merkmale* an sich. Doch der Spiritualismus ist eine Verbindung mit der *geistigen Welt* und wird stets die *einzig* Möglichkeit der *Belehrung* aus den höheren *Dimensionen* sein. Darum befreit den Spiritualismus von den Schlacken, die ihm noch aus verschiedenen Kirchendogmen anhängen. Pflügt furchtlos und zuversichtlich den Verkehr mit den *Wesenheiten*, die *ausgebildet* worden sind, euch zu helfen.

⁵⁷ Auf dem 5. Ökumenischen Konzil zu Konstantinopel (553 n. Chr.) wurde die gesamte **Lehre der Inkarnation**, welche die Lehre der Reinkarnation einschließt, aus der Bibel entfernt. Dieses Endurteil unterschrieben 165 Bischöfe. (Quelle: P. Maurus Disch, *Konzilien-Lexikon*, Verlag Schlosser, Augsburg)

Religion (Durchgabe aus den Sphären des Lichtes)

Die *Kernlehre* der Religion besagt, wie sich der Mensch zu verhalten hat. Jeder Mensch muß dazu gelangen, daß er mit seinen Mitmenschen *auskommt*, auch wenn sie ihm *nicht liegen*. Die *Hilfsbereitschaft* ist eine fundamentale Voraussetzung. Ohne den Dienst am Mitmenschen oder ohne die Achtung vor seinem Nächsten ist es *nicht möglich*, eine *Stufe* höherzukommen. Die "Engelsflügel" werden nicht einfach verschenkt, sie müssen *hart erarbeitet* werden und die härteste Arbeit ist die Arbeit *an sich selbst!* - Das ist die einfache *Kernreligion*, die in fast allen Lehren fehlt.

- Es gibt keinen Himmel, wie ihn *die Kirchen beschreiben* - und es gibt auch keine Hölle, wie sie geschildert wird.

Aber es gibt tatsächlich *jenseitige Regionen*, die besser oder schlechter sind. Aufgrund eines unbeschreiblichen *Naturgesetzes* ordnet sich der Mensch in seine *ihm zustehende Stufe* ein. Daran kann man willkürlich nichts ändern. Eine Änderung kann nur das Leben hier auf der Erde bewirken.

Das ist die *Kernreligion*:

- Lebt anständig, sorgt für die Ordnung und achtet das Leben und die Existenz eurer Mitmenschen. Vor allem schädigt nicht eure eigene Gesundheit; denn wie soll es sein, wenn ihr so fahrlässig gegen euch selbst seid? Was haben dann die anderen Menschen für eine Rücksichtnahme zu erwarten?

Für uns, die wir euch belehren wollen, ist nämlich jeder Dienst an einem Menschen eine Religion. Wir dienen der Menschheit und darum ist unsere Religion sehr bedeutend. Alle bestehenden Religionen im Diesseits oder *Jenseits* haben ihren eigentlichen Sinn nur durch jene *Lehren*, die den Dienst am Menschen *anregen*. Wo das *nicht* der Fall ist, handelt es sich *überhaupt nicht* um eine Religion.

- Der Mensch kann *Gott nicht* dadurch dienen, indem er Ihn *lobt* und *feiert*. Wahrhaftes Dienen kann der Mensch *nur innerhalb der menschlichen Gemeinschaft beweisen*. Auch *Christus* hat auf das Dienen hingewiesen.
- Es *genügt nicht*, wenn man in die Kirche geht und an der Andacht teilnimmt. Es hilft auch kein Beten und Absingen der Psalmen. Religion, das heißt, die Achtung vor *Gott* und Seiner Schöpfung kann der Mensch *nur* durch ein *gottgefälliges Leben* ausüben. Dazu gehört aber auch die *Belehrung* seiner Mitmenschen.

Vielen wirst du begegnen, für die deine Belehrungen *kostbare Wassertropfen bedeuten*, weil deren Seelen bereits am Verdursten sind. Diese sind es, *die zählen!*

- Wenn du jenen *geholfen hast*, dann hast du die *Berechtigung* deiner irdischen Existenz erbracht.

Ich möchte gern, daß du das Wissen übernimmst, was *hinter* dem Dasein des *körperlichen* Lebens vor sich geht. Man weiß nicht, daß die *Kräfte des Geistes* ungeheuer stark sind, ja so stark, daß sie die Materie regieren können. Ihr müßt versuchen, die *Kraft* des eigenen "Ichs" *zu verstehen*. Ihr müßt danach trachten, daß die Weisheit unerschöpflich ist, und daß die Schätze des *Großen Geistes*, also die *Kräfte Gottes*, unvorstellbar gewaltig sind.

- Wir, im *Jenseits* der Existenz, können euch nicht mit Gold oder Edelsteinen noch mit Geld überschütten, aber wir können euch *unvorstellbare Wahrheiten übermitteln*, die euch *reicher machen*, als alles Gold auf Erden.

Darum hat *Christus* gesagt: "Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch *Schaden an seiner Seele?*" (Matth. 16. 26 Lutherbibel)

Anmerkung: In der ev.-kath. Einheitsübersetzung heißt es dagegen: "Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber *sein Leben einbüßt*?" Die Verschiedenheit dieser Sätze ist ein weiteres Beispiel für die deutlichen *Verfälschungen* der Bibel.

Die *Juwelen des Geistes* behalten *immer* ihren Wert, auch wenn der Körper vergeht. Der *Geist* bzw. die Seele mit ihrem Geistkörper, *bestehen weiter*, und das Bewußtsein und die Erfahrung mit ihrer Erinnerung sind *unzerstörbares* Eigentum, das unvergängliche *Erbe* des wirklichen *Urerzeugers*, nämlich ein Bestandteil des *Schöpfers*. (Ihm zum Bilde...)

Die Unwissenheit auf dieser Erde ist unser großer Kummer!

Der *Teufel* spielt dabei die *größte* Rolle. Er verhindert mit seiner ganzen *Kraft* und Raffinesse die *Belehrung*. Darum macht er die Erkenntnisse *lächerlich* und stellt sie als *Betrug* hin. Er weiß, wenn der *Spiritualismus* mit den darin enthaltenen Lehren und Beweisen gewinnt, dann hat er keine Chance mehr und *Gott* ist und bleibt der *endgültige* Sieger in der *Harmagedonschlacht*, der Auseinandersetzung zwischen *Gut* und *Böse*.

* * *

Etwas über die Religion (1) (Durchgaben aus dem Jahre 1970)

Wohlan, was geschieht, wenn der Mensch *ohne* eine Religion lebt?
Ihr könnt es deutlich sehen!

Was geschieht, wenn die Religion *nicht* der Wahrheit entspricht?
Auch das könnt ihr deutlich sehen!

Wie aber läßt sich die Wahrheit über eine Religion feststellen?

Diese Frage kann die Kirche oder eine Glaubensrichtung *nicht beantworten*. Man kann sich in dieser Beziehung nicht auf alte Überlieferungen verlassen. Wenn es um die Wahrheit geht, muß sie sich jederzeit feststellen lassen, also *auch heute!*

Die Wahrheit kommt aus dem *Geist*. Aber auch die Lüge ist nicht untätig. Aus diesem Grunde stehen sich *zwei* geistige *Mächte* gegenüber, die sich einen schweren Kampf leisten. Wenn es sich um *Organisationen* handelt, so haben diese auch ihre *Führer*. *Gott* ist der *Führer des Guten, des Lebens*. Der *Teufel* ist der *Führer des Bösen, des Todes, der Auflösung*.

Das sind keine Hirngespinnste, sondern elementare Tatsachen.

Der Mensch ist in diese Auseinandersetzung zwischen *Gut* und *Böse* mit eingeschlossen; es ist unmöglich, sich daraus zu entfernen. Aber er hat sich zu entscheiden, *auf welcher Seite er kämpfen will*. Der *Teufel* lockt selbstverständlich jeden Menschen, damit er auf seiner Seite stehen soll. Er kennt alle Wünsche, Veranlagungen und Triebe, die er sich dabei zunutze macht. Wer *nicht* charakterfest ist, entscheidet sich für jene Seite, die er nicht kennt, aber nach seinem Tode einmal richtig kennenlernen wird! Das ist eine böse Sache.

Wenn *Christus* länger am Leben geblieben wäre, hätte er euch manches darüber sagen können.
Wir tun es daher heute.

Der Mensch wird in *Disharmonie* und *Unzufriedenheit* gestürzt, damit er alle Hemmungen verliert, um sich aus dieser Situation zu befreien. Auf diese Weise verliert er jeden Kontakt mit seinem Mitmenschen und *isoliert sich* von der gesamten Menschheit. Ihr nennt einen solchen Menschen "*egoistisch*".

- Wer den Kontakt bzw. das Verständnis für seine Mitmenschen *verliert*, der verliert *auch* jede Beziehung zu einer Religion. Wer aber *ohne* eine Religion lebt, der kommt aus einer *geheimen Angst* nicht heraus. Sein Unterbewußtsein kündigt ihm die Strafe an, denn das *Gesetz von Ursache und Wirkung* ist *unerbittlich* und *außerhalb* der Gnade Gottes!

Was euch fehlt, ist eine "moderne" Bibel, denn eine Bibel muß ein *vollendetes* Lehrbuch sein. Ein solches Lehrbuch kann *niemals* von einem Erdenmenschen geschrieben werden, das ist *ganz unmöglich*, weil er die *gesamte* Daseinsebene des Menschen *nicht kennt*. Aus diesem Grund kommen wir euch zu Hilfe und bringen euch über *geeignete* Instrumente (Medien) jene *Botschaften* aus den *Sphären des göttlichen Lichtes*, die euch belehren sollen.

- Es ist wichtig, daß diese *Botschaften* nicht verloren gehen, sondern in einer *Bibel* zusammengefaßt werden, die als *Leitfaden* eurer Verhaltensweise gültig ist.

Zweifler stellen immer wieder die Frage, warum *Gott* das Unrecht und das BÖSE *zuläßt*.
Diese Frage *kennzeichnet die Unwissenheit*.

- *Gott* läßt *niemals* ein Unrecht oder etwas Böses zu. Wenn es geschieht, so *nicht* durch Ihn.

Aber die *Gegenseite Gottes* kämpft mit allen unfairen Mitteln um die Herrschaft im Universum. Ihr müßt daher bedenken, daß alles *Böse* in *jeder* Form *teuflisch* ist und von allen Wesen, die auf der Seite *Gottes* sind, verurteilt wird. Das müßt ihr *endlich* begreifen!

Etwas über die Religion (2) (Durchgabe aus dem Jahre 1975)

Wohlan, die Religionen werden *von Menschen gemacht*. Wäre es anders, gäbe es nicht über Hundert *verschiedene* Religionen auf dieser Welt. Wenn es sich aber um die Wahrheit handelt, dann dürfte es aber *nur eine einzige* Religion geben.

Das Schlimme bei allen Religionen ist, daß sie den Menschen sehr leicht *fanatisieren*. Wer sich für eine dieser Religionen fest entschlossen hat, dem darf man *nicht widersprechen*, denn sonst entsteht *Feindschaft*. Ohne diesen gefährlichen Fanatismus wäre die Vielzahl von Religionen schon erheblich gesunken. Aber der Irrtum und das Wirrwarr nehmen kein Ende. Alle Religionen der Welt behaupten, daß *ihre* Erkenntnisse die *allein seligmachenden* seien. Das gibt es natürlich nicht und wir sehen, wie es in dieser Hinsicht an der Logik *fehlt*.

Natürlich haben die Lehren *grobe Fehler* und man wacht darüber, daß diese Fehler *auf keinen Fall beseitigt werden*. Denn wenn jemand die Religionen korrigiert, so ist er ein "Ketzer", der sich eine unverschämte Blasphemie erlaubt.

Schauen wir einmal auf die Reinkarnationslehre der *Buddhisten*: Da wird eine menschliche Seele so *degradiert*, daß sie *als Insekt* wieder auf den Erdenplan kommt. Gegen diesen Unsinn, der Degradierung zu allen möglichen Tierarten, ist jede Logik machtlos.

Ebenso machtlos ist die Logik einem gewaltigem Irrtum gegenüber, der mit *Christus* zusammenhängt. Auch dieser Irrtum ist nicht korrigierbar, weil *fanatische Kirchenmächte* darüber wachen. Nach dieser Lehre soll *Christus* der *einzig* Sohn des allmächtigen *Gottes* sein. Ist er es wirklich? Wenn ich das bestreite, so wird man mir nicht glauben, denn ich kann den Grad meiner Existenz *nicht beweisen*. Folglich muß ich mich der Bibel bedienen, die von den Kirchenvätern noch geschätzt wird.

- *Christus* hat sich in dem Sinn *nicht* als *Gottessohn* ausgegeben - *das taten andere!* Er fühlte sich aber als *Geschöpf Gottes* und hat das immer wieder betont.

Christus war ein Mensch und kam natürlich, das heißt, *biologisch*, aufgrund allgemeingültiger *Naturgesetze* zur Welt. Er war *hoch medial* und interessierte sich für okkulte Vorgänge. Er *meditierte* und stellte Kontakte zur *Geisterwelt* her. Aus diesen *Regionen* wurde er geschult und belehrt. *Christus* beherrschte die *Medialschrift*. Er schrieb mit dem Finger in den Sand. (Johannes 8. 6-8) Weiter beherrschte er die *Levitation* (Matthäus 14. 24-29) und war überaus *naturheilkundig*. Durch die Stärke seiner Suggestionen konnte er "Wunder" vollbringen, wie *Moses* vor ihm es auch konnte.

Nun werdet ihr fragen, worin liegt der biblische Beweis, daß der große *Meister Christus nicht Gottes einziger Sohn* ist? Dann schlagt bitte die *Bergpredigt* auf:

- *Christus* sprach immer "vom *Vater*", aber er benutzte den Plural!
- *Christus* sprach: "*Vater unser*, der du bist im Himmel." (Matthäus 6.9)
- Er sagte *nicht*: "Ich bin dein einziger SOHN!"
- Er sagte: "*Unser* täglich Brot gib *uns* heute und vergib *uns unsere* Schuld."
- Er sprach immer von *unserem* und *nicht* von *seinem Vater*.

Der Plural ist der Beweis, daß *Christus* völlig klar und verständlich sagte, daß *Gott unser aller Vater* und *Schöpfer* ist und daß *wir alle Wesen gleicher Art* sind.

Die *Priester* und *Religionsbearbeiter* haben im Laufe der Zeit einen *unlogischen* Text zustande gebracht, der für die gesamte Menschheit nicht förderlich ist. *Gott* ist unsichtbar und darf nicht und kann nicht durch irgendein Wesen sichtbar gemacht werden.

Der Wert der Religionen (Durchgabe aus dem Jahre 1962)

Wohlan, liebe Freunde, gar mancher unter euch stellt sich die Frage, welchen Wert die *vielen* Religionen überhaupt haben können, wenn sie alle so *unterschiedlich* sind? Hierzu darf ich euch sagen, daß der *Spiritualismus* den *Ursprung* aller Religionen darstellt.

- Aus dem *Kontakt* zwischen Diesseits und *Jenseits* haben sich alle Religionen dieser Erde entwickelt.

Eine Religion muß *ein Ziel* haben, welches von allen Dingen im ganzen Universum am verehrungswürdigsten ist - sonst ist es *keine* Religion. Die vielen Priester und verschiedenen Religionen sehen das Ziel *nur* in der *Anbetung* und in der *Bitte*. Darum haben sich alle Religionen leider falsch entwickelt. Sie wurden zum *Fanatismus* oder zum *Selbstbetrug*.

- Die wirkliche *Religion* ist *nicht* auf diese Erde beschränkt, sie ist *universell* und daher völlig einheitlich. Im *Reiche Gottes* wird *niemand* nach seiner Konfession gefragt! Allein gültig ist immer nur der *Wille zum Fortschritt*, zum Frieden, zur Harmonie und zum Guten. Alles zusammengefaßt in der *Liebe*, die uns *Gott* in allen Dingen zeigt.

Somit ist *keine* Religion dieser Erde eine sogenannte "Himmelsleiter", sondern jede einzelne Religion stellt nur *eine Sprosse* dieser Leiter dar. Doch wenn der Mensch wirklich nach *Oben* gelangen möchte, so muß er selbstverständlich von Sprosse zu Sprosse emporsteigen.

Jede Religion enthält mindestens *eine* gute Lehre und diese soll man herausfinden und *für sich* zur Entwicklung anwenden. Eine Religion, die den Himmel verspricht, ohne daß der Mensch etwas für seine geistige Entwicklung zu tun hat, ist *verlogen*. Sie hat im *Geistigen Reich* keine Gültigkeit. Auch der *Spiritualismus* ist *keine Eintrittskarte* für die *höheren Sphären*, sondern nur eine göttliche *Lehre*, die durch das *Geistige Reich* voll unterstützt oder von der *Dämonie* angegriffen wird.

- Der *gute Wille* im Menschen ist *mehr wert*, als alle Religionen dieser Welt!

Der Mensch kann sich darum weder etwas erbetteln, noch erkaufen. Was sein Leben jenseits der Materie betrifft, so muß er seine Seele *selbst* darauf vorbereiten. Sie wird *keinesfalls* in eine *Sphäre* gelangen, die ihr *nicht zusteht*. Doch die meisten Seelen leiden unter der schweren Krankheit der Selbstüberschätzung.

- Es ist *grundfalsch*, eine Religion als *wertlos* zu verurteilen, wenn sie *Gott zum Ziel* hat.

Verurteilen und ablehnen kann man nur das, was *negativ* ist. Darum muß jeder Mensch mit seinem Verstand das Gute vom Negativen trennen. Doch jede Religion wird *nie ganz* negativ sein, so daß man sie gänzlich ablehnen kann.

Nun machen die großen Kirchen allerdings den Fehler, daß sie den *Spiritualismus gänzlich ablehnen*. Sie lehnen ihn ab, indem sie die *Vorzüge ihrer* Konfession lobpreisen. Darum kommen sie auch keinen einzigen Schritt in der *Wahrheit* weiter. Man beruft sich auf die *Aufzeichnungen, die Jahrtausende alt sind*. Doch man vergißt dabei, daß diese Aussagen *menschliche Zeugenaussagen* sind, die in den meisten Fällen *verändert* worden sind, oder die von den Zeugen selbst nach dem Grad ihres Verstandes und ihrer Entwicklung ausgesagt worden sind.

Wenn der Weltatheismus die Religionen in ihrer Gesamtheit ablehnt, so ist das ein erschreckender Beweis einer *gewaltigen, geistigen Rückständigkeit*. Man akzeptiert nicht das Gute, das unbedingt in *allen* Religionen vorhanden ist.

- Die *wahre Religion* hält lebendig, das heißt, sie ist eine Quelle täglicher *Neuoffenbarungen* aus dem *Reiche Gottes*!

Über die Macht des Glaubens (Durchgabe aus dem Jahre 1967)

Wohlan, ihr habt schon einmal von der *Macht des Glaubens* gehört?

Andere sagen sich: "Wie kann ein Glaube Macht haben, wenn er doch nur auf *Einbildung* beruht?"

Der Begriff "Glaube" ist heftig umstritten. Aber es geht gar nicht so sehr um den Glaube, sondern vielmehr um das *rechte Wissen*. Das Kirchengodma fragt nicht viel nach diesem Unterschied und doch ist dieser Unterschied sehr wichtig.

Ein *blinder Glaube* kommt einem *blinden Gehorsam* gleich. Ein Soldat darf nicht danach fragen, ob der Befehl gut oder schlecht ist, er hat ihn *zu befolgen*.

In ähnlicher Weise verfahren auch die Kirchen und Religionsgemeinschaften. Ein Christ darf zum Beispiel nicht danach fragen, ob das Dogma richtig ist. *Er hat es zu glauben*. Wenn nicht, dann ist es eben eine Sünde. Da sich der Christ aber vor der Sünde bewahren möchte, so glaubt er alles in absoluter Folgsamkeit.

- Ganz anders verhält es sich, wenn es um das *Wissen* geht, denn das Wissen verlangt *keinen* blinden Gehorsam, sondern ein *Studium*.

Wissen beruht *nicht* auf Vermutungen oder Analogien. Das Wissen beruht auf *Erfahrungen*, auf *Tests*, auf *Experimenten*, *Beobachtungen* und *logischen Vergleichen*. Dementsprechend ist das Wissen etwas *Reales*, während der Glaube eine *Zumutung* an die Bereitschaft des Menschen ist.

Wenn also der Glaube eine *Macht* besitzt, nämlich die *Macht*, etwas im Menschen zu verändern, so ist das Wissen diesem Glauben *weit voraus*. Also ist die *Macht des Wissens wesentlich stärker*.

- Wenn der religiöse Glaube *Heilkraft* hat, so muß das religiöse Wissen eine *weitaus größere Heilkraft* besitzen.

Es ist tatsächlich so! Zum religiösen *Wissen* gehört die erfahrene Feststellung, daß die menschliche Seele als etwas *Selbständiges* den körperlichen Tod des Menschen *überlebt*. Der Glaube drückt sich *nicht* so genau aus. Er läßt *Zweifel* aufkommen. Überdies spricht er *nicht* von einem persönlichen Überleben sondern vom "*Jüngsten Tag*", den der Glaube nicht erklären kann.

- Wenn der religiöse Glaube den Menschen verändern kann, so geschieht das durch das *höhere Wissen* erst recht. In diesem Wissen liegt eine ungeheure *Kraft*, die nichts mit einer Suggestion zu tun hat.

Der Mensch kann tatsächlich von *vielen Leiden geheilt werden* - nicht von allen - aber wenigstens von allen Leiden, die *psychosomatisch* sind.

Über die Frömmigkeit (1) (Durchgabe aus dem Jahre 1963)

Wohlan, das Wort "*fromm*" ist in Verruf geraten. Sofern ein Mensch fromm ist und das nach außen hin bekundet, wird er von seinen Mitmenschen *nicht mehr für voll genommen*. Man lächelt spöttisch über ihn und zählt ihn mindestens zu den harmlosen Verrückten, aber man traut ihm auch noch einen gefährlichen Wahnsinn zu.

Wer ist jedoch im Unrecht?

Sind es die Mitmenschen oder sind es die Frommen?

Nach der Betrachtungsweise des *Geistigen Reiches* sind *beide* Parteien im Unrecht, sowohl die Frommen als auch die Nichtfrommen. Man kann tatsächlich beobachten, daß sich die Frommen *unnatürlich benehmen*. In vielen Fällen werden sie sogar *fanatisch* und verlieren damit völlig ihre Objektivität. Die Kirchenverantwortlichen haben sie fast alle eingebüßt. Sie sind es, die vor allen Dingen ihren "Schafen" das Unnatürliche *vormachen* und die gleiche Unnatürlichkeit von ihnen verlangen. Mit diesem unnatürlichen Gehabe und Getue will man *Gott* und das *Geistige Reich* beeindrucken. Ob es sich dabei um einen *magischen Kult* der unentwickelten *Naturvölker* handelt oder um das Gehabe der *Christenheit* oder des *Islams* oder der *Buddhisten*, das spielt dabei keine Rolle, denn sie alle sind den Motiven nach *unnatürlich* und somit weit von der wirklichen *Religion* entfernt.

Es gibt im ganzen Universum nichts Natürlicheres als *Gott* und Sein *Reich*. Das *Geistige Reich* ist sogar *noch "natürlicher"* als das materielle Leben auf den vielen Sternen. Wenn jemand *Gott* und Sein *Reich* verehren möchte, so ist das normal und durchaus verständlich. Aber es kommt auf das "*wie*" an. Wenn man sich dabei normal benimmt und von *Gott* und Seinem *Reich* eine normale Vorstellung hat, ist das ganz in Ordnung. Ist die Vorstellung *unnormal*, so ist auch die ganze entsprechende Frömmigkeit *unlogisch* und *widerwärtig*. *Gott* und Sein *Reich* übt große Nachsicht in diesem Falle. Aber trotzdem kann der Fromme auf diese Weise nicht den *geringsten* Vorteil erreichen. Im Gegenteil - *er fällt zurück!*

- Solange ein "Frommer" in allen Lastern und in allen Sünden lebt, wird seine gezeigte und geäußerte Frömmigkeit auf alle anderen nur *abstoßend* und *lächerlich* wirken.

Was nützt es, wenn der Fromme alles tut, was *gegen* den Glauben gerichtet ist? Er *raucht* und *trinkt*, oder er *haßt* seine Mitmenschen und redet ihnen übel nach. Er ist *rechthaberisch* und *mißgünstig*. Man braucht nicht alles aufzuzählen - es ist wahrlich zu viel. Darum sagte *Christus*: "Du aber gehe in deine Kammer, wenn du betest, und schließe die Tür zu; dann bete zu deinem *Vater*, der im Verborgenen ist. Dein *Vater*, der auch das *Verborgene* sieht, wird es dir vergelten." (Matthäus 6. 6)

Fast alle Menschen auf dieser Erde haben keine rechte Ahnung davon, daß ihre Gedanken vom *Geistigen Reich* aufgefangen, abgehört und bis auf die kleinste Silbe und Schwingung verstanden werden.

Jeder Mensch kann in Gedanken beten und es nützt nichts, wenn er Worte und Sätze betet, aber gleichzeitig *ganz anders dabei denkt und fühlt*. Die *wahre* Frömmigkeit ist eine ganz *intime* Angelegenheit des Menschen, sie geht keinen Nachbarn etwas an. Die *wahre* Frömmigkeit ist etwas *Heiliges*, das man *nicht* zur Schau stellt, damit andere ihre Glossen darüber machen können.

Auch in den Kirchen sollte die Frömmigkeit in der *erhabenen Stille* zum Ausdruck gebracht werden, wo der Mensch nichts hört und nichts sieht, sondern mit der brüderlichen Gemeinschaft in Gedanken auf *Gott* und Sein *Reich* ausgerichtet ist. Diese *erhabene Stille*, die in einem *einzigem* Gedanken ruht, ist die *wahre* Frömmigkeit, die niemanden stören kann.

Über die Frömmigkeit (2) (Aus den Sphären des LICHTES)

Wohlan, viele unter euch sind der Meinung, daß fromme Menschen in den Himmel, das heißt, in *höhere Sphären* kommen. So lehrt es nämlich eure Kirche.

Ich aber sage euch, daß sich jene *gewaltig irren!*
Die Wirklichkeit sieht *ganz anders* aus.

Ihr werdet es kaum glauben, wenn ich euch sage, daß die *vermeintlichen* Frommen in den *unteren Sphären* sind, weil sie in ihrer Entwicklung stehengeblieben sind.

- Die Frömmigkeit ist *keine* Eintrittskarte für die *Regionen der Seligkeit*.

Betrachtet einmal die Frommen: Es handelt sich *nicht* um Selbsterkenntnis, *nicht* um ein charakterliches Höherstreben, *nicht* um das wirkliche Gebot der Nächstenliebe, sondern um ein unnötiges, *widerliches Getue und Gehabe*. Kein Gebet hat eine Wirkung, wenn es *heruntergeleiert* wird, aber die Frommen leiern es nicht einmal, sondern *hundertmal hintereinander* herunter, ohne eine Unterbrechung. Ich frage mich: Halten diese Frommen *Gott für taub*, daß sie sich in solcher Weise wiederholen müssen?

- *Gott* erfaßt schon den *geringsten* Funken eines Gedankens, und Er kennt das Herz eines *jeden* Wesens.

Ich lasse den Begriff der Frömmigkeit *absolut* gelten. Aber wo trifft man die *wirkliche Frömmigkeit* an?

- Um fromm zu sein, bedarf es *keiner* kultischen Handlungen.
- Wenn du deinen Nächsten *verstehst*, den *kein anderer verstehen will*, so ist das ein Akt der *Frömmigkeit*.
- Wenn du *dich selbst* kritisierst, so daß du Lehren aus deiner Vergangenheit ziehst, die zukünftig in Anwendung kommen, so bedeutet das, *fromm* zu sein.

Nasse Augen und zerknirschte Gebärden bedeuten *keine Reue*, sondern sind dogmatische Kulthandlungen, die euch nur vom rechten Wege abbringen. *Gott* hat *kein* Interesse daran, daß Seine Geschöpfe auf Knien vor Ihm herumkriechen. Nur der *Teufel* kann sich an solchen Szenen erfreuen.

- Der *Widersacher Gottes* ist an der *unnatürlichen* Frömmigkeit hoch interessiert, denn sie *unterstützt* seine Ziele.

Wenn du gegen dich so aufgeschlossen und ehrlich bist, indem du dich nicht selbst belügst, so kannst du *aufrecht* stehen und *Gott* ins Angesicht sehen - bildlich gesprochen. *Gott* mag keine zerknirschten Sünder, die um Gnade betteln. Er will *anständige* Menschen, die sich in den *Dienst* der göttlichen Schöpfung stellen. Er will auch keine Versprechungen, sondern *die Taten genügen* Ihm vollauf.

Dann gibt es noch eine Menge Leute, die in der Öffentlichkeit alle Zoten reißen, die *alles Negative mitmachen* - aber dann in aller Heimlichkeit ein *frommes Getue* an den Tag legen, welches kein Mensch, sondern nur *Gott* sehen soll. Das ist eine *Falschheit der Gesinnung*. Wenn ich sage, daß *Gott* euch sieht, so meine ich jene *Beauftragten*, die in der *geistigen Welt* für euch da sind, um euch zu kontrollieren. Man kann in eine Partei eintreten und das Parteibuch in der Tasche haben. Die Erfahrung hat euch gezeigt, daß viele solcher Mitglieder überhaupt keinen Gedanken an die Partei verschwendet haben, obgleich sie sich *den Anschein geben*. So ist das auch mit den meisten Frommen. Kein Wunder, daß man sie verspottet. Natürlich muß die Menschheit religiös belehrt werden. Aber eine Belehrung, wie sie heute noch überall stattfindet, führt *nicht* zur Seligkeit. Frömmigkeit ist *kein* Getue und Gehabe. Frömmigkeit ist äußerlich *überhaupt nicht sichtbar*. Kein Mensch kann ersehen, wenn jemand wirklich fromm ist. Frömmigkeit ist die *Schönheit des Charakters*.

Blinder Gehorsam (Durchgabe aus dem Jahre 1960)

Wohlan, der Erdenmensch ist ein großer Zweifler, ein Skeptiker durch und durch, weil er zu jeder Stunde den Lügen seiner Mitmenschen ausgesetzt ist. Doch *Gott* verlangt von allen Menschen in Seinem ganzen Universum die volle Aufrichtigkeit, die *Liebe* zur vollen Wahrheit. Wer also die Segnungen *Gottes* empfangen will, der muß *Gott* gehorsam sein. Doch *Gott* verlangt von keinem Menschen einen *blinden* Gehorsam. Im Gegenteil:

- Der blinde Gehorsam ist *gefährlich*, er wird von *Luzifer* gefordert.

Darum ist es eines jeden Menschen Pflicht, seinen vollen Verstand zu gebrauchen, um die Wahrheit *Gottes* genau *zu durchdenken* und *zu prüfen*, ob die eigene Seele so viel an göttlich-positiver Entwicklung aufzuweisen hat, daß sie die Wahrheit *Gottes richtig erkennt*. Menschen, welche nur aus blindem Gehorsam heraus alles Religiöse in sich aufnehmen, sind nicht fähig, die wirkliche Wahrheit des *Herrn* zu begreifen und in sich vollwertig aufzunehmen. Zu diesen Menschen gehören leider auch die vielen Sektierer und sonstige Prediger und Theologen. Es gibt nur wenige Ausnahmen, wo der Verstand und die geistige Entwicklung den blinden Gehorsam ablehnen.

- Auch viele Medien gehen am blinden Gehorsam zugrunde und werden ein billiger Raub des großen, machtvollen *Widersachers*.

Auch das *positive Geistige Reich* verlangt von *keinem* Menschen, von *keiner* jenseitigen *Seele* einen blinden Gehorsam. Dieser gefährliche Gehorsam, diese scheinheilige Duckmäuserei wird jedoch von der christlichen Kirche allzuoft verlangt.

Wohlan, ihr sollt *Gott* aus *Liebe* den Gehorsam zeigen, aber dieser Gehorsam darf niemals das Resultat einer Furcht oder eines Zwanges sein! Der göttliche Gehorsam ist für die *Gottesengel* und für Seine *Helfer* etwas ganz Selbstverständliches und etwas sehr Beglückendes. Der menschliche Gehorsam, den ihr eurem *Vater* und *Schöpfer* bieten könnt, muß euch *große Freude bedeuten*, denn es gibt im ganzen Universum kein anderes Geschenk und keine andere Möglichkeit, *Gott* für seine vielen Geschenke zu danken. Darum ist der *verstandesmäßige Gehorsam* das einzige "Tauschmittel" für *Gottes Liebe*. Betet den *Verstandesgehorsam*, und ihr werdet die *Liebe Gottes* unverzüglich zurückerhalten.

Doch leider gibt es nur wenige Menschen auf dieser Erde, die überhaupt den Glauben und das Vertrauen dazu haben, diesen Tausch zu probieren. Doch laßt euch sagen: *Gott* kennt auch die *Ursache* eurer Gedanken. Der echte und wahrhaftige Gehorsam, den ihr *Gott* bieten wollt, hat auch seine Ursache. Überlegt daher sehr genau, ob diese Ursache nicht ein betrügerisches Spiel, ein unverschämtes Verlangen und Fordern ist. Keine menschliche Seele kann *Gott* betrügen oder hintergehen. In dieser Weise sind Ihm die *Engel* gleich. Keine menschliche Seele kann einem *Engel* oder einem *Schutzgeist* etwas vormachen!

Wie oft seid ihr bereit, einem Menschen *mehr blinden* Gehorsam zu zeigen, als eurem *Schöpfer* den *vernünftigen* Gehorsam. In diesem Augenblick verzichtet ihr auf die Segnungen *Gottes* zugunsten einer falschen Zusicherung eines Mitmenschen. Kein Mensch auf Erden ist in der Lage, euch das zu geben, was *Gott* für euch in Reserve hat. Doch ihr wollt *Gott* nicht hören, sondern ihr fordert von euren Mitmenschen etwas, was sie euch *niemals* geben können, weil ihre Macht nicht die *Macht Gottes* ist. Die *Liebe Gottes* steht *an höchster Stelle*, das dürft ihr niemals vergessen. Doch auch diese *Liebe* ist der Wechselbeziehung unterworfen.

- Gebt *Gott* eure *Liebe*, so werdet ihr das Gleiche *in noch größerem Maße zurückerhalten*. Ihr sollt deshalb *nicht* eure Pflichten auf dieser Erde vergessen, aber tut diese Pflichten mit der Sicherheit auf ein noch größeres *Dasein* in einer *unendlichen Welt*

Heiligkeit und Blasphemie (Durchgabe aus dem Jahre 1959)

Die *Heiligkeit Gottes* ist kein Grund zu einem unnatürlichen Benehmen! Seit Jahrtausenden machen die Menschen dieses Planeten den großen Fehler, *Gott* in einer Ihm nicht würdigen Weise zu verehren. Der *Große Geist* und *Schöpfer* verlangt keinen Kult! Was verlangt *Gott*?

- *Gott* verlangt nichts weiter als ein *anständiges Benehmen* und ein *sauberes Denken*. Das bedeutet nicht, daß ihr untereinander streitet, auf welche Weise man *Gott* verehren muß. Ein Kniefall ist noch keine Ehrenbezeugung, sondern nur eine körperliche Bewegung.
- Ein suchender Gedanke, eine klare, eigene Überlegung, wie und was *Gott* im wirklichen Sinne ist, *das* ist eine Ehrenbezeugung, die *Gott* erreicht!

Der Buchstabe macht den Menschen *nicht* selig. Auch das Wort allein genügt nicht, wenn nicht der rechte und unverfälschte Begriff mit dem Wort verbunden ist. Ein gezüchtigtes Kind bricht in Tränen aus, auch dann, wenn es seinen Willen nicht durchsetzen kann. Auf diesem Planeten weinen die Erwachsenen, weil sie das *Gesetz Gottes* gezüchtigt hat; sie weinen, weil sie ihren Willen nicht erfüllt bekommen. All dieses *Gejammer ist keine Demut*, sondern ein Wehklagen - eine *Blasphemie*! Ihr schlagt Kreuze über Kreuze, benutzt Weihwasser und fastet gelegentlich. Ihr schmückt eure Kirchen und putzt eure Priester aus, oder ihr kleidet sie in die Farbe der *Finsternis*. Das alles dient *nicht* zur Verehrung *Gottes*, noch bestätigt es Seine *Heiligkeit*. Was verlangt *Gott*?

- *Gott* verlangt nichts weiter als *Sauberkeit des Körpers* und *Lauterkeit der Seele*.

Ein "Schwein", das in einen Tempel gelaufen ist und "Heilig -Heilig" grunzt, bestätigt *nicht* die nie zu erfassende *Macht* und *Majestät Gottes*.

Wenn die Nacht der Sonne weicht und der Mensch von kosmischen Strahlen gestärkt zu einem neuen Tag und zu neuen Aufgaben und Pflichten erwacht, so denkt er *nicht* an die *Heiligkeit Gottes*, sondern gähnt und rekelst sich und ist mißgestimmt, wenn er an die ihn erwartenden Pflichten denkt.

- Mensch auf diesem Planeten: Du solltest *Gott* nicht am frühen Morgen mit Worten preisen, sondern mit einer *Melodie des Herzens* ohne jede Silbe, aber mit dem gerechten Gefühl für Seine *Heiligkeit*!

Ob die Menschen, die sich zu *Gott* oder zu *Christus* bekennen, in Schwarz oder Weiß gehen, ob sie das Kreuz am Halse oder auf der Brust tragen, ob sie die Heilige Schrift unter dem Arm tragen oder ob sie die Kerzen in die Kirche tragen oder ob sie auswendig gelernte Verse murmeln - das alles ist ein *leerer Kult* und ein *falsches Getue* oder ein allzu schnelles Versprechen. Die Schwüre dieser Menschheit sind *leichtsinnig* und *ohne Kraft*.

Gott verlangt *keinen* Schwur, *kein* Versprechen, *kein* Getue, *keinen* Kult, *keinen* Aufputz, *keine* Vertretung in Seinem Namen auf dieser Erde - außer von seinen geistigen *Helfern*. Alle kultischen Entgleisungen, alle falschen Versprechungen, alle falschen Deutungen, alle faulen Ausflüchte, alle Vergeudungen von Gold und Edelsteinen und anderen Sachen haben dazu geführt, die Herzen der Menschen vor *Gott* zu *verschließen*.

Gott verlangt kein öffentliches Getue und Gejammer, keinen Singsang, sondern Er verlangt von euch Menschen auf dieser Erde eine *echte Religion*. Eure Religionen dieser Welt sind *ohne* eine *direkte Verbindung* zu den bevollmächtigten und ausgewählten *Dienern* des *Geistes*. Sie sind eine beispiellose Blasphemie und Infamie selbstüchtiger und geltungsbedürftiger Falschtuer und Verführer - willige Werkzeuge *Luzifers*.

- *Wahre Religion* ist die einzig mögliche Anbetung *Gottes* im Geiste des individuellen, freien Menschen *in der Stille*, in der Heiligkeit seiner Seele.

Negative Religion (Durchgabe aus dem Jahre 1968)

Wohlan, alle Dinge haben *zwei* Seiten, so auch die Religion, die Rückführung zur *Göttlichkeit*, zu *Gott*. Man muß streng zwischen einer *positiven* und einer *negativen* Religion unterscheiden. Da der Mensch das nicht aus eigenem Wissen kann, so bedarf er einer geistigen *Führung*, die durch die Kirchen durchgeführt werden soll. Doch da ergibt sich die große Frage, ob man einer Kirche bedingungslos Vertrauen schenken kann? Die Frage beantwortet sich bereits von selbst, denn es gibt so *viele* Kirchen und Glaubensrichtungen, die alle *sehr unterschiedlich* sind.

- Es kann aber nur *eine* Wahrheit geben!

Wenn es aber *nur eine einzige* Wahrheit gibt, so müssen alle anderen Richtungen und Lehren *falsch sein*, das ist das Resultat der menschlichen Logik. Folglich gibt es eine Fülle von Religionen, die *negativ* sind. Die großen Religionen präsentieren jedoch einen ungeheuren Aufwand an Kunst und Pracht. Es gibt dabei Spitzenleistungen der Architektur. Doch was nützt dem Menschen schon das schönste und größte Bauwerk, *wenn die Lehre nicht stimmt*? Die Wahrheit ist *wichtiger*, als jeder Aufwand und jeder Pomp.

- Die vielen *negativen* Religionen, das heißt, die *Irrwege* zu *Gott*, tragen viel Schuld am *unfriedlichen* Zusammenleben der Menschen. Jede negative Religion ist eine Fallgrube für menschliche Seelen.

Wie aber kann ein suchender Mensch aus diesem gefährlichen Labyrinth der Religionen herausfinden? Die *östliche* Weltanschauung bzw. der *Kommunismus*, löst diesen Gordischen Knoten durch den berühmten Schlag, indem jede Religion durch die *Parteipolitik* ersetzt wird. Doch diese *scheinbare* Lösung ist nicht logisch, denn man kann eine Religion nicht durch etwas anderes ersetzen, sondern nur durch eine *andere* Religion. Man kann Fleisch nur durch Fleisch ersetzen, aber nicht durch Steine oder Brot. Negative Religionen können nur durch eine *positive* Religion *ersetzt* werden.

- Wer aber die Religion *ganz abschafft*, wie es heute sehr umfangreich geschieht, der schafft die Rückverbindung und Rückführung zu *Gott* ab. Wer aber nicht zu *Gott* zurückfindet, der *bleibt allein* und wird das Opfer der Wölfe, so wie die Schafe den Wölfen zum Opfer fallen. Überfall oder Verschleppung finden zumeist in den geistigen *Sphären* statt. (Nach dem Ableben.)

Wo findet ihr die *wahrhaftige* Religion?

Da kann euch *keine menschliche* Seele helfen. Nur die geistige *Organisation Gottes* ist dazu berufen und *auch fähig*, euch richtig zu führen. Also müßten sich die Kirchen *selbst* an diese göttliche *Organisation* wenden, wenn sie es mit der Wahrheit *tatsächlich* ernst meinen. Aber leider, leider tun sie das nicht, sondern treten die Wahrheit mit Füßen. Man kann auch nicht in ein Haus eintreten, dessen Insassen man haßt und sich ihnen gegenüber feindlich und überheblich benehmen, das wäre ein glatter Hausfriedensbruch. Aber im *Hause Gottes* leben ja Menschen, Seine Kinder. Daher können nur jene Menschen bzw. Seelen, in die *Gemeinschaft Gottes* aufgenommen werden, die sich mit allen anderen Seelen *vertragen*.

- Die Rückführung zu *Gott* kann also niemals stattfinden, wenn der Mensch keinen richtigen Kontakt zu seinen Mitmenschen zeigt.

Hier müssen die Kirchen und Religionen erst einmal *bei sich selbst anfangen* und zeigen, daß sie bereit sind, *alle Menschen* zu achten, zu *lieben* und zu verstehen. - Das allein ist eine *positive Religion*, die zu *Gott* führt.

Über die positive Religion (Durchgabe aus dem Jahre 1968)

Wohlan, auf dieser Erde gibt es *viele* Religionen, die zueinander im *Widerspruch* stehen. Jede behauptet, den Weg zur Erlösung genau zu kennen. Wie sieht es aber in Wahrheit damit aus?

Die meisten Erdenmenschen wissen kaum, was das Wort "Religion" wirklich bedeutet. Es bedeutet nämlich: *Rückverbindung mit Gott*. Jeder Mensch auf diesem *Läuterungsplaneten* Erde ist von *Gott gelöst*. Deshalb bedarf er der Läuterung, das heißt: der Möglichkeit, zu *Gott* zurückzufinden. Alle Religionen *ahnen* dieses Ziel und *glauben*, den Weg zu kennen, der zu diesem Ziel führt. Doch leider werden die Menschen stutzig und mißtrauisch, weil die Lehren voneinander *abweichen*. Schließlich macht man es sich sehr einfach und lehnt die Religion *ganz* ab. Es gibt ja keine Garantie, daß unter den vielen Glaubensrichtungen eine darunter ist, der man vertrauen könnte. Die großen Kirchen wissen das, und darum versuchen sie, die Aufmerksamkeit *durch ihren Kult* auf sich zu lenken. Überdies versprechen sie die Seligkeit nach dem irdischen Tode, ohne zu erklären, *wann* diese Seligkeit in Kraft tritt und *wie sie aussieht*. Das ist für die Erdenmenschheit ein bedauerlicher Zustand. Die Frage lautet nämlich: *Wie kann sich der Mensch mit Gott tatsächlich verbinden?*

Ihr werdet es nicht glauben, aber ich kann euch sagen, daß der Gottglaube *nicht entscheidend* ist. Sogar ein Atheist kann sich mit *Gott* aussöhnen. Es bedarf *keines* Kultes, *keines* Gebetes, *keines* Singsangs, es ist auch nicht ausschlaggebend, daß der Mensch von den überirdischen Dingen viel weiß. Die Rückverbindung mit *Gott*, also der wichtigste Akt der eigentlichen Religion, kann durch kein noch so frommes Getue erreicht werden. Es genügt *nicht*, an *Gott* zu glauben, Ihm zu vertrauen oder Ihm seine Sünden einzugestehen. Das alles ist leider von *untergeordneter* Bedeutung.

- Es gibt nur einen einzigen Weg der *wahren Religion*, nämlich den Weg, der über den Mitmenschen führt.

Das hat schon *Christus* gewußt und darauf hingewiesen. Leider wurden seine Worte nicht genügend beachtet und interpretiert. Darum hole ich das jetzt nach, denn es ist enorm wichtig. Solange ein Mensch nicht das richtige Verhältnis zu seinen Mitmenschen gefunden hat, befindet er sich *außerhalb* der *Religion*, das heißt: *Nicht verbunden mit Gott*. - Es genügt *nicht*, wenn jemand ein gutes Verhältnis zu einigen *nahestehenden* Personen gefunden hat. Er muß das gesunde und harmonische Verhältnis zur *gesamten* Menschheit hergestellt haben, so, wie es *Christus* euch vorgelebt hat. Darum ist er einer der *Großen*, die mit *Gott* eine Verbindung hatten - und natürlich auch noch hat. Ich weiß sehr gut, daß es nicht einfach ist, in einer geistig *verwahrlosten* Welt das richtige Verhältnis, das heißt, die Harmonie mit seinen Mitmenschen herzustellen. Die Feindschaft setzt euch außer Kraft, dieses Ziel zu erreichen. Aber ihr müßt euch vor Augen halten, daß diese Feindschaft vom großen *Widersacher Gottes* *unterstützt* wird.

- Es ist ein großer Fehler, an diesen gefährlichen *Widersacher* nicht zu glauben. Er existiert *wahrhaftig* und *verhindert* eine Rückverbindung mit *Gott*, das heißt, er ist *gegen* die wahre Religion.

Nun werdet ihr schon gemerkt haben, daß die Religion *nicht allein* eine Lehre oder Glaubensrichtung ist. Was euch die Kirchen lehren, sind nur Wege, die man *vielleicht* gehen kann. Aber wenn das Verhältnis *zur Menschheit fehlt*, so befindet ihr euch vielleicht auf einem Wege, aber der Akt der Versöhnung ist noch *weit* von euch entfernt.

Es kann also Menschen geben, die sehr fromm in eine Kirche gehen, welche die Bibel fast auswendig gelernt haben, die für ihre Kirche sogar Verständnis zeigen. Aber diese Menschen sind vielleicht *gegen eine andere Rasse eingestellt*, obgleich die Farbigen *auch* Mitmenschen sind.

Das Mißverhältnis zu anderen Menschen kann unvorstellbare Formen haben. Wie schnell zieht ihr über einen Mitmenschen her und verurteilt ihn zu Unrecht - aber vielleicht auch zu Recht. Das gute Verhältnis schließt die geistig *minderbemittelten* Seelen *nicht aus*. Wenn ihr das alles richtig über-

denkt, werdet ihr erschrecken, denn ihr werdet in eurem Gedächtnis kaum einen Menschen finden, der diese Voraussetzung für die *Religion* erfüllt.

Nun werden einige von euch sagen, daß es keinen rechten Sinn habe, wenn man sich um die Lehren der Glaubensrichtungen kümmert. So ist das nicht zu beurteilen! Die Lehren, auf die es *tatsächlich ankommt*, können euch so weit schulen, daß ihr durch besseres Denken und vieles Wissen langsam zu einer harmonischen Einstellung mit der gesamten Menschheit kommt. Der Weg geht nämlich über einen *einzig* Mitmenschen, dann zu einer Gruppe und schließlich in weiten Kreisen bis zur gewaltigen Menschheit.

- Es gibt eine Menschheit im Universum, die in der *Religion*, also in der Rückverbindung mit *Gott*, so weit entwickelt ist, daß die Harmonie über ihren Heimatstern *weit hinaus reicht*, ja, sogar die Erde umfaßt, obgleich die Erdenmenschheit noch sehr feindlich und geistig rückständig ist.

Ihr werdet jetzt auch ein wenig verstehen, daß es *keine* Philosophie gibt, die euch aus dieser Sache helfen kann. Ebenso gibt es auch *keine* politische Weltanschauung, die geeignet wäre, den *Akt der Religion* zu vollziehen. Ebenso kann *kein* priesterlicher Segen ein solches "Wunder" vollziehen und bewirken. Eine Rückverbindung mit *Gott* kann auch *niemals* in einer Gemeinschaft stattfinden, sie ist eine *ganz persönliche Angelegenheit* eines Menschen, ohne jedes äußerliche Getue, ohne Geltungsbedürfnis, ohne materielle Absichten.

Der *Kommunismus* hat zwar viele positive Seiten, aber hinsichtlich der Rückverbindung, der Aussöhnung mit *Gott*, ist er geradezu *verwerflich*.

- Wer jedoch *versagt*, wer auf diesem Läuterungsweg der Erde *nicht* vorwärts kommt, der kommt *immer wieder* auf diesen Planeten zurück. Er kommt aus der Kette der Reinkarnationen nicht eher heraus, bis er ein wirkliches Bindeglied der menschlichen Gemeinschaft geworden ist.

Wer aber seine Mitmenschen liebt - und das ist das Wichtigste! - der *hütet sich* in jeder Weise, einem anderen Menschen einen *Schaden zuzufügen*. Im Gegenteil - *er hilft ihm*, so gut er kann.

Die vielen entsetzlichen Kriege und die entsetzlichen Vorbereitungen zu diesen zeigen deutlich, wie weit die Erdenmenschheit von einer *Religion* entfernt ist, obgleich es *Tausende* von Kirchen und Tempeln gibt.

- Ein Mensch kann noch so gottgläubig sein, wenn er bei seinem Nächsten *versagt*, so nützt ihm die ganze Gottgläubigkeit *nichts mehr*.
- Die Harmonie zur Menschheit schließt aber keineswegs das *richtige Verhältnis zur Natur* aus. *Gott* ist zugleich die Natur. Wer die Natur achtet und liebt, der liebt und achtet auch *Gott*!

Leider gibt es Wissenschaftler, welche glauben, daß sie bereits *Gott* "vertreten können". Das ist *Hochmut* und *Irrtum* zugleich.

Hier (im Arbeitskreis) wird euch jedenfalls ein *gangbarer* Weg gewiesen, wie ihr zu einem gesunden Verhältnis mit euren Mitmenschen kommen könnt, denn *nur auf diesem Wege* findet ihr zu eurem *Schöpfer* wieder zurück.

- Die *Liebe* zu *Gott* zeigt ihr *am besten* in der *Liebe* zur *gesamten* Menschheit.

Der Himmel in euch (Durchgabe aus dem Jahre 1959)

Der wahre Glaube allein *hilft nicht*. Auch das fundierte Wissen ist *nicht* ausschlaggebend. Das Gebet allein ist *ohne Wirkung*. Der Mensch kann sämtliche Religionen der Erde studiert haben und er kann selbst ein großes Medium oder die besten *Informationen* und Beweise aus *höheren Welten* besitzen, es nützt ihm *nichts*, um *damit* in den Himmel zu kommen. Die wirkliche Wahrheit, die nach dem "Tode" allein *gültig* ist, heißt: *Der Himmel ist in euch*.

Nun laßt mich einmal erklären, was das heißt: Es kommt auf die richtige Nutzenanwendung des wahren Glaubens an, also des Wissens und aller Erkenntnisse. Die meisten Menschen verlassen sich auf die Lüge der Kirchen. Derartige Lügen schaffen im Menschen eine völlig falsche Hoffnung, nämlich: sie verlassen sich auf *Christus*, der sie, so wie sie sind, im Himmel (in *hohen Sphären*) empfangen soll. Der Himmel ist euch verschlossen, und niemand kommt hinein, es sei denn, daß euch *Christus* hineinläßt. Doch *Christus* läßt in seine *Sphären* nur jene hinein, die den Himmel bereits *in sich selbst vorbereitet haben*.⁵⁸

Nun, liebe Erdenmenschen, glaubt ihr, daß einer von euch den Himmel in sich hat? Ich sage euch, *nicht einer von euch!* Und ich sage euch auch, warum: Zunächst glaubt ihr an die große Gnade, daß euch eine Erkenntnis überhaupt möglich ist. Doch wer *nicht sucht*, der findet auch keine Erkenntnis, darum ist es *keine* Gnade, sondern ein Verdienst. Doch wer sich eine höhere Erkenntnis erworben hat, der übernimmt auch eine Verpflichtung! Ein solcher Mensch hat die Verpflichtung, den Glauben, das heißt, die höhere Erkenntnis, *an andere weiter zu vermitteln*, finanziell, geistig oder durch eigene Arbeit. In allen Fällen muß er Opfer bringen. Doch diese christlichen Verpflichtungen sind keine Kaufsumme für den Himmel, denn der Himmel muß erst *in euch selbst* entstehen, das heißt, eure Seele muß erst *hell strahlen*, *gütig* und *barmherzig* sein, *ohne Haß* und *Neid* und *ohne verletzende Kritik an euren Nächsten*. Ihr dürft nicht resonieren oder beleidigt sein, wenn euch einer kränkt. Ihr müßt in allen Fällen *geduldig sein* und *verstehen* und *verzeihen* können. Doch wenn ihr auf einem selbststüchtigen Standpunkt steht, daß euch *andere verzeihen müssen*, oder um Entschuldigung bitten für Dinge und Taten, die ihr selbst in keiner Weise wirklich *gerecht* beurteilen könnt, so seid ihr trotz allem eurem Wissen und Glauben noch tief im Dunkeln und sehr bedauernswert.

Ein Spiritualist sitzt bereits an der göttlichen *Quelle* und hat die Möglichkeit, das Wasser des wahren Glaubens zu genießen. Aber kommt er in das *Reich Gottes*, so gilt *nicht* sein Suchen, sein Genuß und seine Gier an dieser *Quelle*, er mag sich daran satt getrunken haben bis oben hin, es nützt ihm alles nichts, und er zählt mit zu den großen Sündern, wenn der Himmel *nicht in ihm ist*. Diesen Menschen bzw. Seelen, geht es *viel schlimmer* als einem Atheisten. Denn sie tragen die volle Verantwortung für das Wissen, das ihnen aus dem *Reich Gottes* gegeben worden ist - kostenlos in jeder gewünschten Menge. Diese Seelen können sich *nicht* auf Unwissenheit berufen, nicht darauf, daß das *Licht Gottes* sie nicht gestreift hätte. Aber sie haben sich im Erdenleben im *Lichte Gottes* gesonnt und die Wahrheit *aus Neugierde* aufgenommen; sie haben sich anderen gegenüber *erhaben gefühlt* und auf die verirrt und unwissenden Mitmenschen *herabgeschaut*, wie der Reiche auf den Bettler. Hütet euch vor der Anmaßung, euch stets im rechten Glauben zu wähnen, denn die Verachtung der Brüder und Schwestern ist ein *teuflisches Gift*, welches das göttliche *Licht* wie ein Sturm aus der Hölle ausbläst.

Es bedarf nicht der Rede eines Menschen, um zu sündigen. Die Zunge ist ein gefährliches Schwert, doch der Gedanke ist eine *noch höhere* Macht. Wer *schon in Gedanken* an einem anderen Kritik übt oder ihn beleidigt oder kränkt, der *verwundet* dessen Seele. Du sollst deinen Nächsten lieben *wie dich selbst* - und nichts anderes. Du aber liebst deinen Nächsten *nicht*, wenn du dich durch ihn gekränkt fühlst, denn dann haßt du ihn grenzenlos. Darum - *seid immun*.

⁵⁸ **Matthäus 7. 20-23:** "... Darum: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Taten getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!"

Etwas über Zeugen (Durchgabe aus dem Jahre 1975)

Wohlan, wenn etwas von Bedeutung geschieht und darüber berichtet wird, dann braucht man Zeugen, die das Geschehene bestätigen. Das trifft auch für die Bibel zu. Doch zwischen dem Inhalt der Bibel und den Zeugen, die heute vor Gericht etwas aussagen, besteht ein Unterschied. Die Geschehnisse, die zu biblischen Zeiten geschahen, wurden von Zeugen niedergeschrieben, für die es keine andere Erklärung gab, als daß sie Zeugen eines göttlichen Wunders waren. Ja selbst ein elektrischer Motor wäre für sie ein göttliches Wunder gewesen - und sie hätten das Wunder beeidet! Die Kirchen nehmen jedoch die Zeugen von damals auch heute noch ernst.

Anders ist es jedoch mit den sogenannten "aufgeschlossenen Menschen", die sich Gedanken darüber machen, ob die Bibelwunder nicht doch *verdrehte* Berichte seien. Tatsächlich enthält die Bibel einige *Grundwahrheiten*, wie sie besonders *Christus* herausgestellt hat. Aber mindestens *80 Prozent* der übrigen Berichte und Zeugenaussagen stimmen mit der Wahrheit *nicht* überein.

Hinzu kommt noch folgendes: Die Theologen haben es fertiggebracht, daß der Kontakt zwischen der *positiven Geisterwelt* und dem Diesseits als dämonische Verbindung *aufgegeben* wurde. Folglich waren die Kirchenvertreter nicht mehr imstande, der Wahrheit nachzuspüren und die Bibel auf das Niveau zu bringen, daß sie das Prädikat "Heilige Schrift" *verdient*. In der Bibel steht folgendes: (1. Thessalonicher Kapitel 5, 19-22)

- Löscht den *Geist* nicht aus.
- Verachtet prophetische Reden *nicht*.
- *Prüfet alles*, und behaltet das Gute.
- *Meidet das Böse* in jeder Gestalt.

Die Kirche diene dem *Teufel* und verfolgte sämtliche Medien, die zum Teil der *Hexerei* beschuldigt wurden. Die Kirchen leisteten sich an sadistischen Grausamkeiten alles, was ein *teuflischer Geist* erfinden kann. Davon wurde die Bibel nicht besser. Dabei ist es eine Tatsache, daß *Jesus Christus* ebenfalls ein Medium war - und zwar das *allerbeste* der damaligen Zeit!

- Die Verständigung zwischen dem Diesseits und dem *Jenseits* beruht auf *Naturgesetzen*, die vom *Schöpfer vorgesehen* sind. Diese Kontakte entsprechen Seinem Willen und werden von Ihm gefördert.

Diese Verständigung ist die *einzig* Möglichkeit einer Verständigung zwischen *Gott* und den irdischen Menschen. Wer diese Funktion ausüben darf, hier auf Erden, das bestimmt im *Auftrage Gottes* das *positive Geistige Reich*.

- Das positive Medium ist ein Werkzeug hoher *Geister* aus göttlichen *Sphären* zum Zwecke der Verbreitung von den göttlichen Wahrheiten nach dem Willen des *Informators*.

Die bestehenden Konfessionen und religiösen Gemeinschaften sind *menschlichen Ursprungs*. Man hat jedoch das Medium *Jesus Christus* so in den *Vordergrund* gestellt, daß die *Majestät Gottes* im *Hintergrund* verdunkelt wurde.

Kein Wunder, daß die Situation auf Erden *immer wieder* den Kurs auf das Chaos nimmt.

Christus hatte völlig verständlich beim Verhör durch *Pilatus* gesagt: "Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme." (Joh. 18. 37)

Darum hört *auch ihr* auf meine Stimme.

Betrachtungen zum Christentum (Durchgabe aus dem Jahre 1966)

Wohlan, die Christenheit feiert den Geburtstag des *Messias*. Die Heilige Schrift bezeichnet ihn als *Gottessohn*. Seit vielen Jahrhunderten hat sich an dieser Auffassung nichts geändert. Heute will ich euch sagen, was *wirklich* daran ist. Ich nehme an, daß die Zeit endlich da ist, um eine *unverfälschte* Heilsbotschaft zu verkünden. Im *Plane Gottes* steht *nicht nur* ein technischer Fortschritt, sondern auch eine *geistige Erleuchtung* und Erneuerung.

Jesus Christus, der *Messias*, das heißt, der Erlöser, war *kein Gott*, *kein Schöpfer* und *nicht die Ursache allen Seins*. Er war jedoch ein *menschlicher Stellvertreter Gottes*, Sein Sprecher und *autorisierter* Lehrer im *Plane Gottes*. Er wurde als Erdenmensch inkarniert und hatte alle Eigenschaften des Menschen, allerdings im *positiven* Sinne.⁵⁹ Seine Erlösungsmission besteht in der Verkündung der ewigen Wahrheit, das heißt, der *menschlichen Unsterblichkeit* im ganzen Universum. Erlösung bedeutet ein gottgefälliges Leben in den *geistigen Bereichen*, Harmonie und Zufriedenheit, sowie eine unvorstellbare Freiheit.

Nun ist etwas Furchtbares passiert, das zu schweren Folgen innerhalb der gesamten Theologie geführt hat: Die Bibel bzw. das Neue Testament, hat den *Messias* als einen *Gottessohn* herausgestellt. Gewiß, er kann sich als *Sohn Gottes* bezeichnen. Aber es gibt noch einige andere positive *Lehrer* und *Fürsprecher*, die das gleiche Recht für sich in Anspruch nehmen können. Aber das Christentum hat unter der Bezeichnung "*Gottessohn*" etwas anderes verstanden, nämlich eine *absolute Gottähnlichkeit*. Das hat dazu geführt, daß der *Schöpfer* und *wirkliche Gott* in der menschlichen Vorstellungskraft *vermenschlicht* worden ist.

Man weiß aus biologischer Erfahrung, daß der Sohn dem Vater *ähnlich* ist. Wenn also der *Sohn Gottes ein Mensch war*, der wie ein Mensch auf Erden wandelte und wie ein Mensch starb, so kann *Gott* nicht anders aussehen, nicht anders reagieren und nicht anders denken. An diesem Punkt entsteht eine *ungeheure Blasphemie*, die noch keinem Theologen zum Bewußtsein gekommen ist! Die Folgen sind, daß *Gott* so tief herabgewürdigt worden ist, daß Ihm ein *überflüssiger* und *theatralischer Kult* entgegengebracht worden ist und entgegengebracht wird - aber *niemals* das ihm zustehende, ehrenvolle Verständnis und keinesfalls die gebührende Achtung.

Zwischen *Gott* und *Gottessohn* besteht ein *ungeheurer Unterschied*, den kein Erdenmensch mit seiner heutigen Entwicklung begreifen kann. Wenn die Erdenmenschheit überhaupt jemals einen *Gott* akzeptieren soll, so wie Er *wirklich ist*, so muß dieser unsinnige Vergleich aufhören.

- *Jeder Mann* ist ein *Sohn Gottes*, und *jedes Weib* ist eine *Tochter Gottes*, und jene, die *positiv im Plane Gottes* wirken, sind es erst recht.

Jesus Christus war - geistig gesehen - eine *hochentwickelte Seele*. In seiner Inkarnation war er *nicht mehr* als jeder andere Mensch, aber ausgestattet mit *hohem Wissen* und bedeutenden *geistigen Fähigkeiten*. Er war *hellhörig* und stand mit den hohen *Intelligenzen* der göttlichen *Sphären* in ständiger Verbindung.

In keiner Weise kann *Jesus Christus* mit *Gott* verglichen werden. In *diesem* Sinne war er *kein Gottessohn*, sondern Seine *menschliche* Schöpfung und allen biologischen Gesetzen unterworfen.

- Gebt *Gott* die wirkliche Ehre und stellt Ihn euch *nicht* als eine *menschliche* Gestalt vor.

⁵⁹ 1. **Timotheus 2. 5:** "Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus."

1. **Korinther 1. 30:** "Von ihm (Gott) kommt auch ihr her in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung."

Über das menschliche Vorbild (Durchgabe aus dem Jahre 1968)

Wohlan, es steht fest, daß das menschliche Niveau in keinem Verhältnis zu den technischen Leistungen steht. Dieses Mißverhältnis führt zu ständigen Störungen im Zusammenleben der Völker. Die Moralisten warnen ständig vor diesem Abstieg.

Aber wo ist das Vorbild?

Wo ist die Planung, wie die Menschheit dieser Erde auszusehen hat?

Die Bibel weist auf *Christus* hin. Er wird als menschliches Vorbild betrachtet. Aber *Christus* war ein Märtyrer. Wie kann ein solcher das Vorbild für die Menschheit sein? In allen Fällen braucht der Mensch einen *Anschaungsunterricht*, nach dem er sich richten kann. Doch der *Anschaungsunterricht*, der euch auf Erden geboten wird, spottet jeder Beschreibung. Er ist durch und durch *negativ*.

Christus war nicht negativ und kann in seiner Art schon als Vorbild akzeptiert werden. Er selbst sagte ja: "Folge mir nach."⁶⁰ Wenn ein Millionär auf den Gedanken kommt, einen Teil seines Vermögens für ein gutes Werk zu stiften, so ist dieser Millionär durchaus *kein* Vorbild, denn die Menschen sind *nicht alle* Millionäre, um diesem Beispiel zu folgen.

Ein menschliches Vorbild muß eine *Allgemeingültigkeit* haben.

Deshalb ist das Leben *Christi* auch *kein allgemeines* Vorbild. Im Gegenteil - sein Verhalten würde die Menschheit heute *noch unglücklicher* machen, wenn man sich nach ihm richten wollte. Viele Seiner *Lehren* haben angesichts der Entwicklung *heute keine Gültigkeit mehr*. Das menschliche Vorbild muß *aktuell* sein. Man kann die Zeiten von Tausenden von Jahren nicht mit der heutigen Zeit vergleichen. Ein Vorbild von damals kann nicht ein Vorbild von heute oder morgen sein.

Wer aber lebt uns ein *gerechtes* Leben vor?

Es ist nicht einfach, gut und gerecht zu sein. *Ein* Mensch genügt, um eine ganze Gruppe von Menschen, ja, eine ganze Menschheit in den Abgrund zu führen. Ein guter Mensch mit guten Vorsätzen kann deshalb von jenen Menschen, die er liebt, ins Verderben gebracht werden, indem er sich *nach ihnen* richtet, ihre Gewohnheiten und Laster *annimmt*. Darum laßt euch nicht von *geistig Blinden* führen! Doch leider ist die ganze Welt *voller Blinder*, die sich als eure Führer anpreisen.

Wenn man sich *Christus* als Vorbild nimmt, so darf man es nicht tun, indem man seinem Leben folgt, sondern indem man *seinem Glauben an Gott folgt*. Diese *lehren* sind auch heute noch entscheidend! Wenn ihr auf Erden ein Vorbild sucht, so werdet ihr es *nicht* finden, weil es auf Erden noch lange *keine derartige* Vollkommenheit gibt. Aber es gibt einige positive Menschen von geistiger Größe. Einer hat diese, der andere hat andere positive Eigenschaften. Nehmt euch von jedem dieser Menschen etwas zu Herzen und versucht, es ihnen *nachzumachen*. Allmählich setzt ihr dann - wie ein Puzzlespiel - ein Vorbild zusammen.

- *Gott* selbst kann sich niemand zum Vorbild nehmen, Er ist unerreichbar und hat andere Aufgaben.

Erfolge materieller Art können *nicht* als Vorbilder betrachtet werden. Jeder Besitz hat *nichts* mit der *inneren Entwicklung* des Menschen zu tun. Aber die innere Entwicklung bestimmt das *Niveau* der Menschheit. Selbst die größte Technik und das beste Wirtschaftsleben sind *keine* Maßstäbe für die Menschlichkeit. Die letzten Ereignisse haben bewiesen, daß der Mensch noch weit vom Menschen entfernt ist. Jeder Erdenbürger sollte danach trachten, *selbst* ein gutes Beispiel für andere zu sein. Ein Vorbild muß man nicht suchen - man muß es *sein!*

⁶⁰ Matthäus 9. 22 und 9. 9 sowie Markus 2. 14

Worte an das Christentum (Durchgabe aus dem Jahre 1968)

Wohlan, ihr habt euren Glauben, doch was ist in Wirklichkeit ein Glaube? Der Glaube ist das Vertrauen auf die Existenz *Gottes*. Doch dieses Vertrauen darf *kein blindes* Vertrauen sein, wie eure Kirchen es von euch fordern. Hätte das *blinde* Vertrauen eine Berechtigung gehabt, so hätte der *Vater* Seinen *Sohn* nicht auf diese Erde zu senden brauchen.

- *Christus* sollte den Glauben durch die Erfahrung *beweisen* und festigen, denn nur die Gewißheit kann den Menschen befriedigen. - Das Christentum wird durch die Kirchen zum Glauben *verpflichtet*.

Gottes Offenbarungen sind jedoch in *Fragmenten* überliefert und tausendmal *verändert* worden. Aus diesem Grunde *fehlt* den meisten Menschen das Vertrauen zu den *Offenbarungen*, weil sie keine *persönliche Selbsterfahrung* darstellen. Fast jeder Mensch soll sich nur auf die Aussagen jener Menschen verlassen, welche eine *persönliche Selbsterfahrung* in dieser Beziehung gemacht haben und darüber berichten. Diese Menschen bezeichnet man heute als *medial*. Wer gibt diesen medialen Menschen aber das Prädikat: "*Echtes Medium*"?

Viele namhafte Wissenschaftler bezeichnen diese Menschen als *anormal*, *hysterisch* oder *geistesgestört*. Es gibt umfangreiche Fachbücher über diesen Zustand. Und wer sie liest, der glaubt *nicht mehr* an *Gott* und Sein *Reich*.

Trotzdem ist die Selbsterfahrung, die *persönliche Selbsterfahrung* jedem lebenden Menschen möglich, weil er seine Sinne dazu hat. Die Wahrnehmung der Schöpfung allein würde *nicht genügen*, weil sie nicht durch die Seele begriffen werden kann. Der Mensch begreift aber nichts mit seinen Sinnen, sondern nur mit dem Verstand, der aber eine Funktion der Seele ist. Mithin müßte sich jede Streitigkeit zwischen Wissenschaft und Theologie erübrigen. Wenn *Gott* oder einer Seiner *Boten* der Menschheit etwas zu sagen hat, so tut er das *nicht nur* in einer begrenzten Zeit, um dann Jahrtausende zu schweigen.

Jedem Menschen ist die Möglichkeit der Verständigung mit *Gott naturgemäß gegeben*, doch er macht *keinen sinnvollen Gebrauch davon*. Sofern einige Menschen diese Verbindung wünschen und sie versuchen, so benehmen sie sich zum größten Teil derartig *anormal*, daß sie spielend leicht zu Marionetten böser *Geister* werden, die gerade den Selbsterfahrungsglauben mit allen Mitteln zerstören wollen. Jede Verbindung mit den Offenbarungsmöglichkeiten *Gottes* ist kein Grund dafür, sich als "auserwähltes Werkzeug" *Gottes* zu betrachten - oder als "ein Liebling" der *Engelswelt* gelten zu wollen. Diese *Schwärmerei* und *Selbstüberschätzung* führt augenblicklich in die *Regionen* der Lüge und Rache.

- Jede persönliche Selbsterfahrung mit den *Botschaften Gottes* ist nur in *Bescheidenheit* möglich, weil jedes Geltungsbedürfnis unbedingt im Neid endet. Die dazu erforderliche *Schwingungsebene* heißt Harmonie und *Liebe*.

Wer sich aber aufgrund der falschen christlichen Dogmen *bereits als erlöst betrachtet*, der lasse lieber den Wunsch nach persönlicher Selbsterfahrung fallen, denn er kann mit dieser Kirchenlüge nicht einen Schritt weiter kommen. Aus diesem Grund ist es kaum einem Priester je möglich gewesen, einen Anschluß an die *Lichtboten Gottes* auf spirituellem Wege herzustellen. Sie alle wurden durch das *Negative* genarrt. Diese Selbsterfahrung der Priester hat jedoch zur *völligen Ablehnung* der Offenbarungsmöglichkeiten *Gottes* geführt. Die guten Medien von heute müssen ihre Religion selbst erarbeiten und rechtfertigen.

Wahres Christentum (Durchgabe aus dem Jahre 1966)

Wohlan, *nicht* die Konfession noch die Art des Gottglaubens entscheidet über die Seligkeit, sondern allein der "*göttliche Funke*" im Menschen selbst. Jeder Mensch hat von *Gott* diesen *Funken* bekommen, doch es ist *seine Sache*, wie er mit diesem *Funken* umgeht. Er kann ihn zum gänzlichen Verlöschen bringen. Dann ist er verloren, wenn *Gott* sich nicht von neuem seiner erbarmt und ihn mit einem neuen *Funken* ausrüstet. Das geschieht aber nur, wenn der Mensch es selber will.

- *Wahres Christentum* ist eine "Menschwerdung".
- *Wahres Christentum* ist ein mächtiger Impuls zum Guten.

Man kann sich nicht einfach als ein Christ bezeichnen, weil man getauft ist oder weil man in die Kirche geht oder seine Kirchensteuern bezahlt. Nur der Impuls zum Guten ist *ausschlaggebend*, denn *wahres Christentum muß gelebt werden!*

Auch die grenzwissenschaftliche Lehre, das heißt, der Spiritualismus, ist kein Weg der Erlösung, wenn die Lehren *nicht befolgt* werden. *Es genügt nicht, alles darüber zu wissen*. Das Wissen muß in die Tat umgesetzt werden. Ein Heide oder ein Buddhist kann ein *wahrer Christ* sein, wenn er den Impuls zum Guten *hat* und ihn auch zur Tat werden läßt.

- Kirchenchristentum und *wahres Christentum* sind im Sinne der göttlichen *Offenbarungen* ein *großer Unterschied*. Wenn das Kirchenchristentum nicht durch die atheistische Pseudoreligion zugrunde gerichtet werden soll, dann *hört auf die Offenbarungen* aus dem *positiven Geistigen Reich*.

Gute Medien sind gute Propheten!

Sie erachten es als ihre Mission, die Verbindung mit *Gott* *aufrecht zu erhalten*.

- Der *direkte Kontakt mit Gott* ist die *wahre Religion!*

Eine *wahrhafte* christliche Kirche, welche die okkulten, das heißt, *spirituellen Fundamente* der Bibelmedien und Apostel, der Trancemedien für ihre Glaubenslehre benutzt, muß ihre Theologen auch in dieser grenzwissenschaftlichen Lehre *unterrichten*. Denn was vermag der beste Theologe zu lehren, wenn er kein Parapsychologe, kein Okkultist, kein Jenseitsforscher, kein Spiritualist ist? Obgleich es nicht unbedingt nötig ist, daß er gleich ein Medium sein muß.

- Ein Theologe, ein Priester, Küster oder Religionslehrer ist in dem Falle, daß er von diesen Dingen *keine Ahnung hat* oder falsch orientiert ist, bestenfalls nur ein Beamter der Kirche, aber *kein wirklicher Diener im wahren Christentum*.

Die christliche Kirche verfolgt heute noch *Christus* mit seinen Anhängern in einer heimtückischen Weise, die nur vom *Satan* inspiriert sein kann. Es ist daher kein Wunder, daß die Mehrheit der Erdenmenschheit *nicht* an das Christentum glauben will. Die Heilige Schrift wird, weil sie falsch aufgezeichnet und falsch gedeutet worden ist, in den Verruf übelster Kolportage gebracht. Aus diesem Übel bauen sich daher *Pseudoreligionen* auf, die den *Antichristen* und *Atheisten* auf den Thron der absoluten, atheistischen Weltbeherrschung bringen.

Die absolute Wahrheit der christlichen Religionen bezieht sich auf das *Jenseits*. Doch die christliche Kirche *negiert* das offenbarte Wissen über das *Geistige Reich Gottes*. Das ist ein Frevel an der *Liebe Gottes*, der die *Offenbarungen wünscht*. - Was hat man gegen die Bezeichnung "Medium" einzuwenden? Es gibt gute *und* schlechte Mittler. Doch der Mensch hat Verstand genug, *um zu erkennen*, ob ein Mittler gut oder böse ist. Die christliche Kirche exerziert der großen Gemeinde vor, wie man es machen muß, um *Gottes Worte nicht zu glauben*.

Theorie und Praxis (Durchgabe aus dem Jahre 1961)

Wohlan, die Wissenschaftler und Techniker haben in unermüdlicher Arbeit den Weltuntergang vorbereitet. Auftraggeber war die Politik. Bezahlt wurde alles durch das Volk. Ein Druck auf den Knopf genügt, und der Planet Erde kann sich augenblicklich in eine Wolke von Strahlen, Staub und Rauch verwandeln. Ein Lebensmüder oder ein Wahnsinniger ist imstande, diese Exekution an der Menschheit zu vollziehen. Wer kann ihn daran hindern, wenn *Gott* es nicht tut?

Die verantwortlichen Machthaber dieser Welt schreien nach *noch größerer* Macht, nach *noch größerer* Gewalt, nach *noch größerer* "Sicherheit". Kann es überhaupt eine Sicherheit vor einem Weltuntergang geben, der schon bis ins letzte Detail organisiert und angelegt ist? Wenn sich die Macht in den Händen von *Atheisten* befindet, so ist diese Macht in den Händen von Werkzeugen, die dem Teufel dienen. Das große Sterben steht bereits auf dem Papier: in den Verträgen, in den Protokollen, in den Wirtschaftsabkommen und in den gegenseitigen Garantien. Es sind *leere* Worte, an die sich *kein Teufel hält*.

- *Gott* allein ist die *noch größere* Macht, die *allein* eine Sicherheit garantiert, zu der ihr unbedingtes Vertrauen haben könnt. *Gott hält* Seine Versprechen - mit *Ihm* könnt ihr getrost Verträge und Bündnisse schließen.

Wer aber ist *berechtigt*, im Namen der ganzen Menschheit einen Beistandspakt mit *Gott* zu schließen und auch die Garantie zu übernehmen, daß alle auferlegten Verpflichtungen *eingehalten* werden?

Gott hat einmal gewollt, daß auf dieser Erde Diener eingesetzt werden, die zwischen *Ihm* und den Menschen fungieren. Aber leider sind fast alle diese Diener *große Versager!* Die großen Kirchen dieser Welt haben eigentlich die Aufgabe, für die Sicherheit der Menschen zu sorgen. Warum können sie das nicht? Die großen Religionen sind *kultische, fanatische* und *verkrampfte, unnatürliche* Verehrungen *Gottes*. Die großen Kirchen sind vom geraden Weg zur höheren Erkenntnis und Entwicklung *abgewichen*. Diese Kirchen, herauf bis zum *Heiligen Stuhl*, befassen sich mit einem Wust von Theorien. Aber *grau* ist jede Theorie, wenn sie nicht die Praxis zur Seite hat.

- Ich verkünde euch im Namen des *größten Geistes* im ganzen Universum, daß ihr diesen *Geist ablehnt*, daß ihr *nicht willens seid*, die höchste und wertvollste Praxis *über* eure Theorie zu stellen. Der *Schöpfer* läßt euch sagen, daß ein solches Verhalten Seiner Kirchen eine Gotteslästerung, ein *Zurückschlagen* Seiner *Liebe* und *Weisheit* ist.

Es ist ganz gleich, wie ihr diese göttliche *Verbindung* nennen wollt. Ich sage euch *noch einmal* im Namen des *göttlichen Geistigen Reiches*:

- Der Spiritualismus ist eine *Religion* des göttlichen Universums, denn er ist die *einzig* von *Gott zugelassene* Praxis im Verkehr mit *Gott* und Seinen *Bevollmächtigten*.

Wenn die großen Kirchen weiter auf ihrem Eigensinn bestehen und sich weiter von dieser längst als *göttlich* erwiesenen Verständigung distanzieren, wird der Fluch dieser fanatischen Geisteshaltung wie ein Bumerang auf die Kirchen zurückschlagen.

Die Gefahr einer superlativen Menschheitsvernichtung auf dem irdischen Daseinsfeld der Materie ist unabwendbar, wenn sich die gesamte Theologie *nicht direkt* an *Gott* selbst wendet, indem sie Seine *Praxis akzeptiert*.

Kritik an der Theologie (Botschaft aus den Sphären des Lichtes)

Wohlan, was wäre die Menschheit ohne Belehrung? Die *sichtbare* Welt bietet genügend Stoff zu einer Belehrung - aber es gibt noch eine, für euch *unsichtbare Welt*, die euch *keine* Belehrung, noch eine Anschauung bietet, wenn es nicht geistige *Wesenheiten* geben würde, die euch darüber belehren.

- Die Theologie hat die Aufgabe, euch so zu belehren, daß ihr *fähig seid*, euren auf die Erde mitgebrachten Entwicklungsstand *zu verbessern*. Das ist auch der *Zweck* eures Daseins.

Leider muß festgestellt werden, daß die Theologie dieser Aufgabe *nicht gerecht wird*, weil sie es versäumt, *sich selbst* zu orientieren. Die Theologie kann aus eigener Anschauung und Erfahrung nur darüber Auskunft geben, was auf Erden geschah und geschieht. Was jedoch *jenseits* des Erdenlebens liegt, ist *unbekannt*. Hinzu kommt, daß das geringe Wissen über diese Region *falsch interpretiert* und übernommen worden ist.

- Das göttliche *Reich* ist *sehr* daran interessiert, daß die Erdenmenschheit *Kunde* vom *Geistigen Reich* und *Leben* erhält.

Diesen Bemühungen gegenüber stellt sich die Theologie *taub* und macht sich eine *eigene* Vorstellung, die *nicht* der Wahrheit entspricht. Ich meine *nicht* die einzelnen Konfessionen, sondern die Theologie im *allgemeinen*, zu der ich auch andere Glaubensrichtungen zähle, auch wenn sie nicht theistisch sind. Der Mensch hat sich auf einem *Läuterungsplaneten*, wie ihn die Erde darstellt, zu läutern, aber er ist *weit* von einer Läuterung entfernt. Es kommt nämlich häufig genug vor, daß die *wirkliche Wahrheit* durch die Vertreter der Theologie als "reine Teufelei" und "Dämonie" erklärt wird, *ohne* daß sich diese Priester der göttlichen *Lehren* bemüht haben, die Wahrheit *zu durchdenken* oder *zu überprüfen*.

- *Gott* ist *kein* Diktator, aber die Theologie maßt sich leider an, die Stelle des Diktators für Ihn zu übernehmen. Jede Lehre soll *keinen Zwang* ausüben, denn das *widerspricht* dem Willen *Gottes*, der nur die *freie Selbstentscheidung* akzeptiert.

Aus diesem Grunde sage ich euch:

- Jede *göttliche* Offenbarung übt *keinen Zwang* aus. Es bleibt jedem Menschen selbst überlassen, ob er eine *Lehre* annimmt oder ob er sie ablehnt.
- Es bleibt auch jedem Menschen selbst überlassen, *wie* er *Gott* liebt und verehrt. Doch wenn es zu einem *Fanatismus* kommt, so ist der Haß nicht mehr fern. Doch Haß führt wiederum zur Feindschaft und dann zum Krieg.

Die Theologie ist *veraltet*, sie ist *nicht zeitnah*. Irrtümer werden verewigt und verherrlicht. Doch wenn die *Lehrer* aus dem *Geistigen Reich* zu euch kommen und euch *zeitnah* belehren wollen, so wollt ihr von ihnen nichts wissen.

- Das *Geistige Reich* ist der Ansicht, daß sich die Wissenschaft und die Theologie *gemeinschaftlich* um die *Lehren* aus dem *göttlichen Bereich* zu kümmern haben.

Die Menschheit braucht eine *zeitnahe, aktuelle Belehrung* und *keine* alten Überlieferungen, die kein Mensch mehr nachprüfen kann, ob sie wirklich echt und heute noch gültig sind. Es ist besonders wichtig daß die Menschheit erfährt, wie sie *heute* - und nicht wie sie damals zu leben hat. Auch ist es ebenso wichtig, daß sie erfährt, wie die Dinge im *Geistigen Reich heute sind* und nicht, wie sie vor zwei- oder viertausend Jahren waren. Es ist ein großer Unterschied, ob ein Mensch vor 4.000 Jahren gestorben ist und in das *Geistige Reich* einging, oder ob er heute oder morgen stirbt. Darüber sollte sich die Theologie ausreichend informieren!

Christus an erster Stelle (Durchgabe aus dem Jahre 1959)

Das Leben und die Person *Christi* werden in jeder großen Krisenzeit unter die Lupe genommen. Man hat nachgewiesen, daß *Christus tatsächlich existierte* und als Prediger auftrat. War *Christus* ein Mensch oder ein *Gott*? Hier, bei dieser Frage, treffen die verschiedensten Meinungen aufeinander. Wer ist überhaupt *in der Lage*, über diese ungewöhnliche Existenz Auskunft zu geben? Es kann nur jene große *Welt* sein, in der *Christus* weiter existiert.

Wohlan, hört gut zu: Der Entwicklungsstand der Menschheit auf dieser Erde war immer und in allen Ländern *sehr verschieden*, und es gab Dinge, die man nicht erklären konnte, weil sie nicht begriffen werden konnten. Die Technik und die Wissenschaften machen nicht halt und aus diesem Grunde *ändert sich jeweils die Auffassungsgabe* der zur *Zeit* lebenden Menschen. Was hätten jene Menschen damals glauben und verstehen sollen, wenn *Christus* zu ihnen gesagt hätte, daß *viele, viele Sterne ebenfalls von Menschen bewohnt sind*?

Das *Geistige Reich* hat immer mit jenen Menschen Hand in Hand gearbeitet, die sich bereits geläutert haben. *Christus* wußte von jenen *Planetenbrüdern*, aber er machte nur *kleine* Andeutungen, um nicht mißverstanden zu werden. Ihr aber, in eurer *Zeit*, wißt bereits mehr über das Vorhandensein der *Planetenbrüder*, die mit ihren Himmelschiffen das Universum kontrollieren. Darum ist es auch an der *Zeit*, euch manches über das *übersinnliche Geschehen* zu offenbaren, das bis in die heutige *Zeit* nicht richtig verstanden werden konnte.

Das Kommen des *Erlösers* wurde in Verbindung mit den *Planetenbrüdern* wohlweislich vorbereitet. Ein Weltraumstrahlschiff leuchtete über der Geburtsstätte des großen, göttlichen *Lehrers*, der zur Erlösung inkarniert worden war.⁶¹ In allen Fällen eurer Erlösung haben die Weltraumschiffe und ihre Besatzungen mitgewirkt. Sie hielten sich trotzdem in tolerantem Abstand und mischten sich nie ohne Befehl in eure Belange ein.

Als *Christus* am Kreuze starb, wurde sein Tod ebenfalls durch die Mitwirkung jener Weltraumfahrzeuge in das Licht der unvergessenen Wunder gerückt, denn jene Weltraumschiffe haben eine unvorstellbare Macht, die ihnen von *Gott* verliehen worden ist.

Es heißt in der Überlieferung des *Lukas* (23. 44, 45):

"Es war um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riß mitten entzwei."

Und es heißt in der Überlieferung des *Matthäus* (27. 51,52):

"Die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich und die Gräber öffneten sich."

Heute ist die Vorbereitung zur *Wiederkehr* des *Messias* soweit vorgeschritten, daß es möglich ist, anhand der himmlischen Beweisführung (UFOs) über diese *Erlösungsmision* vor etwa 2.000 Jahren *besser nachzudenken*. Der heutige Stand der Wissenschaften und der Technik vermag hier zu folgen, wenn nur ein wenig guter Wille zum Frieden vorhanden ist.

Wie vor 2.000 Jahren befindet sich die Menschheit abermals in der Tiefe der Gottlosigkeit. Auch heute sind alle himmlischen *Kräfte* am Werke, eine neue, grundsätzliche *Erlösung* vorzubereiten.

- Eine *Erlösung* kann *zuerst* nur eine bessere Aufklärung sein. Die *Weltraumbrüder* sind Tag und Nacht am Werke, um den Weg des *Erlösers* *vorzubereiten*, sie sind bereits das große Licht, das dem *Messias* vorausleuchtet.

⁶¹ **Matthäus 2. 9:** " ...Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, *ging vor ihnen hin*, bis daß er kam und stand oben über, wo das Kindlein war."

Der Menschensohn (Durchgabe aus dem Jahre 1959)

Wohlan, die Botschaft *Gottes* lautet: *Friede auf Erden!*

Für den Himmel, also für die hohen jenseitigen *Sphären*, ist es daher unbegreiflich, wie ihr Erdenmenschen an eine kommende Katastrophe im Sinne eines allgemeinen Weltunterganges denken könnt.

- *Gott* ist unvorstellbarer Fortschritt.
- *Gott* ist Aufbau und eine ständige Entwicklung in *Liebe*, Freiheit und Gerechtigkeit.
- *Niemals* hat *Gott* von einer *Weltzerstörung* gesprochen!

Doch eine Weltzerstörung *könnte* durch euer gottloses und leichtfertiges Verhalten zustande kommen. Eine solche Katastrophe würde einmal eintreten, wenn ihr den finsternen Weg der Gottlosigkeit weitergeht.

Gewiß, *Gott* hat schon wiederholt große Korrekturen an den Gestirnen und am Leben vorgenommen, jedoch nur, wenn es sich um *Fehlentwicklungen* handelte, die auf andere Weise nicht mehr zu unterbinden waren.⁶² Wie gesagt, die göttliche *Botschaft* für den Planeten Erde und dessen Bewohner lautet nach wie vor: *Friede auf Erden!*

Leider befindet sich die Menschheit dieser *gottbeschützten* Erde auch in einer *Fehlentwicklung*, die sich schon vor vielen tausend Jahren angebahnt hat. *Gott* hat viele Korrekturen vorgenommen, aber Er hat die Menschheit dieser Erde nicht ausgelöscht, sondern *ständig vermehrt*. Wenn der *Große Schöpfer* des Universums diese Erde mit allem Leben vernichten *wollte*, so hätte er das Leben auf diesem Stern *nicht* gesteigert, sondern es eher *aussterben lassen*.

- Wie *entsetzlich negativ* sind die *Vermutungen* so vieler Erdenmenschen, welche *glauben*, *Gott* erkannt und verstanden zu haben!

Nun möchtet ihr sicher wissen, *warum* *Gott* Seine schützende Hand über euch und euren Planeten Erde hält?

- Diese Tatsache habt ihr allein dem *Treuhänder* eures Planeten zu verdanken. Der *Treuhänder* dieser Erde heißt auf ewig *Jesus Christus*, dem *Gott* alle Vollmachten erteilt hat.

Doch *Jesus Christus* steht *nicht allein* und machtlos da, er ist euch himmelhoch überlegen, denn ihm dienen die *Engel* des *Herrn*, ihm dienen die positiven *Seelen* im *Reiche Gottes* und auf Erden, ihm dienen die Menschen der *Interplanetarischen Bruderschaft* vieler anderer Planeten, ihm dienen die *Santiner* vom *Alpha Centauri* - und ihm dient vor allem der schon vor 2.000 Jahren *angekündigte Menschensohn*.

Dieser ist von *Jesus Christus* im Einvernehmen mit dem heiligen *Erzengel Michael* und in der übertragenen Vollmacht *Gottes* als *Haupt* der göttlichen *Himmelsflotte* eingesetzt. Sein Name lautet: *Ashtar Sheran*.

⁶² Beispielsweise das Aussterben der Saurier.

Ein einfaches Rezept (Durchgabe aus dem Jahre 1960)

Die Zeitungen sind angefüllt mit allerlei Greuel, welche sich täglich ereignen. Glaubt mir: es gibt viele Menschen, denen diese Greuel *gefallen*, die sie *gerne* lesen.

Habt ihr schon einmal darüber nachgedacht, *warum* diese Greuel geschehen? In allen Fällen handelt es sich immer um die *religiöse Unkenntnis*, um den *Unglauben*. Ein Zeichen dafür, daß die Menschen nicht richtig aufgeklärt worden sind. Von zweieinhalb Milliarden Erdenmenschen gibt es etwa nur zehn Millionen Menschen, welche der Wahrheit *etwas* näherstehen - und nur einige Tausend Menschen, die sie wirklich *wissen*.

Nun will ich euch erklären, *warum* fast alle Menschen dieser schönen Erde in einer so gefährlichen Unkenntnis ihres Daseins leben müssen: *Gott* sandte schon immer Seine *Boten* zu euch. Er sandte sogar einen *Sohn*, damit ihr nicht in Unkenntnis eures *wahrhaftigen Daseins* leben sollt. Die Verbreitung dieser Wahrheit obliegt eigentlich der Kirche *Christi*. Doch leider ist das nicht der Fall, denn die Kirche richtet sich *nicht* nach der täglichen Wahrheit *Gottes*, sondern nach *menschlichen* Vorschriften, die ihr *mehr* bedeuten, als die *Worte Gottes*! Was die Kirche heute lehrt, ist unglaublich und nicht zu verstehen. Diese verzerrten Lehren stehen im krassen Widerspruch zur *persönlichen Erfahrung*. Aber gerade hierin liegt das ganze Unglück dieser Welt.

- Die Kirche ist eine Weltmacht; doch sie sollte es *im Dienste der Wahrheit sein*.

Leider haben es die *machtgierigen* Menschen dieser Erde dazu gebracht, daß diese Weltmacht einen Unglauben ausstrahlt, der das persönliche Gewissen jedes einzelnen Menschen einschläfert.⁶³ Die großen Machthaber und Führer dieser Menschheit sind keineswegs von der Kirche *Christi* unberührt geblieben. Aber die Kirche des *Herrn* hat sie keinesfalls so überzeugt und beeindruckt, daß sie diese Lehren als vorbildlich und *tatsächlich* göttlicher Herkunft betrachten.

Aufgrund dieser Tatsache erlaubt man sich schon seit Jahrtausenden einen unerhörten Frevel. Millionen von göttlichen Beweisen werden von Millionen von Gottzweiflern ganz einfach außer acht gelassen, *völlig ignoriert*, aber man wendet sich mit besonderer Aufmerksamkeit den *unlogischen* und *nicht* bewiesenen Gottzweiflern zu. Die Wissenschaftler aber *wollen sich nicht* mit der Existenz *Gottes* befassen, sondern *nur* mit Seiner *Schöpfung* - soweit sie *Nutzen bringt*.

Die Menschheit wird jedoch weder von der Kirche noch von den Mächtigen und Verantwortlichen dieser Menschheit mit dem *Positiven* bekannt gemacht. Im Gegenteil - man weist *lästernd* auf die Fülle *negativer* Betrachtungen hin. Die Anerkennung göttlicher *Beweise* verlangt jedoch ein *tiefgehendes* Denken und einen *gesunden* Menschenverstand mit der Fähigkeit *logischer* Schlußfolgerungen. Die Faulheit im Menschen zieht das Bequeme vor und akzeptiert ohne langes Überlegen lieber die propagierten Zweifel an *Gott* und Seiner *Liebe*. Dieses *irdische Giftrezept* ist so einfach, daß es kein einfacheres Rezept geben kann. Man nimmt genau das, was man braucht - mehr nicht.

Eure Machthaber, das heißt, Politiker, Fürsten, Kirchengewaltige und Wissenschaftler, Großkapitalisten, Kriegsindustrielle und andere *brauchen* die in vielen Büchern verankerten *Gotteszweifel* für ihren egoistischen *Mißbrauch* am Leben und am Dasein dieser Menschheit. Sie bekämpfen die in Millionen von Büchern verankerten Gotteswahrheiten, *verschweigen* und *ignorieren* sie und *verhindern* deren Verbreitung durch Entzug der finanziellen Mittel. Dafür *unterstützen* sie jeden Gotteszweifel, auch wenn er noch so unsinnig und primitiv ist, nur um "Herr über Leben und Tod" zu sein.

⁶³ Beispiel: Die sogenannte "Bluterlösung" Christi.

Gottes Kirche (Durchgabe aus dem Jahre 1971)

Wohlan, habt ihr schon einmal darüber nachgedacht, welche *wirklichen* Aufgaben die Kirche hat? Ich will es euch hier erklären: Es gab einmal eine Vorstufe der Chemie, nämlich die Alchimie. Die Alchimie beschäftigte sich mit magischen Experimenten - man wollte zum Beispiel Gold machen. Dabei kam man hinter viele Geheimnisse, die noch heute eine Rolle spielen. Aber inzwischen ist die Entwicklung immer weitergegangen. Wenn man heute die Chemie betrachtet, so sieht man ein ungeheures industrielles Unternehmen, das die ganze Welt erobert hat. Ohne Chemie ist das Leben heute nicht denkbar. Aber die Erkenntnisse auf diesem Gebiet sind noch nicht abgeschlossen, der Fortschritt geht immer weiter. Das nehmt ihr als *selbstverständlich* hin. Kein Mensch denkt heute an die Alchimie, wenn er mit der Chemie in Berührung kommt.

Wie sieht es mit der Kirche *Gottes* aus?
Warum habe ich dieses Beispiel angeführt?

Was für die Entwicklung der Chemie gilt, das gilt auch für die anderen Gebiete, aber auch für die Religionen. Auf der Suche nach der objektiven, also nach der göttlichen Wahrheit hat man *verschiedene* Wege eingeschlagen, und somit haben sich *verschiedene* Religionen gebildet. Sie alle sind von der objektiven Wahrheit entfernt, weil die *Quellen Gottes* durch das menschliche Denken und Handeln *verschmutzt* worden sind. Die christlichen Kirchen befinden sich noch heute auf dem Niveau der Alchimie. Magie und Wunschdenken, sowie der geforderte Gehorsam, halten jede weitere Entwicklung auf. Es kann sich keine "Chemie" - um im Beispiel zu reden - entwickeln. Um das zu erreichen, muß man *vom Aberglauben weg* und völlig *neue* Wege gehen. Ohne die vielen Experimente, die in die Millionen gehen, wäre man nicht vorangekommen, um eine so wichtige und bedeutende Chemie zu entwickeln.

Wo aber sind die Experimente auf dem Gebiete der *Wahrheitsforschung*?
Was weiß die Kirche von der Existenz der unsterblichen Seele, vom *Karma*, von der Wiedergeburt?

Man hat von oben her *verboten*, in irgendeiner Weise nach der Wahrheit zu forschen. Jeder derartige Versuch wird angeprangert, verlästert, angegriffen. Die Kirche steht immer noch auf der Stufe der Alchimie. Sie versuchen da auf künstliche Weise "Gold" zu machen, was ganz unmöglich ist.

- Das echte *Gold der Wahrheit* und der hohen *Erkenntnisse* wartet auf eine Entdeckung, die nur mit *Liebe* zum Experimentieren zu erreichen ist.

Natürlich hat es auch in den Kirchenkreisen Menschen gegeben, die versucht haben, das Tor zum "Himmel der Erkenntnis" aufzustoßen, aber leider haben sie etwas *ganz anderes gesucht* als höchste Wahrheiten. Sie dachten an *ihre* Zukunft auf Erden, aber *nicht* an die Zukunft ihrer unsterblichen Seele.

Ich warne euch daher sehr, denn die *Neue Zeit rast mit unvorstellbarer Geschwindigkeit vorwärts*. Ihr werdet alle *überrannt* werden, auch die Kirchen, denn nichts ist schlimmer für den Fortschritt, als alchemistische Dogmen, die das ganze Weltbild beherrschen. Wenn die Kirchen nicht mit logischen Beweisen aufwarten können, werden sie unweigerlich *untergehen!*

Die Wissenschaft hat *das Wort der Zukunft*. Und dieses Wort verträgt sich nicht mit dem Tabu, an der Bibel nichts zu ändern. Zeugenaussagen *frömmelnder* Männer, die vor Jahrtausenden etwas gesehen haben, sind *keine Maßstäbe* für die Wahrheit. Diese Feststellung kann man noch heute auf allen Gerichten machen. Man kann nichts beurteilen, wenn man die Ursachen *nicht kennt* - und alle Ursachen liegen nun mal bei *Gott*.

- Wendet euch daher an die *bevollmächtigten Lehrer Gottes*, welche die Wahrheit *kennen* und euch vermitteln können.

Das oberflächliche Denken (Durchgabe der Teile 1 und 2 aus dem Jahre 1961)

Um es ganz ehrlich zu sagen: Das *positive Geistige Reich* wundert sich *sehr* über das oberflächliche Denken, das fast der ganzen Erdenmenschheit eigen ist. In den meisten Fällen lernen die Seelen erst in den jenseitigen *Sphären* *logisch* denken, da der Gedanke im *Reich des Herrn* eine *weitaus größere Rolle* spielt als im Diesseits. Übrigens können wir aus *unserer* Perspektive zum Diesseits sehr gut "Das Jenseits" sagen, während die Seelen im Diesseits leben. *Jenseits* und Diesseits sind also - wie ein großer Denker einmal sagte - *relativ*.

Der Erdenmensch will nicht alles so hinnehmen, wie er es wahrnimmt. Er möchte hinter die Geheimnisse kommen, die sich hinter allen Dingen verbergen. Deshalb durchdenkt er alle Naturvorgänge und vergleicht sie mit seinen bisherigen Erfahrungen. Aber alle Erfahrungen können *nicht immer* auf Dinge und Vorgänge angewandt werden, die ihre *eigenen Gesetze* haben, welche euch *noch unbekannt sind*. Diese halten keinem Vergleich dieser Art stand.

Dem fortschrittlichen Denken steht aber ein mächtiger Fels entgegen, der kaum von einem Erdenmenschen bezwungen werden kann. Dieser Stein heißt: *Traditionelles Festhalten an versteinerten Ansichten*. Aus diesem Verhalten des menschlichen Denkens entsteht im persönlichen *Ich* des Menschen ein *blinder* Gehorsam, nur so zu denken, wie es das versteinerte Festhalten an den traditionellen Ansichten *zuläßt*. Das Ergebnis solchen Denkens ist zwar eine allgemeine Betrachtungsweise, aber es kommt keinesfalls aus der *selbstgezogenen Grenze* heraus. Ein solches Urteil ist nicht logisch, sondern *begrenzt*.

Ich will euch ein Beispiel sagen, wie es nach unserer eigenen *überirdischen Betrachtung* in den irdischen Gotteskirchen aussieht: Eine *versteinerte Tradition* hat die Bibel so *eingegrenzt*, daß es nicht möglich ist, das Geschriebene und Gedruckte dieser Lehren abzuändern oder als Irrtum auszusondern. Die großen Glaubenskirchen eurer ganzen Welt haben sich einen solidarischen Gehorsam erzwungen. Dieser Gehorsam wurde, genau wie im politischen Leben, mit Drohungen und mit der Vernichtung des physischen Lebens erpreßt. Die Gläubigen sind zum Teil blutige Wege gegangen und haben erst im *Reich Gottes* das Unrecht erkannt.

Nicht einmal *Gott* verlangt vom Menschen einen solchen *Kadavergehorsam*, wie ihn die Kirchen verlangen! *Gott* läßt dem Menschen seine *volle Individualität* und seinen *eigenen Willen*. Er verlangt nur Achtung der *Gesetze*, aber *ohne* jegliche Drohung, sondern Er warnt nur vor den Folgen einer *Gesetzwidrigkeit*, die selbst *Gott* nicht mehr ändern kann, ohne das ganze Universum in ein Chaos zu stürzen.

Was geht nun aber in den Kirchenbeamten unter diesen Umständen vor? Der ganze organisatorische Aufbau und die Gliederungen dieser Kirchen unterscheiden sich nicht von einer Wehrmacht - nur die "Waffen" sind anders. Der *Kadavergehorsam* ist derselbe, von den "Kirchenrekruten" bis hinauf zum "Kirchengeneralfeldmarschall".

Ein Soldat im Dienst des Staates wird so gedrillt und erzogen, daß er sein eigenes Urteilsvermögen und seine noch verbliebene Logik restlos zu Gunsten des Staates *aufgibt* und nur noch einen *blinden*, völlig unselbständigen Gehorsam zeigt, der ihn bei gegebenem Befehl zum Massenmörder werden läßt. Er geht auf dem irdischen Plan *straflos* aus, weil ihn der Staat nicht nur schützt, sondern als brutaler Auftraggeber zum Helden seiner Mordtaten macht.

In der Kirchengarde ist es nicht anders: Ein gewöhnlicher Geistlicher wird vom Priester *gedrillt* und für den Kadavergehorsam reif gemacht. Der *Bischof* hat noch größere Macht und *zwiebelt* den Priester und Kaplan. Der *Erzbischof* läßt sich über den blinden Kadavergehorsam Bericht erstatten. Hin und wieder gibt es Unterrichtsstunden wie beim Militär. Wehe, wenn ein "Kirchensoldat" gegen den eingebläuten Gehorsam reagiert. Auch die Kirchen verstehen genauso wenig Spaß wie das Militär. Wer nicht genau nach den Vorschriften denkt und handelt, der wird strengstens bestraft. Auch jeder Geistliche, ob Christ oder Buddhist, ganz gleich welcher Konfession, wird um sein *eigenes* Denken *ärmer* gemacht.

Ich frage euch nun, meine lieben Erdenbürger, die ihr keine "Kirchensoldaten" oder Militärs seid: Habt ihr noch euer eigenes Denken soweit bewahrt, daß ihr dieses ungeheure Unrecht *einseht*, daß hier im Namen eines *Schöpfers* geschieht, der die *höchste Stelle* im ganzen Universum einnimmt? Auf welche Weise soll noch von *Liebe* die Rede sein, geschweige von einer Wahrheit?

Aus dieser Perspektive gesehen kann ich euch nur sagen: Das *Geistige Reich* wundert sich überhaupt nicht darüber, daß der *Atheismus* marschiert. Solange sich die irdischen Kirchen nach dem Militarismus der großen Gewaltstaaten richten und die *Kanonen segnen*, kann kein Priester aus seinen Vorschriften heraus, noch zu einem eigenen Urteil kommen.

Aber selbst *die größten* militärischen Heerscharen haben schon ihre Kriege verloren. Wenn das so weitergeht wie bisher, geht auch der militärische Kirchenstaat keinem Sieg entgegen. Ein solcher Sieg ist auch *nicht Gottes Wille* und deshalb *auch nicht im Plan des Herrn vorgesehen*. Wer eine Seele zum Glauben *zwingt*, ist ein *Sklavenhalter*.

- Was *wir* eurer Welt anzubieten haben, ist eine *sehr einfache* Wahrheit, aber sie ist großartig und tiefgründig in ihrer ganzen Tragweite, denn sie sagt aus, daß der Mensch ein *geistiges Wesen* ist, das sich durch einen fleischlichen Körper *ausdrückt*. Alle, die ehrlich und ernst nach Wissen streben, erfahren, daß diese Wahrheit viele Mißverständnisse *klärt*.

Wenn die Wahrheit *vollkommen verstanden ist*, wird sie Tausende, nein, Millionen dazu bringen, die ganze Lebensgrundlage in eurer Welt *umzuformen*. Diese Wahrheit ist der *Grundstein*, auf dem Systeme, die *von Dauer sind*, aufgebaut werden können. Sie werden allen euren irdischen Schwierigkeiten widerstehen. Vor dieser großartigen Wahrheit, *majestätisch* in ihrem Inhalt, *vital* in ihrer Bedeutung, müssen alle Irrtümer fliehen. Diese Wahrheit wird *überlegen* sein. Sie wird einmal regieren!

Wenn auch in der Vorzeit Fehler, die sich heute als solche herausstellen, geheiligt wurden, so zählt das nicht mehr. Das Alter kann kein Gramm an der ewigen Wahrheit ändern. Alle Fehlurteile, aller Aberglauben, alle Unwissenheit und jedes Vorurteil müssen der Wahrheit einmal weichen, nämlich der Wahrheit, daß der Mensch ein *geistiges Wesen* ist.

Durch die Verbreitung dieser Erkenntnis wird eine Zeit kommen, in der die *Wissenschaft, Religion, Politik* und *Kunst* treue Diener der Humanität werden. Sie sehen darin ihre Aufgabe, alle Kinder des *Großen Geistes* zu lehren, wo sie die Reichtümer erlangen können, die ihnen gehören.

Alles, was ihr tun könnt ist:

Zu dieser Wahrheit zu stehen und auf das Wissen zu vertrauen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	1
Verlieren die Deutschen den Glauben?	2
Gott hat viele Gesichter	3
Häresie und Sekte	4
Die sechs großen Religionen der Erde	6
Die monotheistischen Religionen	7
Das Judentum	7
Das Christentum	8
Der Islam	9
Die Bahá'í-Religion	10
Andere bekannte Glaubensrichtungen	12
Der spiritualistische Glaube	14
Was ist ein Spiritualist?	14
Das spiritualistische Glaubensbekenntnis	15
Das spiritualistische Wissensbekenntnis	16
Logik - die Wissenschaft vom richtigen Denken	17
Positive Philosophie	18
Auszüge aus der Bibel	19
Totenbefragung ist Gott ein Greuel	19
Weizen und Unkraut	23
Tote und Blinde	32
Falsche und echte Propheten	36
Okkulte Phänomene	39
Das fehlende Wissen	48
Das Erbe Gottes	52
Prüfet die Geister - und lernt zu unterscheiden	55
Es kann nur <u>eine</u> Wahrheit geben	58
Verurteilungen	61
Die Freiheit des Geistes	63
Das Versprechen Christi	66
Zusammenfassung	69
Biblische Hinweise auf außerirdische Helfer Gottes	77
Biblische Hinweise auf Zeiten der Wandlung und Entstehung einer neuen Erde	82
Über das Beten	92
Was hat das Gebet für einen Zweck?	92
Gottes Organisation	93
Gottes Gesetze	94
Furcht und Gebet	95
Warum Beten?	96

Das richtige Gebet	97
Gut und Böse	98
Die Erinnerung	99
Über die Entschuldigung	100
Adam wo bist du?	101
Prüfung einer Religion auf Wahrheit	102
Der Weg ins Paradies	103
Die Dogmen	104
Eure Gegner sind nicht dumm	105
Fragen und Antworten	106
Tempel oder Mördergrube	115
Die Wahrheit ist kein Seelengift	116
Die Feinde der göttlichen Wahrheit	117
Die universelle Leitung	118
Was ist rechter Glaube?	119
Religion	120
Etwas über die Religion (1)	122
Etwas über die Religion (2)	123
Der Wert der Religionen	124
Über die Macht des Glaubens	125
Über die Frömmigkeit (1)	126
Über die Frömmigkeit (2)	127
Blinder Gehorsam	128
Heiligkeit und Blasphemie	129
Negative Religion	130
Über die positive Religion	131
Der Himmel in euch	133
Etwas über Zeugen	134
Betrachtungen zum Christentum	135
Über das menschliche Vorbild	136
Worte an das Christentum	137
Wahres Christentum	138
Theorie und Praxis	139
Kritik an der Theologie	140
Christus an erster Stelle	141
Der Menschensohn	142
Ein einfaches Rezept	143
Gottes Kirche	144
Das oberflächliche Denken	145
